

3 1761 06638023 9



ard König Hebräische Grammatik

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig



1785h

HEBRÄISCHE GRAMMATIK

FÜR DEN UNTERRICHT

MIT

ÜBUNGSSTÜCKEN UND WÖRTERVERZEICHNISSEN

METHODISCH DARGESTELLT

VON

EDUARD KÖNIG

DR. PHIL. U. THEOL., ORDENTLICHEM PROFESSOR
AN DER UNIV. BONN



LEIPZIG

J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG

1908

95526
2/4/09

Alle Rechte vorbehalten, besonders das der Übersetzung.

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Vorwort.

Nachdem der Unterzeichnete hier in Bonn seit 1900 seine einst in Leipzig gehaltenen Vorlesungen über die hebräische Grammatik wieder aufgenommen und stets mit praktischen Übungen verknüpft hat, meint er, die Erfahrungen, die dabei auf dem Gebiete des Unterrichts im Hebräischen gewonnen worden sind, den Lehrenden und Lernenden auf diesem Gebiete vorlegen zu sollen. Er mußte es aber für das einzig Richtige halten, dies gleich in einem konkreten Bilde, einem Leitfaden für den Unterricht im Hebräischen und dessen erste praktische Einübung, zu tun. Denn aus diesem Bilde wird am leichtesten in die Augen springen, auf welchem Wege und in welchen Punkten der Unterzeichnete diesen Unterricht erleichtern und echt methodisch gestalten zu können hofft. Dies wird allerdings vollständig nur aus einer Prüfung und praktischen Verwertung des Leitfadens selbst erkannt werden können, indes dürfte es doch gestattet sein, die hauptsächlichsten Zielpunkte hier anzudeuten, durch deren Erstrebung der Verf. einen besonders geeigneten und erfolgreichen Weg zur Aneignung des Hebräischen gefunden zu haben meint.

Als solche Zielpunkte haben dem Verf. folgende im Vordergrunde gestanden: eine möglichst innige Verbindung der wissenschaftlichen und der praktischen Darstellungsart und eine höchstmögliche Beseitigung alles abstrakten Regelwesens. Hauptsächlich aber gleich im ersten Teil der Anleitung zum Erlernen des Hebräischen, der erfahrungsgemäß der schwierigste ist, wollte er einen solchen Gang der Darlegung ermitteln, auf dem

das Verständnis ohne Vorausnahmen und Sprünge ermöglicht werden kann. Sodann im zweiten Hauptteile kann nach seiner Erfahrung die Einübung des Hebräischen wesentlich erleichtert werden, wenn eine organische Verbindung der mehrfach schwachen Verba mit den einfach schwachen hergestellt wird, so daß die doppelt schwachen Verba allemal erst da behandelt werden, wo die Wirkung ihrer verschiedenen Schwächen sich aus dem Vorhergehenden begreifen läßt. Sehr wichtig ferner, wenn nicht notwendig, scheint es dem Verf., wenn die sogenannte Lautlehre, die sich bisher als eine kaum verwendbare Masse zwischen die Lehre von der Aussprache und die Formenlehre hineinzuschieben pflegt, durch eine später folgende Rückschau auf die Faktoren des Sprachlebens und deren Wirksamkeit ersetzt wird.

Außerdem hat der Verf., um den Gang des Unterrichts wirklich methodisch-praktisch zu gestalten, das Material der Formenlehre in folgender Disposition vorgeführt: Hinter dem Pronomen und starken Verbum folgt das von diesem abgeleitete Nomen samt den Grundkenntnissen über das Nomen im allgemeinen, dann die Besonderheiten der Adjektiva, die Zahlwörter und die Partikeln, und dies dürfte das Pensum für die Obersekunda sein. Dann folgen die einfach und mehrfach schwachen Verba und die von diesen abgeleiteten Nomina samt dem orientierenden Rückblick auf die Haupterscheinungen des Sprachlebens als Pensum für die Unterprima. Endlich die Einübung der Grundlehren der Syntax samt den nunmehr immer dichter eingestreuten zusammenhängenden Lesestücken dürfte den größten Teil des Pensums der Oberprima bilden, bis dann der Übergang zur Lektüre des hebräischen Alten Testaments selbst erfolgen kann, den der Verf. auch durch einige orientierende Sätze gebahnt zu haben meint.

Und nun nur noch ein Wort über die „Materialien zur Einübung der Grammatik“, die auf S. 1*—60* dargeboten sind! Da meint der Unterzeichnete hauptsächlich bei den Übungen für die ersten Wochen des hebräischen Unterrichts Materialien vorgelegt zu haben, die wirklich methodisch sind, d. h. alle unpädagogischen Voraussetzungen vermeiden und sich der Überhäufung des Lernenden mit Fremdkörpern energisch zu erwehren suchen.

Doch hiermit sei es der Andeutungen über das wissenschaftlich-praktische Ideal des hebräischen Unterrichts, das dem Verf. seit so vielen Jahren leuchtend vor der Seele geschwebt hat, genug! Mögen die Lehrer und Lernenden auf diesem Gebiete nun prüfen, ob dieses Ideal wert war, realisiert zu werden!

Bonn, den 17. August 1908.

Ed. König.

Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

	Seite
§ 1. Literaturgeschichtliches Auftreten der hbr. Sprache . . .	1
§ 2. Stammbaum der hbr. Sprache	1
§ 3. Namen der hbr. Sprache	2
§ 4. Grammatische Bearbeitung des Hebräischen	2

I. Hauptteil: Lehre von der Schrift u. Aussprache.

§ 5. Schriftgeschichtliches	3
§ 6. Schreibrichtung und Schreibduktus	3
§ 7. Namen und Gestalten, Gruppierung und Laute der hbr. Konsonanten	4
§ 8. Formaler Charakter der hbr. Buchstaben	5
§ 9. Außergewöhl. Modifikationen der hbr. Buchstabenformen	5
§ 10. Das Prinzip der Benennung der hbr. Konsonanten .	6
§ 11. Die Motive der Anordnung der hbr. Konsonanten und ihre Ziffernfunktion	6

	Seite
§ 12. Einteilung der Konsonanten nach ihrer Aussprache	6
§ 13. Vokalandeutung durch Vokalbuchstaben	8
§ 14. Die Vokalzeichen	10
§ 15. Platz und Grade der Betonung	11
§ 16. Die offene und die geschlossene Silbe	13
§ 17. Die Grade der Vokallösigkeit eines Konsonanten u. ihre Bezeichnungen	14
§ 18. Modifikationen der Konsonantenaussprache und deren Bezeichnungen	16
§ 19. Die Aussprache des Qameş als eines Qameş chaṭûph	17
§ 20. Noch andere Leseregeln	18

II. Hauptteil: Die Formenlehre.

I. Die Pronomina.

§ 21. Das Pronomen personale	19
§ 22. Das <i>Hē'</i> demonstrativum	20
§ 23. Das Pronomen demonstrativum	22
§ 24. Das Pronomen relativum	22
§ 25. Das <i>Hē'</i> interrogativum	22
§ 26. Die Pronomina interrogativa u. indefinita	23

II. Die regelmäßigen oder starken Verba.

§ 27. Der Grundstamm des transitiven Verbum firmum	23
§ 28. Der Grundstamm des intrans. Verbum firmum	29
§ 29—36. Die abgeleiteten Verbalstämme beim starken Verb	30
§ 37. Die Suffixe am Verbum	36

III. Die Nomina (zunächst Derivate vom starken Verb).

§ 38. Entstehung des Nomens	40
§ 39. Flexion des Nomens	41
§ 40. Genus der Nomina	42
§ 41. Die Numerusbildung beim Nomen	43
§ 42. Die Suffixe am Nomen	43
§ 43. Dispositionsprinzip der Flexionsklassen	45
§ 44—48. Die Flexionsklassen des der Femininendung ent- behrenden Nomens	45
§ 49—52. Die Flexionsklassen der mit Femininendung versehenen Nomina	51
§ 53. Besonderheiten der Adjektiva	54
§ 54—57. Die Zahlwörter	55

IV. Die Particulae orationis.

	Seite
§ 58. Adverbia	58
§ 59. Präpositionen	59
§ 60. Konjunktionen	61
§ 61. Interjektionen	62

V. Die unregelmäßigen oder schwachen Verba.

1. Gruppe: Verba laryngalia oder gutturalia.	
§ 62–65. Verba primae, mediae, tertiae laryngalis	63
2. Gruppe: Verba contracta.	
§ 66 f. Verba mit anlautender Nasalis oder Liquida	66
§ 68. Verba $\gamma''\gamma$ oder mediae geminatae	68
3. Gruppe: Verba quiescentia.	
§ 69. Verba $\mathfrak{s}''\mathfrak{d}$ quiescentia	70
§ 70–72. Verba primae semivocalis	71
§ 73–75. Verba mediae semivocalis	73
§ 76. Verba tertiae semivocalis	77
§ 77. Verba $\mathfrak{s}''\mathfrak{b}$	81
§ 78. Verwandtschaft der schwachen Verba untereinander	83

VI. Flexion der von schwachen Verben abgeleiteten Nomina.

§ 79–83. Die Flexionsklassen <i>mèlex</i> etc. bei Derivaten schwacher Verba	83
§ 84–86. Die Flexionsklassen <i>markā</i> etc. bei Derivaten schwacher Verba	86
§ 87. Nomina anomala	87

VII. Zusammenfassender Rückblick auf die Formenlehre.

§ 88. Die Idee als Grundfaktor des Sprachlebens	89
§ 89–92. Einwirkung von Konsonanten auf Konsonanten etc. (Assimilation, Metathesis etc.)	90
§ 93. Der Akzent als dritter Faktor des Sprachprozesses	92

III. Hauptteil: die Syntax in ihren Grundzügen.

I. Erscheinungen im Gebrauche der Wortklassen.

§ 94. Bei den Pronomina	93
§ 95. Bei den Verbaltempora	94
§ 96. Bei den Verbalmodi	95

	Seite
§ 97. Bei der Verbalreaktion	95
§ 98. Bei den Infinitiven u. Partizipien	95
§ 99. Bei den Nominalgenera	96
§ 100. Beim Gebrauch der Pluralform	96
§ 101. Die Kasus im Sprachgebrauch	96
§ 102. Die determinierte Setzung des Nomens	97

II. Erscheinungen, die bei der Satzbildung auftreten.

1. Der einzelne Satz.

§ 103. Ausdruck des Subjekts	98
§ 104. Arten des Prädikats	98
§ 105. Prädikatives Objekt u. inneres Objekt	99
§ 106. Apposition u. Attribut	99
§ 107. Verbindung von Subjekt u. Prädikat	100
§ 108. Hervorhebung von Satzteilen durch die Wortstellung etc.	100
§ 109. Kongruenz und Disgruenz der Satzteile	100
§ 110. Behauptungssätze	101
§ 111. Fragesätze	101
§ 112. Ausrufs- und Wunschsätze	101

2. Satzzusammensetzungen.

§ 113. Satzverbindungen	102
§ 114. Satzgefüge	103
§ 115. Satzkürzung durch den Infinitiv	105
§ 116. Satzkürzung durch das Partizip	106
§ 117. Verkürzte und vollständige Sätze in Wechselbeziehung	106
§ 118. Satzstellung	107
§ 119. Verbindung von Vordersatz und Nachsatz	107
§ 120. Verwickeltere Satzgefüge und Satzperioden	108

Exkurs: Altarabische Formen als Orientierungspunkte für die geschichtliche Betrachtung des Hebräischen	108
Abkürzungen	111

Materialien zur Einübung der Grammatik 1*

Hebräisch-deutsches Wörterverzeichnis	62*
Deutsch-hebräisches Wörterverzeichnis	78*

Einleitung.

§ 1. Literaturgeschichtliches Auftreten der hebräischen Sprache.— Hebräisch sind die Schriften größtenteils (vgl. § 2, 3) geschrieben, die das kanonische Alte Testament bilden, und daran schloß sich eine umfassende neuhebräische Literatur an.

§ 2. Stammbaum der hebräischen Sprache. —

① Alle menschlichen Sprachen gleichen einem Wurzelstock, der im wesentlichen drei Hauptgruppen von Stämmen getrieben hat: (a) Isolierende oder monosyllabische Sprachen, wie das Chinesische usw. (Grube in „die Kultur der Gegenwart“ I, Bd. 7 [1906], S. 313); (b) agglutinierende Sprachen, in denen die Wortableitung und Wortbiegung durch äußerliche Hinzufügung anderer Wörter bewirkt wird (Ungarisch usw.); (c) flektierende Sprachen, welche die Beziehung der Wörter durch innerliche Veränderung derselben und durch Hinzufügung von Silben darstellen. — ② Zu den flektierenden Sprachen gehören zunächst der indogermanische (vgl. Gn 10 2-5) und der semitische Sprachstamm (10 21-31). — ③ Der semitische Sprachstamm hat fünf Hauptäste getrieben. Sie heißen die arabische, die äthiopische, die assyrisch-babylonische, die hebräische und die aramäische Sprache. Die fünf Sprachen sind Parallelbildungen, in denen der Typus des Semitischen sich verschieden stark modifiziert hat. Das zeigt sich z. B. in

dem Schicksal der auslautenden Vokale: vgl. ar. *qátala*, er tötete, äth. *qatála*, ass. *qatla*, hbr. *qatál*, aram. *qeṭál*.

Aramäisch sind zwei Worte in Gn 31 47, ferner Jr 10 11. Dn 2 4^b—7 28, Esr 4 8—6 18 7 12—26 geschrieben. — Vgl. mein „Hebräisch und Semitisch“ (1901). Grammatiken der semitischen Sprachen findet man zunächst in der „Porta linguarum orientalium“ (bei Reuther u. Reichard). — Gram. des Biblisch-Aramäischen von Strack (bei Hinrichs). — C. Brockelmann, vergleichende Gram. der sem. Sprachen (1907 ff.).

§ 3. Namen der hebräischen Sprache. — Kanaanitisch (oder Phönizisch) und Hebräisch sind nur verwandt (vgl. mein „Hebr. u. Sem.“, S. 79), aber als spätere Sprache des Landes Kanaan wurde dieses „die Lippe, d. h. Mundart, Kanaans“ genannt (Jes 19 18), aber „judäisch“ heißt dieselbe Sprache in 2 Kn 18 26—28 Jes 36 11—13 Neh 13 23f. und „hebräisch“ im Prolog zu Jesus Sirach.

§ 4. Neuere Geschichte der grammatischen Bearbeitung des Hebräischen. — Nachdem W. Gesenius (Lehrgebäude 1817) und Frd. Böttcher (Ausführl. Lehrbuch 1866—68 [ohne Zahlwörter usw. und Syntax]) durch genaue Einzelbeobachtung der Spracherscheinungen den Grund gelegt hatten, ist die historische und komparative Methode der neueren Sprachwissenschaft namentlich durch H. Ewald (Lehrb. 1844—1870) und J. Olshausen (Lehrb. 1861 [ohne Syntax]) auf das Hebräische angewendet worden. Eine Verbindung dieser Methoden ist hauptsächlich von Em. Kautzsch (Hbr. Gram. von Gesenius-Kautzsch 1878 ff.) und B. Stade (Lehrb. 1879 [ohne Syntax]) unternommen worden, und ich selbst habe noch außerdem die lautphysiologische Methode zu verwerten gestrebt (Hist.-krit. Lehrgebäude des Hbr. mit komparativer Berücksichtigung des Sem. überhaupt, 3 Bde. 1881—97).

Erster Hauptteil: Lehre von der Schrift und Aussprache.

§ 5. Schriftgeschichtliches. — ① Die älteste Schrift, die bis jetzt sicher in Kanaan gefunden worden ist, ist die babylonische Keilschrift, die keine Buchstabenschrift war, aber nicht bei Gebrauch der nach sicheren Spuren (Sellin, Tell Ta'anek 1904, 116) vorhandenen kanaanisch-hebräischen Sprache auftritt. ② Daß die Hebräer vor und zu Moses Zeit für ihre Sprache keine eigene Schrift besessen hätten (Benzinger, hebr. Archäologie² 1907, 176), ist unbegründet. ③ Die altkanaanitische Schrift (auf dem Mesastein um 860) ist eine mit der phönizischen wesentlich identische Buchstabenschrift, und deren Erfindung ist wahrscheinlich dem Handelsvolk der Phönizier oder auch den Ägyptern (Ed. Meyer, Gesch. des Altertums I, § 28) zuzuschreiben. ④ In der damit wesentlich gleichen althebräischen Schrift, die auf einem vielleicht sehr alten Ausgrabungsfund zu Jericho 1907, jedenfalls aber auf einem Siegel aus Jerobeams Zeit 1905 zu Megiddo und auf der Siloah-Inschrift (von ca. 700) 1880 gefunden worden ist, sah das Jöd (Hand) so aus (𐤍) und war einer der größten Buchstaben. ⑤ Aber mit dem immer stärkeren Einströmen der aramäischen Sprache in Palästina gewann dort auch ein aramäischer Schriftduktus immer mehr Terrain. Er taucht dort zuerst 176 v. Chr. auf. In dieser späteren hebräischen Schrift ist das Jöd der kleinste Buchstabe (vgl. Mt 5 18).

§ 6. Schreibrichtung und Schreibduktus. —

① Auch diese spätere Schrift der Hebräer wurde von rechts nach links geschrieben, wie überhaupt alle semitische Schrift, außer der assyrisch-babylonischen und der äthiopischen. — ② Weil die Hebräer von rechts nach links schreiben, so wird zuerst der rechte Teil eines

Buchstaben geschrieben, wenn in diesem ein rechter und ein linker Teil unterschieden werden kann. Im übrigen schreibt man zuerst den Hauptbestandteil eines Buchstaben und fängt mit dem oberen Teil der Figur an.

§ 7. Namen und Gestalten, Gruppierung und Laute der hbr. Konsonanten. — ① Am zweckmäßigsten verbindet man Namen und Gestalt der hbr. Mitlaute. Denn die Namen (Nöldeke, Beiträge zur sem. Sprachwissenschaft 1904, 124ff.) sind am leichtesten zu erlernende und am bequemsten zu handhabende Mittel, um von den Buchstaben überhaupt sprechen zu können. — ② Die richtigste und bequemste Gruppierung der 22 Konsonanten und der von ihnen bezeichneten *Laute* ist die folgende:

1. ʾĀleph, Rind: א, *Spiritus lenis*; 2. Bêth, Haus: ב, *b*; 3. Gîmel, Kamel: ג, *g*; 4. Dāleth, Tür: ד, *d*; 5. H êʾ, Guckloch: ה, *h*;

6. Wāw, Pflock: ו, engl. *w* (*u*); 7. Zájîn, Waffe: ז, *z*, franz. *z*; 8. Chêth, Zaun: ח, *ch* (*h*); 9. Ṭêth, Schlauch: ט, *t*; 10. Jōd, Hand: י, *i-j*;

11. Kaph, hohle Hand: כ, *k*;

12. Lāmed, Ochsentreiber-Stecken: ל, *l*; 13. Mêm, Wasser: מ, *m*; 14. Nûn, Fisch: נ, *n*; 15. Šamekh, Stütze, d. h. der zum Aufstützen gekrümmte Arm: ס, *s*; 16. ʔĀjin, Auge: ע, *ʔ*, Kehlkopfdruck;

17. Pêʾ, Mund: פ, *p*; 18. Šādêʾ, Bartschnitt (nach dem Äth.): צ, *š*; 19. Qōph, Ohrhöhle: ק, *q*; 20. Rêsch, Kopf: ר, *r*; 21 a. Šîn, Zahn: ש, *š* (= *sch*) und 21 b. Šîn, Zahn: שׁ, *š*;

22. Tāw, Kreuz(zeichen): ת, *t*.

③ Nr. 11, Kaph, ist deshalb in die Mitte gestellt worden, weil es sich auf Taw in Nr. 22 reimt. — Als Nr. 21 a ist Šîn gestellt worden, weil diese Ordnung mit Recht früher herrschte (Eb. Nestle, Verhandlungen des XI. Orientalistenkongresses, section sém. 1898,

113ff.). Denn bei der Schreibrichtung von rechts nach links ist es natürlicher, daß das Zeichen, das den rechts stehenden diakritischen Punkt besitzt, zuerst aufgezählt wird. — Das Erlernen des Alphabets wird am besten in den Gruppen 1—5. 6—10. 11. 12—16. 17—21. 22 eingeübt.

§ 8. Formaler Charakter der hbr. Buchstaben. —

① Wirft man einen vergleichenden Blick auf diese 22 Figuren, so besitzen nicht wenige eine Ähnlichkeit mit der Quadratform. Deshalb heißt diese spätere Schrift der Hebräer die Quadratschrift. — ② Die hebr. Buchstaben ähneln auch in bezug auf Breite und Länge einander sehr: (a) dreizehn haben normale Breite und Länge, d. h. sie füllen den zwischen einer unteren und einer oberen Grundlinie liegenden Raum aus: א, ב etc.; (b) sechs besitzen halbe Breite: ג, ד, ה, ו, ז, ח; (c) einer davon hat übrigens auch nur halbe Länge: ט, aber (d) zwei andere sind überlang: י und ק. — ③ Zwischen mehreren Buchstaben besteht eine wohl zu beachtende Ähnlichkeit: ב (2) und כ (11); ד (4) und ר (20); ה (5) und ח (8) und ת (22); ו (6) und י (10).

§ 9. Außergewöhnliche Modifikationen hebräischer Buchstabenformen. — ① Gebrauch von Wortschluß-Buchstaben zur Vermeidung des Zusammenfließens der Wörter: statt ב steht ג, statt מ steht נ, statt נ steht י, statt פ steht ק, und statt צ steht ק. Diese Finalbuchstaben sind übrigens, außer bei Mêm, die älteren Formen, wie das Phönizische und jetzt auch die aram. Schriftstücke von Elephantine aus dem Jahre 408/7 v. Chr. (Ed. Sachau, drei aram. Papyrusurkunden usw. 1907, Facsimile) ausweisen. Die gewöhnliche vox memorialis ist *ka(-)m^(e)nappēs* „wie der Zerschmetterer“. Über *מן צפך min šôphékha* „von deinen Propheten her“ vgl. m. Aufsatz in ZATW 1907, 278f. — ② Gebrauch von verbreiterten Buchstaben bürgerte sich ein, weil die

Wörter am Zeilenende nicht getrennt werden dürfen und doch keine unausgefüllten Zeilen entstehen sollen. Gewöhnlich wählt man die fünf literae dilatabiles, die in der vox memorialis אהלתם, ^{ʾa}haltém „ihr zeltetet“ enthalten sind. In Handschriften werden gelegentlich auch noch andere Buchstaben verbreitert (Nestle in ZATW 1906, 171).

§ 10. Das Prinzip der Benennung der hbr. Konsonanten ist das akrophonetische. Nämlich gleich das erste von diesen Schriftzeichen, das ^ʾAleph, war in seiner ursprünglichen Form (𐤀) das Bild eines Rinderkopfes und deshalb eines Rindes, dessen Name ^ʾaleph (hbr.: ^ʾelep̄h) mit dem Sp. l. beginnt. Dieses Prinzip herrschte übrigens noch nicht bei den äg. Hieroglyphen (F. Max Müller in der Or. LZtg. 1899, 259).

§ 11. Die Motive der Anordnung der hbr. Konsonanten und ihre Ziffernfunktion. — ① Es läßt sich doch nicht verkennen, daß unter den Objekten, deren Namen mit den 22 Konsonanten anfangen, der Reihe nach diejenigen zusammengeordnet werden sollten, welche die nächstliegenden Besitztümer, Werkzeuge und Nahrungsquellen des auf einfacher Kulturstufe lebenden Menschen sowie menschliche Hauptglieder bilden (detailliert in Lgb. I, 30f.). Astrologische Gründe für diese Anordnung sucht F. Hommel in Verhandlungen des XIII. Or.-Kongresses (1904), 264f. Aber dann müßten die Namen der Buchstaben ganz andere sein. Übrigens das äth. Alphabet und das Wort *elementum* sprechen dafür, daß die Reihe einmal mit Lamed, Mem, Nun begann. — ② Ziffernfunktion: ס bis ך bezeichnen 1 bis 10. Ferner 11 wurde durch ס״ dargestellt usw. Nur ם״ wurde vermieden und durch 9 + 6 ersetzt (geschichtliche Belege usw. s. in Lgb. II, 230f.).

§ 12. Einteilung der Konsonanten nach ihrer Aus-

sprache. — ① Kehlkopflaute (Laryngale nach E. Sievers, *Metrische Studien* I, 1901, § 1): $\aleph$ bezeichnet einen Einschnitt in dem gewöhnlichen Atemstrom (Sp. lenis: ') und h die Hervortreibung eines stärkeren Luftstromes durch die weit geöffnete Stimmritze (Sp. asper: h). y (z) bezeichnet die gewaltsame Durchbrechung eines im Schlunde gebildeten Verschlusses, wobei das Ohr zunächst ein Geräusch, wie etwa gh , wahrnahm. h bezeichnet das Durchstreichen der Luft durch eine im Schlunde gebildete bloße Enge (ch , nach dem Arab.: h und h). — ② Gaumenlaute (Palatale): Gimel ist der tönende Verschlusslaut des Gaumens (g), weil bei seiner Hervorbringung die Stimmbänder einander genähert sind und deshalb vom vorbeistreichenden Atem in Schwingung versetzt werden. Kaph ist der tonlose Verschlusslaut des Gaumens (k). Ihm gleicht Qoph in allen drei angegebenen Merkmalen, aber bei seiner Bildung wird die Mundhöhle außergewöhnlich zusammengedrückt und daher eine außergewöhnliche Luftmasse erfordert. Deshalb heißt p der emphatische Gaumenlaut (q oder h). Palataler Engelaute ist Jod (i - j). — ③ Zahnlaute: Dāleth (d) ist der tönende, Tāw (t) der tonlose und Têth (t) der emphatische Verschlusslaut des dentalen Artikulationsgebietes. Auf diesem Gebiete sind mehrere Engelaute durch besondere Zeichen dargestellt worden (Sibilanten, Zischlaute). z (z) ist der tönende Sibilant (vgl. das s in *lesen*). s (s) bezeichnet den tonlosen Sibilanten, das anlautende s im Deutschen. Wo sch oder š behalten hatte, charakterisierte man es durch einen rechts stehenden Punkt (sh). Soweit aber sch sich zu s umgebildet hatte (vgl. die ephraimitische Aussprache von *schibbōleth* „Fluß“ mit *sibbōleth* Ri 12 6), versah man es mit einem links stehenden Punkte (sh , s). š ist das emphatische š . Es ist also ein mit zusammengepreßter

Mundhöhle hervorgetriebener Sibilant. Šadé' bezeichnet nicht den Frikativlaut des deutschen *z*, da die Hebräer ja diesen Laut durch Metathesis von *ts* in *st* vermieden! — (4) Lippenlaute: Bêth (*b*) ist der tönende und Pê' (*p*) der tonlose Verschußlaut des labialen Artikulationsgebietes, während Wāw (*u-w*) dessen Engelaute bezeichnet. — (5) Nasale: Wenn durch die Öffnung der Gaumenklappe für die Luft ein Weg zugleich durch die zuletzt erwähnten Artikulationsgebiete und den Nasenkanal geöffnet wird, so ertönt im Hebräischen wenigstens der dentale Nasal *n* (Nûn) und der labiale Nasal *m* (Mêm). — (6) Die Liquidae haben einen unbestimmteren Laut, weil sie durch Schwingung ausgedehnter Randflächen entstehen, nämlich *l* (Lamed) durch die Vibration der Zungenränder und *r* (Resch), wie es scheint (Lgb. I, 39f. u. Dalman, Gram. d. jüdisch-pal. Aram.² 1905, 64), durch die Vibration der Zungenspitze (*r* linguale).

§ 13. Vokalandeutung durch „Vokalbuchstaben“. —

(1) Wie die Inschriften, die Münzen und die gottesdienstlichen Vorlesebücher zeigen, wurde die Anwesenheit eines Vokals zuerst entweder gar nicht oder nur durch vier vokalverwandte Konsonanten angezeigt. Diese sind *š*, *h*, *ʾ* und *ʿ*. — (2) Diese vier heißen Literae quiescibiles, d. h. des Ruhens oder der Nicht-Aussprache fähig. Sie heißen auch matres sive fulcra lectionis, weil sie die richtige Lesung gleichsam gebären, indem sie zur Auffindung des Vokals einer Silbe behilflich sind, und dies tun sie wegen folgender Eigenschaft. — (3) Von diesen vier Konsonanten ist der Sp. lenis (*š*) allen Vokalen homorgan, d. h. in der für die Schließung der Stimmritze (§ 121) nötigen Mundstellung lassen sich alle Vokale sprechen. Der Sp. asper (*h*) ist nur dem *a*, *e*, *o* so sehr homorgan, daß er diese drei Vokale am Wortende anzeigt. Ferner das *u-w* (*ʾ*) ist nur dem *u* und *o*, und endlich das *i-j* (*ʿ*)

ist bloß dem *i* und *e* homorgan, d. h. bei der Aussprache der genannten Konsonanten und der erwähnten Vokale befinden sich die Sprechwerkzeuge in gleicher oder ähnlicher Stellung, wie man auch leicht an sich selbst beobachten kann. — (4) Die vier Literae quiescibiles sind daher Literae quiescentes, d. h. faktisch stumm, wenn einer von den ihnen homorganen Vokalen in derselben Silbe steht, wie z. B. in בֵּהׁ = *bêth*; גִּימֵל = *gîmel*. (Das äußerliche Anzeichen der Quieszierung von ך, ם, ן, ף besteht übrigens darin, daß diese Buchstaben keines der in § 14 zu erwähnenden Zeichen unter, über, in oder hinter sich haben). Ausnahmsweise erscheint stummes ף auch in der Silbe *āw*, wie z. B. in dem Buchstabennamen Wāw = װ oder ןװ. Dies beruht auf einer Analogiewirkung des häufigen Wortausganges *āw* = ןװ „eius“, das von *aihu* her stammt und dessen ף also auf „historischer“ Orthographie beruht. — (5) Eine einfache Folge dieses Gesetzes über den Gebrauch der Semivokale Waw und Jod ist, daß es im Hebräischen keine Diphthonge gibt. Z. B. שְׁלָאֵׁװ lautet *schālēw* (ruhig) und ןװֵאֵדָׁװ wird *šādāj* (Gefilde) gesprochen. — (6) Zeigt ein Vokalbuchstabe den Vokal der betreffenden Silbe an, so ist dieser „plene“ geschrieben und liegt *scriptio plena* vor. Im andern Falle spricht man von *scriptio defectiva*. — (7) Vokalbuchstabensetzung und Vokalquantität: Die grammatische Analogie eines Wortes, die ja in der Formenlehre gelernt wird, und nicht die *scriptio plena* oder *defectiva* entscheidet über die Quantität eines Vokals. Denn bei der Setzung oder Weglassung eines Vokalbuchstaben wirkte vielfach auch ein Streben nach dem optischen Gleichgewicht zwischen den Silben mit (nicht beachtet z. B. von Sievers, *Metr. Studien* I, 183¹). Z. B. ist vor der plene geschriebenen Ultima der Vokal der Paenultima oft defective geschrieben, obgleich er

unverdrängbar lang ist. — ⑧ Richtigste Art der Bezeichnung der Vokalquantität bei der Transkription von Wörtern: ① Die Kürze eines Vokals wird entweder gar nicht oder zum Zwecke besonderer Deutlichkeit durch den bekannten Bogen bezeichnet. ② Die Länge von Vokalen ist von dreifacher Art: α) Sofern sie erst im Hebräischen durch die Wucht des Akzentes gedehnt, also bloß tonlang oder tongedehnt sind, bekommen sie den Balken ($\bar{a}$). β) Sofern sie erst im Hebräischen durch lautliche Prozesse und also lautgeschichtlich lang geworden sind, werden sie mit dem griechischen Circumflex versehen ($\tilde{a}$). γ) Sofern sie schon im Arabischen lang waren, also ursprünglich (d. h. ideell) lang sind, erhalten sie den französischen Circumflex ($\hat{a}$).

Diese Quantitätsbezeichnung ist in meinem Lehrgebäude durchgeführt worden, und nur sie gewährt ein richtiges und lehrreiches Bild von dem Tatbestand. Ein schwächerer Rückschritt ist die neuerliche Verwendung des Balkens (Brockelmann) oder gar des franz. Circumflex (Benzinger, hebr. Archäologie² 1907) für alle drei Arten der Länge.

§ 14. Die Vokalzeichen. — ① Erst nach der Zeit des Hieronymus († 420) im 5. und 6. Jahrh. hat man, um die ererbte Aussprache sicherer zu überliefern, teils zu Tiberias und teils in Babylonien ein System von Vokalzeichen oder „Punktation“ eingeführt. Sie machen also nur den Vokal sichtbar, der schon vorher in der plene oder defective geschriebenen Silbe gesprochen wurde (Lgb. II, 349—362). — ② Die Vokalzeichen des tiberiensischen Systems samt den häufigsten scriptiones plenae stellen sich hinter 'Aleph so dar: 1 ① $\aleph$, 'ā, Páthach, Öffnung, nämlich des Mundes, wie sie zur Aussprache des reinsten ā erforderlich ist; 1 ② $\aleph$ 'ā, 'ā oder ā, oder vielmehr ein fast zu o zerdrücktes ā, Qāmeš, Zusammenziehung, nämlich des Mundes zur Aussprache des dunklen ā; 2 ① $\aleph$, 'ē oder 'è, S'gól, Traube, weil dieses Vokal-

zeichen einer Traube ähnelt; 2 (b) ס, 'ē (é) oder ē, Šêrê, Zerreiβung, nämlich der Mundhöhle; 3 (a) ס, 'î, oder î und î, Chîreq, Knirschen oder Kreischen, weil *i* ähnlich klingt; 3 (b) ס, 'î und seltener 'î nach späterer Orthographie, Chîreq magnum; 4 (a) ס, 'ô, Qâmes châtûph, d. h. *â* correptum oder Kurzqames (vgl. § 19!); 4 (b) ס, 'ô oder auch ô oder ô, Chôlem, Vollheit d. h. Rundheit des Mundes, daher auch Melô'phûm genannt (Nestle in ZDMG 04, 598f., Bacher, S. 806); ס, Chôlem magnum = 'ô und seltener 'ô; 5 (a) ס, 'û und seltener 'û, Qibbûs, Zusammenraffung, nämlich des Mundes zu einer Art Pfeife; 5 (b) ס, 'û, 'û und seltener 'û in der später zunehmenden Setzung der Vokalbuchstaben, Schûreq, Pfeifen, wie es bei der Aussprache des *u*-Lautes leicht ertönt (mißbräuchlich ebenfalls Melô'phûm genannt). — (3) Der Platz dieser Vokalzeichen. Wie man aus Obigem ersieht, wurden diese Zeichen meistens mitten unter den vorausgehenden Konsonanten gesetzt, vgl. z. B. noch ׀ = *khâ*. Nur das Cholem steht gewöhnlich über dem linken oberen Ende des vorausgehenden Konsonanten. Ausnahme ist aber z. B. ס „non“ und so alle Wörter mit quieszierendem ס (§ 134) hinter dem Cholem (Lgb. I, 45—49). Mit dem diakritischen Punkt des Šîn und 'Šîn vereinigt sich der Cholempunkt so, wie in folgenden vier Beispielen: α) מֹשֶׁה *Mošê*, Mose; β) שֹׁנֶה *šônê*, hassend; γ) שֹׁמֵר *šômêr*, behütend; δ) עֹשֶׂה *šôšê*, tuend.

Diese Vokalzeichen dienen zum Ausdruck der Vokalqualität und Vokalquantität, wie man aus den am Satzende gesprochenen Formen (§ 15 7) ersieht. Vgl. weiter Lgb. II, 361f. u. Stilistik usw. 323, was Sievers, Metr. Studien I, § 3 unbekannt war.

§ 15. Platz und Grade der Betonung. — (1) Im Hebr. hat der Wortton im allgemeinen eine Tendenz nach dem Wortende (*mil'ra* „unten“) wie sich ja schon in § 23 an ar. *qátala* und קָטַל *qātál* zeigte (vgl. die

Analogie des Neusyrischen usw. in Lgb. II, 514f.) Die Fälle, in denen er vom Gewicht der Paenultima auf dieser (*mīlēzēl* „oben“) zurückgehalten wird, werden in der Formenlehre nebenbei mit gelernt. — (2) Die Haupttonsilbe ist durch die meisten Akzentzeichen angezeigt (s. u. Nr. 7 c). Hier in diesem Buche wird die Haupttonsilbe, so oft sie nicht die Ultima ist und nicht als bereits bekannt vorausgesetzt werden darf, durch einen darüber gesetzten Spitzwinkel bemerkt. — (3) Man spricht z. B. *qā-tēlā*, sie tötete. Also neben dem Haupttone oder Hochtone machte sich naturgemäß in mehrsilbigen Wörtern ein Nebenton geltend, der oft auch Gegenton genannt wird. — (4) Das Zeichen des Nebentones sieht man z. B. in אנכי, ich. Es ist also ein senkrechter Strich, der links vom betreffenden Vokalzeichen steht, und heißt *Métheg*, Zaum, weil es den Leser gleichsam zurückhalten soll. Die Fälle, wo es notwendig steht, werden beim Vortrag der Formenlehre der Reihe nach erwähnt. — (5) Die Tonlosigkeit eines Wortes wird durch einen Bindestrich angezeigt. Man sieht ihn z. B. hinter על, auf etc. (Gn 12 b). Diese horizontale Linie heißt *Maqqēph*, verbindend. So werden im Hebr. Procliticae charakterisiert! — (6) Noch mehr unselbständige Sprach-elemente sind präfigiert worden. Diese Praefixae sind in der Merkformel „Moses und Kaleb“, *Moschēh wēkālēb*, משה וכלב enthalten, nämlich מ oder מ „von, aus“, ש oder *sha* „der, die, das“, ה, der Artikel, ו^e und ähnlich gesprochen „und“, כ „nach, gemäß“, ל „zu“ und ב „in“. Daraus ergibt sich folgende äußerst praktische Regel: Wenn am Anfang einer Konsonantengruppe einer von diesen Konsonanten steht, so ist die erste Vermutung, daß er eine vox praefixa darstelle und die angegebene Bedeutung besitze. Dann ist also dieses Praefix zuerst abzulösen. So ist es ja gleich in dem zweiten Kon-

sonantenkomplex jener Formel! Also man schneidet das ı ab und sucht כלב im Wörterbuche auf. — ⑦ Der Satzton. Die Akzentzeichen, die nach Nr. 2 in ihrer Mehrzahl die Haupttonsilbe der Wörter anzeigen, sind zugleich Interpunktionszeichen und zerfallen danach in trennende und verbindende Akzente. (a) Die wichtigsten Trenner (*distinctivi*) sind folgende: α) in קָטֵל zeigt sich ein senkrechter Strich links vom Vokal der letzten Haupttonsilbe (s. o. Nr. 4!) eines Verses. Er heißt Sillûq (*ascensio*), weil die Stimme bei der Aussprache dieser Silbe eine Emphase anwendete, gleichsam in die Höhe ging und daher den Vokal der betreffenden Silbe dehnte, wie man auch im lebenden Neuarabisch beim Satzton z. B. *mîn* „wer?“ spricht (Lgb. II, 521 f.). β) In קָטֵל sieht man den nächstgroßen Trenner, das Athnâch (*respiratio*), zunächst in der Versmitte stehend. Auch dieser Trenner bezeichnet starken Satzton, oder große „Pausa“. (b) Die wichtigsten Verbinder (*coniunctivi*) sind diese zwei: α) קָטֵל, Mēr^ekha, β) קָטֵל Mūnâch usw. (Lgb. I, 75—85). (c) Die Stelle des Haupttones wird nur von folgenden Akzenten nicht angezeigt. α) *Accentus praepositivi*: קָטֵל, Jethib; קָטֵל^o Groß-Telîscha; קָטֵל, Tîphcha initiale; β) *Accentus postpositivi*: קָטֵל, Segolta; קָטֵל, Paschta; קָטֵל, Zarqa; קָטֵל Klein-Telîscha. Übrigens wenn zwei verschiedene Akzente bei demselben Worte stehen, so zeigt der zweite die Tonstelle an (Lgb. I, 82). (d) Zu den allerschwächsten Interpunktionszeichen gehört auch das senkrechte Strichlein, das hie und da zwischen Wörtern begegnet und Pâsēq „abschneidend“ heißt, übrigens Lesezeichen und kaum Kritikzeichen ist (TSK 1904, 443 f.).

Nunmehr können die noch übrigen Lesezeichen und Ausspracheregeln in folgendem organischen Zusammenhang vorgeführt werden.

§ 16. Die offene und die geschlossene Silbe.

— ① Offene Silben sind die so beschaffenen: (a) die

erste Silbe von *qā-tēlā* (§ 15 3), und so stets eine Silbe mit unbetontem, langem Vokal; (b) meist eine Silbe mit betontem, langem Vokal. Eine solche ist z. B. die Schlußsilbe jener Form *qā-tēlā*. Ausnahmen sind folgende: α) Formen, wie *qātāltā*, Pausalform (§ 15 7a) für „du (m.) tötetest“; β) Formen wie *jēbk* „er weine“, oder *nērd*, Narde. — (2) Die andern Silben zerfallen in zwei Gruppen: (a) halbgeschlossene oder schwebende Silben, wie in *qi(-)tēlā*, tötet! Diese Form ist aus *qetūlū* (ar. *ūqtulū*) geworden, und die frühere Geöffnetheit der Silbe *tu* wirkte später noch nach. Diese halbgeschlossenen Silben werden praktisch aus der Flexion gelernt. (b) Alle anderen Silben sind geschlossene Silben, nämlich zunächst die in § 16 1 erwähnten Ausnahmen: die Paenultima von *qātāltā* usw.

§ 17. Die Grade der Vokallosgkeit eines Konsonanten und ihre Bezeichnungen. — Die Abwesenheit eines — vollen — Vokals wird durch zwei senkrecht übereinander stehende Punkte angezeigt, wie man sie in p sieht. Dieses Zeichen trägt den Namen Š^ebâ. und dies kommt am wahrscheinlichsten von Š^ebâth „Ruhe“ (Lgb. II, 480). Dies stimmt mit dem ar. Zeichen Sukûn „Ruhe“ zusammen. Š^ebâ bezeichnet also das Nichtbewegtwerden des betr. Konsonanten, das darin sich zeigt, daß ihm kein Vokal folgt. Aber dieses Ruhen oder Nichtbewegtwerden besitzt doch verschiedene Grade. — (1) Es gibt Konsonanten mit vollem „Murmelvokal“ (so nach Sievers, Metr. Stud. I, § 44 statt des früher gebräuchlichen Ausdrucks „Vokalanstoß“). Einen solchen vollen Murmelvokal findet man z. B. in der ersten Silbe von hp , *q^etōl*, töte! Das Š^ebâ, das einen solchen vollen Murmelvokal anzeigt, heißt Š^ebâ mobile. Dies ist ein solches, das bewegt oder ausgesprochen werden kann. Ein solches Š^ebâ mobile steht in folgenden Fällen:

(a) unter dem Anfangskonsonanten eines Wortes, wie in dem erwähnten קטל; (b) in der Wortmitte hinter unbetontem, langem Vokal, wie in קטלָה (§ 16 1a); (c) unter einem Doppelkonsonanten, wie in קִטְלָה, sie mordete; (d) hinter einem andern Šebâ, wie in קִטְלָה, *jiqṭlû*, sie (m.) werden töten. — (2) Es gibt Konsonanten mit halbem Murrevokal, wie z. B. in קִי(-)לָהּ, *tötet!* Dieser halbe Murrevokal steht also hinter einer halbgeschlossenen Silbe (§ 16 2a). Ein solches Šebâ, wie in קִי, heißt Šeba medium. — (3) Es gibt Konsonanten, denen nicht einmal ein halber Murrevokal folgt. Sie werden gar nicht durch einen vokalischen Laut bewegt. Sie „ruhen“ also nach der Ausdrucksweise der hebr. Nationalgrammatiker, wie das *q* in *jiqṭlû*. Das Šebâ, das diese vollständige Vokallösigkeit anzeigt, heißt deshalb Šebâ quiescens. Dieses Š. qu. wird unter den Endkonsonanten eines Wortes der Selbstverständlichkeit wegen weggelassen, vgl. קָטַל = קטל, aber auch מָלַךְ (er war König) = מלך. Also im Kaph finale ist das Š. qu. doch, wahrscheinlich zur Ausfüllung des leeren Raumes (vgl. § 143), geschrieben worden. — (4) Außer dieser Einteilung der Šebâ nach ihrem Silbenstande gibt es noch eine solche nach ihrem Lautbestande. Nämlich das bisher besprochene, bloß in zwei Punkten bestehende Šebâ heißt dem Lautbestande nach Š. simplex, aber Š. mobile simplex und Š. medium simplex, ja sogar Š. quiescens simplex, um einmal so ausführlich zu sprechen, haben oft einen volleren und gefärbten Vokallaut angenommen. Z. B. neben jenem קטל begegnet עמד (steh!), und neben קטל steht שחט (schlachtet!), und neben קטל (er wird töten) steht יעמד (er wird stehen). Da ist also der Reihe nach ein einfaches Š. mob., Š. med. und Š. qu. seinem Lautbestande nach erweitert worden und wird deshalb Š. compositum genannt. Dies heißt aber gewöhnlich

Châṭēph, d. h. *rapiens*, fortraffend, nämlich den betreffenden Vokal zur kürzesten Aussprache bringend, und man unterscheidet nach den drei Vokalen, die infolge konsonantischer oder vokalischer Einflüsse links zum Š. simplex hinzutreten, Châṭēph-Pathach, Châṭēph-S^egol (vgl. חָטָף, gürtel!) und Châṭēph-Qameš (vgl. חָטָף, Schiffsgeschwader).

§ 18. Modifikationen der Konsonantenaussprache und deren Bezeichnungen. — ① Die drei tönenden Verschußlaute (§ 12 2) Bêth, Gimel, Daleth und die drei tonlosen Verschußlaute Kaph, Pê', Taw besitzen ② ihren bisher angegebenen Laut nur dann, wenn sie einen Punkt in sich haben. Dieser Punkt heißt Dâgēš, d. h. schärfend. Denn er läßt die sechs erwähnten Konsonanten als Verschußlaute (früher: Mutae) ertönen, und zwar heißt dieser Punkt das Dâgēš lene, d. h. schwacher Schärfer, im Unterschied von einem nachher zu erwähnenden andern Dâgēš. ③ Diese sechs Konsonanten besitzen dieses Dâgēš lene in folgenden Fällen: α) im Wortanfange hinter einem trennenden Akzent (§ 15 7) oder hinter einem vokallosen (§ 17 3) Konsonanten; β) in der Wortmitte ebenfalls hinter einem Š^cbâ quiescens (§ 17 3), wie z. B. in חָטָף, er wird schreiben. ④ Haben aber diese sechs Konsonanten keinen Punkt in sich, so sind sie keine Verschußlaute (Mutae), sondern Engelaute (Spiranten). Dann ist ב gleich dem zweiten *b* in Babel (*bh* oder β), ג gleich dem zweiten *g* in Gog (*gh* oder γ), ד gleich *dh* oder engl. *th* in *the*, neugriech. δ, כ gleich dem *ch* in Micha (χ), פ gleich *ph* oder φ, endlich ט gleich engl. *th* in *thing* oder neugriech. θ, und die angegebenen griechischen Äquivalente sollen von hier an für die spirierten Bêth-Gimel-Daleth-Kaph-Pê'-Taw gesetzt werden. Übrigens hat man diese sechs spirierbaren Laute auch in dem

Merkworte $\text{B}^{\epsilon}\gamma\alpha\delta k^{\epsilon}\varphi\alpha\theta$ zusammengefaßt. — ② Aber ein in diesen sechs oder einem andern Konsonanten stehender Punkt ist vielmehr ein Verdoppelungszeichen, wenn ein voller Vokal (§ 13. 14) direkt vorausgeht. Dieser innere Punkt heißt $\text{D}\hat{\alpha}\gamma\tilde{\epsilon}\text{š}$ forte, weil er eine bedeutendere Modifikation des betr. Konsonanten anzeigt, als die vom $\text{D}\hat{\alpha}\gamma\tilde{\epsilon}\text{š}$ lene angezeigte ist. Übrigens ist das $\text{D}\hat{\alpha}\gamma\tilde{\epsilon}\text{š}$ lene bei den Literae $\text{B}^{\epsilon}\gamma\alpha\delta k^{\epsilon}\varphi\alpha\theta$ im $\text{D}\hat{\alpha}\gamma\tilde{\epsilon}\text{š}$ forte mit enthalten. Denn die Verdoppelung eines Konsonanten ist dessen Verstärkung, und bei der verstärkten Aussprache einer Litera $\text{B}^{\epsilon}\gamma\alpha\delta k^{\epsilon}\varphi\alpha\theta$ kann deren Spirierung (§ 18 1 c) nicht eintreten, vgl. z. B. כִּתֵּב (scriptitavit Jes 10 1 $\dagger$) = *kittēβ*. Ferner eine Silbe, die mit $\text{D}\hat{\alpha}\gamma\tilde{\epsilon}\text{š}$ forte schließt, pflegt eine geschärfte Silbe genannt zu werden. — ③ Der Punkt, der in einem auslautenden ן steht, heißt *Mappīq*. Dies bedeutet *proferens* oder zur Aussprache bringend. Denn es zeigt an, daß das betr. ן faktisch seinen Laut als Spiritus asper bewahrt hat, wie z. B. in מַלְכָּה , *malkāh*, der König von ihr. — ④ Wenn eines der drei zuletzt erwähnten Konsonantenmodifikations-Zeichen in einem Buchstaben erwartet werden könnte und doch mit Recht oder Unrecht nicht in ihm steht, so wird oft als untrügliches Anzeichen ihrer Abwesenheit ein wagerechter Strich über den betr. Buchstaben gesetzt. Vgl. z. B. נֶלֶךְ (Nm 32 42 Sach 5 11 Ru 2 14 $\dagger$) statt des sonstigen נָלֶךְ , ihr ($\alpha\beta\tau\eta$). Weil dieser Strich anzeigt, daß der betr. Konsonant schlaff erklingt, so heißt der Strich selbst „schlaff oder matt“, d. h. *Rāqē*.

§ 19. Die Bedingungen der Aussprache des Qames (§ 14 2, 1 b) als eines Qames $\text{ch}\hat{\alpha}\text{t}\hat{\iota}\varphi$ oder Kurzqames (§ 14 2, 4 a). — ① ֿ lautet wie δ in unbetonter geschlossener Silbe. Diese kann ① die Endsilbe hinter betonter Paenultima, oder mit folgendem Maqqe φ (§ 15 5)

sein, wie z. B. in וַיִּסָּב, *vajjásöb*, und er umgab, oder in כָּל־, *köl-*, Gesamtheit = ganz, jeder, alle. (b) Sie kann eine geschärfte Silbe (§ 18 2) sein, wie in כָּלִי, *kollû*, sie sind alle (Ps 72 20). (c) Hat ein ׀ ein Šêṣâ simplex (§ 17 4) nach sich, so ist es bei Abwesenheit eines Meder ein ö. Daher lautet קָטַלְהָ = *qö(-)t^(e)lā*, töte doch! — (2) ׀ lautet wie ö auch in unbetonter hinterher geöffneter Silbe, und zwar ist dies so zu erkennen: (a) wenn unter dem nächsten Konsonanten ein Châtêṣ-Qameṣ steht, daher z. B. in בָּאֲנִי, *bö^hnî*, in einem Schiffsgeschwader; (b) wenn der nächste Konsonant ebenfalls Qameṣ châtûṣ unter sich hat, wie in הָעֲמֻדָּה, sie ist gestellt worden. Wenn also in zwei Silben hintereinander ein unbetontes ׀ steht, so ist zuerst nach den bisher gegebenen Regeln der Laut des 2. Qameṣ zu bestimmen und dann eventuell diese Regel 2b anzuwenden. Nun liegt in עֲמֻדָּה ein Qa. châtûṣ nach Regel 1c. Folglich gilt für das vorausgehende הָ die Regel 2b. — (3) ׀ ist ö in vier Formen, bei denen das ö auf Vererbung beruht: a) ör[r]â-llî, verfluche mir doch (Nm 22 6 23 7); b) qöṣṣâ-llî, verwünsche mir doch (Nm 22 11. 17); c) qödāšîm, Heiligtümer; d) šö-rāšîm, Wurzeln (Lgb. I, 95—111).

§ 20. Noch andere Leseregeln. — (1) Zu den Zeichen, von deren Kenntniss die Fähigkeit, das Hebräische zu lesen, abhängt, gehört noch das Abkürzungszeichen. Dies sieht man zunächst in ׀ = Bêṯ Gn 1 1 am Rande. Bei ׀ Gn 1 6 etc. = *s^eṯûmā*, geschlossener Abschnitt usw. (m. Einleitung ins A'T § 92 4a) ist der Abkürzungsstrich der Häufigkeit wegen weggelassen; aber er steht wieder bei ׀ Gn 10 19 am Rande = Q'rê „Gelesenes“ als Gegensatz zu K'rîṣ „Geschriebenes“ usw., wie die Einleitung § 10 2a ff. lehrt. Übrigens zwei Striche zwischen Buchstaben zeigen an, daß jeder Buchstabe ein Wort abkürzt. — (2) Im hbr. Wörterbuch und

in andern Hilfsmitteln der alttestl. Wissenschaft sind noch folgende Abkürzungen gebräuchlich: וְנוֹמַר = וְנוֹמַר (richtiger, als וְנוֹמַר bei Buxtorf, de abbreviaturis Hebraeorum, p. 5 u. Ges.-Kautzsch § 5 m) „und was vervollständigt“ = etc.; פ' = פְּלִנִי (Lgb. II, 406), aliquis; ד' = דְּבַר, Wort = aliquid.

Zweiter Hauptteil: Die Formenlehre.

Die Formenlehre ist mit der Darstellung der Pronomina zu beginnen. Denn diese sind im Laufe der Sprachentwicklung (vgl. § 21 c) zu Mitteln der Flexion der andern Redeteile geworden. Ihre Kenntnis ist also zum Verständnis der Verbalflexion usw. nötig.

I. Die Pronomina.

§ 21. Das Pronomen personale. — ① Der Nominativ des persönlichen Fürworts, der das Pron. pers. separatum genannt zu werden pflegt:

אֲנִי, 'ānôxî' (ass. 'anâku bei Harper, Code of Ham. 1904, 153) i. p. (§ 15 7) 'anôxî, oder אֲנִי, i. p. אֲנִי, ich;

אַתָּה, auch ohne ה, i. p. אַתָּה, du (m.);

אַתָּה, noch 7 mal im K^eθiβ (§ 20 1) אַתָּה, 'atti (Ri 17 2 etc., ar. *anti*), du (fm.);

אֵינִי, er; 195 mal im Pent. (Gn 2 12 etc.) als K^eθiβ für sie, wofür später

אֵינִי gesprochen wurde, das sich aus *haia* (Lgb. II, 367) kontrahierte, nicht aus *šî'a* = *hî'a* (Brock. I, 303) verkürzt wurde, weil sich sonst die suffigierte Form *ha* nicht erklärt.

אֲנִיכִי, 6 mal (Gn 42 11 etc.) abgekürzt zu אֲנִי, wir;

אַתְּמִי mit ö, ě, zerdrückt aus *attūm* (ar. *antum*), ihr (m.);

אַתְּמִי, auch mit נ und auch bloß *atten*, ihr (fm.);

הֵם, oder auch verlängert: הֵמָּה; ar. *hum*, sie (m.).

הֵנָּה, sie (fm.).

② Der Genetiv der Personalpronomina, der im Semitischen nicht als Genetivobjekt, sondern nur als Ersatz des Possessivpronomens (wie *μου* etc.) auftritt, wird durch abgekürzte Formen des entsprechenden Nominativs dargestellt. Diese Pronomina personalia suffixa sieht man an folgendem Paradigma: מִלְכִּי, eig. der König von mir (*μου*), worin *ī* sozusagen ein Echo des gellend nachtönenden *ī* von *anoxi* und ^a*nī* ist; מִלְכָּךְ, dessen *χá* doch mit *attá* zusammenklingt, insofern hier zum ersten Male eine weitreichende Korrespondenz zwischen *t* und *k* sich zeigt (vgl. das häufige Zusammenklingen von Topf und Kopf!); מִלְכָּה, dessen *ē* auf rückwärts wirkender Assimilation des *i* von *atti'* beruht; מִלְכּוֹ (*ō* aus *ahu* mit Übergehung des Sp. a.); מִלְכָּה (Hē' mappiqatum § 183 als Nachklang von *ha* § 211); מִלְכָּנוּ; מִלְכָּכֶם (attém!); מִלְכָּכֶן; מִלְכָּם; מִלְכָּן.

③ Der Dativ des Personalpronomens wird durch die Verbindung der Präp. ל (§ 156) mit den eben erwähnten kürzeren Gestalten des Personalpronomens dargestellt: לִּי, mir; לְךָ, i. p. mit dem alten *la*: לְךָ; ebenso לְךָ, dir (fm.); לוֹ; לָהּ (statt *la-ha*); לָנוּ; לָכֶם; לָכֶן; לָהֶם (in dichterisch-rhetorischer Diktion auch לָמוֹ); לָהֶן.

④ Der Akkusativ des Personalpronomens wird so ausgedrückt, daß fast ebendieselben Suffixe entweder a) unmittelbar an die Verbalformen, oder b) an *ōth*, resp. *eth* gefügt werden, was, wahrscheinlich (vgl. Lgb. II, 294f.) zuerst „Streben, Ziel“ bedeutete und daher zum Exponenten des Zielkasus werden konnte: אֶתִּי, mich; אֶתְךָ, i. p. אֶתְךָ; אֶתָּה, אֶתָּה, אֶתָּנוּ, אֶתְכֶם, אֶתְכֶן, אֶתָּם, auch אֶתְהֶם etc.; אֶתָּן, auch אֶתְהֶן etc.

§ 22. Das Hē' demonstrativum oder der bestimmte Artikel. — ① Ein Nomen kann auf vierfache Art von anderen abgegrenzt, d. h. determiniert sein: (a) durch seinen Begriff, d. h. als Eigenname; (b) durch ein besitz-

anzeigendes Fürwort (§ 21 2); (c) durch einen nachfolgenden, selbst determinierten Genitiv; (d) durch den Articul^{us} definiens. — (2) Als solcher Artikel fungiert im Hbr. vor Mask. und Fem., Einzahl und Mehrzahl der natürlicherweise hindeutende Sp. asper ה (Lgb. II, 368 f.; Hebr. u. Sem., 68), und dieses ה wurde als Präfix (§ 15 6) mit folgenden Vokalen und begleitenden Lauterscheinungen gesprochen: (a) הַמֶּלֶךְ, der König. (b) Das Dayeš f. steht auch dann, wenn der anlautende Konsonant ein Šēṣâ mob. unter sich hat, also immer wie הַגֶּבּוּל, die Grenze, das Gebiet. und nur bei vokallosem j, l, m und s ist die Verdoppelung als schwer aussprechbar unterblieben. wie z. B. in הַיְסוּד, der Grund (Ps 137 7). (c) Die Kehlkopflaute (§ 12 1) waren zum Teil wenigstens einer virtuellen Verdoppelung fähig. Deshalb bekamen sie zwar alle kein Day. f., aber behielten doch wenigstens zum Teil den kurzen Vokal vor sich: הַחֲכָמָה (fm.), die Weisheit; ebenso vor ה, außer הַהֶם u. ä., worin also Ersatzdehnung des Vokals auftritt, und הַהָר, der Berg (mit Assimilation der Vokalquantität, denn „Berg“ = הָר); הַעֵינַיִם, die Augen (1 S 16 7), aber nur 11mal, sonst wie הָעָם, das Volk („Volk“ auch = עָם), und so immer vor א: הָאָרֶץ (mit Assimilation der Vokalqualität, denn „Erde, Land“ = אָרֶץ, fm.), und ebenso stets vor ר: הָרֹאשׁ, der Kopf. (d) Auf Dissimilation der Vokalqualitäten beruht es, daß der Artikel auch mit ü gesprochen wird, dessen Voraussetzungen am besten aus folgenden Beispielen ersehen werden: הַהָרִים, die Berge, und הַעֲנָן, die Wolke, aber הַהָם, der Schwiegervater, הַחֲכָם, der Weise, הַחֲלִי, die Krankheit. — (3) Tritt ein mit dem Artikel versehenes Wort in den Dativ, so wird hinter dem Präfix ל (§ 15 6 21 3) das ה des Artikels meistens übergangen. Also „dem König“ usw. heißt לַמֶּלֶךְ וְגו'. Ob nun בָּאֲנִי (§ 19 2a) den Artikel in sich enthält und dann bā'-nî (in dem Schiffs-

geschwader) zu sprechen ist, wie in 1 Kn 9 27, hängt vom betr. Textzusammenhang ab, insofern z. B. „das Sch.“ nur gemeint sein kann, wenn vorher von ihm die Rede war.

§ 23. Das Pronomen demonstrativum. — ① Als Adj. demonstr. dienen zunächst die Deutewörter für „er“ und „sie“ (§ 21 1), also *hū'*, *hī'*, *hēm* oder *hēmā* und *hēnā*, wenn sie einem Substantiv nachgesetzt sind, und bedeuten dann „selbiger“ oder „jener“: z. B. הַיּוֹם הַהוּא (§ 22 2 c) „jener Tag“. — ② Wie der Spiritus asper (§ 22 2 23 1), so besitzen auch dentale Laute leicht hindeutenden Sinn. Daher ist der Ausdruck für „dieser“ das Wort הַ, fm. הָ, וּ, aber gewöhnlich וְ, pl. וְלָהּ (m. u. fm.), oder 9 mal אֵל (Gn 19 8 etc.) mit aufmerksam machender Zungenrand-Vibration (§ 12 6).

§ 24. Das Pronomen relativum. — ① Als solches fungiert schließlich (Beweise in Lgb. I, 138—140; II, 323 bis 325) das Demonstrativgebilde אֲשֶׁר, mehr nordhebräisch und später (alle Stellen in II, 322!) das Präfix שֶׁ u. ä. — poetisch-rhetorisch auch וְ etc. — für alle Genera und Numeri. — ② Die Casus obliqui werden so dargestellt: a) z. B. אֲשֶׁר מֶלֶכוֹ, also qui rex eius = cuius rex; b) לוֹ . . . אֲשֶׁר, der . . . ihm (§ 21 3) = dem (cui); c) אִתּוֹ . . . אֲשֶׁר, der . . . ihn = den (quem).

§ 25. Das Hē' interrogativum. — ① Der fragende Sinn einer Aussage wird gewöhnlich durch den aufmerksam machenden Spiritus asper angedeutet (הַ interrogativum). — ② Dieser zum Antworten auffordernde Sp. a. wird aber von vornherein nur mit einem bloßen Murmelvokal hervorgestoßen. Daher gestaltet sich seine Vokalisation — im Parallelismus zu § 22 2! — folgendermaßen: (a) הַמֶּלֶךְ „ein König?“ (b) הַגְּבוּל „ein Gebiet?“ Nur selten sprach man auch mit Verdoppelung des Anfangskonsonanten, wie הַגְּמוּל (Jo 4 4) „Vergeltung?“ In solchen Fällen entscheidet der Kontext, ob הַ interrog.

gemeint ist (Lgb. II, 237—242!). © Vor allen vier Kehl-
kopflauten verlängerte sich der Š^βâ-Laut nur zum vollen
Paṯach, wie z. B. in הָהָר „ein Berg?“ d Vor allen vier
Kehlkopflauten, welche Qameṣ non-chatûṣ haben, wurde
dieses Paṯach zu ü dissimiliert, wie z. B. in הָאֲנֹכִי „ich?“

§ 26. Die Pronomina interrogativa und indefinita. — ① מִי „wer?“ Genetiv: z. B. מִלֶּךְ מִי „wessen
König?“ Dativ: לְמִי „wem?“ (Ru 2 5); Akk.: אֶת־מִי „wen?“
(1 S 28 11 etc.). מָה „was?“, außer der Pausa (§ 15 7) im
Flusse der Rede gewöhnlich mit ā oder ä gesprochen
(Lgb. I, 142 f.); כַּמָּה, כַּמָּה (II, 286!) „wieviel(e)?“; מִיָּה
(I, 145!) „welcher?“. — ② Das Fragepronomen streift
an das Pron. indefinitum, indem das fragende Fürwort
als Anfang eines indirekten Fragesatzes gefühlt wurde.
Man vergleiche z. B. „Mein Herr kennt neben mir nicht
was im Hause“ (Gn 39 8). Ursprünglich ist gemeint
„quid sit in domo“, aber unwillkürlich bekam dieses מָה
den Sinn von quidquam. Doch heißt „etwas“ auch מְאוֹמָה
(Lgb. I, 146), besonders im verneinenden Satze (vgl. bab.-
ass. *mamma* „irgendein“ bei Ungnad, bab.-ass. Gr. 1906,
§ 15 2) und im bejahenden Satze דָּבָר (s. o. § 20 2).

II. Die regelmäßigen oder starken Verba.

§ 27. Der Grundstamm des transitiven verbum
firmum.

① Als ältestes Paradigma zur Darstellung der
„Tatwörter“ (Ewald, Stade) lag פָּעַל *fecit* nahe, aber da-
für hat Danz († 1727) קָטַל *occidit* (Ps 139 19 Hi 13 15
24 24 †) mit Recht wegen der Unveränderlichkeit und
Deutlichkeit aller seiner drei Konsonanten gewählt.

② Also z. B. קָטַל heißt der Grundstamm, weil er
der direkte Sproß aus einer wahrscheinlichen zweibuch-
stabigen Wurzel ist, die als קט mit dem Sinn von „nieder-
hauen“ noch in andern Verben erscheint. Die drei Buch-

staben z. B. von קָטַל werden richtig die drei Stammkonsonanten genannt. Der Grundstamm heißt übrigens auch Qal (קָל, leicht, *levis*), weil er am wenigsten mit Stammbildungselementen beschwert ist.

③ Bei der Abbeugung der Zeitwörter hat der Hebräer nur zwei Zeitstufen dargestellt. Denn er hat (a) das bezeichnet, was in der Wirklichkeit oder wenigstens nach der Anschauung des Darstellers vollendet ist: Perfectum. (b) Er hat das Unvollendete oder Fortdauernde bezeichnet. Dies ist seltener ein relativ unvollendetes (griech., lat., franz. Impf.), oder ein teilweise unvollendetes (Praesens), meistens vielmehr ein absolut unvollendetes Moment (Futurum). Diese Verschiedenheit der beiden Zeitstufen wird durch zwei Tempusstämme ausgedrückt. Der eine Tempusstamm wird beim Perfekt, aber der andere beim Imperfekt usw. verwendet.

④ Das Perfekt. — (a) Paradigma: *קָטַל er tötete, *קָטַלְתְּ sie t.; *קָטַלְתָּ du (m.) t., קָטַלְתָּ du (fm.) t.; קָטַלְתִּי ich t.; Pl. קָטַלוּ sie t.; *קָטַלְתֶּם ihr (m.) t., קָטַלְתֶּן ihr (fm.) t.; קָטַלְנוּ wir t. — (b) Der Perfektstamm hat beim Qal der transitiven Verba den mit mittlerer Mundöffnung gesprochenen *a*-Vokal in Ultima. — (c) Die Bezeichnung von Person, Geschlecht und Zahl wird beim Perfekt durch angehängte Flexionssilben (Afformativa) bewirkt, weil es hinter dem Subjekte liegende Aussagen darstellt. Ein solches Afformativum hat man nur nicht bei der 3. sg. m. קָטַל gebraucht, weil dessen Subjekt als das nächstliegende selbstverständlich war, und deshalb wird mit dieser einfachsten Form das Paradigma begonnen und dient die 3. sg. m. Pf. im Wörterbuch usw. meistens als Mittel zur Einführung des betr. Verb. Sodann קָטַלְתְּ mit *Mèthex necessarium* (§ 15 + 16 i) zeigt als Aff. ein aus der Femininendung *at* (vgl. ar. *qátalat*) abgeplattetes *ā* (§ 17 Anf.; lat. *et*, franz. *e[t]!*):

das sog. ה femininum. In קָטַלְתָּ klingt *ta* mit *attá* (§ 21 1) zusammen, und bei קָטַלְתָּ, dessen zweites Šəḇâ nicht in der Wortmitte steht (§ 17 1), ist das *t* ein Nachhall von *atti*, weshalb auch noch mehrmals die ältere Form (vgl. ar. *qatálti*) קָטַלְתִּי als Kəṯiṣ auftritt. Dann in קָטַלְתִּי klingt *tî* an die Schlußsilbe von *anoxi* an (vgl. äth. *qatálkû* und über die Wechselbeziehung von *k* und *t* in § 21 2). In קָטַלְתִּי (wieder mit Məṯey nec. vgl. § 19 1c) ist das *û* ein Nachhall der mit der Pluralendung zusammenhängenden älteren Endung *ûn*, die noch dreimal begegnet. Die Zusammenklänge von *q'altém* (? *töm* vgl. ar. *qatáltum*), *q'altén* und *qátálnû* mit *attém*, *attén* und *anáchnû* drängen sich ja von selbst auf. Also die Afformative sind teils mit dem Personalpronomen, teils mit der Femininendung und teils mit der Pluralendung verwandt. — (d) Ihrem Anlaut nach werden die Afformative kurz Vokalaffective und Konsonantaeffective genannt. Von den letzteren haben *tém* und *tén* den Ton, weil sie aus längeren Formen (äth. *qatalkémmû*) entstanden sind und selbst noch eine geschlossene Silbe bilden. Beim Pf. gibt es daher vier Normalformen, mit denen die andern in Vokalisation und Betonung übereinstimmen und deshalb im Paradigma durch einen Stern ausgezeichnet oder allein gesetzt werden. — (e) Beispiele von relativ abnormen Verben sind בָּרַת (feriit, insbes. foedus: z. B. בָּרַתִּי *kārattî*) und שָׁבַן (wohnen), vgl. שָׁבַנִי. — (f) Die beim Satzton (§ 15 7) gesprochenen Pausalformen lauten mit dem vom Akzent gedehnten ursprünglichen Vokal der letzten Stammsilbe, wie *קָטַלְתָּ, *קָטַלְתָּה und *קָטַלְתָּ (§ 16 1b), außer קָטַלְתָּם und קָטַלְתָּן. (5) In einer Satzfolge, wie „du wirst richten und töten“ verwendet der Hebräer für „und du wirst töten“ in der Regel וּקָטַלְתָּ, wahrscheinlich, weil das Qatal sich als die nächstliegende Gestalt des Verbs geltend machte.

Die Setzung dieses Pf. *consecutivum* unterbleibt aber hinter einer in die Zukunftweisenden Aussage, wenn die Verbalform nicht direkt hinter dem „und“ steht, also z. B. bei **וְלֹא** „und nicht“. Als eine auf die Zukunft bezügliche Aussage hat dieses Pf. *consec.* in der 2. sg. m. und 1. sg. — aber nicht bei der weniger gebräuchlichen 1. pl. — den Akzent auf die Endsilbe rücken lassen, soweit nicht eine abnorme Vokalschwere der Paenultima sich entgegenstemmte.

⑥ Das Imperfekt. — (a) Paradigma: ***יִקְטֹל** er wird töten, **תִּקְטֹל** sie w. t.; **תִּקְטֹל** du (m.) w. t., ***תִּקְטְלִי** du (fm.) w. t.; **תִּקְטֹל** ich w. t.; Pl. **יִקְטְלוּ** sie (m.) w. t., ***תִּקְטְלֶנָּה** sie (fm.) w. t.; **תִּקְטְלוּ** ihr (m.) w. t., **תִּקְטְלֶנָּה** ihr (fm.) w. t.; **נִקְטֹל** wir w. t. — (b) Der Imperfektstamm ist bei den transitiven Verben durch den Vokal *u* charakterisiert (ar. *jāqtulu* etc.), der im Hbr. als ein durch den Ton zerdrücktes und gedehntes *ō* erschallt. — (c) Im Unterschied vom Pf. wird das Impf. durch Flexions-silben gebildet, die dem Stamm vorgesetzt sind (*Praeformativa*), weil das Subjekt an die unvollendeten, imperfektischen Aussagen erst hinangeht. Nur zur noch genaueren Unterscheidung traten auch einzelne Afformative hinzu. Zunächst nun bei *jīqtōl* hängt das *i-j* doch schließlich mit dem Hauptlaut von **הוּא** (äth. *we 'étu*) zusammen, indem das *u-w* wie auch sonst ins leichter sprechbare *i-j* überging. Das *t* von **תִּקְטֹל** (*ea occidet*) hängt mit der alten Femininendung *at* zusammen. In dem *t* von *tīqtōl* „du (m.) w. t.“ aber hallt der Hauptlaut von *attā* wider. Im Präf. und Aff. von **תִּקְטְלִי** ertönen Anklänge an das alte *att-ī*. Sodann **תִּקְטֹל** zeigt den Anlaut von **אָנֹכִי** und **אֲנִי**, und der Kehlkopflaut hat das *i* zerdrückt. Im Plural hören wir bei **יִקְטְלוּ** wieder jenes *i-j* von der 3. sg. m. und die Pl.-Endung *ū*. Auch in **תִּקְטְלֶנָּה** (*ea occident*) ist ja das Präf. dasselbe, wie bei der entsprechenden 3. sg. fm., und das Aff., das auch defective

ג geschrieben wird, ist ein Echo von הָנָה (eae). Dann תִּקְטְלוּ hat *t* von *attém* und die Pl.-Endung *û* (häufig noch in der Form des ältern und stets betonten *ûn*). In תִּקְטְלוּנָה bestehen Präf. und Aff. wieder, wie bei der entsprechenden 2. sg. fm., aus den Teilen von *atténa*. Endlich נִקְטַל beginnt mit einem Hauptlaut von *anúchnu* etc.

— (d) Beim Impf. gibt es also 5 affirmativlose, 3 vokalisiert afformierte und 2 konsonantisch afformierte Formen. Also braucht man beim Impf. nur drei Normalformen.

— (e) Beachte von einem relativ abnormen Verb z. B. תִּשְׁפָּנָה Hes 17 23! — (f) Die Pausalform *תִּקְטְלוּ etc. hat also wieder vor Vokalaformativen den ursprünglichen Vokal in der letzten Stammsilbe festgehalten. —

(g) Diese Formen, die genau genommen den Indikativ Impf. darstellen, drücken, wie im Griech. und Lat., auch das Hilfsverb „sollen“ und, mit der objektiv verneinenden Negation לֹא (non) verbunden, das Nichtsollen aus, vgl. לֹא תִגְנוֹב „du sollst nicht stehlen“ (Ex 20 15): postulatorisches Impf.

(7) Vom Indikativ des Impf. unterscheidet sich der dem Konjunktiv vergleichbare Jussiv nach seinem Grundtrieb durch vokalische Erleichterung oder sogar Verkürzung. Einen formellen Jussiv gibt es aber höchstens bei den fünf affirmativlosen Formen, weil nur diese, und zwar auch nur bei gewissen Klassen des unregelmäßigen Verbs, vokalisiert erleichtert oder sogar verkürzt werden können. Meistens also sind Indikativ und Jussiv Imperfecti formell identisch, und so ist es bei יִקְטַל וגו' und so oft keine besondere Form des Jussiv aufgeführt wird. Haben nun die zweiten Personen des wenigstens ideell vorhandenen Jussiv die subjektiv verneinende Negation לֹא (μή, ne) vor sich, so ersetzen sie den sonst nicht existierenden verneinten Imperativ. Also אַל-תִּקְטַל (ne occidas) bedeutet „töte nicht!“ usw.

⑧ Kohortativ. — An der 1. sg. und pl. — an andern Personen ganz selten — wurde ein *ā* gesprochen, das mit dem *an* des ar. *Energicus* (*jaqtulan*) und schließlich mit dem *an* des Zielkasus zusammenhängt. So entstanden die Formen *אֶקְטְלָא* *'eqt^{el}lā* „ich will t.“ und *נֶקְטְלָא* „wir w. t.“ Dieses *ā*, das *ה* cohortativum genannt zu werden pflegt, trat also an dieselbe Form des Stammes, wie ein anderes Vokalaformativ in dem betr. Modus.

⑨ a) Für „er suchte heim und tötete“ sagt der Hebr. in der Regel *בָּקַד וַיִּקְטֹל*. Also an eine wirklich oder ideell vergangene Handlung wird im Hebr. eine konklusiv damit zusammenhängende Handlung durch das Impf. consecutivum angeknüpft, soweit nicht zwischen das „und“ und das Verb ein voranzustellender Satzteil (z. B. *לֵא*) trat. (b) Dieses Impf. cons. bildete sich so. Der Jussiv, soweit es davon eine besondere Form gibt (Nr. 7), oder auch — später — der Koh. (Nr. 8) oder die Formen des Ind. Impf. werden durch *wa* „und“ angeknüpft. Dieses *Waw consecutivum* wurde früher oft *conversivum* genannt, weil es anscheinend die Bedeutung der Imperfektformen umdreht, während es doch nur eine Konsequenz erklärlicherweise in der Form der unvollendeten Handlung anfügt. (c) In dieser häufigen Verbindung hat das Bindewort *wā* „und“ sein altes (noch arabisches) *a* bewahrt, und die enge Verbindung des *wa* mit der Verbalform wurde durch *Dayeš* f. orthovocalicum (I, 55.162) ausgeprägt. Vor *s* mußte die Verdoppelung durch Ersatzdehnung ausgeglichen werden, daher *וַיִּקְטֹל*. (d) Als an eine vergangene Handlung anknüpfend und möglichst hinanziehend, hat das Impf. cons. den Akzent möglichst direkt hinter dem *wa* und deshalb auf *Paenultima*, wenn diese offen ist und die *Ultima* einen kurzen Vokal enthält.

⑩ Der Imperativ. — (a) Begreiflicherweise wurde der Tempusstamm der unvollendeten Handlung auch

zur Bildung der Befehlsform verwendet. — (b) Daher lauten die Imperativformen *קטל (verstärkt durch *ā* coh.: קטלה § 19 1c: *qō(-)l(ē)lā*, töte doch!), *קטלי *qi(-)l(ē)lī*, קטלו, *קטלנה. Die schwebenden Silben (§ 16 2a 17 2) erklären sich daraus, daß der aus der Silbe *tol* verklingende Vokal sozusagen noch einen Nachhall zurückgelassen hat. Die Affirmative verstehen sich wie beim Impf. in Nr. 6c. — (c) Bei den Pausalformen *q^ētōlā*, *q^ētōlī*, *q^ētōlū* bewährt sich das in Nr. 4f besprochene Gesetz.

(11) Wird der Infinitiv von etwas Vorhergehendem, wie z. B. von ל „zu“, regiert, so heißt er Inf. constructus, und als solcher tritt erklärlicherweise wieder wie beim Imp. der Stamm des unvollendeten Vorgangs auf: קטל. לִקְטֹל *liqtōl* „zu töten“. Daneben existiert im Inf. absolutus קטול *qātōl* ein starres, unflektierbares Nomen. Dieses fungiert a) anstatt des Vb. finitum, wie z. B. in זָכוֹר „gedenken!“ = „gedenke!“ (Ex 20 8), und b) als Acc. adverbialis gedacht vor oder hinter einem Vb. fin., damit der Begriff oder die Dauer der Handlung hervorgehoben werde. Vgl. z. B. הָמְלֵךְ תְּהִימֵךְ „wirst du gar König sein?“ (Gn 37 8).

(12) Participium act. קטל *qōtēl* „tötend“, zerdrückt aus ar. *qātil(un)* und Ptc. pass. קטול *qātūl* „getötet“.

§ 28. Grundstamm des intransitiven Vb. firmum. — (1) Dieses wurde ursprünglich, wie noch im Ar., durch die beiden Vokale *i* und *u* charakterisiert, die zum *a*, dem Charaktervokal des Transitivum, sich wie zwei Nebenlaute verhalten. Diese Vokale *i* und *u* sind im Hbr. zu *ē* und *ō* zerdrückt. — (2) Der eine Charaktervokal des Intrans. zeigt sich beim Paradigma כָּבֵד „schwer (gravis) sein“. Das *ē* ist aber nur allemal beim Satzton (§ 15 7) und vor dem Pron. pers. suff. geblieben. Sonst ist es oft infolge Analogiewirkung des häufigeren Trans. durch *a* verdrängt worden, wie z. B. in לָבַשׁ d. h.

laβēš-laβaš „anziehen“ und in der Flexion des Perfekt: *כָּבַד, *כָּבְדָה, *כָּבְדָתָ (kāβádtā), *כָּבְדָתֶם. — (3) Der Imperfektstamm *kēβad* zeigt sich zuerst in dem Impf.: *יָכַבְד, *תִּכְבְּדִי, *אִכְבְּד, *תִּכְבְּדֶנָה; Impf. c.: *וַיִּכְבְּד etc. — (4) Imp. lautet nach Erwartung: *כָּבַד (verstärkt *ki(-)β^(e)δā* nach שִׁכְבָה „lege dich doch!“ Gn 39 12), *כָּבְדִי, *כָּבְדוּ, *כָּבְדֶנָה. — (5) Der Inf. c. aber lautet meist wie כָּבַד (vgl. Ps 32 9; Analogie des Trans.), seltener wie כָּבַד (שָׁכַב *iacēre* 2 K 14 22), und hier schon tritt der Inf. c. auch mit Femininendung auf: *kō(-)β^(e)δā* (nach Ex 32 6 etc.); Inf. abs.: *kāβôδ*. — (6) Das Partic. act. wird bei den Intransitiven naturgemäß meist durch ein Adjektiv ersetzt, das mit der 3. sg. m. Pf. gleiche Form hat: *kāβēδ*, schwer seiend = schwer (*gravis*). Daher übrigens ist diese Aussprache im Bab.-Ass. zum sog. Permansivum geworden (noch nicht erkannt von A. Ungnad, *bab.-ass. Gr.* 1906, § 30 d). — (7) Verba intr. mit dem Charaktervokal *ō* in der letzten Stammsilbe gibt es sehr wenige. Paradigma des Perf.: *קָטַן (klein sein), *קָטְנָה, *קָטְנָתָ (mit geschlossener Paen. § 16 1 b!), *קָטְנָתֶם (§ 19 1 c), übrigens natürlich קָטְנִי; Impf.: *יִקְטַן, *תִּקְטְנִי, *אִקְטַן, *תִּקְטְנֶנָה. Der Imp. existiert bei solchen „schwer intransitiven“ Verben (W. Caspari, die Bedeutungen der Wortsippe כָּבַד 1908, 8) nicht leicht, würde aber nach der Analogie קָטַן usw. lauten. Partic. = Verbaladj.: קָטַן (*parvus*).

§ 29. Vom Grundstamm hat die hbr. Sprache durch Vorsetzung von Stammbildungselementen oder Verdoppelung von Stammkonsonanten andere Verbalstämme abgeleitet. In ihnen werden die *genera verbi*, die *verba iterativa* und die *verba causativa* anderer Sprachen ausgedrückt.

§ 30. Der abgeleitete Verbalstamm Niqzal. —

(1) Als Name des zweiten Verbalstammes benützt man gewöhnlich die 3. sg. m. Pf. eben dieses Stammes, wie sie

beim ältesten Paradigma פָּעַל („tun“ § 27 1) lautet. —

② Das Stammbildungselement *n* erinnert an das *an* von *anoxi* und *anáchnu* und deutet an, daß die im Verb ausgedrückte Tätigkeit sich in diesen *n*-haltigen Formen auf das Subjekt zurückbezieht. Die durch Niʕal ausgedrückte Bedeutung ist daher reflexiv, reziprok (bei mehrköpfigem Subjekt), oder schließlich passiv (Griechisch usw.). — ③ Perfekt: das *na* eines ursprünglichen *naq̄tal* erhöhte sich beim regelmäßigen Verb, wie auch sonst in der unbetonten Silbe, zum leichteren *i*:

*נִקְטַל (occidit se etc.), *נִקְטְלָה, *נִקְטְלָתָּ, *נִקְטְלָתֶם. — ④ Beim Impf. trat a) das Stammbildungselement *n* direkt an den ersten Stammkonsonanten (nqat̄il, nach dem Ar.) und wurde als unbestimmterer Laut (§ 12 5) mit diesem zusammengesprochen: *qq*, und die Doppeltheit des ersten Stammkonsonanten ist das überaus wichtige Charakteristikum des Impf.-Stammes Ni. b) Naturgemäß bildete sich vor dieser Doppelkonsonanz ein prothetischer Ansatzvokal (Lgb. II, 499) *i*, und die Vokale des Stammes wurden nach hbr. Akzentwirkung zum Vortonvokal *ā* und zu tonzerdrücktem *ē*: *נִקְטַל, *תִּקְטְלִי, נִקְטַל, *תִּקְטְלִנָּה (mit *ā* vielleicht nach Perfekt-Analogie). c) Das Präformativ *s* hat sein durch die Doppelkonsonanz geschütztes *i* selten (I, 172!) beim Indikativ, aber stets beim Kohortativ (weil da weiter entfernt vom Hauptton!) bewahrt: סִבְבָּה Ex 14 4.

d) Das Impf. cons. wurde teils auf Ultima und teils (nach § 27 9 d) auf Paen. betont: נִקְטַל und (beim regelmäßigen Verb bloß in Nm 25 3) נִקְטַל. —

⑤ Imp. *הִקְטַל, *הִקְטְלִי, [הִקְטְלִנָּה nach wahrscheinlicher Analogie des Impf.] mit Sp. asper als dem im Hbr. beliebten Ansatzkonsonanten. Übrigens in הִשָּׁמֶר „hüte dich!“ (11 mal, außer Jes 7 4) betätigte sich das bei Aufforderung und Anruf natürliche (auch im Griech. beobachtete) Streben, auf dem Wortanfang betont zu sein. —

⑥ Inf. c.: הִקְטִיל; abs.: *hiqqātēl* (!) und auch vom Pf.-Stamm: נִקְטֹל. — ⑦ Ptc. vom Pf.-Stamm: נִקְטֵל.

§ 31. Der abgeleitete Verbalstamm Pi33ēl. —

① Das Stammbildungsmittel ist hier die Verdoppelung des mittleren Stammkonsonanten. In ihr bildet sich (a) die intensive oder extensive Steigerung einer Handlung ab (שָׁבַר, brechen, שִׁבַּר, zersplittern; קָטַל etwa: morden; vgl. die verba iterativa). (b) Die Steigerung kann so weit gehen, daß sie andere zur Versetzung in denselben Zustand veranlaßt (לָמַד, lernen, לִמַּד, lehren). (c) Die so gesteigerte Handlung kann einen zerstörenden Charakter annehmen (סָקַל, steinigen, סִקְלָה Jes 5 2: entsteinen). Das Pi33el hat also a) intensive, b) kausative und c) privative Bedeutung. — ② Der Perfektstamm hat in Ultima sein altes *a* (ar. *qāttala*) noch mehrmals bewahrt: לָמַד etc. Bei drei Vb. hat dieses reinste *ā* sich sogar zu *ā* erhöht (ar.: 'Imâlè): דִּבֶּר, reden, sprechen; בָּבַס, walken, waschen (außer Gn 49 11 u. 2 S 19 25) u. בָּפַר, zudecken, sühnen. Aber auch die gewöhnliche Form wie *קָטַל flektiert sich so: *קָטְלָה, *קָטְלָתָּ (mit dem alten *a*), *קָטְלָתֶם. — ③ Beim Impf. wurde ar. *juqāttilu* zu *קָטְלִי verkürzt und zerdrückt, *תִּקְטֹל, *תִּקְטְלִי mit einem dem Kehlkopflaut homorganen *ā*, *תִּקְטֹלָה. Impf. cons.: וַיִּקְטֹל, weil vokallooses *i-j* sich schwer verdoppelt sprechen läßt, וַתִּקְטֹל etc., וַתִּקְטְלִי. — ④ Imp.: *קָטַל (verstärkt z. B. סִפְּרָה „erzähle doch!“ 2 K 8 4), *קָטְלָה, *קָטְלָתָּ. — ⑤ Inf. c.: קָטַל; abs.: *qattēl* (!) und nur in vier Fällen beim unregelmäßigen Verb wie *qat!ôl*. — ⑥ Ptc.: מִקְטֵל, also vom Impf.-Stamm, und das *m* mag mit dem *m* von מִי (quis, aliquis § 26 2) zusammenhängen. — Übrigens als relativ abnorm beachte בָּקָשָׁה (sie suchte uä. Est 2 15 etc. § 18 4)! — ⑦ Seltener Intensivstämme: (a) Pözel, also mit Ersatzdehnung statt Doppelkonsonant: וָרָמוּ „sie haben in Gewitterregen sich ergossen“ (Ps 77 18); (b) בָּרָסַם (statt בָּרַסַם) „es frißt ab“ (Ps

80 14); (C) צָמַת „zum Schweigen bringen, vernichten“ war wahrscheinlich beabsichtigt in Ps 88 17: Pi3lēl.

§ 32. Der abgeleitete Verbalstamm Pu33al. —

- ① Durch den tiefen Vokal *u* wurde der gedrückte Zustand des Leidens symbolisiert (vgl. § 27 12). Das Pu33al stellt das Passiv zunächst zum Pi. (z. B. עָרַר, erzählt w.), dann aber auch zum Qal dar (z. B. גָּנַב, gestohlen w.). —
 ② Perf.: קָטַל, קָטְלָה, קָטְלָתָּ, קָטְלָתֶם. — ③ Durch die Macht der Perfektanalogie ist der Perfektstamm auch zum Impf.-Stamm geworden: יִקְטַל (§ 31 3), תִּקְטַל, אִקְטַל, תִּקְטַלְנָה; וִיקְטַל etc. — ④ Imp. Eine Befehlsform kommt bei diesem rein passiven Verbalstamm naturgemäß nicht vor. — ⑤ Inf. c.: קָטַל; abs.: überhaupt das einzige Beispiel eines Inf. a. Pu. ist גָּנַב Gn 40 15. — ⑥ Ptc.: מִקְטַל (§ 31 6), aber mehrmals ist der vokallose Nasal vernachlässigt worden: קָטַל. — ⑦ Zum Stamm Pō3ēl (§ 31 7 a) lautet der passive Stamm Pō3al, also mit *a*, wie Pu33al, und dasselbe *a* zeigt sich bei den anderen entsprechenden passiven Verbalstämmen.

§ 33. Der abgeleitete Verbalstamm Hiṯpa33ēl. —

- ① Der Dental des Stammbildungselementes *hiṯ* mag mit dem *t* von *attā* etc. zusammenhängen, also die Rückbeziehung der Handlung auf das Subjekt andeuten. Das vorausgehende *i* und der Spir. a. haben sich als Hilfslaute vor der Doppelkonsonanz erzeugt (§ 30 4 b). —
 ② Dieser Verbalstamm bedeutet daher a) das genus verbi reflexivum, und zwar meist zum Pi33el, aber dann auch zum Qal. Die reflexive Bedeutung ging, wie beim Ni., b) in die reziproke, aber seltener (Statistik in Syntax § 101!) in die passive Bedeutung über. — ③ Das *n* der Silbe הָת erleidet folgende Schicksale: a) Zusammensprechung mit einem dentalen Verschlusslaut als erstem Stammkons.: z. B. הִתְבָּר, sich gegenseitig besprechen (einzige Ausnahme in Ri 19 22); b) Metathesis und eventuelle Angleichung des Stärkegrades, wenn der

Stamm mit einem dentalen Englaut oder Sibilanten anlautet, weil das Hebr. den affrizierten Laut *ts* u. ä. vermeidet (§ 123): α) סָתַר, verbergen (Jes 163†): הִסְתַּתַּר, sich v.; β) שָׁמַר, הִשְׁתַּמַּר, sich hüten; γ) שָׂכַר, löhnen, mieten: הִשְׁתַּכַּר, sich verdingen; δ) צָדַק, gerecht s.: הִצְטַדַּק, sich rechtfertigen (Gn 4416); ε) aram. הִדְדִּמְן, זָמֵן, untereinander bestimmen oder verabreden (Dn 29). — ④ Der Perfektstamm hat in der letzten Stammsilbe sein altes *a* (ar. *taqáttala*) oft bewahrt, wie sich hauptsächlich auch in der Pausalform aller Formen des Verbum finitum aller mit hiḳ abgeleiteten Verbalstämme zeigt: הִתְקַטַּל etc. etc. (außer Qh 716). Aber sonst ist, vielleicht durch Analogiewirkung des Piḳzēl, in die letzte Stammsilbe von הִתְפַּעַל ein *ē* eingedrungen: *הִתְקַטְּלָה, *הִתְקַטְּלָהּ, *הִתְקַטְּלָם (mit altem *a*), *הִתְקַטְּלָם. — ⑤ Der Imperfektstamm hat dasselbe nicht-arabische *ē* in Ultima: *יִתְקַטַּל, *תִּתְקַטַּל, *אִתְקַטַּל, *תִּתְקַטְּלָהּ (Lgb. I, 196f.). — ⑥ Imp.: *הִתְקַטַּל, *הִתְקַטְּלָה, *הִתְקַטְּלָהּ (?). — ⑦ Ptc.: מִתְקַטַּל (§ 316). — ⑧ Relativ abnorme und seltenere Verbalstämme: a) הִתְקַקְרוּ, sie sind inspiziert w. (Ri 2015 etc.), worin also das schwer sprechbare *q* (§ 122) seine Verdoppelung durch Vokallänge hat kompensieren lassen. b) Vom Passivum des Hiḳp. (ar. *tuqúttila*) liest man das Beispiel הִתְקַקְרוּ, sie sind inspiziert w. (Nm 147 etc.) c) נִכְפַּר, gesühnt s. (Dt 218): Verschmelzung der beiden so oft synonymen Verbalstämme Ni. und Hiḳp. Andere Beispiele davon gibt Lgb. II, 384.

§ 34. Der abgeleitete Verbalstamm Hiḳzīl. —

- ① Hier ist der Spir. a. nicht wieder (§ 305331) sekundärer Hilfslaut, sondern Stammbildungselement und besitzt, wie bei *hū'* etc. (§ 211222251), die Funktion des Hinweisens und daher des Anregens oder Veranlassens. — ② Dieser Verbalstamm hat daher in erster (vgl. § 311) Linie kausative Bedeutung (vgl. neben δουλεύειν das kausative δουλοῦν). a) Indirekt kausativ ist z. B. הִקְטִיל, jemanden zum Töten veranlassen, aber

ⓑ direkt kausativ ist z. B. הִבְדִּיל, die Scheidung [ohne Mittelsperson] ins Werk setzen, d. h. dann einfach: scheiden (Gn 14). Die kausative Bedeutung ging auf psychologisch erklärliche Weise leicht in die deklarative über: הִצְדִּיק, jemanden gerecht sein lassen durch Urteil, d. h. für gerecht erklären. — ③ Der Perfektstamm hieß ursprünglich *haqtal* (ar. 'áqtala). Aber nicht bloß das *a* der Paen. ist, wie beim Pi., zum leichteren *i* erhöht worden, sondern auch das *a* der Ultima zu *î* erhöht und gedehnt. Dieses *î* von הִקְטִיל hat durch seine Schwere bewirkt, daß im Hi. auch die Vokalafformative (außer der stets betonten alten Endung ון) den Akzent auf der letzten Stammsilbe zurückhalten: *הִקְטִיל, *הִקְטִילָה, *הִקְטִילָתָּ (also mit altem *a*), *הִקְטִילָתֶם. Diese Betonung der vokalisch afformierten Formen ist auch beim Perf. cons. geblieben (merkwürdigerweise abgesehen vom ersten vorkommenden Fall, וְהִבְדִּילָה Ex 26 33): וְהִקְטִילָה, natürlich aber וְהִקְטִילָתָּ und z. B. וְהִקְטִילָתִי, und ich w. ausrotten (Nr. 2b). — ④ Der Imperfektstamm hat in Paenultima (trotz des Ar.) das alte *a* bewahrt: *יִקְטִיל, *יִקְטִילָה, *יִקְטִילָנָה. Für den Ind. Impf. erscheint bei Dichtern und sonst auch die wenigstens innerlich leichtere Form יִקְטִיל (Synt. § 191). Aber gewöhnlich hat diese Form *jaqtêl* etc. den Sinn des Jussiv und tritt im Impf. cons. auf: יִקְטִיל etc. (§ 27 7!); Kohort.: יִקְטִילָה etc. — ⑤ Der Imp. betätigt dasselbe Streben nach leichtbeschwingter Ausgestaltung (§ 30 5): *יִקְטִיל (*haqtêl*, verstärkt: הִקְטִילָה), *יִקְטִילָה, *יִקְטִילָנָה. — ⑥ Der Inf. c. repräsentiert wieder den reinen Impf.-Stamm הִקְטִיל; abs.: *haqtêl*. — ⑦ Ptc.: מִקְטִיל. — ⑧ Seltenere Kausativstamm: das Anregen einer Handlung fand auch in dem Deutelaut *t* sein Symbol: הִתְיַדֵּל, die Füße gebrauchen lehren (Hos 11 3). Ableitung von *tartullu* „Ruderstange, Steuer“ (F. Perles. bab.-jüd. Glossen 1905, 17) ist mindestens unnötig, denn vgl. im Ass. etc. (Lgb. II, 380) das ebenfalls dentale *š* als Stammbildungselement des Kausativs!

§ 35. Der abgeleitete Verbalstamm Hoʕal. —

① Wieder ist, wie beim Puʕal, der Vokal mit tiefem Eigenton ein Ausdruck der Passivität (Lgb. II. 384). — ② Eine Hoʕalform sagt aus, daß jemand (a) der Einwirkung eines indirekt kausativen, oder (b) eines direkt kausativen Hiʕil unterworfen werde: a) הִמְלִךְ, er ist veranlaßt worden zum Königsein, d. h. er ist zum König gemacht oder erwählt w.; b) הִכְרִית, er hat das Ausrotten (הִכְרִית) erlitten, d. h. er ist ausgerottet w. — ③ Beim Perfektstamm ist das alte *hu* (ar. *ʾuqtīla*) der Paen. 2 mal (Lgb. II, 512) gegenüber 15 Fällen mit *ho* bewahrt worden: *הִקְטִיל, *הִקְטִילָה, *הִקְטִילָהּ, *הִקְטִילָהֶם. — ④ Impf.: *יִקְטֵל, *תִּקְטֵל, *תִּקְטֵלָה. — ⑤ Eine Befehlsform konnte bei diesem passiven Verbalstamm nur selten auftreten: הִשְׁכַּבְהָ, sei doch veranlaßt zum Liegen (Hes 32 19; Imp. Ho. nur noch Jr 49 8). — ⑥ Beim Ptc. wurde hinter dem labialen *m* noch oft מִקְטֵל neben מִקְטֵל gesprochen.

§ 36. Ein Passivum vom Kausativstamm mit *t* (§ 34 8) existiert im Ptc. מִתְרַגֵּם, das Übersetzen (nhbr. *tirgēm* bei Dalman, aram.-nhbr. WB. 426) erfahren habend (Esr 4 7).

§ 37. Die Verbalformen mit Personalpronomen als Objekt. — ① Das in einem Personalpronomen bestehende Objekt wird, wenn es reflexiv ist, durch Niʕal oder Hiʕp. ausgedrückt. Bei der gewöhnlichen Suffixierung des nicht-reflexiven Pronominalobjektes zeigen sich folgende Erscheinungen. — ② Die Formen des Pron. pers. suffixum lauten dabei meistens י, ך etc. (§ 21 4). — ③ Vor diesen „Verbalsuffixen“ treten die Verbalformen naturgemäß, weil sie da mit ihrer Endsilbe nicht am Wortschlusse standen, sondern durch das folgende Suffix geschützt waren, zum Teil mit ihren älteren Auslauten auf. Die dabei entstehenden Gebilde und deren Betonung werden am besten durch folgende Paradigmenformen veranschaulicht:

④ Perfekt Qal: (a) In קָטַלְנִי (er tötete mich) stammt das *a* vor *nĩ* am wahrscheinlichsten vom alten Stammauslaut (vgl. ar. *qátala*) und wird deshalb auch am richtigsten so genannt. Übrigens die Kürze des *a* rührt am wahrscheinlichsten nicht sowohl von der Selbstverdoppelungsneigung des *n* als von der erhöhenden Wirkung des darauffolgenden *ĩ* her, so daß ein *ä*-artiger Laut vermutet werden muß. Weil ferner der Akzent vor das Suffix trat, bekam die nunmehr direkt davor stehende Silbe *ta* das tongedehnte *ā*, während das *a* der weiter vom Ton weggerückten Silbe *qa* verhallte. (b) קָטַלְתָּ auffallenderweise mit dem Akzent auf dem Suffix. (c) קָטַלְתָּ, worin das ursprünglich und auch faktisch noch mehrmals hinter כּ stehende *i* (vgl. das alte *atti* § 21 1) einen erhöhenden Einfluß auf den Stammauslaut *a* ausgeübt hat. (d) קָטַלוּ: das seltene *áhu* wurde meist durch Übergehung des Sp. a. und Monophthongisierung des *au* zu *ō*. (e) קָטַלְתָּ entstand beim Verhallen des Auslauts *a* von *áha*. (f) קָטַלְנוּ. (g) קָטַלְתֶּם: das konsonantisch geschlossene *xém* hat als „suffixum grave“ den Akzent so scharf auf sich gezogen, daß auch der Stammauslaut verhallte und keine Nebentonsilbe mit *ā* gesprochen wurde. Ganz dasselbe gilt von קָטַלְתֶּן. (h) קָטַלְתָּ u. קָטַלְתָּ. (i) קָטַלְתָּנִי (sie tötete mich) zeigt die alte Femininendung *at*, und diese hat stets den Ton auf sich (begründet I, 219); קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ; קָטַלְתָּ mit rückwärtsgehender Zusammensprechung des Sp. a. von *át-hu* mit dem *t*, wie auch in קָטַלְתָּ für *lút-ha*; קָטַלְתָּ; -- (I, 219); קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ. — (k) קָטַלְתָּנִי (du [m.] t. mich) wieder mit jenem *áni* (§ 37 4a); -- (§ 37 1); קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ; -- (§ 37 1); קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ. — (l) קָטַלְתָּנִי (du [fm.] t. mich) mit der alten Endung (§ 27 4c); -- (§ 37 1); קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ; -- (§ 37 1); קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ. — (m) קָטַלְתָּ (ich t. dich [m.]), קָטַלְתָּ; קָטַלְתָּ oder, mit Übergehung des Sp. a. und doch mit Vermeidung des Hiatus, קָטַלְתָּ *tíw* (§ 13 5);

תִּיתָהּ; - (§ 37 1); תִּיכֶם, תִּיכֶן, תִּים, תִּין. — (n) קָטְלוּנִי (sie töteten mich) mit Umwandlung des ar. *qatalû* nach hebr. Gesetze über die Beziehung von Akzent und Vokal; יָהּ, יָהּ, יָהּ, יָהּ, - - (I, 219), יָהּ, יָהּ. — (o) קָטְלוּנִי (ihr [m.] t. mich) mit der alten Endung *tu* (vgl. ar. *antum* § 21 1); - - (§ 37 1); תִּיתָהּ, תִּיתָהּ, תִּיתָהּ, - - (§ 37 1), תִּיתָהּ. — (p) Ganz ebenso wird „ihr (fm.) t. mich“ dargestellt, indem die feminine Form vor Suffixen durch die nächststehende maskuline mit vertreten wird. — (q) - (§ 37 1), קָטְלוּנִי (wir t. dich [m.]), נָהּ, נָהּ, נָהּ, - (§ 37 1), נָהּ, נָהּ, נָהּ, נָהּ.

(5) Impf. Qal. — (a) In יִקְטְלוּנִי (er w. t. mich) wird das *é* vor dem Suffix vielleicht am richtigsten als der zerdrückte Stammauslaut des alten *jaqtulu* aufgefaßt (erörtert II, 443). Das *tu* hat nicht, wie das hellere *a* meistens, sich in der Vortonsilbe erhalten; (übrigens selten *ánê* nach Perfektanalogie); (b) יִקְטְלוּ (§ 37 4b 19 1c); (c) יִקְטְלוּ; (d) יִקְטְלוּ, selten (I, 224) nach Perfektanalogie wie יִקְטְלוּ; (e) יִקְטְלוּ nach positiver Vokalverwandtschaft von *ä* mit *ā*, sehr selten (I, 224) mit dem kürzeren Perfekt-suffix wie יִקְטְלוּ; (f) יִקְטְלוּ; (g) יִקְטְלוּ, יִקְטְלוּ; (h) יִקְטְלוּ. — (i) Ebenso verhalten sich die andern vier afformativlosen Impf.-Formen vor Suffixen, nur mit Beachtung von § 37 1. — (k) תִּקְטְלוּנִי (du [fm.] w. t. mich) usw. mit Aufmerksamkeit auf § 37 1 u. 4 l m; ferner יִקְטְלוּנִי (sie [m.] werden t. mich), natürlich mit Berücksichtigung von § 37 1. — (l) תִּקְטְלוּנִי (ihr [m.] w. t. mich) tritt nach § 37 4p auch anstatt des suffigierten תִּקְטְלוּנִי auf (I, 223 f.). — (m) Übrigens zeigen sich hinter Impf.- und Impf.-Formen auch folgende Suffixgestalten: einmal *-an'nu*, sonst יִגְּנִי oder יִגְּנִי, mich; einmal *énka*, sonst יִגְּנִי, *ékka*, dich (m.); mehrmals *énhu*, öfter mit rückwärtsgehender Zusammensprechung des Sp. a.: יִגְּנִי, ihn, und יִגְּנִי (eam) ist ebenso aus nicht vorkommendem *énha* ent-

standen. Der da auftretende Nasal ist ein Deutelauf, der mit der Endung *an* vom ar. Modus energicus *jaqtulan(na)* zusammenhängt, daher richtig *Nūn energicum* (II, 443 f.) genannt wird.

(6) Imp. Qal. — (a) קָטַלְנִי *qō(-)t^elénī* (töte [m.] mich!) infolge einer erklärlichen Wechselbeziehung zwischen *q^etōl* und *qōtl* und mit wahrscheinlicher Nachahmung des imperfektischen Stammauslautes *é* bei den Imperativformen; — (§ 37 1); קָטַלְהוּ; קָטַלְהָ (§ 37 5e) und nicht ganz selten auch wie קָטַלְהָ nach Perfektanalogie; קָטַלְנִי, קָטַלְנָה; (b) קָטַלְנִי etc. nach § 37 1 und 5k; (c) קָטַלְנִי etc. auch zur Vertretung des suffigierten קָטַלְנָה.

(7) Inf. c. Qal. — (a) קָטַלְנִי *qō(-)t^elī* („mein Töten“ nach § 21 2), aber קָטַלְנִי „mich t.“, (b) dagegen קָטַלְהָ oder קָטַלְהָ heißen beide sowohl „dein T.“ als auch „dich t.“, und in beiden Bedeutungen treten auch die andern mit Nominalsuffixen (vgl. § 21 2) versehenen Inf.-Formen auf: קָטַלְהָ, קָטַלְנָה, קָטַלְנִי, קָטַלְכֶם oder קָטַלְכֶם, קָטַלְכֶן oder קָטַלְכֶן, קָטַלְנָה, קָטַלְנִי (vgl. § 37 6a!) übrigens (c) selten auch wie קָטַר („Ernten“ Lv 19 9 etc.) und mit Erhöhung des *u* zu *i* wie קָטַר (Brechen) etc. (d) Überdies die Participia haben auch öfters das Verbalsuffix *énī* „mich“.

(8) Intrans. Qal. — (a) Perf.: קָטַלְנִי etc. stets mit Bewahrung des *ē* (§ 28 2); (b) Impf.: קָטַלְנִי etc. immer mit Festhaltung des *a* in der Vortonsilbe und ebenso stets wie קָטַלְנִי und קָטַלְנִי; (c) Imp.: קָטַלְנִי und ebenso wieder קָטַלְנִי und קָטַלְנִי (I, 230 f.).

(9) Pizzel etc. — (a) קָטַלְנִי, קָטַלְהָ, קָטַלְהָ etc., קָטַלְכֶם etc. Analog suffigiert sich (b) das Impf.: קָטַלְנִי etc. Imp. etc., und dasselbe Schicksal hat das *e* des Inf. קָטַלְנִי.

(10) Hiçzil. — (a) קָטַלְנִי etc.; (b) קָטַלְנִי etc., und (c) der Jussiv hat vor Suffixen ja auch keine besondere Form (§ 27 7), sondern kann nur durch den Kontext (z. B. קָטַלְנִי

„ne“ oder נָ „quaeso“) angezeigt sein. Auch der Imp. *haqtēl* lautet vor Suffixen natürlich הַקְטִילְנִי etc.

⑪ Der Akk. des Personalpron. wird aber auch häufig durch den suffigierten Akkusativexponenten אֶת-אֹת (II, 295 f.) angezeigt: אֶתִּי etc., wie oben § 21 4.

III. Die Nomina

(zunächst Derivate vom starken Verb).

§ 38. Die Entstehung des Nomens. — Gewiß sind manche Nomina ursprüngliche oder primitive Sprachgebilde, und sind von ihnen dann manchmal Verba abgeleitet (verba denominativa). Aber W. J. Gerber (Die hbr. Verba denominativa etc. 1896) geht in der Voraussetzung solcher Verba etwas zu weit, denn das genetische Verhältniß zwischen beiden Wortklassen ist meistens das umgedrehte. Die Ableitung der Nomina von Verben geschieht aber durch folgende Mittel: ① durch innere lautliche Umgestaltung der Verbalstämme, und zwar zunächst vom Grundstamm hauptsächlich nach folgenden Nominaltypen: a) *qatł*, *qitł*, *qutł*; b) *qatal* (*qital*, *qutal*), *qatıl* (etc.), *qatıl* (etc.); c) *qâtal*, *qâtil*; d) *qatâl*, *qatîl*, *qatûl* etc. (II, 393 ff.). ② Die Derivation geschieht durch Nominalbildungselemente, die vor oder hinter die Stammkonsonanten treten. a) Nominalpräfixe sind hauptsächlich diese: Sp. lenis z. B. in אֶקֶב, lügenderisch; *i-j*, wie in יִצְהָר, Öl; *m*, das mit dem Pron. מִי, מָה (§ 31 6 etc.) zusammenhängt: α) מִשְׁכָּן, Ort des Wohnens (Mêm loci), β) מִרְכָּב, Wagen (Mêm instrumenti), γ) מִכְתָּב, Schrift und Geschriebenes (Mêm actionis et effectus, vgl. II, 93 ff. 403); *t*, wie in תַּלְמִיד, discipulus. b) Als Nominalaffixe treten besonders diese Laute auf: *m*, wie in מֵלֵךְ, Leiter; *n*, wie in נִרְבֵּן, Darbringung, Opfer; *l*, wie in קֶרֶסֶל (Knöchel), abgeleitet vom Nominaltypus קָרַס, also nomen denom.; *i-j*, wie in רַגְלִי, Fußgänger,

Fußsoldat, abgeleitet vom Nominaltypus *rayl*, also wieder nomen denom. (II, 405 ff.).

§ 39. Die Flexion des Nomens. — ① Das Altsemitische (zunächst das Altarabische, vgl. das einzelne in II, 428 f.) besaß zwei Mittel, um die Kasus zu bezeichnen: (a) die Endungen *un*, *in*, *an*, zur Charakterisierung von Nom., Gen., Akk. (ar. *malikun*, ein König, *malikin*, eines K., *malikan*, einen K.). (b) Trat ein so bezeichneter Nom., Gen. oder Akk. wieder seinerseits in das Genetivverhältnis zu einem folgenden Substantiv, so wurde jener zu diesem in das Verhältnis der Annexion (ar. 'Idâfe) gesetzt, d. h. jener wurde mit diesem rascher zusammengesprochen. Daher verwandelte sich jenes *un*, *in*, *an* mit erklärlicher Vernachlässigung des Nasenlautes (§ 12 5) in *u*, *i*, *a*, wie z. B. in *maliku-l'ardi*, der König des Landes. — ② Das Hebräische zeigt (a) nur noch — zum größten Teil bedeutungslos gewordene — Reste von jenen Kasusendungen, nämlich α) ein bedeutungslos gewordenes und bloß Vollklang erzeugendes *ō* (Gn 1 24 etc.), β) häufiger ein ebensolches *î* (31 39 etc.) und γ) noch öfter ein *ā*, wie z. B. in *בֹּרֶא*, *bōrā*, in eine Zisterne (Gn 37 24), welches aber wirklich noch den Akk., und zwar allermeistens in seinem ursprünglichen Sinn des Zielkasus („Lokativ“) bezeichnet, weshalb von einem „ה lokale“ gesprochen wird. Jene ersten beiden Kasusreste (II, 432 f.!) erscheinen, was auch sehr erklärlich ist, nur noch an der angelehnten Form der Nomina, aber *ā* an der angelehnten und unangelehnten Wortgestalt. — (b) Als Mittel zur Bezeichnung des Genetivverhältnisses ist deshalb dem Hbr. nur noch die erwähnte Annexion oder Anlehnung übriggeblieben. Das Genetivverhältnis zweier Nomina (vgl. § 21 2, Anf.) wird also dadurch ausgedrückt, daß das Besitztum oder die beschriebene Größe mit halbem Hauptton rasch mit dem Besitzer oder dem

beschreibenden Worte zusammengesprochen oder gleichsam ihm angelehnt wird. Aus der erwähnten Halbbetontheit der *res possessa* oder beschriebenen Größe folgte, daß die in ihrer Bezeichnung vorhandenen bloß tonlangen $\bar{a}$ oder $\bar{e}$ oder auch $\bar{o}$ entweder verkürzt oder sogar zu Šeßâ werden mußten. Übrigens heißt die für sich allein stehende Form eines Nomens dessen Status *absolutus*, aber die angelehnte, halbbetonte und eventuell in ihrem Vokalbestand veränderte Form eines Nomens heißt der Status *constructus* dieses Nomens. — (c) Der Dativ wird durch präfigiertes (§ 156) ל (frz. à) oder selten durch das synonyme לך „zu“ (1 S 227b) gekennzeichnet. — (d) Der Akk. wird, soweit er nicht noch eigentlicher Zielkasus ist und die oben erwähnte Endung $\bar{a}$ besitzt, oft durch den Akk.-Exponenten תך oder תך charakterisiert, allerdings mehr nur (Synt. 264—269) bei determiniertem (§ 221) Nomen.

§ 40. Das Genus der Nomina. — Von den Masculinis sind (1) manche Feminina nur durch Begriff und Konstruktion unterschieden. Solche ideelle Feminina sind folgende Gruppen: (a) die Ausdrücke für Frau, Mutter, Tochter u. ä.; (b) die Wörter für Erde, Land, Stadt u. ä.; (c) die Bezeichnungen für Seele, Geist, Feuer und andere mehr innerlich und geheimnisvoll wirkende Potenzen; (d) viele Ausdrücke für Glieder und Geräte, die wohl als Dienerinnen aufgefaßt wurden (Synt. 159 bis 164). (2) Die formellen Feminina waren zunächst durch die Endung *at* (ת—, *aθ*) gekennzeichnet. Deren Auslaut *t* hat sich zwar noch oft erhalten, ist aber gewöhnlich verstummt (vgl. lat. *aut*, it. *o(d)*, frz. *ou*), und so entstand die gewöhnliche Femininendung $\bar{a}$ (sog. ת fem.; II, 424—27), die übrigens oft auch das Neutrische, Abstrakte, die Würde, das Amt bezeichnet.

§ 41. Die Numerusbildung beim Nomen. — ① Es gibt zunächst sozusagen ideelle Plurale, nämlich die *nomina collectiva* (und inneren Plurale hpts. des Ar. und Äth.: II, 430. 436), und im Gegensatz dazu spricht man von „*nomina unitatis*“: בקר, Rindvieh, Rinder, n. un. שור; צאן (fm.), Kleinvieh, Schafe u. Ziegen, n. un. אֵי; אֵי (fm.), n. un. אֵי. — ② Formelle Plurale. a) Die der Femininendung entbehrenden Substantiva hängen im St. abs. pl. gewöhnlich die Endung *îm* (selten *în*) und im St. c. pl. die aus *ai* monophthongisierte Endung *ê* an: סוסים, סוסי, Pferde. Seltener haben diese Substantiva die Endungen *îm* (*ê*) und *ôθ*, oder gar nur בור: זת (Zisterne) hat im Pl. בורות Gn 37 20. Übrigens duldet der St. c. pl. ebensowenig, wie der St. c. sg. (§ 39 2b), tongedehnte Vokale in seiner Wortgestalt. — b) Die mit Femininendung versehenen Substantiva verwandeln ihr ת oder ה, α) in beiden Status des Pl. gewöhnlich in זת (סוסה, Stute, c. סוסת, Pl. סוסות, סוסות), β) seltener in זת, זת und *îm*, *ê* (תהלות und תהלים, Lobgesänge), γ) oder gar bloß in *îm*, *ê* (יונה, Taube, יונים Jes 59 11 etc., יוני Hes 7 16). Die Endungen *îm* und *ôθ* sagen also bei Substantiven (!) nichts über das Genus des betr. Wortes aus. — ③ Der Dual, der zunächst nur bei paarweise auftretenden Dingen gebildet worden ist, wurde in seinem St. abs. durch die Endung *âjim* und in seinem St. c. durch die aus *ai* kontrahierte Endung *ê* gekennzeichnet. Beide Endungen traten in der Regel an den Sing., weil doch eben dieser die eigentliche Gestalt des betr. Wortes darstellt: רגל: רגל, Füße.

§ 42. Die Suffigierung der Nomina. — Wie die Verbalsuffixe (§ 37) sind auch die „Nominalsuffixe“ abgekürzte Gestalten der Personalpronomina. Sie sind eigentlich ein Ersatz der Genetive „meiner“ (μου) etc. — ① An der Einzahl des Besitztums lauten diese Äqui-

valente der Pronomina possessiva, wie an מְלִכִּי etc. bereits in § 21 2 vorgeführt worden ist. Hinzuzufügen ist nur, daß für eorum anstatt *ām* in höherer Diktion auch *āmō* begegnet, und daß hinter vokalisch auslautenden Worten naturgemäß םֿ steht, wie hinter solchen Worten auch ךֿ statt *ān* eintritt. Dies sind die sog. Singularsuffixe. Dieselben treten in der Regel an den St. c. sg., und vor *ẖém* und *ẖén* als Suffixa gravia (§ 37 4 g) ist die Wortform am stärksten verkürzt. — (2) Bei der Mehrzahl des Besitztums sind ebendieselben Pronominalreste mit *ai*, der ursprünglichen Endung des St. c. pl., verbunden worden. (Übrigens war bei den Pluralen auf ךֿ dieser Laut *ai* ursprünglich nicht vorhanden, und daher erscheinen bei ihnen auch noch suffigierte Gestalten wie םֿבֹּתֵם, *patres eorum*). Daher lauten diese sog. Pluralsuffixe folgendermaßen: *ai + i-j = aj* (meine); *âẖā* (deine [o Mann]), indem *ä* und *ā* wieder einmal ihre positive Wahlverwandtschaft zeigten (§ 37 5 e); *ájix* (deine [o Frau]), indem sich das *ai* zur Differenzierung vom Singularsuffix *ēẖ* bewahrte, aber, weil doch die Diphthonge aus dem Hbr. verschwanden (§ 13 5), aus *ai* ein *aj* wurde und nun zwischen den beiden Palatalen (§ 12 2) *j* und ךֿ ein *i* leicht als Übergangslaut ertönte; ךֿ, *āw* (seine) statt *aihu*, mit Übergehung des nicht-homorganen *i* vor *u-w*, aber mit Beibehaltung des ' in sog. historischer Orthographie; ךֿ, *âhā* (ihre, der Frau) statt *aiha*, mit Betätigung der positiven Wahlverwandtschaft zwischen *ä* und *ā*; ךֿ, *énû* (unsere); םֿ etc. *êẖém*, *êẖén*, *êhém* (eorum), *êhén* (earum). Die vier letztgenannten Suffixe sind suffixa gravia. — (3) Über die Lautgestalt des Nomens, an die diese Pluralsuffixe antreten, lassen sich folgende praktische Regeln mitteilen: (a) bei den Pluralen auf *īm* treten die Suffixa levia an den St. abs. und nur die Suffixa gravia an den St. c.; (b) bei den

Pluralen auf $\hat{o}\hat{\theta}$ treten alle Pluralsuffixe an den St. c., weil nämlich bei den Pluralen auf $\hat{o}\hat{\theta}$ der Akzent um eine Silbe weiter weg vom Stamm liegt und daher in diesem keine tongedehnten Vokale sich halten konnten; (c) an den Dual treten die Pluralsuffixe wie an die Plurale auf $\hat{im}$.

§ 43. Dispositionsprinzip für die Flexionsklassen. — Von der nach dem Ar. zu bestimmenden Grundform der Nomina muß bei ihrer Verteilung in Flexionsklassen ausgegangen werden. Denn von der eventuellen Vokalkürze der Grundformen hängt die vokalische Veränderung der betreffenden Nomina ab.

§ 44. Die erste Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina umfaßt danach die Nomina, die nur einen kurzen Vokal in ihrer Grundform enthalten, und dies sind die Ausprägungen der einfachsten Nominaltypen *qatl*, *qitl*, *qutl*.

(1) Diese Grundformen wurden, als die alten Kasusendungen verklungen, meistens zerdehnt, weil die Doppelkonsonanz am Wortende meistens schwer sprechbar war. So entstanden im Hbr. gewöhnlich Formen wie *qêtel*, *qêtel*, *qôtel*, und von dem sich meistens eindringenden Vokal *ê* haben sie den Namen „nomina segolata“ bekommen.

(2) Die Flexion der Ausprägungen des Nominaltypus *qatl*. — Paradigma: Sing. st. a. מֶלֶךְ, König, c. מֶלֶךְ, suff. מֶלֶכִּי; Plur. st. a. מְלָכִים, c. מְלָכִי, suff. מְלָכִי etc., מְלָכֵיכֶם etc.; Dual st. a. רַגְלַיִם, Füße, c. רַגְלִי, suff. רַגְלִי etc. — (a) Der alte *a*-Laut dieser Nomina hat sich bei vielen in Pausa (§ 157) bewahrt: z. B. רַגְלִי, Fuß. (b) Der St. constr. sg. konnte hier nicht durch Verlust eines tongedehnten Vokals vom St. a. abweichen, aber die Raschheit, mit der über den St. c. weggeeilt wurde (§ 392b), hat bewirkt, daß im St. c. einige Male das *a* des 1. Stammkons. hinter

den 2. Stammkons. gerückt ist. Z. B. von שָׁנָר „ein Junges“ erscheint nicht bloß der regelmäßige St. c. (Ex 13 12), sondern öfter שָׁנָר (Dt 7 13 etc.). © Wie unter dem Schutze der Kasusreste, hielt sich die Grundform auch vor Suffixen: מֶלֶךְ־צֶדֶק (rex iustitiae Gn 14 18); אֶרֶץ, meist (Jes 8 23aβ) Lokativ: erdwärts uä., ins Land; מֶלֶךְ bis מֶלֶךְ. Ⓓ Weil der St. a. plur. mit vollem Hauptton gesprochen wurde, ist das *a* der Grundform dieser Nomina näher an die Silbe dieses Haupttones hinangerückt und wurde als Vortonvokal gedehnt: *mēlā-χîm*. Ⓔ St. constr. pl.: Zur Ermöglichung der raschen Verbindung und Halbbetontheit dieser Wortform (§ 39 2b) wurde nicht nur an der Endung der Nasal unterdrückt, sondern auch im Stamm eine geringere Vokalschwere hervorgerufen: *ma(-)l^(e)χê*, worin die im St. a. vorhandene Offenheit der mit *l* anlautenden Silbe noch nachwirkte. Ⓕ Die Suffigierung des Pl. vollzieht sich nach § 42 3a. Ⓖ Von den Verwandten des Paradigma מֶלֶךְ nimmt z. B. נֶפֶשׁ (Seele) die Pluralendung וֹת an: נֶפְשׁוֹת, c. נֶפְשׁוֹת *na(-)φ^(e)šôθ*. Also Silbenschluß und Vokalisation der Stammsilben sind gar nicht verschieden, mag die Pluralendung eines Nomens *îm* oder *ôθ* lauten. Nur die Pluralsuffixe treten dann nach § 42 3b alle an die St. c.-Form: נֶפְשׁוֹתִי etc. Ⓖ Auch durch die Dualendung wurde die singularische (§ 41 3) Grundform natürlich geschützt: *raylájim*, und diese erhielt sich (schon zur Differenzierung vom Pl.) auch im St. c.: *raylê*. Suff. nach § 42 3c: *raylaj* etc.! — Ⓙ Nebenparadigma: מֶרְדִּי, Maultier, c. =, aber פֶּרְדִּי etc.; פֶּרְדִּים, aber פֶּרְדִּי; Dual von בֶּרֶךְ, Knie: בִּרְכַּי, בִּרְכַּיִם. Viele Verwandte von *mēlex* haben das *a* der Grundform da, wo es in der Flexion des Hauptparadigma erscheint, und außerdem im ganzen Dual, sich zum leichteren *i* erhöhen lassen. 41 solche Verwandte habe ich in II, 17—19 und noch viele auf

S. 30. 36 etc. 63. 157 etc. aufgezählt. Das neu entstandene *i* ist dann auch noch manchmal zerdrückt worden, wie im Lok. von נָגַב (Südabhang von Palästina): נָגְבָה, südwärts.

③ Die Flexion der Ausprägungen des Nominaltypus *qitl*. — Paradigma: סֵפֶר, Buch, c. סֶפֶר, suff. סֶפְרִי etc.; סִפְרִים, c. סִפְרֵי, suff. סִפְרֵי etc., סִפְרֵיכֶם etc.; Dual: קִבְּצִים, Doppelhaufen, ein Ortsname (Jos 21 22) und daher nicht im St. c. auftretend. — (a) In den Nachbildern des Nominaltypus *qitl* ist *i* durch den Akzent zu *é fermé* zerdrückt worden. (b) Bei nicht wenigen hat sich aber auch die Aussprache mit *è* durch die Analogiewirkung des häufigen *qetel* erzeugt: z. B. neben זָכַר (Gedenken, Gedächtnis) gibt es auch den St. a. זָכָר (alle sind aufgezählt in II, 21—23 etc.). Trotzdem bleibt aber das *i* der ursprünglichen Grundform dieser Nomina vor den Singularsuffixen und im Dual, also זִיזְרִי etc. etc.!

④ Die Flexion der Ausprägungen des Nominaltypus *qutl*. — Paradigma: גָּרָן, c. גָּרֵן, suff. גָּרְנִי etc.; גָּרְנוֹת, c. גָּרְנוֹתֵי, suff. גָּרְנוֹתֵי etc.; Dual: מָתְנִים, Hüften, c. מָתְנֵי, suff. מָתְנֵי etc. — (a) Also in dem Nominaltypus *qutl* wurde das *u*, wie auch sonst oft (§ 27 6 b etc.), durch den Akzent zu *ō* zerdrückt, und die Doppelkonsonanz wurde auch hier meist zersprengt. (Aber z. B. קֶשֶׁט [§ 16 1 b β 17 1 d] Wahrheit, Pv 22 21, wurde wegen der leichten Sprechbarkeit von št noch neben קֶשֶׁט Ps 60 6 gesprochen).

(b) Ausspracheschwierigkeit des 1. oder (und) 2. Stammkons. hat das *o* der hebraisierten Grundform auch im St. a. pl. festgehalten. Wie manche Handschriften (II, 28) הִגְרְנוֹת lesen, so sprach man von קֶדֶשׁ immer *godāšim* (§ 19 3) und von שָׂרֵשׁ (Wurzel) immer *šorāšim*.

⑤ Die Flexion der Ausprägungen des Nebentypus *qʿtal* etc. — (a) Wie durch das starke Vorwärtstreben des St. c. (§ 44 2 b), so ist durch die allgemeine Ton-

tendenz des Hbr. und durch andere Ursachen (II, 69 f.) der Stammvokal *a*, *i*, *u* zum Eintreten zwischen den 2. und 3. Stammkons. gebracht worden. — (b) Z. B. דָּבֵשׁ (Honig), c. דְּבֵשׁ, suff. דְּבִשִּׁי etc. (wegen des *i* vgl. § 44 2i). (c) זָמַן (Zeitpunkt [§ 33 3b ε], Zeit), c. זָמַן, zeigt זָמַנָּם Est 9 27. Das ist das erste Beispiel der Selbstverdoppelungsneigung des Endkonsonanten eines Nomens. Sie spielt eine große Rolle in der Flexion, und wo sie vor den Singularsuffixen eintritt, zeigt sie sich meist auch im St. abs. u. c. pl., wie gleich in זָמַנִּי Est 9 31. Vielleicht wirkte dabei auch ein begreifliches Streben nach Bewahrung der Identität des Wortbildes mit. (d) *q^etīl* zeigt sich z. B. in שָׁכָם (Rücken), c. שָׁכָם, suff. שָׁכְמִי; oder z. B. in בְּאֵר (Brunnen), c. בְּאֵרוֹת, auch im c., aber da auch בְּאֵרוֹת Gn 14 10 gesprochen. (e) *q^etūl* erscheint z. B. in בְּאֵשׁ (Gestank), wie auch die suffigierte Form בְּאֵשׁוֹ etc. (Jo 2 20 etc.) beweist. Zu einem vorauszusetzenden קָטָן (1K 12 10 || 2Ch 10 10: Kleinigkeit *κ. ε.* = kl. Finger) gehört קָטָנִי (*q^otonnī* § 44 4b) mit Selbstverdoppelung des *n* (§ 44 5c). Die Aussprache קָטָנִי war sekundär (vgl. Lgb. II, 69 gegen Brock. I, 103!).

§ 45. Die zweite Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina: Nomina, deren Grundformen zwei kurze und deshalb veränderliche Vokale in der Ultima und Paenultima des Stammes haben. — (1) Verkörperungen der Grundform *qaṭal*. (a) Paradigma: דָּבָר (Wort etc.), c. דְּבָר, suff. דְּבָרִי, דְּבָרְךָ, דְּבָרְכֶם; pl. דְּבָרִים, c. דְּבָרֵי, suff. דְּבָרֵי etc. דְּבָרֶיךָ etc.; Dual von כָּנָף (Flügel): כְּנָפַי, c. כְּנָפַי, suff.: § 42 3c! (b) Der c. sg. *d^ebar* erklärt sich aus dem Einflusse dieses Status auf ursprünglich kurze Vokale (§ 39 2b). Ferner zu *d^ebā-r^eχā* gegenüber *d^eba(-)r^e(^e)χém* vgl. § 37 4bg! Sodann im c. pl., wie *dī(-)b^erê*, ist das *a* sogar zum leichteren *i* erhöht worden. Seltener ist das *a*, wie im c. du. *ka(-)n^eqê*, bewahrt worden.

Ⓒ קטן (klein), c. fehlt, suff. wie קטנם (parvus eorum Jon 35 etc.), pl. קטנים, c. קטני, resp. mit *ô*, also wieder mit Selbstverdoppelung des Endkonsonanten (§ 445c).
 Ⓓ *qital* ist z. B. in לבב (Herz) verkörpert, c. לבב, suff. לבבי, לבבכם; pl. לבבתן (von *l'babîm* II, 78) und לבבות (§ 412a).
 — ② Ausgestaltungen der Grundform *qatîl*. Ⓐ Paradigma: זקן (Greis), c. זקן, suff. זקני etc. pl. זקנים, c. זקני, suff.: § 423a! Ⓑ Das im c. sg. α) neben der Aussprache *q'îl* (II, 79 f.) β) gesprochene זקן etc. enthält wohl ein *ä* (zur Frage des bei dieser Form häufig angenommenen „Metaplasmus“ vgl. II, 411 f.). Ⓒ כתף (Schulter), c. כְּתָף, suff. כְּתָפִי etc.; pl. כְּתָפוֹת (! künstliche Schulterstücke), c. כְּתָפוֹת; Dual: כְּתָפַיִם z. B. in כְּתָפָיו. In dem c. sg. *kè-θeq* begegnet der erste Fall von Übergang in die Segolabildung, und diese Segolatisierung, die sich aus der Analogiewirkung des Tonfalles der nomina segolata erklärt, ist ein für die Nominalflexion höchst einflußreicher Vorgang. — Ⓓ *qatûl* verkörperte sich z. B. in קטן (klein), wovon nur noch der c. קטן existiert, ferner in נָקַד (punktiert) Gn 3032, pl. נִקְדִּים (39 etc.; § 445c) etc. (II, 84).

§ 46. Die dritte Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina umfaßt die Ausprägungen von Grundformen mit ursprünglich kurzem Vokal in Ultima. — ① Verkörperungen von *qâtal*, hebraisiert *qôṭāl*, und dessen Flexionsverwandte. Ⓐ Paradigma: עולם (verhüllte Zeit etc.), c. עולם, suff. עולמי, עולמך, עולמכם; pl. עולמים, c. עולמי, suff.: § 423a. Ⓑ Also das *ā* hat — erklärlicherweise — ganz dieselben Schicksale erfahren, wie das *ā* in der Ultima von *dābār*. Ⓒ Hierher gehören auch die Ptc. נִקְטָל, מִקְטָל u. ä., מִקְטָל u. ä. und überhaupt alle Nomina, die bloß ein *ā* in Ultima besitzen, wie אֶרֶץ, יָדָר, מִשְׁכָּן etc. in § 382a. Ⓓ Z. B. אֶרֶץ (Rad) hat im abs. sg. sein *ä* (wahrschein-

lich wegen Selbstverdoppelungsneigung des *u*) bewahrt, hat aber in Pausa אֹפֶן, im Pl. wieder (§ 44 5 c) אֹפְנִים, אֹפְנֵי etc. (II, 88 f.). ⑤ דָּם (Blut) geht regelmäßig, außer דָּמָם mit *i* unter Einfluß des *m*, und ebenso flektiert sich יָד (Hand) normal, außer יָדָם (*jäd^ezém, -zén*), unter erhöhendem Einfluß von *j* auf *ä*. — ② Ausprägungen von *qâtil*, hebraisiert *qôṭēl*, und seine Flexionsverwandten. ① Paradigma: קָטַל, c. קָטַל, suff. קָטְלֵי, קָטְלָה; pl. קָטְלִים, c. קָטְלֵי, suff.: § 42 3 a; Dual: מֵאוֹנִים (Wage), מֵאוֹנֵי, suff.: § 42 3 c. ② Also das tongedehnte *ē* hat sich zwar im c. sg., aber in der Vortonsilbe des abs. pl. gewöhnlich nicht erhalten (Ausnahmen: שׁוֹמְמִים [verwüstet seiende] etc. II, 109). ③ Vor דָּ, כָּם, כֶּן sprach man α) wie im Paradigma קָטְלָה; β) wie in אֵיבָהּ (dein Feind) etc. (II, 108) oder שֵׁם (Name), c. auch שְׁמֹת, שֵׁ (§ 42 3 b); γ) אֲבָגְמָהּ (deine Binde). ④ Hierher gehören zunächst die andern Participia mit *ē* in Ultima: מְקַטֵּל und von selteneren Intensivstämmen; מְתַקְטֵל und von ähnlichen Reflexivstämmen; aber auch alle nomina derivata (§ 38 2 a) mit *ē* in der letzten Stammsilbe. — ③ Mit ursprünglichem *u* in Ultima: צִפְּרִי (Vögelchen), צִפְּרִים mit Vererbungs-Chatef-Qameš (Lgb. I, 74; II, 120 f.).

§ 47. Zur vierten Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina gehören alle, die einen ursprünglich kurzen Vokal bloß in der Paenultima besitzen. — ① Verkörperungen von *qatâl* etc.: ① Paradigma: גָּדוֹל (groß), c. גָּדוֹל, auch גְּדוֹל־, Q^rê (§ 20 1) גְּדָל־; pl. גְּדָלִים, c. גְּדָלֵי. ② So flektieren sich auch טָהוֹר, rein; קָדוֹשׁ, heilig; קָרוֹב, nahe; רָחוֹק, fern; שָׁלוֹם, Friede etc.; מְאוֹר, Lichtträger etc.; שִׂטוֹן (Freudenhüpfen) etc. (II, 122 f. 126—129). ③ Senkung des *ô* zu *û* beim Tonloswerden der Silbe: מְתוֹק (süß), pl. מְתוֹקִים (etc. II, 124 f. 127 f.). — ② *qatîl* verkörpert sich z. B. im Paradigma פָּקִיד (Aufseher), c. פָּקִיד etc. stets mit Ver-

hallen des ursprünglich kurzen *a*, außer in שְׁלִישׁ (Drittel etc.), שְׁלִישׁ etc. (c. pl. fehlt). — ③ *qaṭûl* ist libr. קטול, c. קטול etc., nur ist das *a* festgehalten worden in בָּחוּר (Jüngling), c. בַּחֲרִי durch die Selbstverdoppelungsneigung des ח und in שָׁבָעוֹת (Wochen) zur Differenzierung von שָׁבָעוֹת (Eide). — ④ Paradigma: מְאִיר (erleuchtend), c. מְאִיר etc.

§ 48. Die fünfte Flexionsklasse der nicht mit Femininendung versehenen Nomina wird von denen gebildet, die überhaupt keinen ursprünglich kurzen Vokal oder einen solchen nur in doppelt geschlossener Silbe besitzen. Beispiele der verschiedenen Gruppen solcher Nomina sind diese: קִיטוֹר (Rauch) mit zwei ursprünglich langen Vokalen; גִּבּוֹר, Held (ar. *gabbârun*); צָדִיק, gerecht; לְמוּד, gewöhnt, geübt; Ptc. מְקַטֵּל; מִזְמוֹר (§ 38 2a), Psalm; עֲבָרִי (§ 38 2b), Hebräer, pl. עֲבָרִים Ex 3 18, sonst mit Zusammensprechung von *ijjî* = עֲבָרִים, wie auch z. B. von רָגְלִי (§ 38 2b) der Pl. רַגְלִים lautet.

§ 49. Erste Flexionsklasse der formellen Feminina (§ 40 2): Nomina von einfachster Grundform mit Femininendung, die bei ihnen naturgemäß an der Grundform *qatl*, *qitl*, *quṭl* erscheint (|| § 44!). — ① Paradigma: מַלְכָּה (Königin), c. מַלְכָּה, suff. מַלְכָּתִי, מַלְכָּתְךָ, מַלְכָּתְכֶם; pl. מַלְכוֹת, c. מַלְכוֹת, suff. מַלְכוֹתִי etc. (§ 42 3b). Die suffigierten Formen *malkāṭi* etc. gestalten sich erklärlicherweise wie רַבִּי etc. (§ 45 1b). Der Parallelismus zwischen *m'laḫîm* und *m'laḫôṭ*, c. *ma(-)l^(e)ḫê* und *ma(-)l^(e)ḫôṭ* springt von selbst ins Auge. — ② Paradigma: כִּבְשָׁה *kiḇšā* (weibliches Lamm), c. כִּבְשָׁה, suff. כִּבְשָׁתִי etc.; pl. כִּבְשׁוֹת, c. כִּבְשׁוֹת *ki(-)ḇ^(e)šôṭ*, suff. nach § 42 3b. — ③ Paradigma: חֲרָבָה (Ruine), c. חֲרָבָה, suff. חֲרָבָתִי etc.; pl. חֲרָבוֹת, c. חֲרָבוֹת (§ 19 1c), suff. nach § 42 3b. In *ch^orāḇôṭ* zeigt sich ein Vererbungs-Châtēṭ-Qameṣ (§ 44 4b und Lgb. I, 74).

§ 50. Zweite Flexionsklasse der formellen Feminina mit zwei kurzen Stammvokalen in ihren Grundformen (|| § 45!). — ① Paradigma, korrespondierend mit נָבֵל (stultus): נְבֵלָה (stulta), c. נְבִלָת, suff. נְבִלָתִי etc.; pl. נְבִלוֹת, c. נְבִלוֹת, suff. nach § 42 3b. (a) $ni(-)\beta^{(e)}la\vartheta$ und $ni(-)\beta^{(e)}lô\vartheta$ gehen in Vokalisation und Halbgeschlossenheit der Anfangssilbe mit $di(-)\beta^{(e)}rê$ parallel. (b) Bei בְּרָכָה (Segen) zeigt בְּרַכְתָּ Silbenkontraktion wegen starker Zusammensprechbarkeit von rk und wegen Häufigkeit des Gebrauchs, denn der c. pl. lautet בְּרִכוֹת. (c) קְטַנָּה (parva), קְטַנּוֹת mit Selbstverdoppelung des Stammauslauts. (d) Segolatisierung (§ 45 2c) wenigstens im suffigierten Singular, was ihre häufigste Erscheinung ist: יִבְמָה (Schwägerin), יִבְמָתָךְ etc. (vgl. die Silbenbildung βimt mit $sigr!$), übrigens mit i aus Einwirkung von m . — ② Paradigma: זִקְנָה (Greisin), c. זִקְנָת, suff. זִקְנָתִי etc.; pl. זִקְנוֹת, c. זִקְנוֹת, suff. nach § 42 3b. (a) Z. B. בְּרָכָה (Teich), בְּרַכְתָּ, pl. בְּרִכוֹת, auch c. in Qh 26 zeigt Silbendistraktion bei Bewahrung des charakteristischen $\bar{e}$. (b) Selbstverdoppelung des Stammauslauts: כְּלָמָה (Schmach) u. a. (c) Segolatisierung: α) wenigstens vor dem Suffix: שְׁכֵנָה (Anwohnerin, Nachbarin), c. fehlt, suff. שְׁכֵנָתָה, übrigens mit Zerdrückung des i durch χ ; β) schon vom c. sg. an: z. B. דְּבִלָה (Feigenkuchen), c. דְּבִלָת; γ) sogar bereits vom abs. sg. an: z. B. הַגְּדָרֶת (die Hürde, Mauer).

§ 51. Dritte Flexionsklasse der formellen Feminina: mit ursprünglich kurzem Vokal bloß in der letzten Silbe vor der Endung (|| § 46!). — ① Paradigma: שָׁנָה (Jahr), c. שְׁנָת, suff. שְׁנָתִי etc. pl. שְׁנִים (poetisch: שְׁנוֹת), c. שְׁנִי (שְׁנוֹת), suff. nach § 42 3ab; Dual von שָׁפָה (Lippe): שְׁפָתַיִם, c. שְׁפָתִי, suff. nach § 42 3c. (a) So flektieren sich die femininen Partizipialformen, wie נִקְטְלָה, מִקְטְלָה u. ä., mit Affix: נִלְמְנָה (Witwe) etc. (b) Abnorme Vokalbewahrung: יָפָה (pulchra), c. יִפָּת,

aber יָפְתִי (etc. II, 177), und wie c. בִּקְרָת (Untersuchung) (etc. II, 180). ③ Selbstverdoppelung: מַפְלְגוֹת (Klassen; II, 182). ④ Segolatisierung: α) Neben (דָּלָה, Tür) דָּלְתָה etc. steht דָּלֶת, דָּלְתוֹ, דָּלְתוֹת (mit selbstvergeßlicher Verwertung der Femininendung als Stammlaut, wie öfter), c. דָּלְתוֹת; β) vom c. sg. an: מַמְלָכָה (Königtum, -reich), c. מַמְלָכָת, suff. מַמְלַכְתִּי etc. u. a.; γ) schon vom abs. sg. an: מְסֻנֶּרֶת (clausa) etc. II, 181. 183. — ② Paradigma: שָׁנָה (Schlaf), c. שָׁנַת, suff. שָׁנַתִּי etc.; pl. שָׁנוֹת (Schlafzustand oä.), c. שָׁנוֹת, suff.: § 42 3b. ⑤ Abnorme Bewahrung des $\bar{e}$: c. זַעַת (Schweiß), תַּרְדֵּמַת (Tiefschlaf) u. a. (II, 189). ⑥ Abnormes Verhalten des $\bar{e}$ in der Vortonsilbe des St. abs.: neben Formen wie קַמְלָה stehen solche wie קִמְלָה (II, 187). ⑦ Segolatisierung: bei Ptcc., wie z. B. יִלְדָה und יִלְדָת (genetrix), c. יִלְדָת, suff. יִלְדָתִי mit *ladt* in der Art von *malk* (etc. II, 187 f.), oder bei präfigierten Nomina, wie מַצָּבָה (statua), c. מַצְבַת, aber abs. auch מַצְבַת, suff. מַצְבָתוֹ, pl. regelmäßig (II, 189 f.). — ③ Die mit ursprünglichem *u* in Ultima sind alle segolatisiert: שִׁבְלָה (Ähre), שִׁבְלִים etc. (§ 46 3; II, 193 f.).

§ 52. Vierte Flexionsklasse der formellen Feminina. ① Sie umfaßt zunächst die Nomina, die ursprünglich einen kurzen Vokal bloß in der vorletzten Silbe vor der Endung hatten, wie גְּדוֹלָה (magna) von גְּדוֹל (§ 47 1). Aber da dieser kurze Vokal bereits beim Antreten der Femininendung infolge des Fortschreitens der Akzentsilbe zu verhallen pflegte, so sind diese Formen bereits vom St. abs. sg. an normalerweise unveränderlich, und sind nur folgende Ausnahmeerscheinungen zu beachten: ② Beharrung des *a*, wie in בְּגִידָה (perfidia); ③ Senkung des $\hat{o}$ zu $\hat{u}$ beim Tonloswerden der Silbe: מְהוּקָה (eine süße) vgl. § 47 1c II, 194 f. ④ Segolatisierung: α) קְטוּרָה (Räucherwerk) und abs. auch קְטַרְת, c. ebenso, suff. קְטַרְתִּי; גִּחְשָׁת (Erz), suff. גִּחְשָׁתִּי, aber

mehr גְּבִירָה (Gebieterin), aber auch גְּבִירָה abs. u. constr., גְּבִירָתִי etc.; γ) גֻּנְבָתִי (Gestohlenes) mit dem Kasusrest $\tilde{\gamma}$ (§ 39 2 a) Gn 31 39; c. תְּשׁוּמָת (depositum) Lv 5 21. — ② Dazu treten die formellen Feminina, die schon in ihrer Grundform keinen verlierbaren Vokal besaßen (§ 48), da auch sie normalerweise unveränderlich sind. Auch bei diesen spielt aber hauptsächlich die Segolatisierung eine große Rolle: a) כַּפָּרָה (Sühne etc.), ar. *kaffâratun* (etc. II, 201); b) neben אֲדִיר (prächtig, herrlich) steht אֲדָרָה; c) besonders häufig (II, 202) bei Partizipien (vgl. § 51 2 c), wie z. B. מִינְקָה (eine Säugende, Amme), abs. und c., suff. מִינְקָתוֹ etc.; d) אֲשִׁמּוּרָה (vigilia), הַאֲשִׁמּוּרָה.

§ 53. Besonderheiten der Adjektiva. — ① Genusbezeichnung. Alle Adjektiva, welche feminine Bedeutung besitzen, haben auch die Femininendung. Daher heißt z. B. „eine rechtschaffene Seele“ (vgl. § 40 1 c): נָפֶשׁ יֹשֶׁרָה. — ② Numerusausdruck: a) Im Unterschied von den Substantiven (§ 41) hat die Pluralform eines maskulin gebrauchten Adj. stets die Endung *îm* und die Pluralform eines feminin gemeinten Adj. stets die Endung *ôth*, vgl. z. B. מְאֹרֶת גְּדִלִים (§ 47 1 ab) Gn 1 16. b) Die Pluralform des Adj. steht auch beim Dual: רִגְלִים קָטָנוֹת (§ 44 2 h 50 1 c). — ③ Kasusbezeichnung. Während die Adjektiva den zum Ausdruck des Genetivverhältnisses dienenden St. c. ganz wie die Substantiva bilden, hat das attributiv gebrauchte Adj. betreffs der Verwendung des Dativ- und Akk.-Zeichens eine Besonderheit: לְמֶלֶךְ טוֹב, einem guten Könige; אֶת הַמֶּלֶךְ הַהוּא, jenen König. — ④ Determination und Stellung. a) Das attributiv gebrauchte Adj. stimmt mit dem von ihm beschriebenen Substantiv in der Determination (§ 22 1) überein und folgt ihm nach: לְמֶלֶכוֹ הַצַּדִּיק etc. Die Ausnahmen lassen sich zählen (Synt. 403–6). b) Dagegen als Prädikativum geht das Adj.

dem Subjekte gewöhnlich voraus: צַדִּיק יְהוָה, Jahve (der Ewige) ist gerecht. — ⑤ Die Steigerung. ① Der gradus comparativus wird nicht durch besondere Formen, sondern meist so ausgedrückt: מֶתוֹק מִדְּבַשׁ, süß vom Süßigkeitsgrad des Honigs aus = süßer, als Honig. ② Zur Andeutung des gradus superlativus sagt man z. B. גָּדוֹל כָּל־הַמְּלָכִים הַזֵּה, der größte von allen diesen Königen.

§ 54. Numeralia cardinalia oder Summierungszahlen.

① 1: אֶחָד, *äch(ch)ād*, ein Nomen nach dem Typus *qatal* (§ 45 1), wie אֶחָדִים (iidem, nonnulli) beweist, aber durch Selbstverdoppelung des *ch* und unter Einfluß der Wahlverwandtschaft von *ä* und *ā* umgestaltet. Die unorganische Verdoppelung hat sich auch in den seltenen st. a. אֶחָד (Gn 48 22 etc.) und in den stets so lautenden st. c. eingeschlichen (ein). Bei Fem. steht anstatt *achadt*, also der segolatisierten Femininform, vielmehr *achatt*, dann mit Verschwinden der Doppelkonsonanz am Wortende: אֶחָת, i. p. אֶחָת, c. אֶחָת; Adjektiv. — 2: שְׁנֵי, c. שְׁנֵי, von שָׁנָה, vertit se, also doppelte Erscheinungsform nā. Bei Fem. steht statt שְׁנַיִם = שְׁתַּיִם wegen der Leichtigkeit von *št* vielmehr שְׁתַּיִם, *štájim*, c. שְׁתֵּי, *štê*. a) Nach seiner Wortklasse ist es ein Substantiv (falsch bei Brock. I, 249: „ein Adj.“ Etwa trotz der Dualform [§ 53 2 b!]? Vgl. weiter Synt. § 311 ab!). b) Wortstellung: α) als c. vor dem Zählobjekt (daher auch z. B. שְׁנֵינוּ, wir zwei), β) als abs. vorher, oder γ) als abs. dahinter. c) Numerus des Zählobjektes: Pl. oder Dual. — 3: שְׁלֹשָׁה, c. שְׁלֹשָׁת (§ 52 1 c α), שְׁלֹשָׁתֶּם (trias vestrūm = tres vos Nm 12 4) etc.; aber bei Fem. steht שְׁלוֹשׁ, c. שְׁלוֹשׁ (§ 47 1 a). a) Der Wortklasse nach sind die Wörter für 3—10 zunächst substantiva abstracta (Dreiheit etc.) und daher mit der Femininendung versehen (§ 40 2). Diese ursprüngliche Form ist bei den männlichen Zählobjekten als den nächstliegenden

fortgebraucht worden, als zur Zählung weiblicher Zähl-
objekte eine besondere, durch Weglassung der Feminin-
endung modifizierte Form entstand. b) Die Art der
Verbindung dieser Summenzahlen 3—10 ist so dreifach,
wie bei dem Wort für „zwei“. c) Das Zähl-objekt steht
im Pl., bzw. im Dual. — 4: אַרְבָּעָה (von רֶבַע § 38 2a), c.
אַרְבַּעַת (segol. § 51 1d); אַרְבַּע, c. אַרְבַּע. — 5: חֲמִשָּׁה (mit
Selbstverdoppelung § 50 2b), c. חֲמִשָּׁת (segol. § 50 2c);
חֲמִשׁ, c. חֲמִשׁ (§ 45 2b). — 6: שֵׁשָׁה (zusammengespr. aus *šidša*;
ar. *sâdisun*, sechster!) § 49 2, c. שֵׁשֶׁת (segol.!); שֵׁשׁ, c. שֵׁשׁ.
7: שִׁבְעָה, c. שִׁבְעַת (§ 49 2); שִׁבַּע, c. שִׁבַּע (§ 44 2b). — 8: שְׁמֹנֶה,
c. שְׁמֹנַת (§ 52 1); שְׁמֹנֶה, c. שְׁמֹנֶה. — 9: תִּשְׁעָה, c. תִּשְׁעַת,
c. תִּשְׁעַת (§ 44 2b). — 10: עֶשְׂרֵה, c. עֶשְׂרֵת (segol. § 50 1d);
עֶשְׂרִי, c. עֶשְׂרִי (§ 44 2).

② 11: אֶחָד עֶשְׂרִי, worin *zašar* die unsegolatisierte
Form der hbr. Bezeichnung von 10 ist, oder später (nach-
gewiesen II, 211f.) עֶשְׂרִי עֶשְׂרִי (bab.-ass. *ešten* „eins“, R. F.
Harper, Code of Ham. 1904, 157); bei Fem. אֶחָת עֶשְׂרֵה
(*ē* seltenere Fem.-Endg., ar. *â[j]*), oder später עֶשְׂרֵה עֶשְׂרֵה. —
12: שְׁנַיִם עֶשְׂרִי (Gn 17 20 etc., gemeint als *šenájim*, aber
punktiert שְׁנַיִם, worüber II, 212f!), seltener שְׁנֵי עֶשְׂרִי Ex
28 21 etc.; bei Fem.: שְׁתַּיִם עֶשְׂרֵה, jetzt punktiert עֶשְׂרֵה שְׁתַּיִם,
seltener עֶשְׂרֵה שְׁתַּיִם Jos 4 8 etc. — 13: שְׁלֹשָׁה עֶשְׂרִי, bei Fem.
שְׁלֹשָׁה עֶשְׂרֵה (constr.!) und ganz so weiter bis 19!

③ 20: עֶשְׂרִים, flüchtig gesprochene Pluralgestalt jenes
עֶשְׂרִי (die Dualbildung [§ 41 3] reichte nicht so weit), aber
die Zehner 30—90 sind durch die Pluralformen der
Wörter für 3—9 ausgedrückt worden: אַרְבָּעִים, שְׁלֹשִׁים,
תִּשְׁעִים, שְׁמֹנִים, שִׁבְעִים, שָׁשִׁים, חֲמִשִּׁים.
21 etc. etc.: אֶחָד וְעֶשְׂרִים oder עֶשְׂרִים וְאֶחָד etc. etc. (II, 215 f!).

④ 100: c. מֵאָה selbstverständlich vorangehend, oder
abs. מֵאָה vorangehend oder nachfolgend (Synt. § 313 d). —
200: מֵאָתַיִם, synkopiert wegen Gebräuchlichkeit; 300: שְׁלֹשׁ
מֵאוֹת und so weiter! — 1000: אֶלֶף, 2000: אֶלְפַּיִם (vgl. z. B.

2000, 50 + 6 Esr 2 14 etc. II, 220f.), 3000: שְׁלֹשֶׁת אֲלָפִים und so fort bis עֶשְׂרֵת אֲלָפִים (mit 2 Ausnahmen II, 221), aber für 10000 steht auch רִבְבָּה „Vielheit“ und das synonyme רְבוּ (II, 221—24).

⑤ a Übrigens einige häufig gezählte Gegenstände, wie haupts. die Wörter für „Mann (אִישׁ), Tag (יוֹם), Jahr (§ 51 1), Elle (אַמָּה)“, sind besonders bei den Zahlen 11 ff. gewöhnlich einfach im Singular gesetzt worden. ⑥ b Mehrere häufige Zählobjekte, wie אַמָּה „Elle“ (1 K 62, ergänzt 2 Ch 33!), שֶׁקֶל „Gewicht“ als gebräuchlichste Münze (Gn 20 16a etc.), כֶּכֶר „Kreis, Talent“ in der Bedeutung „Laib“ (etc. Synt. § 314f—k), werden als selbstverständlich oft übergangen.

§ 55. Ordnungszahlen. — 1.: ראשון; (anderer: אֶחָד, ein *qatıl* § 45 2, aber wieder [§ 54 1] mit Selbstverdoppelung des *ch*; fm. אֶחָדָה, segol. § 50 2cβ; pl. wieder [§ 54 1] nach seinem eigenen Werdegesezt: אֶחָדִים, אֶחָדוֹת); 2.: שְׁנִי, also mit dem Affix *ij* (§ 38 2b 48, Schluß) abgeleitet, fm. שְׁנִית (segolatisiert), und bei der Bildung der andern Ordinalzahlen wurde gemäß vorausnehmender Vokalassimilation auch in der letzten Stammsilbe ein *i* gesprochen: 3.: שְׁלִישִׁי etc.; 4.: רְבִיעִי. 5.: חֲמִישִׁי, oder mit Selbstverdoppelung des Sibilanten: חֲמִישִׁי, 6.: שִׁשִּׁי, 7.: שְׁבִיעִי, 8.: שְׁמִינִי, 9.: תְּשִׁיעִי, 10.: עֲשָׂרִי.

11. ff.: Wie auch die Grundzahlen 1—10 nicht selten als Ordnungszahlen dienen (Gn [1 5 vgl. Synt. § 315n!] 2 11 etc.), so werden insbes. die Monatstage stets durch die Kardinalzahl bezeichnet: בְּאֶחָד לַחֹדֶשׁ, am ersten des Monats (Gn 8 5b etc.). Die Ordinalzahlen „elfter“ usw. aber werden überhaupt durch die Kardinalzahlen vertreten: „am 17. Tag des Monats“ בְּשִׁבְעָה עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ (7 11a), und vgl. noch „im 601. Jahre“ (8 13): בְּאַחַת וָשָׁשׁ מֵאוֹת שָׁנָה. — אַחֲרֹן, letzter!

§ 56. Teilungs- und Vervielfältigungszahlen. —

① חֲצִי, Hälfte; שְׁלִישִׁית, Drittes (§ 40 2 E.) = Drittel; רִבְעִי, רְבִיעִית, Viertel; חֲמִישִׁית, Fünftel, etc.; עֲשָׂרוֹן, Zehntel. — ② אַרְבַּעַתִּים, vierfach, -mal, שִׁבְעָתִים, siebenfach, -mal (II, 227, vgl. auch *tergeminus* „dreifach“ mit Nestle. ZDMG 1903, 750). „Einmal“ etc. heißt אֶחָת etc., weil

das fem. פָּעַם „Schlag, Tritt, Mal“ oft gesetzt und anderswo in Gedanken ergänzt wurde (etc. II, 228f.).

§ 57. Die Distributivzahlen sind durch doppelte Setzung der Kardinalzahlen ausgedrückt worden: שִׁבְעָה שִׁבְעָה (Gn 7 2): je sieben.

IV. Die particulae orationis.

§ 58. Adverbia. — ① Adv. des Ortes: אִיפה (a) oder אִי „wo?“, suff. אִיפֶה (§ 37 5m), אִי etc. „wo (bist) du etc.?“, so der Kürze wegen gesagt. (b) Dieses allgemeinste fragende Umstandswort wurde vielfach benützt, um aus demonstrativen Ausdrücken fragende zu machen: z. B. אִי-מֶה „woher?“, worin übrigens הָ noch seine urspr. Adverbialbedeutung „da, hier, nun“ besitzt, und wofür auch מֵאֵין gesagt wurde; dann אִיפה (mit Lokativendung § 39 2a) „wohin?“ (c) Eine andere Trias ist שָׁם, dort, מִשָּׁם, von dort, שָׁמָּה, dorthin, und noch eine parallele Trias: פֹּה, hier, מִפֹּה, von hier, הֵלֶם oder הֵנָּה, hierhin. — ② Adv. der Zeit: מָתַי „wann?“ הָ, nun; עֵתָהּ, i. p. עֵתָהּ „zur Zeit“ = jetzt, nun; אֶתְמוּל u. אֶתְמוּלָּה, gestern; מָחָר „morgen“ (bab.-ass. *machâru* „entgegennehmen“ bei Harper, Code of Ham. 1904, 169); מָחָרָה „nächst bevorstehende = morgende Zeit“ mit Vokaltrübungs-Chatef-Qames (II, 263 f.); עוֹד „in Wiederholung, wieder, ferner, noch“, suff. עוֹדֵנִי (§ 37 5m), עוֹדֶךָ, עוֹדֶךָ, עוֹדֶנִּי (§ 58 1a) mit Ptc.! אַחֲרֵיכֶן, danach; תָּמִיד, immer. — ③ Adv. der Art und Weise: אִיפֶה (§ 58 1b) „wie?“ oder kürzer: אִי; כֵּה (getrüb. aus כֶּה) „so“ (ὥς), כֵּן „so“ (ὅσως). — ④ Adv. des Grades: מָה quid = quam! מֵאֵד „Stärke“ (ass. *mudu*; vgl. § 44 5e) im adv. Akk.: sehr; Inf. abs. הִרְבֵּה multiplicando: multum, durchaus, gar. — ⑤ Adv. des Grundes: לָמָּה „warum?“, vor den schwer sprechbaren Kehlkopflauten א, ע, ה (fast immer: II, 520!):

לָמָּה; מִדָּוִד eig. „quo cognito?“ (II, 419. 468), τί μὲν; „weshalb, weswegen?“ — (6) Adv. der Bejahung und Verneinung: (a) z. B. אָמֵן, אֲמֵן „fürwahr“, mit ה int.: הֶאֱמַנְתָּ; אֲוִלִי, vielleicht; (b) לֹא, objektiv verneinend, אֶל subjektiv vern.; mehr dichterisch: בָּל, בָּלִי; beim Inf. gewöhnlich לְבַלְתִּי (mit dem Kasusrest לִי), eig. „zur Vernichtung“; beim Ptc. gewöhnlich der c. von אֵין (non-existential): אֵין, suff. אֵינִי, אֵינְךָ, אֵינָהּ (!), אֵינָנוּ, אֵינְךָ, אֵינָהּ etc.

§ 59. Präpositionen.

(1) Die drei Praep. praefixae (§ 156) ב „in, mit, durch“, כ „wie, gemäß, nach“, ל „zu“. (a) Aussprache: α) wie in בְּרֵאשִׁית „am Anfang“ Gn 11; β) wie in בְּדָבָר „durch das Wort jemandes“, und in diesem Chireq quiesziert dann das vokallöse י, womit ein folgendes Wort anfängt: z. B. statt בִּיהֲוָה sprach man בִּיהוָה; γ) vor Châtef z. B. wie לְחֶמֶר, einem Esel, oder לְאֹוִיל, einem Toren, und dabei ist in einigen häufig gebrauchten Wörtern der Sp. lenis übergangen worden: לְאֹרְנִי „meinem = dem Allherrn“, לְאֱלֹהִים Gott; δ) ebenso ist der Sp. asper des Artikels fast immer hinter diesen Präpositionen übergangen worden: בַּיּוֹם „an dem Tage“ (alle Ausnahmen stehen in II, 274. 78. 86). ε) Dienten ferner diese Präp. zur Darstellung neuer Begriffe, so haben sie ihr altes α als Vortonqames behalten, wie z. B. in כּוֹזֵאת „gemäß diesem = solches“. Übrigens sind diese drei Präp. in höherer Diktion auch durch die Silbe מו verlängert, die aus einem alten mā verdunkelt ist (II, 250f.): כְּמוֹ, כְּמוֹ, לְמוֹ. (b) Suffigierung: בִּי etc. wesentlich so, wie לִי etc. (§ 213), aber כָּ zeigt vor den Suffixa levia die soeben erwähnte vollere Form כְּמוֹנִי: כְּמוֹנִי etc., dann כְּכֵם oder כְּכֵם; כְּמוֹכֵם nur Hi 123; כְּהֵם oder כְּהֵם etc. (II, 271—73. 85).

(2) Die großenteils präfigierte Präp. מִן „von, aus“. (a) Aussprache: Diese Präposition erscheint nicht selten intakt, und zwar besonders vor dem Artikel

(מִן־הָאָרֶץ Gn 2 6) und mit Zunahme in den späteren Schriften (II, 292—94). Aber sonst ist sie mit dem folgenden Worte zusammengeschrieben worden. Dabei hat sich
 α) der Nasal angeglichen, wie in מִיְהוָה, vom Ewigen.
 β) Anlautendes י ist dahinter stumm geworden, wie in מִיְהוָה statt מִי oder eigentlich מִי. γ) Weil ה, ה, ע, א, ר entweder nur virtuelle oder gar keine Verdoppelung zuließen, ist vor ihnen ganz selten *mi* (II, 291), sonst *mē* gesprochen worden, wie z. B. statt מִיְהוָה traditionell מִאֲדָנִי gelesen wird (Gn 18 14 etc.). (b) Suffigierung: vor den Suff. *levia* trat eine Verstärkung des Lautkörpers dieser Präp. durch ganze oder halbe Reduplikation derselben ein, so daß gewöhnlich (! vgl. II, 289) folgende Formen gebraucht wurden: מִמֶּנִּי, מִמֶּךָ, i. p. מִמֶּךָ, מִמֶּךָ, מִמֶּנּוּ, מִמֶּנָּה, מִמֶּנָּה, מִמֶּנּוּ, aber מִמֶּם, מִמֶּהֶם, מִמֶּהָ, מִמֶּהָ.

(3) Gewöhnlich oder oft proklitisiert (§ 15 5) sind folgende Präpp.: (a) אֶל- „zu“ fast ausnahmslos; (b) אֶת oder אֶת־, womit aber zwei verschiedene Wörter gemeint sind: α) der Akk.-Exponent, suffigiert: אֶתִי etc. (§ 21 4 39 2d), β) „mit“ (urspr. *'int*), suffigiert: אֶתִי etc. (c) Übrigens „mit, bei“ heißt auch אִת־, suffigiert: אִתִּי etc., und für „mit, bei mir“ steht auch עִמִּי.

(4) Wirklich oder scheinbar mit Pluralsuffixen treten folgende acht Präpp. auf. (a) Ursprünglich wirkliche Plurale: α) אַחֲרֵי und dann abgekürzt: אַחֲרִי (quod attinet ad partes posteriores =) „hinter, nach“, suff.: אַחֲרֵי etc. β) סָבִיב „um-herum“, suff.: סָבִיבִי oder סָבִיבוֹתִי; γ) לִפְנֵי „vor“, eig. „für das Angesicht (פָּנִים, plur. t.) jem.“: suff. einfach nach § 42 3a: לִפְנֵי etc., לִפְנֵיכֶם etc.; δ) תַּחַת „unter“, suff.: תַּחַתִּי etc. (II, 305). (b) Ursprünglicher Dual: בֵּין „im Abstand von dem und dem: zwischen“, suff.: zwar בֵּינִי etc., wenn auf jeder Seite nur eine Größe ausdrücklich bemerkt ist, aber בֵּינוֹתָינוּ oder בֵּינוֹתָינוּ etc. (übrigens „zwischen... und“ = בֵּין... וּבֵין oder ל... בֵּין).

Ⓒ Scheinbare Plurale, weil Singulare mit ם als ursprünglichem dritten Stammkons. (II, 305—10): α) אַל, archaisch auch noch אַלִי „zu“, suff.: אַלִי bis אַלִינו, aber אַלִיכם etc., poetisch auch אַלִימו „ad eos“ Ps 25; β) (־) עַד „bis“, suff.: עַדִי etc.; γ) (־) עַל „auf, über, drüber-hinein = gegen (feindlich)“, suff.: עַלִי etc.

Ⓔ Einige Präpp., die weniger lokale, als vielmehr davon abgeleitete intellektuelle Verhältnisse darstellen: Ⓐ אֲחֵרֵת, außer; בְּלִעְדִי (§ 58 6 b 59 4 c β) „non usque ad: praeter, sine“; מִצֵּין, weg vom Nichtvorhandensein (Negationswucherung!): ohne; בְּלִתִי nicht (§ 58 6 b): ohne. Ⓑ כְּרִי, gemäß dem Genügenden: nach Verhältnis; כְּפִי secundum os sive praeceptum alicuius: nach Maßgabe oder gemäß. Ⓒ לְמַעַן, zur Korrespondenz, zur Bezweckung: um — willen; syn. בְּגִלָּל, durch den Einfluß (II, 315!): wegen; בְּעֵבֶר, aus Fortwirkung von: wegen; עֲקֵב, aus Nachwirkung von: wegen.

Ⓕ Verbindung mehrerer Präpp. ist auch sonst häufig (II, 313—21). Beachte als bes. wichtig Ⓐ mit beginnendem ל: α) לְמֵן eig. etwa: zu der von da aus anfangenden Linie, dann einfach: von, wie in וְעַד ... לְמֵן „von ... bis“ mit „kombinierendem“ „und“, β) לְנֶגֶד, gegenüber, vor; γ) לְקִרְבָּה, zur Begegnung mit: entgegen; Ⓑ mit anfangendem מֵן: α) מֵאַחֵרֵי „von hinter weg“, β) מֵעַל supra, γ) מִפְּנֵי „von vor weg“, weg von, vor, δ) מִתּוֹךְ mitten heraus aus, ε) מִתַּחַת infra; Ⓒ אֶל-אַחֵרֵי „hinten nach“, אֶל-מִחוּץ „hinaus außerhalb von“.

§ 60. Konjunktionen. — Ⓐ Deutelaute-Gebilde: Ⓐ אֲשֶׁר oder שֶׁ (§ 24 1): daß, da uä.; Ⓑ כִּי, demgemäß, sō! oä: ja (daher oft vor direkter Rede: כִּי־), denn, wann, daß. Ⓔ Advv. bekamen konjunktionale Funktion: z. B. אֲוֵלָם, dagegen, doch; עַדְכֶם Akk. „im Abgeschnittensein“: „noch nicht“ (Gn 25 etc.) oder „bevor“. Ⓕ Präpp. regierten direkt oder durch Vermittlung von אֲשֶׁר oder כִּי „daß“ auch Sätze, und daraus entstand dann z. B. כְּאֲשֶׁר „gemäß dem, daß“: wie, sobald, als, wann = wenn, insofern, da.

Ⓖ Ursprüngliche Konjj.: Ⓐ ו, dessen Aussprache sich so gestaltete: α) wa hat sich noch vielfach bewahrt:

beim Impf. cons. (§ 27 9) und in Wortgruppen vor vornbetonten Wörtern: **וְהוּא וְהוּא**, Formlosigkeit und Stummheit (Gn 1 2) etc. β) *wa* erfuhr vorausnehmende Assimilation: **וְאָוִיל** (etc. § 59 1 aγ), **וְאָנִי** (§ 19 2) 1 K 9 26. γ) *wa* erlitt erleichternde Erhöhung zu *i*: **וְהָיִיתָם** „und ihr w. sein“ (Gn 3 5 etc.) etc., und dahinter verstummte vokalloses **וְיִהְיֶה**. δ) *wa* verkürzte und zerdrückte sich vor dem vollen Vokal eines Anfangskons.: **וְאָלֶהָ** (Ex 1 1) etc. ε) Endlich erlitt das *w* Verlust seines Konsonantenlautes und ging in den entsprechenden Vokal über: zunächst vor vokallosem Nichtlaryngal, weil sich da *w*^e schwer sprechen ließ (**וְלִבְלִי** Gn 2 20 a), und sodann stets vor den Lippenlauten, weil das Sprachorgan die Aufeinanderfolge zweier Lippenlaute scheute: **וְכִין** (Gn 1 4 b) etc. — (b) Andere Primitiva: α) **וְאָ**, sogar, auch, und; β) **וְאָם**, wenn (in realen Bedingungssätzen), ob; γ) **וְלִי**, wenn (in irrealen B.), **וְלֹא**, **וְלֹאִי**, wenn nicht (Vokaldissimilation); (c) wahrscheinliche Derivata: α) **וְאָ**, oder; β) **וְגַם**, auch; γ) **וְכֵן** „zur Abwendung“: damit nicht, daß nicht.

§ 61. Interjektionen. — ① Ausdrücke des Schmerzes: **וְאָהָה**, **וְאָהָה**, ach; **וְאָי**, **וְאָי** etc., wehe! — ② Ausbruch der Freude: **וְהָאָה**, **וְהָאָה**, aha, ei! — ③ Ausdruck der Bewunderung: **וְאָשְׁרֵי** „o über die Glückseligkeiten des u. des“: Heil dem! — ④ Ausdruck des Abscheus: **וְהָלִילָה** „zum Profanierten: fern sei es!“ — ⑤ Kundgebung der Bittstimmung: **וְאָ** „quaeso“ (doch freundlichst uä.), oder verstärkt: **וְאָנָה** und **וְאָנָה**, meist *Mil'ra* (§ 15 1); **וְאָי**, bitte (= ja oder doch). — ⑥ Ausbruch des abwehrenden oder anfeuernden Eifers: (a) **וְהָם** „pst! still!“ (sekundär: **וְהָם**); (b) **וְהָנִי**, **וְהָנִי**, **וְהָנִי**, i. p. **וְהָנִי**; fem. **וְהָנִי**, **וְהָנִי**, i. p. **וְהָנִי**; mit Ptc.! (c) **וְהָנִי** „geh doch!“ u. Pl. **וְהָנִי** „geht“: wohlan! (d) **וְהָנִי** „gib doch!“ u. Pl. **וְהָנִי** „gebt“: wohlan! (e) Übrigens auch der Dativ des Interesses **וְהָנִי** etc. dient zur Steigerung der

Lebhaftigkeit eines Anrufs oder einer Frage (= doch uä.). Ebendasselbe leistet z. B. das noch adverbiell gedachte $\eta\eta$ (da, nun) bei Fragen: $\eta\eta$ $\eta\eta$, wer denn uä.

V. Die unregelmäßigen oder schwachen Verba.

1. Gruppe: Verba laryngalia (oder gutturalia).

§ 62. Vorbereitender Überblick über die Lautgesetze, die sich bei der Flexion der Verba lar. geltend machen. — (1) Die Laryngalen (§ 12 1) bewirken die Verwandlung eines $\check{\beta}\hat{a}$ simplex in ein $\check{\beta}\hat{a}$ compositum (§ 17 4). Die Kehlkopflaute beeinflussen also den Vokalbestand. (2) Die Lar. konservieren oder erzeugen in der Reihe γ , η , π , σ im abnehmenden Grade den ihnen homorganen a -Laut. (3) Auslautendes γ , η , π ruft hinter einem unverdrängbaren nicht- a ein flüchtiges $\check{a}$ als Übergangslaut hervor („Päthach furtivum“). (4) Die Lar. zerdrücken vielfach die ihnen nichthomorganen Vokale $\check{i}$ und $\check{u}$ zu $\check{e}$, bzw. $\check{o}$. Also nach Nr. 2. 3. 4 beeinflussen die Kehlkopflaute die Vokalqualität. (5) Die Lar. beeinflussen auch die Konsonantenverbindung und den Konsonantenbestand: (a) die Lar. sind in der Reihe η , π , γ , σ im aufsteigenden Grade des unmittelbaren Anschlusses an den darauffolgenden Konsonanten unfähig. (b) In derselben Reihe zeigen sie samt γ Unfähigkeit, doppelt ausgesprochen zu werden.

§ 63. Verba primae laryngalis, d. h. Vb., deren prima litera ein Kehlkopflaut ist.

(1) Transitiver Grundstamm. — Hauptparadigma: $\eta\eta$ (begehren). (a) Perf.: $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\eta\eta$ (§ 62 1). — (b) Imperf.: $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\eta\eta$. Also der Lar. hat, außer beim Sp. l. in der 1. sg., den a -Laut von $j\acute{u}qtulu$ (§ 27 6b) festgehalten (§ 62 2), und diese Paradigmaformen veranschaulichen das Impf. mit straffem Silbenschuß (§ 62 5a). Aber folgendes zweite Paradigma zeigt das Impf. mit lockerem Silbenschuß: $\eta\eta$ (von $\eta\eta$, träumen), $\eta\eta$, $\eta\eta$, $\eta\eta$. Nach diesen zwei Paradigmata kann man sich alle begegnenden Imperfektformen Qal hinsichtlich

ihres Silbenschlusses erklären. Man braucht aber noch ein drittes Paradigma wegen des Vokals der Präformativsilbe: *יָאָסַר oder יֶאָסַר (von אָסַר, binden), *תֶּאֱסְרֶי, *אֶאָסַר, *תֶּאֱסְרֶנָּה. Nämlich der schwächste Kehlkopflaut Spir. l. (§ 62 2) hat den *a*-Laut nur dann festgehalten, wenn der Akzent über dem dritten Stammkons. draußen lag (mit wenig Ausnahmen: I, 237), weil da das Sprachorgan sozusagen mehr Muße zur weiten Mundöffnung hatte. Also wie z. B. יֶאָסַר, sprach man auch z. B. gegenüber יֶאָסַר (Gn 42 24 etc.) וַיֶּאֱסְרֶהוּ (2 K 17 4 etc.). — (c) Imp.: *חָמַר (verstärkt: z. B. עֲזֹבָה, verlaß doch!), *חֲמָרִי, *חֲמָרְנָה; aber *אָסַר (אָסְרָה), *אֶסְרִי, *אֶסְרֶנָּה. — (d) Inf. c.: חָמַר, aber אָסַר; abs. und Ptcc. regelmäßig.

(2) Intrans. Grundstamm. — Hauptparadigma: חָרַל (aufhören). (a) Perf. wie beim Trans. (b) Impf.: יִחְרַל (nach § 62 4 mit Zerdrückung des *i* von יָחַד § 28 3) etc., aber vielfach (I, 243) mit dem alten *a* des Präformativs, wenn der Akzent über dem dritten Stammkons. draußen liegt. Ein Beispiel mit lockerem Silbenschluß ist יֶאֱמַץ (er w. schneidig s.). (c) Imp.: חָרַל, חֲרָלִי etc., aber אֶמַץ (§ 62 2) etc. (d) Inf. c.: חָרַל, aber אָהֵב (lieben).

(3) Die abgeleiteten Verbalstämme. (a) Ni. Pf. נִחְמַד (mit Zerdrückung des *i* nach § 62 4) etc. (straff), aber auch wie נֶאָסַר (locker, § 62 5a); aber Impf.: יִחְמַד etc. und so bei jedem anlautenden Lar. und ר mit Ersatzdehnung (§ 62 5b), und so weiter vom Impf.-, resp. Pf.-Stamm (gemäß § 30), nur lautet der Inf. abs. mit *n* immer wie נִחְתּוּם (gesiegelt w.); Ptc. wieder wie נִחְמַד (begehrt, begehrenswert). — (b) Intensivstämme normal wie קָטַל etc. — (c) Hi.: Pf. הִתְחַמַּד (§ 62 4) etc. oder wie הִתְעַמַּד (von עָמַד, stehen) etc., und nur beim Pf. cons. sprach man וַהֲתְעַמַּדָּה mit dem alten *a*, so oft der Akzent über die letzte

Stammsilbe hinausrückte. Impf.: wie יַחְמִיד etc. oder wie יַעְמִיד etc. Zu יַעֲשֶׂנּוּ „er w. ihn reich machen“ vgl. § 344! — (d) Ho.: Pf. הִחְמִיד, הִחְמָדָה etc., oder wie הִעְמִיד, הִעְמָדָה (§ 192). הִעְמִידָה etc. Impf.: יַחְמִיד etc., oder יַעְמִיד, יַעְמִידָה etc. Zu תַּעֲבִיד etc. (Ex 205 etc.) vgl. II, 595a!

§ 64. Verba mediae laryng. — Hauptparadigma: שָׁחַט (schlachten). (1) Qal: a) Pf. שָׁחַט, שָׁחָטָה (§ 621) etc. b) Impf.: יִשְׁחַט (§ 622) etc., suff. יִשְׁחַטְנִי etc. (§ 378). c) Imp. שָׁחַט, שָׁחֲטִי (§ 622) etc., suff. שָׁחֲטִנִּי etc. nach § 378. d) Aber der Inf. c. lautet שָׁחַט, indem er als starrere, mehr nominale Form das *ō* von קָטַל bewahrte; abs. u. Ptcc. normal. — (2) Ni.: נִשְׁחַט, נִשְׁחָטָה etc. stets nur mit Šēḇâ comp. (§ 621). — (3) Pi.: a) Paradigma: מָהַר (eilen), מָהַרָה etc.; Impf.: יִמְהַר, יִמְהָרָה etc.; Imp.: מְהַר, מְהָרִי, מְהָרְנָה; etc., also mit virtueller Verdoppelung (§ 625b). b) Paradigma בָּרַךְ (segnen) zur Veranschaulichung der Formen, die keine virtuelle Verdoppelung des Lar. und infolgedessen Ersatzdehnung des vorausgehenden Vokals besitzen: Pf. בָּרַךְ (segnen, preisen), בָּרַכָה (auch mit ר), בָּרַכְתָּ etc.; Impf. בְּרַכֶּה, בְּרַכִּי, בְּרַכְנָה; Imp.: בְּרַכֶּה, בְּרַכִּי, בְּרַכְנָה; etc.; וּבְרַכֶּה (§ 279d!). — (4) Pu.: a) wie רָחַץ (gewaschen w.), רָחַץ etc., oder b) wie בָּרַךְ, בָּרַכָה etc. (§ 625b). — (5) Hiṭp.: a) wie הִתְנַחֵם (von נָחַם, trösten), oder b) wie הִתְבַּרַךְ. — (6) Hiṭp.: הִשְׁחִית (verderben) etc. normal, und auch der Imp. lautet wie הִרְחֵק (laß fern s.!) und erst i. p. erklingt הִרְחַק. — (7) Hoṭp.: הִשְׁחַת, הִשְׁחָתָה etc.

§ 65. Verba tertiae laryngalis haben als dritten Stammkons. entweder ה (גָּה, hoch s.; etc.) oder ח oder ע. Paradigma: שָׁלַח, senden. — (1) Qal: (a) Pf.: שָׁלַח, שָׁלַחָה, שָׁלַחְתָּ, שָׁלַחְתָּ *šālāch*^(a)t. Nach § 625a bewirkte der Kehlkopflaut eine Zerreißung des doppelten Konsonantenschlusses, wo kein schützender Vokal darauf folgte, und so in der 2. sg. fm. Pf. aller Verbalstämme.

Das dabei zwischen dem Lar. und dem *t* erklingende Hilfspálach sprengt aber nicht vollständig den Silbenschluß, und daher bleibt beim ה das Day. l. und das Š. qu. stehen; שָׁלַחַנּוּ, aber suff. stets wie שָׁלַחַנְהוּ. (b) Impf.: *שָׁלַחַ (§ 62 2) etc., suff.: יִשְׁלַחְנִי etc. (§ 37 8); Imp.: שָׁלַח etc., suff.: שָׁלַחְנִי, שָׁלַחְנִי etc. (§ 37 8); aber Inf. c.: שָׁלַח (§ 64 1 d 62 3) mit wenigen Ausnahmen (I, 284), suff.: שָׁלַחְתִּי etc.; Ptc.: שָׁלַח, שָׁלַחַת (§ 62 3). — (2) Ni.: נִשְׁלַח etc., נִשְׁלַחַת; יִשְׁלַח (i. p. לִח) etc.; Pizze: שָׁלַח (fortschicken, entlassen), שָׁלַחַת; יִשְׁלַח, ganz selten יִשְׁלַחַת (suff.: יִשְׁלַחְהוּ I, 297), wie stets i. p.; ebenso beim Imp. und Inf. c., aber Ptc. auch außer p.: מִשְׁלַח; ebenso beim Hiðp. הִשְׁתַּלַּח (§ 33 3): מִשְׁתַּלַּח. Also wie das bloß tongedehnte *ō* sich (gegenüber Impf. u. Imp.) beim Inf. c. Qal wegen dessen starrer Nominalnatur meist bewahrt hat, so auch das *ē* in den wesentlich nominalen Ptcc. — (3) Hi.: *הִשְׁלִיחַ (hereinbrechen lassen) nach § 62 3, *הִשְׁלִיחַה, *הִשְׁלַחַת, *הִשְׁלַחְתָּ etc.; Impf.: יִשְׁלַח, Jussiv: יִשְׁלַח; Imp.: הִשְׁלַח (verstärkt: הִשְׁלִיחַה, suff.: הִשְׁלִיחְנִי etc.); Inf. c. הִשְׁלִיחַ etc.; Ho.: הִשְׁלַח etc. bis מִשְׁלַח. — (4) Doppelt schwach ist z. B. נִשְׁנַח (seufzen).

2. Gruppe der schwachen Verba: Verba contracta.

§ 66. Verba ך'פ (§ 20 1 E.). — (1) Qal. (a) Paradigma נָפַל, fallen: α) Pf. נָפַל etc. ohne Abnormität; β) Impf.: יָפַל etc. נָפַל, also mit Angleichung des vokallosen Nasals, die aber dann nur selten eintritt, wenn der mittlere Stammkons. ein schwer sprechbarer Kons., insbes. ein Kehlkopflaut ist; γ) Imp.: *נָפַל, *נָפַלְתִּי. *נָפַלְתָּ; δ) Inf. c.: נָפַל; abs. u. Ptcc. ebenfalls normal. (b) Paradigma נָגַשׁ, sich nähern: α) Pf. Qal ungebräuchlich; β) Impf.: יָגַשׁ etc.; γ) Imp. *נָגַשׁ (verstärkt: נָגַשְׁתָּה, *נָגַשְׁתִּי, *נָגַשְׁתָּה; δ) Inf. c.: נָגַשְׁתָּ (נָגַשְׁתָּ [§ 59 1 a ε], wie stets vor vornbetontem Inf.), d. h. das nach dem Imp. zu erwartende *gaš* mit der (die Trilateralität oft beim Inf.

ergänzenden) Femininendung *t* und mit Segolatisierung (§ 45 2c etc. 50 1d etc.) dieser Form *gašt* zu גַּשְׁתָּ, während das *gašt*, nur mit der häufigen Erhöhung des *a* zu *i* (§ 44 2i etc.), sich vor den Suffixen bewahrt hat: גַּשְׁתִּי etc. Also bei diesem zweiten Paradigma werden Imp. und Inf. c. mit Vernachlässigung („Aphaeresis“) des vokallos anlautenden Nasals gebildet, und dies geschieht gewöhnlich bei den פֿ, deren Imperfektstamm nicht *ō* hat. — ② Ni.: Pf. z. B. נָגַשׁ (näherte sich) etc., also wieder mit jener Angleichung des vokallosen Nasals; Impf.: יִנְגֹּשׁ etc.; Imp. הִנְגִּשׁ etc.; Inf. c. ebenso; Ptc. natürlich wieder vom Pf.-Stamm: נֹגֵשׁ. — ③ Hi.: הִפִּיל (füllen) etc. oder הִנִּישׁ (adduxit) etc. und Ho. z. B. הִנֵּשׁ etc. mit erklärlicher Bevorzugung des runden *u* in unbetonter, geschärfter (§ 18 2E.) Silbe.

§ 67. Naṭán (geben) und Laqách (nehmen). —

① Bei נתַן traten wegen der Doppeltheit des Nasals noch mehr Abweichungen auf. (a) Angleichung schon im Pf. Qal: נָתַתָּה (zu ה vgl. § 66 1bδ), נָתַתָּ etc.; Impf.: יִתֵּן etc. mit Wahl des *i* (statt *a*) im Impf.-Stamm, wahrscheinlich unter Einfluß des erhöhenden *n*; (b) Aphaeresis: Imp.: תֵּן (תִּתֵּן), תִּנֵּי etc., Inf. c.: תֵּת (תִּתֵּת wie § 66 1bδ), entstanden aus *tint*, *titt*, *tiθ* (§ 54 1) und mit Zerdrückung des *i*: *tēθ*, während jenes *titt* sich natürlich vor den Suffixen erhielt: תִּתֵּי (dare meum) etc. Übrigens Inf. abs. u. Ptcc. sind ganz normal, u. im Ni. (יִתֵּן etc., יִתֵּנָּה etc.) sowie im Ho. (יִתֵּן, dabitur) trat nur natürlicherweise jene Angleichung des Nasals wieder auf. — ② Die beiden Schicksale des anlautenden Nasals erlitt auch die anlautende Liquida *l* in dem häufigen לָקַח. Dies ist übrigens doppelt schwach: לָקַחְתָּ (§ 65 1); יָקַח etc.; קָח (קָחָה) etc.; קָחַת (קָחַתָּ!), קָחַתִּי etc.; Ni.: נָלַקַח blieb unkontrahiert, weil weniger gebräuchlich, nicht weil es „mit *nittan* nicht begrifflich verbunden werden konnte“ (Ungnad,

Or. LZtg. 1907, 210), לָקַח etc.; Pu.: לִקְחָה mit Assimilations-Chaṭeṭ-Qameṣ (I, 74); יָקַח (sumetur), das, wie יָתַן, ein Pass. Qal (ar. *juqtalu*) sein könnte (I, 309. 319).

§ 68. Verba ע"ע, d. h. Verba, deren ע, wie der mittlere Stammkons. nach dem alten Paradigma פעל genannt wird, sich reduplizierte. Paradigma: סַבַּ (umgeben). — ① Die beiden gleichen Stammkonsonanten wurden naturgemäß zusammengesprochen, soweit nicht (a) ein vor oder zwischen ihnen stehender ursprünglich langer Vokal, oder (b) die eigene Doppeltheit des mittleren Stammkons. diesen Prozeß verhinderte. — ② Bei der dem ar. *qátala* entsprechenden Form von סַבַּ war keines der erwähnten Hindernisse vorhanden, und daher wurde zunächst *sabba* (ar.), dann *sabb* und dafür *saβ* (*סַב) gesprochen, obgleich haupts. im trans. Qal auch die nach Triliteralität strebende Form סַבֵּ vorkommt. — ③ Sobald hinter dem Stamm noch Vokale gesprochen wurden, zeigt sich die Reduplikation des mittleren Stammkons. (סַבֵּי etc.), und die bloß vokalischen Afformative lassen den Akzent auf der Stammsilbe, wie im Hi. aller Verba: *סַבֵּה etc. (allerdings beim trans. Qal vielfach schon wie סַבֵּה etc.). — ④ Die nächste Normalform lautet *סַבִּית. Also beim Antreten von Konsonantafform. hat sich die Reduplikation des mittleren Stammkons. dadurch bewahrt, daß ein Zwischenvokal (vielleicht eine zerdrückte Gestalt des alten Stammauslautes) gesprochen wurde: beim Pf. *ō*, beim Impf. u. Imp. *ě*. — ⑤ Wegen der Einsilbigkeit des kontrahierten Stammes sind die Präformative und Stammbildungselemente in offene Silben zu stehen gekommen und haben daher teils a) tongedehnte und teils b) unveränderlich lange Vokale bekommen. So erklären sich die weiteren Formen dieser Verba. — ⑥ Impf. Qal: *יַסַּב (aus ar. *jasubbu*), *יַסַּבִּי, *יַסַּבִּינָה (u nach § 66 3 E.); וַיַּסַּב (§ 19 1); וַיַּסַּבִּי etc.; Imp.:

*כב, *כבי, *ספֿינה; suff.: ספֿני etc.; Inf. c.: כב (לכב), abs.: סבוב (Nr. 1a); Ptcc.: סבב, סבוב. — (7) Die Intrans. haben (a) beim Pf. Qal die bei den Trans. häufige Nichtkontraktion nur selten: *קל (leicht, gering s.), *קלה, *קלות, *קלותם; (b) Impf.: *קל (nach יכבד § 28 3), *תקלי, *תקלינה (i wie in § 60 4a γ), wie תצלִינה „klirren, gellen“ (1 S 3 11); Imp. u. Inf. c. wieder קל; Ptc. ersetzt durch קל (levis). — (8) Ni.: נסב (mit dem alten a § 30 3), נסבה, *נסבות etc.; Impf.: *סב (mit a nach Perfektanalogie) etc.; Imp. u. Inf. c.: הסב, abs. הסוב, Ptc. נסב. — (9) Intensivstämme: teils (a) wie סבב, סבב, הסתבב und teils (b) wie סבב, סבב, הסתבב (§ 31 7: Pōzēl etc.), übrigens auch wie סבב etc., d. h. „Pilpel“ etc.: alle gemäß Nr. 1 ohne Kontraktion flektiert. — (10) Hi.: הסב (zerdrückt aus *hisibb*), הסבה, הסבות, suff.: הספני etc.; *סב (aus *jasibbu*), *סבי, *תספֿינה; suff.: ספני etc.; Impf. cons.: וסב (§ 27 9d) etc.; Imp. u. Inf.: הסב; מסב nach Perfektanalogie. — (11) Ho.: הוכב etc., יוכב etc. mit steter Bewahrung des für das Passivum charakteristischen *ū* (§ 35 1). — (12) Vb. ע"ע und zugleich I. laryng.: החל (anfangen), החלה, החלות, weil der Kehlkopf laut die Aussprache des ganz kurzen Chateφ-Páθach nicht zuließ; ebenso in החלם (incipere eorum Gn 11 6); vgl. הוחל (es wurde angef.) 4 26. — (13) Vb. ע"ע und zugleich mediae laryng.: (a) wie שח (sich bücken), שחתי (§ 62 5b), oder (b) wie von ארר (verfluchen): ארות u. im Hi. von פרר: הפר (brechen [z. B. einen Bund]), הפרות; vgl. noch von רעע: רע („zerschmeißen“ Ps 2 9). aber meist intr. „böse s.“: רע, רעו, רע, ורע, Hi. ורע (u. du handeltest schlecht: 1 K 14 9).

(14) Ersatzverdoppelung oder Vorderverdoppelung: (a) trans. Impf. Qal (Nr. 6!), wie יקד (und er verneigte sich; קדר); (b) intr. Impf. Qal (Nr. 7!), wie יכל (er wird schlaff uä.) oder תצלִינה („klirren, gellen“ 2 K 21 12), also mit Übergehung des Verbalstammauslautes, wie noch öfter (!); (c) Pf. Ni. von חלל: נחל (wurde profaniert) Hes 25 3

etc.; (d) Impf. Hi. von כָּתַת: וַיִּכְתּוּ „u. sie zerstießen“ (Dt 1 44); (e) Pf. Ho. von מָכַח: הִמְכּוּ „sie wurden gedrückt“ (Hi 24 24); (f) Impf. Ho.: vgl. schon יִשָּׁר (er w. vergewaltigt w.) etc. u. dann wieder von כָּתַת: וַיִּכְתּוּ „sie werden zerstoßen“ (Jr 46 5).

3. Gruppe der schwachen Verba: Verba quiescentia.

Bei ihnen verliert der 1., 2. oder 3. Stammkons., weil er eine von den literae quiescibiles ש, ו oder י (§ 13) ist, oftmals seinen konsonantischen oder semivokalischen Laut.

§ 69. Verba ש"פ quiescentia. — (1) Von שָׁפַח (zusammenraffen, wegraffen), das ja gleich allen ש"פ zunächst sich nach § 63 flektiert, bildete sich nicht nur שָׁפַח etc. (§ 63 1b), sondern auch יִשָּׁפַח, nämlich *ja'suφ* wurde *jūsuf* und daraus jene Form *jōsēφ* durch die häufige hebr. Trübung des langen *a* und durch Dissimilation des dann nebeneinander stehenden *ō* und *u*. Von יִשָּׁפַח liest man auch z. B. וַיִּשָּׁפַח (u. er raffte zus.) 2 S 6 1, wo also das nicht mehr gesprochene ש auch, wie öfter (!), nicht mehr geschrieben ist. Auf beide Arten wird das Impf. Qal auch von שָׁחַט (fassen, ergreifen) gebildet. — (2) Aber nur nach der zweiten Formationsart wird das Impf. Qal bei folgenden fünf Verben gestaltet: שָׁבַח, zugrunde gehen; שָׂבַח, essen; שָׂמַר, sagen, sprechen; שָׂפַח, wollen u. שָׂפַח, backen. Paradigma pflegt שָׂבַח zu sein: יִשָּׁבַח, a. P.: יִשָּׁבַח, indem das kehl lautartige *χ* im Flusse der Rede das ihm homorgane *a* hervorrief (gegen Brock. I, 49 u. ZDMG 04, 518); יִשָּׁבַח, wie schon ar. *ʾāhulu* (Casp.-Mü.⁵ § 135); Impf. cons.: יִשָּׁבַח, i. P. יִשָּׁבַח Gn 3 6b; bei שָׂמַר sprach man יִשָּׁמַר, i. P. יִשָּׁמַר. Über die doppelt schwachen אָבַח u. אָפַח s. § 76 7 d. (3) Ein intrans. Verb, das hierher gehört, ist אָהַב (lieben). Dessen Impf. Qal lautet zunächst יִאָהַב (§ 63 2b), aber wegen Verstummung des Sp. l. auch אָהַב (Pv 8 17) und nach Analogiewirkung des Trans. auch אָהַב (Hos 11 1).

④ Ebenso kommt Quieszierung oder auch Übergang („Synkope“) des anlautenden Sp. l. sporadisch noch in andern Formen u. Verben vor: לָאָמַר (§ 59 1a γ), dicendo etc. (I, 388—98).

§ 70. Die Verba primae semivocalis im allgemeinen. — Sie zerfallen ① in solche, die zuerst das relativ schwierigere *u-w* als Anlaut besaßen, dieses aber im Wortanfang ins leichtere *i-j* übergehen ließen, und ② in solche, die schon ursprünglich ein *i-j* als ersten Stammkons. hatten. Am besten werden jene als Verba ו"פ und diese als פ"י bezeichnet.

§ 71. Verba ו"פ. — ① Sie zerfallen bei den Ableitungen des Imperfektstammes Qal in zwei Unterabteilungen. a) Paradigma יָשַׁב (siedeln, sitzen, bleiben): α) Impf. *יָשַׁב, *תִּשְׁבֵּי, *תִּשְׁבְּנָה; Impf. cons.: וַיָּשַׁב. Ein ursprüngliches *jawšib*, bei dem die Wahl des *i* als Stammvokal dem Einflusse des *u-j* zuzuschreiben ist, kann, wie in II, 508 f. durch *jaiḡalu* etc. erwiesen ist, schließlich zu *jêšēb* geworden sein. Die jetzt gewöhnliche Herleitung des יָשַׁב aus *jisib* läßt die Starrheit der Präformativsilbe von יָשַׁב unerklärt. β) Imp. *שָׁב, also mit Aphaeresis eines *j** (§ 66 1b γ), *שְׁבֵי, *שְׁבְנָה; Inf. c. שָׁבַת (לְשָׁבַת § 66 1b δ), segolatisiert aus *šibt* (§ 44 3b), was vor Suffixen noch gesprochen wurde: שָׁבַתִּי etc. γ) Nach der Analogie von *jêšēb*, *šēb*, *šēb* richten sich haupts. יָלַד, erzeugen, gebären; יָרַד, hinabgehen; יָדַע, erkennen, wissen (nach § 65: יָדַע, יָדַע, יָדַעַת und יָצָא (herausgehen) s. u. — δ) Von einem alten ולך (gehen) hat sich ein Impf., Imp. u. Inf. c. Qal יָלַךְ, לָךְ u. לָכָת, suff. לָכָתִי [§ 50 2c] etc.) sowie das Hi. erhalten, während das anlautende *u-w* in andern Formen zu Sp. a. geworden ist (vgl. im Ass. z. B. 'ašābu „sitzen“ etc. in II, 492 f.): יָלַךְ etc. — b) Paradigma יָבֵשׁ (trocken s.): Impf. Q. *יָבֵשׁ etc., Imp. *יָבֵשׁ, *יָבֵשׁ, *יָבֵשְׁנָה, Inf. c. יָבֵשׁ. α) Also diese Formen entsprechen denen des intrans. יָבֵשׁ etc. § 28 3—5, und nach dieser

Analogie richtet sich zwar יָרַשׁ (occupavit; יָרַשׁ; יָרַשׁ, יָרַשׁ) nicht ganz, aber folgende: יָסַד (gründen; Inf. יָסַד); יָצַר (bilden; יָצַר; יָצַר Gn 2 19 [§ 15 7 c 3] Ausnahme); יָשַׁן (schlafen); dann die doppelt schwachen יָעַף, ermatten; יָעַץ, raten, beschließen; יָגַע, ermüden; יָרָא, fürchten (s. u. β). Ein Intrans. mit *ō* ist יָכַל (potuit) nach § 28 7, z. B. יָכְלוּ (potuerunt). In seinem Impf. wurde wahrsch. *jauχal* zu *jōχal* und weiter zu *jūχal* (יָכְלוּ, poterunt), wie *ō* öfter zu *û* sich senkte (§ 47 1 c 52 1 b etc. II, 484), und wie es hier zur Dissimilierung dieser Form gegenüber *jōχal* (§ 69 2) geschehen sein kann. Die Wahl des pass. *juqtulu* (Blake in J. Hopkins etc. 01, 43) wäre nicht natürlich. Inf.: יָכַלְתָּ mit fm. *t* und Segolatisierung, wie oft.

② a. Ni.: *נֹשֵׁב (aus *naušab* monophthongisiert) etc.; *נִשְׁבַּע etc., אָנַשְׁבַּע! (§ 30 4 c); Imp. *הִנֵּשְׁבַע etc.; Ptc. נֹשֵׁב; ebenso von der andern Gruppe (Nr 1 b): נֹרַשׁ (okkupiert w.: verarmen), z. B. אָנַרְשׁ Pv. 30 9. — (b) Das urspr. *u-w* erhielt sich selten auch im Hiθp.: הִתְיַדַע, sich zu erkennen geben; sonst wie הִתְיַלַּד. — (c) Hi.: *הִנְשִׁיב etc. statt *hausšib* etc.; *יִשְׁיב etc.; Jussiv: יִשְׁבַּע, Impf. cons.: יִנְשְׁבַע; Imp. *הִנְשִׁיב etc., Inf. c. הִנְשִׁיב. Unter den doppelt schwachen beachte z. B. הִנְשִׁיעַ (weit sein lassen, Heil spenden, retten), Impf. c.: יִנְשְׁעַע, suff. יִנְשְׁעֵנִי etc.; Imp. הִנְשִׁיעַ (§ 65 3), verstärkt: הִנְשִׁיעָה, aber mit נָא (§ 61 5) zusammengesprochen: הִנְשִׁיעָה נָא (Ps 118 25) nach Lgb. I, 82 (von Nestle in ZATW 1908, 69 übersehen) und oben § 15 7 c. — (d) Im Ho. gab *huwšab* natürlich הִנְשִׁיב.

③ פ"י mit Schärfung (Selbstverdoppelung) des mittleren Stammkons. — a) יָצַר (bilden; s. o. Nr. 1 b) hat vor Suffixen יָצַר; b) יָצַק (gießen): יָצַק; c) יָצַת (lodern) hat intrans. Impf. יָצַת; Ni.: נִצְתָה, sie ist entzündet w. (Jr 40 11); Hi. הִצִּיתָ (anzünden), z. B. oft וְהִצִּיתָ (Am 1 14 etc. § 27 4 e); d) von נָצַב oder יָצַב lautet das Ni. נִצַּב (ge-

stellt s., stehen), Hi. הָעִיב (stellen), vgl. הִתְעִיב, sich stellen; e) הִעִיב, hinstellen; f) vom doppelt schwachen יִעַץ: Hi. הִעִיץ (hinstreuen) und Ho. הִעֵץ.

§ 72. Verba פ'י. — ① Paradigma: יָטַב (gut s.). ② Grundstamm: Pf. existiert nicht von יָטַב; Impf.: *יִיטַב (mit Quieszierung des *j* in *jijtab* nach יִכְבֵּד § 283), תִּיטְבִּי etc.; cons.: וַיִּטַּב; Imp.: *יָטַב etc.; Inf. c.: יָטַב. ③ Hi *הִיטִיב (monophthongisiert aus *haiṭiḇ*) etc.; Impf. *יִיטִיב etc., וַיִּטֵּב; Imp. *הִיטֵב etc.; Inf. c. הִיטִיב. ④ Ho. kommt nicht vor: das anlautende *ḥ* vertrug sich nicht mit dem für das Passivum charakteristischen *hu*. — ⑤ Hierher gehören: יָטַב, gut s.; נָגַק, saugen, Hi.: säugen; עָקַץ, erwachen: Impf. c. teils regelmäßig עִיץ u. teils abnorm וַיִּעֵץ Gn 9²⁴; יָשָׁר, gerade s., recht s.; הִילִיל, heulen, u. הִיטִין, rechtshin gehen oder tun.

§ 73. Verba ע'י quiescentia. — ① Bei manchen Vb. mediae Wāw behält dieses seinen semivokalischen Laut, wie z. B. גָּוַע (verscheiden) sich ganz wie ein Verbum tertiae laryng. (§ 65) flektiert, vgl. das häufige וַיִּגְוַע! — ② Aber bei den meisten Vb. mediae Wāw hat dieses seinen semivokalischen Laut verloren, so oft es nach dem Typus der betr. Form a) unverdoppelt zwischen Vokalen oder b) im Silbenanlaut hätte stehen sollen. Deshalb wurde der Stamm oft einsilbig. Diese Vb. ע'י heißen daher bei den Arabern „hohle Verba“. Aber von vornherein waren auch diese Verba triliteral und werden daher richtig als ע'י bezeichnet (vgl. die Diskussion in I, 475—81, und mit mir stimmt auch Nöld., Beiträge z. sem. Sprachwissensch. 1904, 34 gegen Stades ע'י). — ③ So einsilbig wurde der Stamm zunächst in *qawam*, indem das *u* sehr erklärlicher Weise zwischen den beiden zusammenstrebenden *a* übergangen wurde und dabei eine Dehnung des *a* zu *ā* bewirkte: *קָם (er stand auf). — ④ *קָמָה. Die Vokalschwere der Stammsilbe hielt das Fort-

schreiten des Akzentes vor den Vokalaafformativen auf. Darauf folgt *קָמַתְּ etc. Die Doppelkonsonanz hat, wenigstens im Grundstamm als dem gebräuchlichsten, den Semivokal in den Hintergrund gedrängt. — (5) Vor dem einsilbig gewordenen Stamm wurde die Silbe der Präformative und der Stammbildungselemente eine offene, und der darin stehende und zum Teil altertümliche Vokal wurde deshalb gedehnt: Impf.: יָקוּם (statt *jaqum* [nach *jaqtulu*!] gemäß Nr. 2 b), תִּקְוִימִי, תִּקְוִימִנָּה. Also vor Konsonantaafformativen bewirkte der schwere Stammvokal oft eine Bewahrung des Verbalstammauslautes (§ 68 4). Der Jussiv hat sein ideell begründetes Streben nach Vokalerleichterung hier mit Erfolg betätigen können: יָקֹם (*jaqōm*); Impf. c.: וַיִּקֶּם; — (6) Imp.: קוּם (auch קָמַ! קוּמָה), קוּימִי, קוּמִינָה mit ideeller Straffheit gegenüber dem Ind. Impf.; Inf. c.: קוּם, abs. קוּם mit Echo des י von קָטוּל; Ptc. קֹם (mit Differenzierung vom Inf. abs.), fm. קָמָה, pass. קוּם (mit Bewahrung des für das Passivum charakteristischen *û* von קָטוּל).

Übrigens weil nicht in der 3. sg. m. Pf. קָם, aber im Inf. קוּם der mittlere Stammkons. sich zeigt, werden im Unterschied von § 27 4b die Vb. mediae semivocalis mit dem Inf. c. Qal benannt und im WB. aufgeführt.

(7) Dieselben Sprachtriebe wirkten sich in den abgeleiteten Verbalstämmen aus. (a) Ni.: נָקוּם (statt *naquam*), נָקוּמָה, נָקוּמוֹת (u wie § 71 1 b β); Impf. יָקוּם (wahrsch. einfach nach Perfektanalogie), תִּקְוִימִי, תִּקְוִימִנָּה wahrsch.; Imp. הִקּוּם etc., הִקְוִימִנָּה; Inf. הִקּוּם; Ptc. נִקְוֹם. — (b) Die Intensivstämme קוּמִם (Pōzlēl), pass. קוּמָם (Pōzlāl), הִתְקוּמִם (Hiṭpōzlēl) waren für diese Vb. mediae Wāw natürlicher, als קִים etc., die wenigstens im Sprachgebrauch erst später hervortraten. — (c) Hi.: הִקִּים (mit Ausstoßung des dem *ī* keineswegs homorganen *u-w*), הִקְיָמָה, הִקְיָמוֹת; יָקִים, יָקִימִי, יָקִימִנָּה; Jussiv: יִקֶּם; Imp.: יָקֹם.

*הָקֵם (*hāqēm*), *הָקִימָה, *הִקְמָנָה; Inff.: הָקֵם, הָקֵם (*hāqēm*); מָקִים (Perfektanalogie). — (d) Ho.: *הוּקֵם, und bei der Umbildung von *huqam* zu *hūqam* wurde das *u-w* des Stammes in dem für das Pass. charakteristischen *lu* so ganz absorbiert, daß die Stammsilbe kurz wurde, daher *הוּקְמָה, *הוּקְמָה; Impf.: *יוּקֵם, *תוּקְמִי, Inf.: הוּקֵם, Ptc.: מוּקֵם.

(8) Intransitiva. — (a) Mit dem Charaktervokal *ē* begegnet nur das Pf. *מָת (er starb), *מָתָה, *מָתָה (ה nach § 671a etc.), aber Impf.-Stamm nach trans. Analogie (§ 693 etc.): *יָמוּת etc.; *מָת! מוּת (לָמוּת), מוּת; aber Ptc. normal: מָת, מָתָה, מָתָה; Pozlel: מוּתָה, מוּתָה (§ 274e) 2 S 116; Hi. הָמִית, z. B. הָמִיתָ wegen leichten Anschlusses von ת an ת ohne י, wie öfter, גָּהַמְתִּיהָ (§ 687b) Hos 25. (b) Mit *ō*: *בּוֹשׁ (sich schämen, zuschanden w.), *בּוֹשָה, *בּוֹשָה, [בּוֹשָה nach § 287], Impf.: יָבוֹשׁ (vgl. יָקַל § 687b) etc., Imp.: בּוֹשׁ etc., Inf.: בּוֹשׁ, Ptc.: בּוֹשׁ, und so beharrt der Charaktervokal *ō* auch bei טָבוּ (sie sind gut uä., vgl. 721) und durch das ganze Qal auch bei אָזַר (leuchten): יָאָזַר (etc. in Nr. 9a) und beim Impf. etc. von בּוֹא (kommen) s. u.

(9) Doppelt schwache ו'ע qu., soweit ihre beiden Schwächen schon hier behandelt werden können: (a) Vb. I. laryng. und ו'ע qu.: אָזַר (Nr. 8b), Ni. Impf. יָאָזַר, Hi. Jussiv יָאָזַר Nm 625 etc., וָאָזַר (§ 622) Ex 1420 etc.; עָוַר (rege s., aufwachen, Hi. auftreten lassen): הָעִירוֹתִי (§ 6812), Impf. c. Hi. וָעָוַר (§ 622). (b) Vb. III. laryng. und ו'ע qu.: נָוַח (ruhen), z. B. נָוַח, נָוַח, Imp. Hi. הָנַח, wieder וָנַח (u. er verlieh Ruhe) Jos 2144 etc.; סָוַר (weichen): וָסָר ist Qal („et cessit“) und Hi. („et removit“).

(10) Vorderverdoppelung nach Analogie der ו'ע (§ 6814), die überhaupt bei den ו'ע qu. vielfach nachgeahmt wurden, weil beide Verbalklassen oft einsilbigen Stamm besaßen, vgl. z. B. von רָוַע (lärmern) nach ו'ע-Analogie הָרָעוּ (sie lärmten) 1 S 1720 u. וְהָרַעְתֶּם (u. ihr sollt Lärmsignale geben) Nm 109. Speziell die Ersatz- oder Vorderverdoppelung der ו'ע (§ 6814) zeigt sich (a) im Ni.

z. B. bei נָפַל (wurde beschnitten) vgl. § 68 14 c; (b) im Hi. und Ho. z. B. bei הָסִיג (wegschaffen), הָפִית (verführen) und beim doppelt schwachen הָנִיח (hinlegen, wegwerfen uä.): Impf. הָנִיח Lv 7 15, aber Jussiv הַנִּיח Qh 7 18 u. I. cons. הִנֵּח Nm 17 22; Imp. הֵנִיח Ex 16 33, verstärkt aber natürlich normal: הִנֵּיחָה Ex 32 10.

§ 74. Verba ע"י qu. — (1) Paradigma: (a) Qal, Pf. *בָּן (unterscheiden, merken auf, einsehen), *בָּנָה, *בָּנְתָה (Ps 139 2); aber auch *בִּין, *בִּינָה, *בִּינֹת; Impf. *יָבִין, *תִּבְיִין, *תִּבְיִנָה; Imp.: בִּין etc., Inf. c. בִּין, aber auch mehrfach mit *u* bei andern Verben dieser Klasse (§ 28 5 etc.) und beide Formen auch in der Funktion des Inf. abs. — (b) Ni. *נָבִין („sich auskennen“: gescheit s.), *נְבוּנֹת, Ptc. נָבוֹן; Pozlel: בּוֹנִין (Aufmerksamkeit beweisen); Hiθp.: הִתְבּוֹנֵן (sich aufmerksam zeigen); Hi. הֵבִין (direkt und indirekt kausativ), יָבִין, יָבִין, יָבִין, יָבִין, יָבִין; Ho.: הוֹבִין. — (2) Dieses Verb hat also sein mittleres *i* zwar im Pf.-Stamm Qal beibehalten, aber die im Hbr. vielfach bemerkbare Hinneigung des *w-u* zum leichteren *j-i* (§ 70 1 etc.) ist bei ihm so weit gegangen, daß weniger im Inf. c. (wegen dessen mehr starrer nominaler Natur), aber im Impf. u. Imp. Qal das *j-i* gesiegt hat, und dann auch eine zweite Gestalt des Pf. Qal mit *i* (בִּין etc.) entstanden ist. Diese meine Erklärung (I, 512—517) ist von Nöldeke (Beitr. z. sem. Sprachwissensch. 1904, 34) als richtig anerkannt worden. — (3) Zu בִּין-בִּין, wie man am richtigsten sagt, gehören haupts. (vgl. I, 505—11) גִּיל-גִּיל (vor Freude sich drehen: jubeln), דִּין-דִּין (richten), לֵין-לֵין (übernachten), שִׁיר-שִׁיר (singen), שִׁית-שִׁית u. שִׁים-שִׁים (stellen, legen), שִׁישׁ-שִׁישׁ (vor Freude hüpfen: frohlocken).

§ 75. Verba ע"י qu. — (1) Nicht quieszieren lassen ihr mittleres *j-i* אָיַב (anfeinden) und עָיַר (ermattet s.). — (2) Das mittlere *j-i* hat in andern Verben seinen semivokalischen Laut verloren: (a) יָד (sieden, aufwallen) hat im Pf. Qal יָד (Ex 18 11 etc.); (b) שֵׁיב (graue Haare h.), Ptc.

שָׁב (Hi 15 10); (c) וְשָׂדֶךְ (u. du sollst überkalken) Dt 27 2 (etc. I, 517—21).

§ 76. Verba ל"י u. ל"י oder Vb. tertiae semivocalis („ל"י“).

① Qal. (a) 3. sg. m. Pf.: *galajā* oder *galajā* wurde leicht (§ 73 3) zu *gālā*, *גָּלָה (aufdecken; auswandern), nämlich als Symbol des auslautenden *ā* wurde ה gewählt, weil schließendes ס eine andere Verbalklasse anzeigt. (b) In der 3. sg. fm. gab es α) zuerst *galajāθ*, und dies erhielt sich in der Form גָּלָה (nach Ps 57 2) in höherer Diktion. β) Sodann bildete sich aus *galajāθ* leicht *gālāθ* (Lv 26 34 etc.). γ) Zur Uniformierung mit גָּלָה bildete sich daraus endlich als gewöhnliche Form *גָּלָה. (c) Vor Konsonantafformativen hat sich noch שָׁלוֹמִי (ich war ruhig) Hi 3 26 erhalten. Im übrigen aber hat das aus *w-u* entstandene und das ursprüngliche *j-i* mit dem vorausgehenden *a* zunächst den Diphthong *ai* (*galaiθa*) gebildet, und dann ist dieser zu *ê* monophthongisiert und schließlich in den gebräuchlichsten Formen zu *î* erhöht worden, und dieses *î* steht daher stets im Qal: גָּלִיתָ (auch Pf. c.: z. B. וְגָלִיתָ 1 S 20 12 etc.). (d) In der 3. pl. sind von der höheren Diktion auch Formen wie גָּלִי bewahrt worden (Dt 32 37 etc.), aber gewöhnlich wurde das *j-i* übergangen: גָּלוּ. — (e) 3. sg. m. Impf.: *גָּלָה. Das auslautende י hat die Wahl des Impf.-Vokals so beeinflusst, daß immer *a* gesprochen wurde, so daß dann *ai* und schließlich *è* erklang, vgl. bei h! (f) *תָּגִיל. (g) תָּגִיל, und das *ä* vertrat als *a*-artiger Laut auch leicht das *ā* des Kohortativ, weshalb dieser bei den ל"י nur dreimal erscheint (Ps 77 4 etc.). (h) Bei den vokalischem afformierten Imperfektformen und haupts. bei der 3. pl. m. ist das י noch mehrfach erhalten: α) in Formen wie תָּגִיל (Ps 122 6 etc.), β) in Formen wie תָּגִילֶיךָ (Dt 8 13) oder i. P. תָּגִילֶיךָ § 27 6 c (Jes 33 7), γ) mehrmals vor Suf-

fixen (Jes 40¹⁸ etc.). Aber gewöhnlich sprach man wie יגלו. (i) תגלינה* — (k) Imp.: *גלה, *גלי, *גלינה. Bei der Monophthongisierung des im Imp. zu erwartenden Impf.-Stammes *g^lai* wurde hier, im Unterschied vom Impf., ein geschlossenes *é* gesprochen, das als *i*-artig mindestens virtuell leichter war: eine Wirkung der Idee des Imp. (§ 73^{8a} etc.). — (l) Inf. c.: *g^lōueθ* (vgl. יכלת § 71^{1bβ}) wurde *גלות (ganz selten wie גלה, גלו); abs. גלה, selten גלו. — (m) Ptc. a.: גלה. Die Analogie des Impf. (u. Imp.) scheint den Laut *è* begünstigt zu haben (gegen Ableitung des *è* aus *ai* stimmt mit mir auch Nöld. a. a. O. 50). — (n) Beim Ptc. pass. zeigt der Konsonantentext noch zweimal י (*n^etûwôθ* etc. Jes. 3¹⁶), aber sonst lautet es meist wie גלי.

(2) Die abgeleiteten Verbalstämme. (a) Ni. *גלה, *גלתה, *גלית, *גלית; Impf. *גלה, *גלי, *גלינה; Imp. *הגלה, *הגלי, *הגלינה; Inf. c. הגלות, abs. einmal הגלה, sonst גלה; Ptc. גגלה. Hieraus ersieht man, daß der Grundstamm eine durchgreifende Analogiewirkung auf die Gestaltung der abgeleiteten Verbalstämme ausgeübt hat, und deshalb kann die Flexion der noch übrigen Verbalstämme kurz so vorgeführt werden: (b) Pi. *גלה, *גלתה, und wieder גלית oder גלית etc., Inf. abs. גלה, einmal wie גלה; (c) Pu. *גלה, *גלתה, aber nur גלית (weil relativ selten!) etc.; (d) Hiθp. *התגלה, *לתה, wieder mit *ê* oder *î* vor den Kons.-Afformativen des Pf.; (e) Hi. *הגלה oder mehrmals auch הגלה (vgl. *ä-ā* in § 37^{5c} etc.), *הגלתה, dann wieder *ê* oder *î*, etc.; Inf. abs. הגלה; (f) Ho. *הגלה, *הגלתה, dann nur wie הגלית (vgl. Pu.); Inf. abs. הגלה, Ptc. מגלה.

(3) Jussivbildung. Bei den vokalisch auslautenden Imperfektformen dieser Verba konnte der natürliche Trieb des Jussiv, eine leichtere und auf dem Wortanfang betonte Form zu besitzen, am meisten (vgl. aber

Gn 24⁴⁸ 26¹⁹ etc.) zur Geltung kommen: (a) der Jussiv Qal erscheint in vier Formationen: α) wie יגל (*jīγl*), β) wie יגל (*jēγl*) z. B. von שתה, trinken, γ) häufig wie יגל (*jīγel*), δ) wieder seltener wie יגל (*jéγel*); (b) Ni. יגל; (c) Pi.: יגל (u. er enthüllte) Nm 22³¹ etc.; (d) יגל Gn 9²¹ etc.; (e) Hi.: α) יגל (*jaγl*) Gn 9^{27a} etc., β) mit Zerdehnung wie יגל. Übrigens weil der Jussiv in diesen vokalisch verkürzten Formen am deutlichsten hervortritt, wurde er früher „Fut. apocopatum“ genannt. — (4) Auch bei den Imperativformen trat erklärlicherweise mehrfach eine analoge Verkürzung ein: (a) Pi. Von צוה (befehlen) wurde neben צוה auch צו gesprochen; (b) beim Hiṭp. existiert התגל; (c) Hi.: von רפה (schlaff s.) wurde הרפה (Ri 11³⁷) erst zu הרפ verkürzt und dann zu הרפה zerdehnt (= zeig Schlaffheit, laß ab!).

(5) Suffigierung: (a) Alle auf ה ausgehenden Formen verlieren dieses ה samt seinem Vokal: גלני etc., nur ist wegen des vokalischen Auslauts stets *áhû* geblieben; (b) die 3. sg. fm. Pf. tritt vor Suffixen stets mit der einfachen Femininendung auf: גלתני etc.

(6) Weil die Formen wie *gālā(h)* einen starken Zusammenklang mit Formen wie *māšā'* besaßen, so wurden die Formen der Verba ל"י erklärlicherweise hie und da durch die Gestaltung der Verba ל"י beeinflusst, und zwar a) bloß in der Schreibweise, oder b) in der Flexion, oder c) in der Schreibweise und Flexion. Deshalb spricht man am besten von ל"י-Analogie, a, b, c. Z. B. שנה („er änderte“ von שנה; 2 K 25²⁹) zeigt ל"י-Analogie, a.

(7) Doppelt schwache Verba tertiae semivocalis. —

(a) I. laryng. u. ל"י, die sich also zugleich nach § 63 u. 76 flektieren: z. B. von עלה (hinaufziehen) spricht man bei der 3. sg. m. Impf. Qal יעלה die zwei ersten Kons. nach dem Anfang von יחלם und die zwei letzten Kons. wie die Endsilbe von יגלה, folglich יעלה; Impf. c. יעל; Hi. העלה u. Impf. c. wieder יעל; ענה (antworten): יען; עשה (tun). — (b) Vb. mediae laryng. u. ל"י (nach § 64

u. 76): α) נָסָה (u. er flog dahin) Ps 18 11, aber von נָסָה (matt, blöde s. o. w.): נָסָה Hi 17 7, von מָחָה (abwischen): נָסָה Gn 7 23, von שָׁעָה (hinblicken): נָסָה Gn 4 4. β) Auch שָׁחָה (gebeugt s.) zeigt noch eine Besonderheit in seinem Hiṣpaṣlel הִשְׁתַּחֲוָה, Impf. zunächst mit straffem Silbenschluß: יִשְׁתַּחֲוֶה, u. daraus entstand der Jussiv יִשְׁתַּחֲוֶה = יִשְׁתַּחֲוֶה, daher das häufige יִשְׁתַּחֲוֶה, et prostravit se. — (c) Vb. נָסָה u. ל"ה (nach § 66 u. 76): נָסָה (sprengen): נָסָה, נָסָה; נָסָה (ausspannen, ausstrecken, biegen, sich neigen uä.): נָסָה, נָסָה; vom ungebräuchlichen נָסָה stammt הָסָה (schlagen) u. Ho. הָסָה, wovon z. B. תָּכַן Jes 1 5 a u. מָכָה 53 4 b begegnet. — (d) Vb. נָסָה qu. u. ל"ה (nach § 69 u. 76): נָסָה; נָסָה (backt!); נָסָה (begründen): Hi. נָסָה, u. er ließ schwören (1 S 14 24); נָסָה (kommen; poet.-rhet.): נָסָה nach ל"ה-Analogie, a. — (e) Vb. נָסָה u. ל"ה (nach § 71 u. 76): נָסָה (schön s.): נָסָה (vgl. נָסָה) Hes 31 7, נָסָה 16 13; נָסָה (bekennen, loben, danken), נָסָה (unterweisen, lehren). — (f) Vb. נָסָה u. ל"ה (vgl. § 73 u. 76): von נָסָה (befehlen) begegnet häufig נָסָה (Gn 2 16 etc.) u. von נָסָה (harren auf) beachte נָסָה Jes 5 2 b etc.

Schon bei den letzterwähnten Verben macht sich die interessante Erscheinung geltend, daß die Sprache nicht alle schwachen Laute zur Geltung kommen läßt, um die Wortgestalt nicht allzu sehr verküppeln zu lassen. Ebendasselbe Sprachgesetz zeigt sich bei den Verben der nächsten Gruppe.]

⑧ Dreifach schwache Verba tertiae semivocalis. —

(a) נָסָה (sehen): נָסָה, נָסָה, נָסָה (Nr. 3 a δ), aber נָסָה, indem sich in dieser gebräuchlichsten Form das alte *jar* erhielt, denn dann heißt es weiter נָסָה etc.; Ni. נָסָה (erscheinen): נָסָה (§ 63 3 a) etc.; נָסָה, Hi. נָסָה o. נָסָה etc. — (b) נָסָה (früher נָסָה Gn 27 29 etc.; vorfallen, geschehen, werden, sein): z. B. נָסָה, נָסָה (§ 60 4 a γ), aber נָסָה Gn 12 2 etc., doch wiederum נָסָה 1 S 4 9 etc., נָסָה etc.; נָסָה etc., Jussiv נָסָה (Nr. 3 a α) mußte (Nr. 7 b β) zu

יְהִי werden (Gn 1 3a), daher יְהִי (3b). — ③ חָיָה (leben): z. B. וַחַיִּיתָ Hes 37 5 etc., וַחַיָּה Gn 20 7 etc., aber וַחַיִּי 42 18 etc.; יִחְיֶה, Jussiv יְחִי 33 6 etc., יַחֲיִי 5 3 etc.; Hi. הִחְיֶה etc. (I, 602—4).

§ 77. Verba א"ל. — Paradigma: מָצָא (finden, treffen, zureichen).

① Qal: Pf. *מָצָא, *מָצָאָה, *מָצְאתָ; Impf. *יִמְצָא, *תִּמְצָא, *תִּמְצָאנָה; Imp. *מָצָא, *מָצָאָה, *מָצְאָנָה; Inff. מָצֵא, מָצֹא; Ptcc. מָצֵא, מָצֹא. Diese Formen erklären sich aus der Wirklichkeit dreier Einflüsse: ① der ursprüngliche Kehl-laut-Charakter des auslautenden א verursachte naturgemäß (§ 65 1 b) beim Impf. u. Imp. Qal das Erschallen von *a*: *jimsa'* etc. ② Der schwache Laut des Sp. 1. ist aber später am Silbenschlusse nicht mehr ausgesprochen worden (§ 69 1). Indem nun die Aussprache desselben angestrebt, aber nicht mehr vollzogen wurde, ist das ihm homorgane *a* gedehnt worden, wie sich an מָצָא, מָצְאתָ etc. zeigt. Das nicht mehr gesprochene א wurde erklärlicherweise manchmal auch nicht mehr geschrieben, wie in מָצְאתִי Nm 11 11. (Pf. c. wie יִמְצָאתָ od. וּמִצָּאתָ, aber stets wie וּמִצָּאתִי). ③ Die Lautähnlichkeit der Verba, wie z. B. נָלַח und מָצָא, hat dazu geführt, daß die Flexion der א"ל von den א"ל vor den Konsonant-afformativen des Impf. u. Imp. Qal sowie im Pf., Impf. u. Imp. aller übrigen Verbalstämme nachgeahmt wurde: תִּמְצָאנָה etc.

② Daher kann die Formation der abgeleiteten Verbalstämme kurz so veranschaulicht werden: ① Ni. *יִמְצָא, *יִמְצָאָה, *יִמְצָאתָ (Pf. c. Mil^ezel!); Impf. *יִמְצָא, *תִּמְצָא, *תִּמְצָאנָה; Imp. *הִמְצָא etc., *הִמְצָאנָה; Inff. normal; נִמְצָא. ② Pi. מָצֵא, מָצְאתָ (Pf. c. stets Mil^eraz!); תִּמְצָאנָה etc. ③ Pu. מָצָא, מָצְאתָ; תִּמְצָאנָה etc. ④ Hiṭp. תִּהְיֶה מִצָּא; תִּתְמָצָאנָה. ⑤ Hi. הִמְצִיא, הִמְצִיָּה, הִמְצִיָּאתָ (Pf. c. Mil^eraz, einmal Mil.); תִּמְצָאנָה etc. ⑥ Ho. הִמְצִיא, הִמְצִיָּאתָ; תִּמְצָאנָה etc.

③ Intransitive א"ל. — (a) Paradigma: *מלא (voll s., füllen), *מלאה, *מלאה (Pf. c. וּמְלֵאתָ!); *מלא, *מלא, *מלאה; *מלאה; *מלא, *מלא, *מלאה; Inf. c. מלא (oder mit Fem.-Endg. § 285); Ptc. מלא; z. B. Hi. הַמְלִיא, wie הַמְצִיא! — (b) Also α) das Verstummen des Sp. l. am Silbenschlusse hat im Pf. Qal den Charaktervokal *ē* vor den Konsonant-afformativen festgehalten (z. B. auch wie מְלִיתִי Hi 32¹⁸ geschrieben). β) Sonst wirken die beim trans. א"ל tätigen Lautfaktoren auch hier. — (c) Die gebräuchlichsten intrans. א"ל sind diese: טָמָא (unrein s.), מָלָא (dürsten), שָׂנָא (hassen).

④ Der lautliche Zusammenklang vieler Formen der א"ל u. א"ל hat dazu geführt, daß jene von diesen noch ausnahmsweise (vgl. 1c) manchmal nachgeahmt wurden: a) in der Schreibweise, b) in der Flexion, c) in Schreibweise und Flexion: (a) רָפָה, heile (Ps 60⁴) von רָפָא, also nach א"ל-Analogie, a. (b) וְקָרָאת, u. sie wird nennen (Jes 7¹⁴) von קָרָא, also nach א"ל-Analogie, b, nämlich Nachahmung jener Formation נָלַת (§ 76 1bβ). (c) יִקְלֶה, er wird zurückhalten (Gn 23⁶) von קָלָא, also nach א"ל-Analogie, c.

⑤ Doppelt schwache א"ל. — (a) Vb. l. laryng. u. א"ל (nach § 63 u. 77!): חָטָא (verfehlen, sündigen), חָטָאתָ etc., חָטָאתָ etc.; חָטָא; Hi. חָטָאתָ; רָפָא (heilen): Impf. Ni. יִרְפָּא etc. — (b) Vb. mediae laryng. u. א"ל (nach § 64 u. 77!): בָּרָא (aushauen, schaffen), Pi. בָּרָא (excîdit); קָרָא (rufen, nennen, lesen), auch z. B. Pu. קָרָא. — (c) Vb. פ"ן u. א"ל (nach § 66 u. 77!): נָשָׂא (aufheben, wegnehmen, tragen), נָשָׂאתָ etc.; יָשָׂא etc.; Imp. שָׂא, שָׂא etc.; Inf. statt *š'eθ* vielmehr שָׂאת oder שָׂאת hinter לָ; Ni. נִשָּׂא, נִשָּׂא. Vom ungebräuchl. נבא heißt das Ni. נָבָא etc. (weis-sagen); יִנְבָּא etc. — (d) Vb. פ"י u. א"ל (nach § 71 u. 77!): α) nach *jēšēb*, *šēb*, *šēbeθ* geht יָצָא (herausgehen), daher z. B. יָצָא, יָצָא, יָצָאת; הוֹצִיא, הוֹצִיא. β) Nach *jîbaš*, *j'baš*, *j'bōš* richtet sich יָרָא (fürchten, sich f.), nämlich יִירָא (auch z. B. וַיִּירָאוּ vgl. § 76 8a); יָרָא (auch יָרָאוּ I, 120); Inf. יָרָא o. יִרְאָה; יָרָא; Ni. z. B. יִתְרָא, Ptc. גִּזְרָא. — (e) Vb. ע"ו qu.

u. ל"ל (nach § 73 u. 77!): בא od. בא (kommen), בא (also nach trans. Analogie, vgl. § 73 sb!), בא, בא; בא, בא, aber öfter באבא uä., weil der quieszierende Stammauslaut sich mit dem Afformativanlaut leicht zusammensprechen ließ (§ 73 sa etc.); Imp. בא etc; לבא; בא; בא; u. weniger בא, als בא etc. (I, 649f.); מובא bis בא.

§ 78. Verwandtschaft von schwachen Verben. Z. B. neben יקץ (erwachen), das nur im Impf. existiert (§ 72 2), steht das durch alle Tempora und Modi gebräuchliche הקיץ (erwachen). Das ist das direkt-kausative Hi. vom ungebräuchlichen קיץ.

Die Annahme solcher Verwandtschaft ist früher übertrieben worden. Denn von Dav. Qimchi († ca. 1230) wurde z. B. ein Grundstamm נמל angenommen, aber נמל (u. ihr sollt beschnitten w.) Gn 17 11 ist vielmehr Ni. von מלל (beschneiden), nur daß der Verbalstammauslaut, wie öfter (§ 68 14b), übergangen ist.

VI. Flexion der von schwachen Verben abgeleiteten Nomina.

§ 79. Die Flexionsklasse *mēlez* etc. (§ 44) bei Derivaten schwacher Verba. — ① Von Vb. I. laryng. a) עבד (Knecht), עבד, עבד etc.; עבד, עבד etc. עבד etc. (|| § 44 2a—f). b) Alle Nomina wie חפץ (Wohlgefallen, Interesse) zeigen ein durch den Kehlkopflaut zerdrücktes i: חפץ etc. oder z. B. עגלי (Kälber). c) חדש (Monat): חדש. — ② Von Vb. mediae laryng.: ab) גער (Jüngling, Knappe uä.), גער, גער, suff. n. § 42 3a; Du. von געל (Schuh): געל, געל. c) פער (Werk), פער (auch wie פער II, 493), פער (§ 19 2); פער. — ③ Von Vb. III. laryng.: a) α) זרע (Same, Saat), זרע, זרע, זרע (1 S 8 15), oder β) wie פשע (Abfall: Sünde), פשע etc. b) גנח (Glanz, Dauer; לנח § 37 5e etc.), גנח, u. von ישע (Heil) sprach man ישע (vgl. II, 37). c) מרח (Last): מרח. — ④ Von Vb. ע"ן: a) 'anp (von אנ, schnaufen)

wurde 'app und dann (§ 541 etc.) ap, aq: אף (Nase; Zorn), und die frühere Form dieses Wortes zeigt sich in אפי etc., Du. אפיים (Nasenflügel, Antlitz), אפי. b) *chink* (von חנק) wurde *chikk*, *chiz* und mit der schon an *séger* beobachteten Zerdrückung חך (Gaumen), חכי etc., und so stammt auch עז (Ziege), עזי, עזים von עזו. — ⑤ Von Vb. ע"ע: a) עם o. עם (Volk), עמי, עמים, עמי; הר (Berg; § 22), הרי, auch mit Zerdehnung: הריי uä. b) אם (Mutter), אמי, אמות, oder לב, c. auch לב, לבות, לש; אש (Feuer). c) כל (Komplex etc.); כל, כל etc.; חק (Satzung), oft חק, חקי, חקך (Zerdrückung von *u* in der ungeschärften Silbe, vgl. § 66 3 E. etc.), חקם, חקים, חקי; עז (Stärke); כח (Kraft), כחי, כחך etc. — ⑥ Von Vb. פ"א qu.: אהל (Zelt), Lok. אהלי, אהלים etc., aber ohne Präfix: אהלים, אהלי, dann wieder relativ normal: אהלי; ארה (Pfad): ארהות, aber ארהי etc. (II, 46). — ⑦ Von Vb. ע"י: a) wie מות (Tod), zerdehnt aus ar. *maut(un)*, und dieses ist monophthongisiert vom constr. an: מותי, מותי, etc., מותי (Hes 28 10). b) Andere sind schon vom abs. an monophthongisiert: wie אור (Licht), אורים (Ps 136 7). שור (Rind) zeigt שורים wie von einem urspr. *šaur* (ar. *taurun*). Ebenso ist von שוק (Straße, Markt) שוקים überliefert. — ⑧ Von Vb. mit sekundärem od. urspr. mittlerem Jod: a) wie עין (Auge, Quelle), c. עיני, עיני etc.; עינות (Quellen), c. עינות; Du. עינים (Augen), עיני; גיא (Tal) etc., גאות uä. (II, 58). b) wie איד (? Überschüttung: Katastrophe). — ⑨ Von Vb. ל"ה-ל"י: a) שחי (Schwimmen), nl. *šachw* gab (§ 76 7 b β) *šúchu*. Ferner *tuhw* gab תהו (ungeformte Materie). b) mit auslautendem *j-i*: α) פרי i. P. פרי mit ä als Nachhall von *purj*, suff. פריי, also mit jener häufigen Erhöhung des *a* zu *i* (§ 44 2 i), פריי (§ 37 5 e etc.), פריי etc., aber neben פרי etc. sekundär auch פריהם etc.; בכי (Weinen); β) חצי (Hälfte) i. P. חצי (also Verkörperung von *qill*), חצי (s. o. 1 b) etc.; γ) חלי (Krankheit), urspr. *chulj*, wie sich an

חָלִי etc., חָלִינִי, חָלִינִי (Jes 53 4) zeigt. Endlich © vom sekundären לָהּ entstanden Gebilde wie בָּכָה (Weinen). — ⑩ Von Vb. לָא qu. beachte z. B. חָטָא (Zielverfehlung: Sünde, Missetat) mit „*otiosum*“: חָטָאִי etc., חָטָאִים, חָטָאִי etc.

§ 80. Die Flexionsklasse *dābār* etc. (§ 45) bei Derivaten schwacher Verba. — 1. Parad.: חָכָם (weise), חָכָם, חָכְמִי, חָכְמִים, חָכְמִי (mit festgehaltenem *a*), חָכְמִי, חָכְמִים. — 2. Parad.: נָהָר (Fluß, Strom), נָהָר, נָהָרִים, נָהָרִי, oder נְהָרוֹת, נְהָרוֹת; Du. נְהָרִים. — 3. Parad.: Das in höherer Diktion noch gebrauchte שָׂדֵי (Feld) wurde gewöhnlich durch *šadai* hindurch zu שָׂדֵה, שָׂדֵה, שָׂדֵי, שָׂדֵה, שָׂדֵה; שָׂדִים nach שָׂדֵי etc., שָׂדֵי oder שְׂדוֹת, שְׂדוֹת. — 4. Parad.: צָבָא (Heerzug, Heer), צָבָא, צָבָא etc. — 5. Parad.: עֵנָב (Traube), עֵנָבִים, im c. עֵנָבִי mit Silbenzerdehnung bei Dauerlaut, wie auch sonst. — 6. Parad.: Parallel zu וָקָן etc. beachte Formationen, wie עָקָב (Ferse), עָקָב (§ 45 2 b α), עָקָבִי, oder (§ 45 2 b β) wie חֲצֹר (Hof, Vorhof), חֲצֹרִים, חֲצֹרִי, חֲצֹרִי (§ 42 3 a!). — 7. In ע״ע ausgeprägt, bekam der Nominaltypus *qaṭil* z. B. die Form רַב (viel, groß) i. P. רַב; רַבִּים, רַבִּי; רַע (böse), רַעִים, רַעִי; צַר (eng u. bedrängend); שֵׁר (Fürst) etc. — 8. Parad.: עָנִי (elend, demütig), עָנִיִּים, עָנִי, also mit Selbstverdoppelung (§ 45 1 c etc.) des Stamm-
auslautes. — 9. Parad.: עָמוֹק (tief), Ausprägung von *qaṭul*. Pl. עָמוֹקִים, also wieder mit Selbstverdoppelung etc.

§ 81. Die Flexionsklasse *zōlām* etc. (§ 46) bei Derivaten schwacher Verba. — ① a) wie חָרַשׁ (Schnitzer: Arbeiter), חָרַשׁ, חָרָשִׁים, חָרָשִׁים (8 mal gegenüber 2 mal חָרָשִׁים aus Selbstvergeßlichkeit der Sprachseele), חָרָשִׁי. Beachte auch Formen wie בָּחָשִׁים (Lügner) statt *kach(ch)*., vgl. § 54 1 etc. b) wie נָדַח (fortgestoßen etc.), zwar נִדְחָח mit Selbstverdoppelung des *ch* (§ 54 1 etc.), aber normal נִדְחָחִים, נִדְחָחִי, נִדְחָחִי. c) wie מוֹצֵא (Ausgang) c. מוֹצֵא, מוֹצֵאִי, מוֹצֵאִים. — ② a) wie עֵץ (Holz, Baum), עֵץ, עֵצִים, עֵצִי. b) wie

das aus רַע abgekürzte רַע (Freund, Nächster), רַעִי, רַעִיָּה (ganz selten רַעִיָּה), רַעִי (c) wie חֹזֶה (Schauer), חֹזֵה, חֹזֵי, חֹזֵהוּ, חֹזֵהוּ, חֹזֵהוּ, חֹזֵהוּ. Das י zeigt sich übrigens mehrfach auch am suffigierten Sing.! d) wie מִזְבֵּחַ (Altar), מִזְבְּחִי, מִזְבְּחֶךָ etc., מִזְבְּחוֹת etc., oder wie שֹׁלֵחַ, שֹׁלְחֶךָ, oder wie בָּרָא (Schöpfer), בָּרְאֶךָ.

§ 82. Die Flexionsklasse *gāḏōl* etc. (§ 47) bei Derivaten schwacher Verba. — 1. wie אֶדוֹן (Herrscher), אֶדוֹנִי, אֶדוֹנִים und so stets mit anlautender Laryngalis: עֵוֹן (Abbiegung, Übertretung: Sünde), עֲוֹן, etc. oder 2. wie מְשִׁיחַ (Gesalbter), מְשִׁיחִי, מְשִׁיחֶךָ.

§ 83. Die Flexionsklasse *gibbôr* etc. (§ 48) kann bei Derivaten schwacher Verba keine auf dieser Abstammung beruhende Veränderung des abs. sg. zeigen. Denn z. B. אֶרֶץ (schrecklich; Tyrann), אֶרֶץ, אֶרֶץ, hat nur die schon im abs. sg. vorhandene Ersatzdehnung bewahrt, und die Aussprache z. B. (II, 149) von קָרִים (Eunuch), קָרִים, קָרִים, קָרִים (10 mal gegenüber 1 mal קָרִים) beruht auf sporadischer Selbstvergeßlichkeit der Sprache.

§ 84. Die Flexionsklasse *malkā* etc. (§ 49) bei Derivaten schwacher Verba. — ① Von Vb. I. laryng.: a) עֲלָמָה (junges Mädchen), עֲלָמָה etc., עֲלָמוֹת; b) עֲגֻלָּה (weibl. Kalb), עֲגֻלָּה. — ② Von Vb. mediae laryng.: נַעֲרָה (junges Mädchen), נַעֲרוֹת, נַעֲרוֹת. — ③ Von עָוָה (Verdrehtheit usw.) parallel zu § 79 7a: abs. עוֹלוֹת (Ps 58 3 64 7).

§ 85. Die Flexionsklasse *nēḇālā* etc. (§ 50) bei Derivaten schwacher Verba. — ① wie חֲכָמָה (sapiens, fm.), חֲכָמָה, חֲכָמוֹת, חֲכָמוֹת, oder wie עֲטָרָה (Krone), c. mit Segolatisierung: עֲטָרָה; a. pl. עֲטָרוֹת. — ② wie שִׁאֲגָה (Löwengebrüll), שִׁאֲגָה, שִׁאֲגָתִי (Hi 3 24). — ③ Ausprägungen von *qilālā*: עֲגֻלָּה (Wagen), עֲגֻלָּתִי (Jes 28 28), c. pl. עֲגֻלָּתִי (etc. II, 173). — ④ שְׁאֲלָה (Bitte), שְׁאֲלָתִי etc.; aber auch שְׁאֲלָתִי (zerdrückt u. zerdehnt aus שְׁאֲלָתִי); ebenso בְּהֵמָה, בְּהֵמָה, aber בְּהֵמָתִי (also mit Segolatisierung); בְּהֵמוֹת, c. בְּהֵמוֹת. End-

lich 'amint (Treue, Wahrheit) wurde 'amitt (אַמִּית etc.), aber in der unsuffigierten Form wurde bei Vereinfachung des *t* das *i* zerdrückt: אַמִּת.

§ 86. Die Flexionsklasse šānā etc. (§ 51) bei Derivaten schwacher Verba. — ① a) wie הָרָה (gravida), הָרַת, übrigens auch mit Bewahrung des *ā* (§ 51 1b): הָרוּתִיָּה etc. Aber natürlich ganz anders motiviert ist das Beharren des *a* in Ableitungen von עָע, wie רָעָה (mala, malum), מָרָה (amara), צָרָה (Enge uä.), שָׂרָה (Fürstin). b) wie לָהָה (Flamme) mit *ä-ā* nach § 54 1 etc., c. לָהָת segolatisiert, לָהָבוֹת, c. לָהָבוֹת, *lahh^aβôθ*, oder schon vom abs. sg. an segolatisiert, wie z. B. גָּחָלֶת (Glühkohle), גָּחָלִי etc., zufällig mit der Pl.-Endung *îm*: גָּחָלִים, c. גָּחָלִי, *gach(ch)*. c) wie מְלָאכָה (Mission: Geschäft), c. מְלָאכָת, s. מְלָאכָתִי etc., oder מְשַׁפָּחָה (Geschlecht), c. מְשַׁפָּחַת, suff. מְשַׁפָּחָתִי etc., also vom c. an segolatisiert, oder schon vom abs. an, wie מְשַׁפָּחַת (Umschlagetuch), מְשַׁפָּחוֹת. — ② a) wie עָצָה (Rat), עָצַת, עָצוֹת, עָצוֹת; b) wie פָּאָה (Seite), פָּאָת, פָּאוֹת, c. פָּ; Du. c. פָּאָתִי; c) wie שֹׁמְעָה (eine hörende); d) wie מִצָּאָת (2 Ausnahmen II, 188: מִצָּאָת [§ 77 5c] etc.).

③ Übrigens als eine segolatisierte Form zeigt sich auch das etwas aramäischartige מִנָּה (Anteil) in seinem Pl. מִנִּיּוֹת c. (etc. II, 178). Ebenso sprach man von עֲדוּת (Zeugnis) *zêdewôθ*: עֲדוּתִי etc. Aber sonst wurde die Endung *ûθ* nach Analogie der Wörter wie עֲבָרָה (u. עֲבָרִית), עֲבָרִיּוֹת mit *ujjôθ* pluralisiert: מְלָכִיּוֹת, מְלָכִיּוֹת Du 8 22.

§ 87. Nomina anomala, geordnet nach den Flexionsklassen.

① Von der 1. Flexionsklasse (§ 79) weichen diese ab: ① a) ראש (Kopf), zerdrückt aus *ra's* (ar. *ra'sun*), c. ראש, s. ראשי etc., ראשים (kontrahiert aus *r'e'asîm* vgl. § 54 4), ראשי. — ① b) איש (Mann)? statt אנש von *anaš*, familiaris est (ar. *insun*, Mensch), vielleicht zur Differenzierung von אִשׁ (§ 79 5b); c. איש, s. אישי etc.; אנשי, אנשים. — ① c) יום (Tag), יום, יומי etc., entstanden aus *jaum* (ar. *jaumun*); ימים (vgl. שָׁנִים § 79 7b), ימי; Du. יומים. — ① d) עיר

(Stadt), c. עיר, s. עִיר etc., gesprochen für *ijr*, עָרִים (mit Übergehung des Semivokals?), עָרִי. — (e) בֵּית (Haus; vgl. § 79 8 a), c. בֵּית, s. בֵּיתִי etc.; בָּתִּים (*bāt[t]îm*), בָּתִּי (*bāt[t]ê*), wie haupts. das Syrische beweist (II, 55 f.). — (f) כְּלִי (Gerät), c. ebs., כְּלִים, כְּלִי, suff.: § 42 3 a!

(2) Von der 3. Flexionsklasse (§ 46 || 81) weichen folgende ab: (a) אָב (Vater; vgl. יָד), c. אָבִי (vgl. אֲבָה § 76 7 d), s. אָבִי, אָבִיךָ, אָבִיךָ, אָבִיךָ oder häufiger: אָבִיךָ, אָבִיךָ, aber אָבִיךָ bis אָבִיךָ; אָבִיךָ worin וְאָבִיךָ die Würde bezeichnet (§ 40 2 El.), c. אָבִיךָ, suff. nach § 42 3 b!! — (b) אָח (Bruder), c. אָחִי (wie von אחו), s. אָחִי etc.; אָחִים (§ 54 1), אָחִי; s. אחִי (i. P. אחִי) etc., aber אחִיךָ, אחִיךָ etc. — (c) חָם (Schwieger-vater) ist zu חָמִיךָ u. חָמִיךָ (wie von חמו) voranzusetzen. — (d) בֶּן (Sohn; vgl. שֵׁם § 46 2 c β), c. בְּנִי, בְּנִיךָ, suff. בְּנִי, בְּנִיךָ etc.; בָּנִים (II, 101), בְּנִי. — (e) פֶּה (Mund), synkopiert aus *p'aj* (II, 103), daher c. פִּי, s. פִּי etc. wie bei אָבִי; pl. kontrahiert פִּים, oder פִּיּוֹת u. פִּיּוֹת (trop.). — (f) שֵׁה (§ 41 1), von *si'aj* (II, 104), c. שֵׁה, s. שֵׁהוּ o. שֵׁיו. — (g) מַיִם (Wasser) mit verirrter Dualbetonung (II, 516), c. מֵי oder wegen seiner Kürze dann auch verdoppelt: מֵימֵי (so stets vor Suff.). Das ebenso betonte שָׁמַיִם (Himmel) flektiert sich regelmäßig: שָׁמַיִם.

(3) Zur 1. Flexionsklasse der formellen Feminina (§ 84) gehört אִשָּׁה (Weib), statt אִנְשָׁה (ass. *enêšu*, ar. *anuta*, mollis est, *unta*, mulier), c. אִשָּׁת (also segolatisiert wie z. B. שִׁשָּׁת § 54 1), s. אִשָּׁתִּי etc., pl. mit Aphaeresis des Sp. l.: נָשִׁים, נָשִׁי.

(4) Mit § 86 kontrastieren mehrfach diese Nomina: (a) Bei zweien erhielten sich Spuren vom semivokalischen dritten Stammkons.: α) *achawt* kontrahierte (aram. *achâṭ*) u. trübte sich zu אחות (Schwester), c. אחות etc., u. im Pl. erleichterte sich *w* zu *j* (§ 70 1 etc.), daher אחיותִי uä. (II, 178 f.). β) Ein ebenso aus *chumawt* entstandenes חמות (Schwiegermutter) zeigt sich in חמותך u. חמותה. —

ⓑ Das Übergehen des semivokalischen dritten Stammkons. (§ 51 1dα etc.) verband sich mit andern Lautprozessen: α) aus *bant* (von בני, bauen etc.) wurde *batt*, בת (Tochter), c. בַּת, s. בְּתִי etc. (§ 44 2i etc.); pl. בָּנוֹת, c. בָּ. β) *zanjt* (occursus II, 177 f.) wurde zu *zatt* (עָתָה § 58 2!) u. dies zu *zitt* (§ 44 2i etc.): עַת (Zeitpunkt, Zeit), c. auch עֵת (vgl. die Grundregel II, 43), s. עֵתִי etc.; עֵתוֹת u. עֵתִים etc. (§ 51 1dα). — ⓒ Bei einem Nomen ging der Semivokal nach einem Sprachgesetz (II, 179) in Sp. a. über: אָמָה (Magd), c. אִמָּה etc., אִמְהוֹת, c. אִמְהוֹת etc.

Ⓢ Bei einigen dieser Anomala, haupts. עֵר, עֵיר u. קָלִי, wird von einigen Grammatikern der sog. Metaplasmus zu Hilfe gerufen, und also der Pl. יָמִים von einem Sg. *jām* hergeleitet. Aber weswegen hätte Metaplasmus (II, 411 f.) gerade bei den gebräuchlichsten Wörtern gewirkt? Bei diesen waren auch außergewöhnliche Lautprozesse, wie ungewöhnliche Kontraktionen, natürlich.

VII. Generelle Formenlehre:

Zusammenfassender Rückblick auf die hebräischen Spracherscheinungen zum Verständnis der in ihnen tätigen Faktoren und ihrer speziellen Wirkungsart.

§ 88. Die Wirksamkeit des Gedankens als des primären Hervorbringers der Sprachformen zeigt im Hbr. z. B. folgende spezielle Richtungen: 1. eine geringe Unterscheidung der Tempora (§ 27 3); 2. die Andeutung der Vergangenheit durch die Anwendung von hinter dem Stamm antretenden Flexionssilben usw. (§ 27 4 b 6 b); 3. das Streben der Wunsch- und Befehlsformen nach mindestens virtueller, aber auch oft äußerlicher Leichtigkeit und Vornbetontheit (§ 27 7 30 5 34 4 73 5. 6. 7 c. 8 a 74 1 b 76 1 k. 3. 4); — 4. Schutz der Dreikonsonantigkeit (§ 66 1 b δ 67 1 a 73 8 a etc.); 5. Behütung der Formen mehrfach schwacher Verba vor allzu großer Verstümmelung (§ 76 7 f s b c), wie auch gelegentliche lautliche Differen-

zierung (§ 42 2: *ájiz*; 47 3); — 6. Analogiewirkung (§ 28 2 etc. 69 3 73 8), und dabei wird — 7. der Gedanke durch die Gebräuchlichkeit der betr. Formen unterstützt (§ 50 1 54 2.3.4 67 2 73 5 76 8a 87 5); — allerdings läßt sich 8. auch Selbstvergeßlichkeit der Sprachseele beobachten (§ 51 1 d α 81 1 87 4 b β).

§ 89. Einwirkung von Konsonanten auf Konsonanten. — ① Wirkung eines Kons. auf sich selbst. (a) Hierher gehört schon der interdialektische Lautwandel: das Hbr. bevorzugte den Sp. a. gegenüber dem Sp. l. des Ar. (beim Artikel etc. § 22 2 30 5 33 4 34 3 etc. II, 453 f.). (b) Erleichterung von *w-u* zu *ji* (§ 70 1 etc. 74 2 87 4 etc. II, 459 f.). (c) Selbstverdoppelungsneigung: z. B. bei *n* (§ 44 5 c etc. 80 5), bei *n*, *ch* (§ 54 1 81 1 87 2), bei dem an sich schon wie doppelt klingenden emphatischen *p* (§ 80 6). (d) Selbstvereinfachung: *הַשְׁפָּט* Est 2 15 (§ 31 6), *הַשְׁפָּט* etc. (§ 79 5 c). — ② Wirkung der Kons. auf andere: (a) Bildung von Konsonantengruppen wegen leichter Zusammensprechbarkeit: *št* (§ 44 4 a 54 1), *rk* (§ 50 1 b); (b) Angleichung: § 33 3 a 37 4 i 5 b 54 1 (*achatt*) 66 1 a b etc., (c) Assimilation: § 33 3 b δ ε; (d) Metathesis: § 33 3 b; (e) Ersatz der Verdoppelung (Schärfung) durch Kons. von ausgedehntem Artikulationsgebiet (§ 12 6): *r* (§ 31 7).

§ 90. Konsonantische Spracherscheinungen, die durch Vokaleinfluß angeregt sind. — ① Konsonantenart, beeinflußt durch Vokale: Spirierung (§ 18 1 b). — ② Konsonantenexistenz abhängig vom Vokalismus: (a) Aphaeresis eines vokallosen Sp. l. (§ 21 1: *הַנֶּחֱמָה*), oder *n* (§ 66 1 a b 67 1 b), oder *m* (§ 32 6), oder *l* (§ 67 2), oder *j-i* (§ 71 1 a β); (b) Übergang (Synkope) eines Sp. l. hinter bloßem Murrelvokal: § 54 4 87 1 a; des Sp. a. (§ 22 3 59 1 a δ), auch zwischen Vokalen (§ 37 4 m etc.) oder der Semivokale zwischen Vokalen (§ 73 3 etc.); (c) Apokope

bei Vokallosgkeit: *t* (§ 17 Anf. 39 2), wie auch die Konsonantenschärfung am Wortende und sonst bei Vokalschwund verhallte: § 54 1 67 1 b 68 1 79 4 und sonst: § 31 3 etc.; (d) Verstummung (Quieszierung) von vokallosem Sp. l. am Silbenschlusse: § 59 1 a γ 60 4 a β 69 1 77 1 b.

§ 91. Vokale durch vokalische Artikulation beeinflusst. — (1) Beeinflussung des Vokalismus durch die Veränderung der (auch beim Englischen so wichtigen) Mittellage des Sprechorgans: ar. *â* zu *ô* herabgedrückt (§ 27 12 46 1 etc.), oder *a* wurde zum leichteren *ä* (§ 31 2: 'Imâlê) und *i* erhöht (§ 34 3). — (2) Vokalexistenz unter Vokaleinfluß: *q^e!altî-û* wurde *q^e!altîw* etc. (§ 37 4 m 87 2 a b e): Vermeidung des Hiatus; לְהוּ wurde לוֹ etc. (§ 21 3 37 4 k); innere Vokalzerdehnung: *wajjô'el* (§ 76 7 d). — (3) Vokalqualität, beeinflusst von Vokalen: a) Vokalassimilation: α) progressive: הָלַם etc. (§ 63 1 b etc.), שָׁחַט etc. (§ 64 1 c 79 2 80 2 etc. etc.): β) regressive oder vorausnehmende: בָּאָנִי etc. (§ 22 3 55 3 59 1 a γ 60 4 a β). b) Vokaldissimilation, und dabei tritt α) positive Vokalverwandtschaft zwischen *ä* und *a* auf: הָהָרִים etc. (§ 22 2 d 25 2 d 37 5 e 6 a 42 2 54 1 76 2 e 79 3 b 5 a [הָרָה, bergwärts uä.] 9 b 81 1 87 2 b); β) Dissimilation zwischen *o* und *o* (§ 55 1) oder *u* und *o* (§ 60 4 b γ).

§ 92. Vokalismus unter dem Einflusse von Konsonanten. — (1) Vokalstellung beeinflusst von Kons.: a) z. B. מְלֻאָּה (§ 86 1 c) statt מְלֻאָּה (etc. II, 489); b) wie בָּאָר uä. § 44 5 d 54 1 (שָׁבַע etc.) 77 5 (שָׁתָה) 86 2 d. — (2) Vokalexistenz u. -quantität: a) *q^e!ālāni* gegenüber *qāṭal* etc. (§ 37 4 a); *qōdāšîm* etc. (§ 44 4 b etc. 79 1 c etc.); — b) Vokaldehnung: *jāsup* etc. (§ 69 1. 4 76 7 d), *hūšāβ* etc. (§ 71 2 d etc.), *māšā* etc. (§ 77 1 b etc.); פָּעֵלוּ (§ 79 2 c), 'ōhālîm etc. (§ 79 6); Ersatzdehnung: § 22 2 c 63 3 a 64 3 b 4 68 13 76 8 a 77 5 b 83; auch in dem *Páðach* von

החלוּ etc. (§ 63 12 73 9a); — c) Vokalvermehrung durch Konsonanteneinfluß: α) vokallooses *w-u* und *j-i* im Silbenanfang wurden zu *u*, resp. *i* (§ 60 4aε 76 7bβ 8b c 79 9ab). β) Ansatzvokale: § 30 4b 31 1 58 2: אָתְמוּל. γ) Überleitungsvokale: im Suffix *ájiz* (§ 42 2); יְהִלִּים etc. (§ 63 1b etc. 65 1a 76 3aγδ); δ) Begleitungsvokale: § 62 3 (שְׁלוּחַ etc.); — d) Vokalverkürzung: Selbstverdoppelungsneigung bewahrt Vokalkürze: § 44 5c 45 1c 46 1d 47 3 (ähnlich 54 1: אָרְבַּע) 50 2b 54 1 (הַמִּשְׁחָה etc.) 55 1. 5. — e) Vokalvernichtung durch Bildung von Konsonantengruppen: § 54 1 (*št*) 73 8a 77 5e. — ③ Vokalqualität und Konsonanteneinfluß: *a* wird begünstigt durch die Kehlkopflaute (§ 31 3: אָ; 32 3 62 2 63 1b 73 9ab), durch כּ, ח (§ 69 2); *i* wird zerdrückt durch die Kehlkopflaute (§ 27 6c 62 4 63 2b etc.), auch durch das daran angrenzende א (§ 44 2i) und כּ, ח (§ 50 2c 71 1aδ); *i* wird dagegen begünstigt durch *n* (§ 67 1a 87 2d) und auch durch *m* (§ 46 1e 50 1d), durch *j-i* (§ 71 1aα) und indirekt in *jü(-)d^(e)χém* (§ 46 1e), und *u* wird begünstigt durch *m* (§ 35 6 58 6a).

§ 93. Der Akzent als dritter Hauptfaktor des Sprachlebens. — ① Nach seinem Platze und seinen Arten ist der Akzent in § 15 und bei allen abweichenden Formen (§ 21 1 etc.) beschrieben worden, und in bezug darauf ist hier nur dies hinzuzufügen: Das Zusammenstoßen zweier Haupttöne wird meistens vermieden, und zwar durch folgende Mittel: a) nicht wirklich durch verbindende Akzente (I, 84f.), aber b) durch die Enttonung des vorausgehenden Wortes (§ 15 5), wobei häufig eine auch sonst auftretende vokalisch-akzentuell bedingte Schärfung des Anfangskonsonanten vom zweiten Worte eintritt (sog. *Dāṭēš* f. *coniunctivum*; I, 55—58); c) durch das Zurückweichen des vorhergehenden Haupttones bei offener Paenultima (II, 521. 23). — ② Der so be-

stimmte Wortton ruft hauptsächlich folgende Wirkungen hervor: Er bedingt a) in der Vortonsilbe sehr häufig Dehnung des im weiten Mundraum gesprochenen *a* (alle Ausnahmen, wie **נִמְצָאִים**, s. II, 530), weniger die Dehnung des *e* (§ 37 5a etc.). b) In der Haupttonsilbe ist a) *a* gedehnt, aber auch als ungedehntes *a* gegenüber *i* bevorzugt worden: vgl. schon *dābār*, *dī(-)β^(e)rê* etc. (§ 44 2i 45 1b 60 4aγ), aber haupts. Fälle, wie **תִּקְלִינָה** gegenüber **תִּקְלִי** (§ 68 7b 73 8a 87 4b). β) Ebenso wird *ō* und *ô* in der Haupttonsilbe bevorzugt, während in derselben Silbe, beim Weichen des Tones, das alte *u* (§ 66 3 79 5c) oder gesenktes *û* erschallt (§ 47 1c 52 1b 71 1bβ 73 7a). — ③ Der Satzton („die Pausa“) hat a) oft den älteren Vokalismus festgehalten: **קָטָלָה** etc. (§ 27 4f), **לִבֵּשׁ** etc. (§ 28 2), **לָלַץ** etc. (44 2a), *šölē^ach* etc. (§ 65 1b 2), **יֹאכָבֵל** etc. (§ 69 2 76 1hβ). b) Er hat auch in der Silbe des Vortons die tongedehnten Vokale mehr, als der Vorton, festgehalten: *jēlēdūn* (Hos 9 16) etc. (II, 535 ff.).

Dritter Hauptteil: Die Syntax in ihren Grundzügen.

I. Erscheinungen im Gebrauch der Wortklassen.

§ 94. Bei den Pronomina. — ① Ersatz des Pron. pers. durch ein Nomen: „und der Mensch rief allen Tieren Namen zu etc., aber für den Menschen (st. „für sich“) fand er etc.“ (Gn 2 20). Dies geschieht besonders zur Hervorhebung eines Titels (2 S 14 13 etc.), oder eines Gottesnamens (Gn 1 27a etc.), oder zur Bezeichnung der Untertänigkeit: „dein Knecht“ etc. st. „ich“ etc. (Gn 18 3b etc.). — ② Der Nom. des Pron. pers. verstärkt a) das im Afformativ oder Präformativ liegende Subjekt, besonders zur Hervorhebung von Gegen-

sätzen (ich und er etc.), oder verstärkt b) seine eigenen Casus obliqui: וָאֲנִי הִנְנִי (Gn 6 17): „und siehe mich etc.“; „und auch dem Seth“: וְלִשֵּׁת גַּם־הוּא (Gn 4 26). — ③ Das Pron. suff. am Verb (§ 37) vertritt der Kürze wegen manchmal auch a) den Dativ (וְאֵלַי Hi 31 18 „er ist mir aufgewachsen“, vgl. meine Feststellung in ZDMG 1905, 798) und häufig b) die präpositionale Rektion: פֶּן־תִּרְדָּקֵנִי (Gn 19 19b; § 37 5a!), während ein Nomen an דָּבָר (§ 28) durch בְּ angeknüpft wird. — ④ Das Reflexivpron. wird a) durch die reflexiven Verbalstämme, b) durch das nicht-reflexive Pron. pers. mit ausgedrückt: לָהֶם (sibi) Gn 3 7b etc. Das reziproke „einander“ wird durch „jeder seinen Freund“ oder „jeder s. Bruder“ ersetzt (Gn 11 3 etc.). — ⑤ Das demonstr. וְהָ etc. heißt bei Wiederholung „dieser ... jener“ (Jes 6 3 etc.). — ⑥ a) Die lebendige Übergehung des Relativums (§ 24) hat sich in höherer Diktion häufiger, als in der gewöhnlichen Prosa, bewahrt: „Verflucht der Tag [, an dem] ich geboren wurde an ihm!“ (Hi 3 3). b) Das bloße אֲשֶׁר vertritt auch präpositionale Rektion (Gn 3 17 etc.). — ⑦ Ersatz von Pron. indefinita: a) אִישׁ vertritt „jeder“ und כָּל (§ 79 5c) heißt „jeder, ganz, alle“; z. B. „er ganz“: בָּלֹד, „wir alle“ בְּלָנוּ; vgl. „ich allein“ לְבַדִּי, eig.: hinsichtlich oder in meiner Absonderung; לְבַדְּךָ etc. „du allein“ etc.; b) מִן: einen Teil, etwas von (Gn 3 6 etc.) „Min partitivum“; c) דֵּר דֵּר uä.: „alle Generationen“ (Ex 3 15 etc.).

§ 95. Verbaltempora. — ① Die Zeitsphäre des „Perf.“, das noch besser Qatal genannt wird. a) Es vertritt das Plusq. anderer Sprachen: וַתִּרְדָּמָה נֶפְלָה (Gn 15 12). b) Andererseits reicht der Sinn mancher Qatalformen in die Gegenwart hinein: לֹא יָדַעְתִּי „ich weiß nicht“ (Gn 4 9). c) α) Gewisse Qatalformen dienen gemäß ihrem Inhalt u. Kontext zum Ausdruck der Versicherung (נָתַתִּי Gn 1 29

etc.), u. β) andere gewinnen in futurischem Zusammenhang den Sinn des Fut. ex. und speziell in Prophetien Zukunftsbedeutung: **יָרָךְ** (Nm 24 17): „Hervortreten wird“ („Perf. proph.“) — ② Die Zeitsphäre des „*Impf.*“ (besser: Jaqtul). Vergangenheitlich steht es sehr oft hinter **מָרָם** oder **בְּמָרָם** „bevor“ oder **אָז** „damals“ oder zur Bezeichnung sich wiederholender oder begleitender Momente eines vergangenheitlichen Vorgangs (1 S 15 a 7a etc. Gn 48 10a etc.).

§ 96. Verbalmodi. — 1. **כְּמַעַט שָׁכַב** (Gn 26 10) „beinahe hätte er gelegen.“ — 2. **תֹּאכַל** (Gn 2 16) „du darfst essen“ (permissorisch). — 3. **יִרְפֶּק** (Dt 28 21) „er wird oder muß wohl sich anheften lassen“ (potential). — 4. **אִילִי אֶכְפְּרָה** (Ex 32 30): „Vielleicht darf ich bedecken“ (konzessiv). — 5. **תּוֹצֵא הָאָרֶץ** (optativisch).

§ 97. Verbalreaktion. — ① Direktes Objekt steht auch bei folgenden Verben: a) **זָכַר**, sich erinnern, **עָבַד** u. **שָׁרַת**, dienen (Gn 39 4 etc. mit wenig Ausn.) etc.; b) bei den Verben des Vollseins u. Ermangelns: **מָלָא** etc., **שָׂבַע**, satt s., **חָסַר**, entbehren, **שָׁבַל**, verwaist s.; c) **עָנָה**, antworten, **הִשִּׁיב דָּבָר**, erwidern. Bericht erstatten, **צִוָּה**, befehlen, und zwei Akk. regieren α) die Kausativa solcher Verba, wie z. B. **מָלָא** (Gn 21 19 etc.), **עָטַר** u. **קָטַר**, krönen (Ps 5 13 8 6 b); **חָסַר** (8 6 a); β) die Verba „halten etwas für etwas“ (**חָשַׁב**) uä. d) Direktes Obj. steht übrigens auch bei Intrans.: **בָּכָה**, weinen u. beweinen (Gn 23 2 Lv 10 6 etc.). — ② Indirektes Objekt begegnet z. B. in **רָאָה ב**, ansehen, und dieses Bêth des Interesses wurde zu einem **ב** der Beherrschung (**ב** **רָדָה ב** Gn 1 28, **ב** **מָשַׁל ב** 4 7 b). So ersetzt das Hbr. die Verba derivata: z. B. „vorenthalten“ = **מָן חָשַׁךְ מִן** etc. (Gn 22 12 b).

§ 98. Infinitive. — 1. Der aktive Inf. ist als die häufigere Form zum Teil auch zur Verstärkung eines passiven Vb. finitum gesetzt: **מָרוּף טָרַף** „gewiß zerrissen

ist er“ (Gn 37 33). — 2. Der Inf. spielt in der Zeit-sphäre seiner Umgebung: בָּהֶֿבְרָאָם (Gn 24 a) „als sie geschaffen wurden“. Ebenso ist es selbstverständlich bei den Partizipien. — 3. Auch der Inf. abs. (§ 27 11) kann ein Objekt regieren (Gn 41 43 b etc.).

§ 99. Nominalgenera. — 1. Auch Wörter ohne Femininendung können neutrisch-abstrakt gemeint sein: z. B. מִתּוֹק, Süßes (Ri 14 14 a), רָעִים, Schlimmes (Ps 78 49), aber viel öfter steht dafür רָעוֹת etc. — 2. Einige nomina communia, wie נָעַר (Gn 24 14 etc.), haben sich später differenziert. — 3. An das ideelle Femininum (§ 40 1) עִיר schließen sich die Stadtnamen, außer den mit בֵּית zusammengesetzten (Mi 5 1 etc.), an. — 4. Formelle Feminina als Mannesbezeichnungen werden maskulin konstruiert: bei קֹהֵלֶת „Prediger“ (§ 40 2 E.) steht אָמֵר (Qh 12 etc.; 7 27: falsche Worttrennung; vgl. 12 8).

§ 100. Gebrauch der Pluralform. — ① z. B. דְּמִים, Blutstropfen (Detaillierungsplural), dann metonymisch für „Blutvergießen uä.“ (Gn 4 10). — ② Plural als Bezeichnung der Ausdehnung: a) שָׁמַיִם, פָּנִים, zugewendete Fläche, Angesicht, Oberfläche; b) חַיִּים, Leben; נְעוּרִים, Jugendzeit; etc. (Synt., S. 200 f.). — ③ Plural als Ausdruck innerlicher Steigerung: a) neben בִּינָה, Einsicht, wird später auch בִּינוֹת gelesen; b) אֲדֹנִים „Herrschaft = Herr“, wie z. B. in אֲדֹנֶיךָ „dein Herr“ (Gn 24 51), nur beim Suff. der 1. sg. trat diese Differenzierung ein: אֲדֹנַי „m. Herren“, אֲדֹנִי „mein = der H. x. è.“, אֲדֹנִי „mein H.“ — ④ Summarischer Pluralgebrauch: יָמִים (einige Tage); עַל־הָרִי (Gn 8 4) „auf den Bergen von“: auf einem der Berge.

§ 101. Die Kasus im Sprachgebrauch. — ① Als Nominative fungieren a) auch einige alte Akkusative: לַיְלָה (zur Nachtzeit = Nacht), andere nur noch in höherer Ausdrucksweise; b) Wörter mit dem Akk.-Exponenten

אֵת erscheinen als Nominative z. B. infolge eines Anakoluths uä. (Dt 11 2 etc.) oder als Accusativi relationis (Neh 9 19 etc. Synt. 220—22). — (2) Genetiv (§ 39 2): (a) Ausprägung durch den St. c.: α) „die Fahrhabe u. der Proviant von Sodom etc.“: רָכוּשׁ סֹדֹם וְזָבָלָם; β) „der Gott Abrahams, Is. u. Jak.s“ meist „der Gott Abr.s und der Gott etc.“ (Ex 3 6. 15. 16a). (b) Ersatz des St. c. durch ל als Zeichen der Zugehörigkeit: z. B. α) Wenn Nomina in ihrer Flexion erstarrt sind: בִּשְׁבָעָה-עָשָׂר יוֹם לַחֹדֶשׁ (Gn 7 11 etc.) und danach überhaupt bei Monats- und Jahresangaben (Gn 8 5 etc. 1 K 15 25 etc.); β) wenn Determination durch den Genetiv (§ 22 1) vermieden werden soll: מִזְמוֹר לְדָוִד etc. (c) Erstarrung der Genetivausprägung ist nicht ganz selten (Ri 7 8a etc. Synt. 257—61). — (3) Akkusativgebrauch und -umschreibung: (a) אֵת steht seltener α) auch bei indeterminierten Wörtern z. B. der Deutlichkeit wegen (Ex 21 28a), β) bei Akkusativen der Zeit (Ex 13 7aβ etc.). (b) Der Akk. wurde besonders später auch durch das allgemeine ל relationis angezeigt (2 Ch 6 42b etc. Synt. 269—75). — (4) Der Vokativ ist öfters durch das ה demonstrativum (§ 22) hervorgehoben.

§ 102. Die determinierte Setzung des Nomens (§ 22 1). — (1) Der Artikel steht naturgemäß noch oft bei ursprünglicher Appellativbedeutung von Eigennamen: הַיַּרְדֵּן „der herabströmende z. ז.“, der Jordan (Gn 13 10 etc.). — (2) Hauptbedeutungen des Artikels: (a) der Artikel α) der absoluten Bekanntheit, wie in „die Tage des Alters“ (Gn 18 11), oder β) der relativen Bekanntheit, wie in „es werde Licht etc.“ „und Gott sah, daß das Licht etc.“ (Gn 1 3ab 4a); (b) der Artikel der Zugehörigkeit zur betr. Situation: z. B. הַפַּעַם „das Mal“ = das jetzige Mal (Gn 2 23 etc.). — (3) Auf Selbstvergeßlichkeit des Sprachgebrauchs oder der Textver-

erbung beruhen diese Erscheinungen: (a) Setzung des Artikels vor einem schon anderweitig determinierten Worte: α) הָאִשָּׁה הַיְּשָׁרָא (1 S 41), β) הַדְּבָרִי (Mi 2 12); (b) indeterminierter Sinn eines St. c. vor Eigennamen etc.: בְּתוּלַת יִשְׂרָאֵל „eine israelitische Jungfrau“ (Dt 22 19). — Übrigens über die Adjektiva vgl. § 53 4 und über die Zahlwörter § 54!

II. Erscheinungen, die bei der Satzbildung auftreten.

1. Der einzelne Satz.

§ 103. Ausdruck des Subjekts. — ① Das Subj. nach seiner Bestimmtheit: a) Das neutrische „es“ wird durch die mask. oder fem. 3. sg. ausgedrückt. b) Das generelle Subjekt „man“ wird durch die 3. sg. m. u. pl., aber z. B. auch durch die 2. sg. m. ersetzt: בָּאָךְ „bei deinem Kommen“: wenn man kommt (Gn 10 19 etc.). — ② Das Subj. nach seinem Kasus: a) ein im aktiven Satze gebräuchlicher Akk. wurde im pass. Satze leicht beibehalten und wurde so Subj. (Gn 4 18 a) etc. b) Über Wörter mit אַת vgl. § 101 1 b! c) Hinter הִנֵּה tritt das in einem Pron. pers. bestehende Subj. oft als suffigierter Akk. auf: הִנֵּנִי מְבִיא (Gn 6 13), ecce me afferentem: siehe, ich bin im Begriff, eintreten zu lassen („Fut. instans“). d) Bei אֵין (§ 58 6), יֵשׁ (existentia), עוֹד (Dauer) und אִינֵה (§ 58 1 a) tritt das in einem Pron. pers. bestehende Subj. ebenfalls der Kürze wegen als ein zunächst den Genetiv bezeichnendes Suffix auf: אֵינִי שֹׁמֵעַ (Jes. 1 15 etc.).

§ 104. Arten des Prädikats. — ① Das Prädikat ist a) ein verbales, oder b) ein nominales. Ein solches besteht entweder aus Kopula und Prädikativ (Gn 1 2 a) oder bloß aus einem Prädikativ, wie in אָנָּשִׁים אֲהִים אֲנַחְנוּ „Verbrüdete sind wir“ (13 8). — ② Danach zerfallen

alle Sätze in Verbalsätze und in Nominalsätze, und diese Unterscheidung ist auch von sachlicher Wichtigkeit. Denn Verbalsätze sprechen eine positive Beziehung der Aussagen zum Zeitverlauf aus, aber Nominalsätze sind über die Zeit erhaben, ihre Aussagen besitzen den Charakter der Dauer.

§ 105. — ① Prädikatives Objekt wird am richtigsten der zweite Akk. genannt, der bei den Verben „halten etwas für etwas“ (חשב etc.) etc., oder „jem. zu etwas machen“ etc. steht. — ② Objekte mit adverbielem Sinn sind folgende: a) Acc. relationis, wie in הלך מים, strömen in bezug auf Wasser = von Wasser; etc., oder wie in ישופך ראש (Gn 3 15), er wird dich am Kopfe zermalmen. b) Inneres Objekt, wie a) in עבד עבדה, einen Dienst leisten, und diese Konstruktion dient nicht bloß zur anschaulicheren, sondern auch zur eindrucksvolleren Ausprägung des Begriffs und ersetzt daher oft Adverbia des Grades (§ 58 4), wie in צעק צעקה גדלה = heftig aufschreien uä. („figura etymologica“). β) Ein solches inneres Objekt stellt auch der Inf. abs. dar, der ein Vb. finitum zu dessen eigener Modifikation begleitet, wie in שמעו שמוע (Jes 6 9) „höret nur immer zu!“ oder in אכל תאכל (Gn 2 16) „darfst du gar wohl essen“ (nicht bloß ansehen usw.).

§ 106. Apposition und Attribut. — ① Auffallende Appositionen: a) wie שלש קאים קמה (Gn 18 6), oder b) wie מצלתים נחשת (1 Ch 15 19). — ② Das subordinierte Attributer setzte in einem interessanten Prozeß der Genitivwucherung (Synt. 411—423) a) den Acc. specificationis, wie in יפת מראה etc. etc., und b) auch appositionelle Ausdrücke vielfach: α) אלהי צורי (2 S 22 3), der Gott, der mein Fels ist (Gen. appositionis oder „epexegeticus“); β) בשנת שש-מאות שנה (Gn 7 11 etc.); γ) בתולת בת-ציון (2 K 19 21), die Jungfrau [d. h. unbezwungene]

Bürgerschaft Sijjons (Synt. 186. 419) mit regressiver Assimilation.

§ 107. Die Verbindung von Subj. u. Präd. geschieht im Nominalsatze, wenn nicht durch einfache Nebeneinanderstellung (§ 104 1), so ① durch Hinzufügung eines Identifizierungspunktes („Copula“), wie in „was nicht rein (מְהָרָה) — es“ (Gn 7 2) oder in „der vierte Strom — er — der Phērāth“ (2 14 b), oder ② durch הִנֵּה (Gn 1 2 a) etc.

§ 108. Hervorhebung von Satzteilen durch die Wortstellung etc. — ① Von den beiden Hauptsatzteilen stand naturgemäß a) das Neue, d. h. das Prädikat voran, wie z. B. in dem Verbalsatz לֹא הִמָּטִיר (Gn 2 5 b) oder in dem Nominalsatz „dies ist sein Weib“: אִשְׁתּוֹ זֹאת (12 12 a). Aber b) auch das Subjekt steht oft als der Träger des Hauptinteresses voran, und c) so auch z. B. das Objekt: וְאִיכָּה אִשִּׁית (3 15 a). — ② Hervorhebung eines Satztheiles geschieht auch durch Hinzufügung eines Pron. pers.: vgl. § 94 2 und noch לָכֵן יִתֵּן אֲדֹנִי הוּא, deshalb wird der Allherr selbst geben (Jes 7 14 a). — ③ Besonders weitreichend im Semitischen (Synt. 437—446) ist die Betonung durch Vorausstellung eines Wortes und dessen Wiederaufnahme: אֲשֶׁר שָׁמְנָה לֶחֱמוֹ, Assers Nahrung ist fett (Gn 49 20 a) etc.: Nominativus absolutus oder „Causus pendens“.

§ 109. Kongruenz u. Disgruenz der Satztheile. — ① In bezug auf die Person. a) Der Hebräer sagt: אֲנִי יְהוָה אֲשֶׁר הוֹצֵאתִיךָ (Gn 15 7 etc.). b) לָכֵה etc. (§ 61 6cd) stehen auch in bezug auf die erste Person (11 3 f. 7 etc.). — ② In bezug auf Genus u. Numerus: a) Feminina sind manchmal als Masculina konstruiert, bes. wenn das Präd. vorangeht: וַיְהִי כָל־הָאָרֶץ (Gn 11 1 etc.). b) Collectiva sind häufig mit dem Pl. verbunden: רָבִים . . . עַם (Ex 5 5) etc. c) Duale haben pluralisches Präd.:

עֲנִי לְאָה רְבוֹת etc. d) Bei Pluralen kommt auch singularische Konstruktion vor, bes. wenn das Präd. vorangeht: יְהִי מְאֹרֶת etc. e) Zusammengesetzte Subjekte werden im wesentlichen so konstruiert: α) Das vorangehende Präd. richtet sich nach dem nächststehenden Subj., wie z. B. in „Adam u. sein Weib versteckten sich“ וַיִּתְּחַבֵּא וְגו'. β) Das vorangehende Präd. richtet sich in sekundärem Sprachgebrauch auch nach dem zweiten Subj., wie in יָקָמוּ אֲשֶׁרִים וְחַמְנִים. γ) Bei teils vorangehendem u. teils nachfolgendem Präd. steht das vorangehende im Sg. u. das nachfolgende im Pl.: וַיִּקָּח שָׁם וַיָּפֶת וַיִּשְׁמֹו. δ) Endlich das nachfolgende Präd. richtet sich zum Teil nach dem nächststehenden Subj.: וַיִּרְאֶה וַיִּרְעַד יִבְאָ.

§ 110. Behauptungssätze. — 1. Der bejahende Sinn einer Behauptung wird manchmal ausdrücklich durch אָכֵן etc. (§ 58 6a) hervorgehoben. — 2 a) Der verneinende Sinn wird durch לֹא etc. (§ 58 6b) angezeigt, und b) eine Negation kann auch mehrere Sätze verneinen.

§ 111. Fragesätze. — Der fragende Sinn einer Aussage wurde ① bloß durch den fragenden Klang angedeutet, mit dem der betr. Satz gesprochen wurde: אֵי מִי „ist es sogar auch (§ 60 + b α) der Fall, daß“ (Gn 3 1). So besitzt auch לֹא öfters den Sinn von „nicht?“ (Ex 8 22 b β etc.). — ② Die direkte einfache Frage wird aber gewöhnlich durch הֲ uä. (§ 25) angezeigt. — ③ Die direkte Doppelfrage wird so eingeleitet: a) durch אִם . . . הֲ, b) durch וְאִם . . . הֲ, worin das ו wieder (§ 59 6a α) kombinierende Funktion besitzt, c) durch הֲ . . . הֲ und noch andere Variationen. — ④ Über מִי „wer“ etc. ist in § 26 1 gehandelt, und mit größerem Nachdruck fragt man מִי הוּא, מִי זֶה etc. (§ 61 5).

§ 112. Ausrufs- u. Wunschsätze. — ① Ausrufe: קוֹל „eine Stimme!“ = „Horch!“ הִי אֲנִי „lebendig ich!“, d. h. so wahr ich lebe. — ② Fragen und Ausrufe sind

verwandt: a) **מִי יָתֵן** bedeutet auch „wie sehr!“ b) **מִי יָתֵן מוֹתֵנוּ**, o daß doch! α) **מִי יָתֵן מוֹתֵנוּ**, o daß wir doch sterben! β) **מִי יָתֵן וְהָיָה**, o daß doch wäre etc.! (Dt 5 26). — ③ a) Jussive: **יְהִי** etc. (Gn 1 3a etc.); b) **פֶּן** „daß nicht etwa = nicht soll etwa“ (Gn 26 7bβ etc.); c) **חֲלִילָה לָּךְ** (§ 61 4): **חֲלִילָה לָּךְ מַעֲשֵׂוֹת**, fern sei es dir, zu tun etc.! (Gn 18 25 etc.). — ④ a) **לֹא מָתֵנוּ**, o wenn wir doch gestorben wären! (Nm 14 2); b) **לֹא יִחְיֶה**, o si viveret! (Gn 17 18) oder **לֹא יְהִי** (30 34); c) aber auch mit **אִם**, wie in **אִם-נָא מָצָאתִי חֵן בְּעֵינֶיךָ**, wenn ich doch Gnade gefunden haben dürfte!

2. Die Satzzusammensetzungen.

§ 113. Satzverbindungen.

① Die kopulative entsprach besonders gut der einfacheren Gedankenaneinanderreihung des höheren Altertums und ersetzte daher oft nicht nur andere koordinierte Sätze, wie haupts. adversative (Gn 1 2b: und = aber), sondern auch mehrere Arten subordinierter Sätze, wie besonders a) Objektssätze: α) in Fällen, wie „du sollst befehlen, und sie sollen nehmen“ (Ex 27 20), oder „beginnen und“ **וְהוֹאִיל בָּאָר** (Dt 1 5), also mit Asyndese, wie öfter, oder „fortfahren (וְסָר, resp. הוֹסִיף) und“, sogar „wissen und“ (Gn 47 6b). β) Diese Bevorzugung der kopulativen Satzverbindung hat sich dann auch bei einigen Verben, die man Form- oder Umstandsverbanennen könnte, sehr eingebürgert: „eilen und“ (= eilig tun); „zurückkehren und“ (= wieder tun); „vollständig sein und“ oder mit Asyndese **וְתָמוּ נִכְרָתָיו** Jos 3 16, sie wurden vollständig ausgerottet); „und er schritt fort und war stark“ (**וַיְהִי הֵלֶךְ וַיִּחַזַּק**) = und er wurde immerfort stärker. — b) Kopulative Sätze vertreten auch Umstandssätze der Zeit uä.: α) wie in „Warum sollst du draußen (בְּחוּץ) stehen, וְאֶנְכִי פָנִיתִי und ich habe doch = während ich doch aufgeräumt habe das Haus“; oder β) bei Nominal-

sätzen, wie in „und sie deckten zu, während ihre Gesichter rückwärts (gewendet) waren“ (וּפְנֵיהֶם אַחֲרָנִית). —

Ⓒ Kopulative Sätze besitzen anderwärts auch den Sinn von Umstandssätzen der Folge und Absicht: α) „Hüte dich und höre usw.“ (Ex); „ich werde nicht bitten und versuchen“ (= so daß ich versuchte; Jes); β) „dies tut und lebet!“ etc. (Synt. 496 ff.).

Ⓓ a) Die emphatisch-kopulative Satzverbindung, wie ich die Anknüpfung mit Wāw consecutivum zu nennen vorschlage (Synt. 508 ff.), reiht ein weiteres Stadium eines Geschichts- oder Gedankenverlaufs so dicht (§ 60 4a) an, daß diese Verbindungsart zum Ausdruck der Konsequenz dient: וַיֹּאמֶר (Gn 13a etc.). Ⓑ Übrigens hat sich im Gegensatz zum konsekutiv-finalen וַיִּקְטֹּל (1c) und zum וַיִּקְטֹּל, welches die eine Epoche bezeichnende Folge anknüpft, das zunächst ebenfalls konsekutive וַיִּקְטֹּל auch als Ausdruck wiederholter Vorgänge eingebürgert: z. B. וַיִּקְיָה, das so oft „et fiet“ bedeutet, heißt auch „et fiebat“ (Ri 63 etc.) usw.

Ⓔ Von den andern Satzverbindungen (Synt. 531 bis 539) sei erwähnt: a) ו . . . ו „sowohl . . . als auch“ und in verneinten Sätzen „weder . . . noch“, ebenso גַּם . . . גַּם etc.; b) כִּי „denn“ und noch mehr אֲזַיִם bedeuten hinter verneintem Satze logischerweise „sondern“ (Gn 17 15 etc.). — Ⓖ Übrigens ist die Unverbundenheit (Asyndese) von Sätzen namentlich bei Dichtern und Rednern ziemlich häufig.

§ 114. Satzgefüge.

Ⓙ Indirekte Fragesätze: a) Subjektssätze, wie in „Wacht, wer es auch sei (einfach: מִי § 26 2), bei dem Jüngling!“ b) Objektssätze: „um zu sehen, was er ihm zurief.“

Ⓚ Relativsätze: a) Subjektssätze: „es sei (= gehöre) dir, was dir ist!“ oder „und böse war in den Augen

des Ewigen, was er tat“; b) Prädikativsätze: אָהָרָה אֲשֶׁר; אָהָרָה; c) Objektssätze: „und er erfuhr, was (אֲתָ אֲשֶׁר) ihm sein kleinster (§ 53 5b) Sohn getan hatte“, aber auch ohne אֲתָ, wie in „nur was die Jünglinge gegessen haben, werde ich nehmen“; d) Attributivsätze: „das Wasser, das unterhalb (§ 59 6bε) des Firmaments ist.“

③ Konjunktionalsätze, und diese sind haupts. (Synt. 557—74): (a) Temporalsätze, z. B. eingeleitet durch אַחֲרֵי אֲשֶׁר (= nach dem Umstande, daß), wie in „nachdem sie (zu ihren Gunsten = ל) mit ihnen einen Bund geschlossen hatten“, aber auch mit bloßem אַחֲרֵי; oder eingeleitet durch מֵאָז, wie in „seitdem er ihn zum Aufseher bestellt hatte“, oder durch כַּאֲשֶׁר „sowie = als“, oder mit עַד אֲשֶׁר, seltener bloßem עַד „bis“. — (b) Modalsätze, angeknüpft besonders durch כַּאֲשֶׁר, wie. — (c) Kausalsätze mit אֲשֶׁר, darum daß: da; כִּי, demgemäß daß: insofern, weil; וְעַן אֲשֶׁר uä., weil; etc. — (d) Konditionalsätze, die öfters durch die Frageform eines Satzes oder nur durch den Satzzusammenhang angezeigt sind, werden so eingeleitet: α) realisierbare: אִם, כִּי, gesetzt daß, falls, und denselben Sinn bekam auch אֲשֶׁר; β) unrealisierbare Bedingungssätze: לֹא; לֹא לִי (§ 91 3bβ) z. B. in „wenn nicht der Gott meines Vaters für (ל) mich gewesen wäre (הָיָה)“, aber seltener auch אִם. γ) Als Bedingungssätze treten auch die Schwuraussagen häufig auf. Dieser Sprachgebrauch hatte seinen Ursprung darin, daß die Selbstbedrohung „so soll mir Gott tun“ entweder wirklich vorausging (1 S 3 17 etc.) oder doch wenigstens den Sprachgebrauch bestimmt hatte. Z. B. sagte man: „und er schwur folgendermaßen: [so soll mir Gott tun,] wenn sehen werden die Männer.“ Da bedeutet der Satz mit „wenn, אִם“ doch selbstverständlich soviel wie: nicht sollen sehen die Männer (Nm 32 10f. Dt 1 34 1 S 28 10 etc.). Oder man sagte: „So wahr ich lebe [§ 111 1]:

wenn ich nicht, wie ihr in meine Ohren geredet habt, so ich tun werde“ (Nm 14 28). Selbstverständlich hat da der Satz „wenn nicht etc.“ den Sinn von „Sicherlich werde ich tun“ oder heißt noch einfacher: „ich werde tun“. — (e) Konsekutivsätze: bes. אֲשֶׁר, so daß. — (f) Finalsätze, eingeleitet durch לְמַעַן אֲשֶׁר (§ 59 5 c), oder bloßes לְמַעַן „damit“, oder auch durch das einfache אֲשֶׁר, daß. Verneinte Finalsätze sind meist durch כִּי (§ 60 4 b γ) eingeführt: Gn 3 3 b etc. Dieses כִּי steht auch hinter נִשְׁמַר „sich hüten“, wie in „Hüte dich ja (לְךָ, eig. „in deinem Interesse“), daß du meinen Sohn dorthin (§ 58 1 c) zurückführst!“

§ 115. Satzkürzung durch den Infinitiv. — Z. B. (1) bei Subjektssätzen, wie „es ist nicht gut, daß der Mensch allein (§ 94 7 a) sei“ (הָיֹוֹת וְגו'). — (2) Bei Objektssätzen: „Als anfang der Mensch לָרֵב“, und so ist dieser satzkürzende Inf. sehr häufig durch das allgemeine ל relationis eingeleitet (vgl. neuere Sprachen!). — (3) Bei Umstandssätzen: (a) in Temporalsätzen, wie in „nachdem (אַחֲרַי וְגו') ich dein Angesicht gesehen habe“, oder in „als (כִּי) sie geschaffen wurden“, oder „so wie (כִּי) er kam“, oder „bevor (לִפְנֵי) der Ewige Sodom zerstörte“. (b) In Modalsätzen: „und die Gewässer waren vorhanden הָלוֹךְ וְהַסּוֹר, bei fortschreitendem Abnehmen“; „wie Verzehren von Stoppel Flamme (= Zunge) von Feuer“; „ohne (כִּי) zu prozessieren“; „ohne (מִבְלִי, also mit Negationswucherung!) zu wissen“. (c) Kausalsätze: z. B. „dadurch, daß er ihn ärgerte (לְהַקְצִיט) durch das Tun seiner Hände“; oder mit וְעַן usw. (d) Konzessivsätze: אֲלֹד־עֲתִידָהּ, trotzdem du weißt. (e) Verneinte Konsekutivsätze: לְבָלְתִי הָיֹוֹת שָׁם; „sie haben mich verworfen (מָאָס) מִמֶּלֶךְ, so daß ich nicht mehr König sein soll“ (1 S 8 7), oder „weil du das Wort des Ewigen verworfen hast, hat er dich verworfen מִמֶּלֶךְ, ut non

iam esses rex“. (f) Finalsätze: „um (לְמַעַן) kommen zu lassen“.

§ 116. Satzkürzung durch das Partizip oder ein ähnliches Nomen. — Z. B. ① bei Objektssätzen: הִנֵּנִי מְבִיא. Dieses Ptc. des direkt wahrgenommenen Vorgangs zeigt sich oft auch hinter dem Verb „sehen“, wie in „da sah Sara den Sohn der Hagar scherzen (מִצְחָק)“, oder hinter „hören“, wie in „siehe, ich habe gehört, wie dein Vater redete“, oder hinter יָדַע „kennen = können“, wie in „sie sollen einen Mann suchen, der auf der Zither spielen kann (יָדַע מְנִינָן בְּכִנּוֹר)“. — ② Bei Umstandssätzen: (a) α „seine Augen fingen an, matt zu sein“ (בְּהוּת). Dieses Ptc. möchte ich das des direkt vermittelnden Vorgangs nennen, und es zeigt sich β) z. B. auch in יִשְׁבֹּת מַעֲרִיר „er wird aufhören zu erregen“, oder γ) in וַיֵּלֶךְ הָלוֹךְ וְגָדֵל „und er wurde in immerwährendem Fortschritt größer“ (Gn). Beachte noch δ) z. B. „wer Menschenblut vergießt (שֹׁכֵךְ), dessen Blut soll (wieder) durch (ב) Menschen vergossen werden“. Das ist also immer noch „Ptc. coniunctum“. (b) Ptc. absolutum: α) „wenn irgend jemand schlägt (בְּלִ-מַכָּה) eine Person (נֶפֶשׁ), so soll man töten (רָצַח) den, der getötet hat“; β) „und es geschah, als sie ausleerten (הֵם מְרִיקִים) ihre Säcke, da etc.“; γ) „während noch (§ 58 2) dieser redete, da kam ein anderer Bote“; δ) „während eure Lenden gegürtet sind“ (מְתַנִּיכֶם חֲגָרִים).

§ 117. Verkürzte und vollständige Sätze in Wechselbeziehung. — ① Infinitivische Sätze gehen oft in einen Satz mit Vb. finitum über: לְהַקְדִּיל וגו' וְהָיָה; vgl. בָּצַר לָךְ וּמִצְאוֹךְ, indem dir Bedrängnis ist u. dich betroffen haben werden. — ② Partizipialsätze gehen in vollständige über: „Siehe, das junge Mädchen, das herausgehen wird (Ptc.!), und zu dem ich sagen werde (וְאֶמְרָתִי אֶלֶיהָ)“. — ③ Umgedreht setzt oft ein vollstän-

diger Satz sich durch einen verkürzten fort: (a) die Fortsetzung geschieht durch den Inf. abs., wie in „und er ließ ihn fahren (וַיַּרְכֵּב וגו') und setzte ihn (וַיָּתֵן אֹתוֹ)“, oder durch den Inf. c. (Gn 41 43 42 25), oder durch ein infinitivartiges Nomen, wie in „und während (עַד) er zu dem Priester redete und während des Getöses (וְהַהֲמוֹן)“; (b) Übergang in ein Ptc. oder entsprechendes Nomen: „die bewahren werden meine Sabbathe und festhalten (וַיִּמָּחֲזְקוּ)“.

§ 118. Satzstellung. — ① Zwischensätze. Sie heißen (a) gewöhnlich Schaltsätze, wenn sie im Referat über direkte Rede auftreten, wie אָמַר וגו' Ri 5 23 Jes 48 22 etc. (b) Ein bemerkenswerter Zwischensatz liegt z. B. in folgenden Worten: „So daß (§ 114 3e), wenn jemand (אִישׁ) kann zählen (מֵנֶה) den Staub der Erde, auch deine Nachkommenschaft gezählt werden wird“. — ② Ineinanderflechtung von Sätzen: (a) wie in „und Gott sah das Licht, daß (es) gut (war)“ (Anticipatio); (b) beim Acc. c. Inf.: „und nicht gab (נָתַן) Sichon zu, daß Israel hindurchziehe“ (einfaches עָבַר), oder mit der beliebten Ersetzung von קָטַל durch לָקַטַּל (§ 115 2) in „und nicht wird er zugeben, daß der Verderber (מִשְׁחִית) in eure Häuser eintritt“, und so auch hinter הֵנִיחַ (§ 73 10b) „zulassen“, wie auch hinter שָׁאַל z. B. in „und er bat, daß seine Seele sterbe“.

§ 119. Verbindung von Vordersatz und Nachsatz. — ① Der Anfang des Nachsatzes ist oft nicht angezeigt, wie in „weil du dies getan hast, (sollst) verflucht du (sein)“ etc. (Synt. 612f.). — ② Die Hauptmittel, den Beginn des Nachsatzes anzuzeigen: (a) כִּי (§ 60 1b), wie in „weil du dies (= diese Sache) getan und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, so werde ich dich segnen“. (b) אָז „damals“ hinter temporalen und auch andern Sätzen, wie in „da ihr diese Untreue

an dem Ewigen nicht verübt habt, so habt ihr die Israeliten aus der Hand des Ewigen errettet“. (c) לָכֵן „deshalb“ hinter kausalen Vordersätzen, wie in „weil ihr nicht an mich geglaubt habt, werdet ihr diese Versammlung nicht in das Land bringen“. (d) „und“ hat Vordersatz und Nachsatz als zwei zusammengehörige Größen charakterisiert: „Wenn ich zusammenwölken werde lassen (בְּעֲנָנִי) Gewölk, (nun so) werde ich gedenken (וְזָכַרְתִּי)“ und dieses „Wāw apodoseos“ ist oft auch ein einfaches kopulatives, wie in „wenn du nach der linken Seite, so will ich nach rechts gehen“ (§ 72 2 E.).

§ 120. Verwickeltere Satzgefüge und Satzperioden. — (1) Zu den komplizierten Satzgefügen gehört z. B. 1 K 8 41—43 und Est 9 1f. — (2) Satzperioden: a) Eine mit temporalem Vordersatz begegnet in Jos 23 1f. b) Solche mit kausalen Vordersätzen finden sich in 1 K 11 33f. etc. (Synt. 619). c) Perioden, deren Protasis mit einem Infinitivsatz beginnt, liest [man in Jos 3 14—16 10 1f. 20f. Jr 7 13f. Hes 34 8f. etc.

Exkurs.

Altarabische Formen als Orientierungspunkte für die geschichtliche Betrachtung des Hebräischen.

1. Pronomen personale: 'anā (ass.-bab.: anāku); 'anta, 'anti; hūa, hūa; Dual: 'antumā, hūmā; nāchnu; āntum, 'antūnna; hum, hūnnu; suff. nū, ī; ka, ki; hu, hā etc.

2. Verbum firmum.

Qal vom Transitivum. Perf.: qátala, qátalat; qatálta, qatálti; qatáltu; Dual: qátalā, qátalatā; qatáltumā; Pl.: qátalū, qatálna; qatáltum, qatáltūnna; qatálnā. — Impf. Ind.: jāqtulu, tāqtulu; tāqtulu, taqtulīna; 'āqtulu; Dual: jaqtulāni, taqtulāni; taqtulāni; Pl.: jaqtulāna, jaqtúlna; tāqtulūna, taqtúlna; nāqtulu. Subjunktiv: jāqtula etc. Jussiv: jāqtul, tāqtul; tāqtul, tāqtulī; āqtul; Dual: jāqtulū, tāqtulā; tāqtulā; Pl.: jāqtulū, jaqtúlna; tāqtulū, taqtúlna;

náqtul. Energicus I.: *jaqtulánna* etc.; Energ. II: *jáqtulan* etc. — Imp.: *úqtul*, *úqtulî*, Dual: *úqtulâ*; Pl.: *úqtulû*, *uqtúlna*. — Inf. (= nomen verbi) z. B. wie *qatlun* (Töten) usw. Ptc. a.: *qâtilun*; pass.: *maqtûlun*. — Intrans.: z. B. *ǧûlâsa* (= *uschûlâsa*; er setzte sich), Impf. *jâǧlisu*; *mâriða* (krank s.), *jâmraðu* (selten wie *châsiba* „meinen, dafür halten“, *jachsibu*); *châsuna* (schön s.), *jâchsunu*. — Passiv: *qûtila* etc.; *jûqtalu* etc.

Abgeleitete Verbalstämme: *inqâtala* etc., *janqâtilu* etc., Imp. *inqatil* etc., Inf. *inqitâlun*. Ptc. *munqâtîlun*; Pass. *unqûtila* etc. — *qâttala* etc., *juqâttilu* etc., Imp. *qattil* etc., Inf. *taqtîlun*, Ptc. *muqâttilun*; Pass. *qûttila* etc., *juqâtthalu*, Ptc. *muqâtthalun*. — *qâtala* etc., *juqâttilu* etc., *qâtîl* etc., Inf. *qitâlun* uä., Ptc. *muqâtîlun*; Pass. *qûtila* etc., *juqâtthalu* etc., *muqâtthalun*. — *taqâttala* etc., *jutaqâttalu* etc., *taqâttal* etc., *taqâttulun*, *mutaqâttilun*; Pass. *tuqûttila*, *jutaqâttalu*, *mutaqâttalun*. — *taqâtala* etc. — *iqtâtala* etc. — *’ûqtala* etc., *jûqtîlu* etc., *’âqtîl* etc., *iqtâlun*, *mûqtîlun*; Pass. *’ûqtîla* etc., *jûqtalu* etc., *mûqtalun*. — *istâqtala* etc., zunächst Reflexivum zum Stamm *’âqtala*.

3. Verbum infirmum. Dazu gehören im Arab. nicht die Verba mit Laryngalen (außer Spir. l.; s. u.) als Stammkonsonanten und auch nicht die Verba mit anlautendem *n*.

a) Vb. mediae geminatae: Qal: *fûrra* (fliehen), *fûrrat*, *farârta* etc., *fûrrû*, *farârna* etc.: *jafîrru* etc. (*i* ist nur zufällig); Imp. *ifrîr*, *fîrrî*, *fîrrû*, *ifrîrna*; *farrun*; *fârrun*; Pass. *furra*, *jufarru*, *mafrûrun*; — *infarra* etc.; *fârra* etc.; *tafârra* etc.; *’afarra* etc., Pass. *ufîrra* etc.

b) Vb. primae Elif, wie *’âmala* (hoffen), *jâ’mulu*. Imp. *ûmul* etc.

c) Vb. primae Wāw: α) wie *wâzuda* (voraussagen uä.), *jâzidu*, *zîd*; β) wie *wâriða* (erben), *jâriðu*, *rið*; γ) wie *wâǧila* (furchtsam s. uä.) *jaúǧalu*, *îǧal*. — Vb. primae Jôd: *jâsara* (leicht s. uä.), *jaîsiru*, *îsir*. Das *’âqtala* lautet wie *’aúgaba* (notwendig sein lassen) oder wie *’aîsara* (leicht s. l.).

d) Vb. mediae Wāw: *qâma* (aufstehen), *qâmat*, *qumta* etc.; *jaqûmu* etc.; Pl. *jaqûmûna*, *jaqûmna* etc.; Jussiv: *jaqûm* etc.; Imp. *qûm*, *qûmî*, *qûmû*, *qûmna*; Ptc. act. *qâ’imun*; — *inqâma* etc.; *’aqâma* etc. Pass. *’uqîma*. — Vb. mediae Jod: *bâza* (verkaufen) etc.; *jabîzu* etc.; Jussiv: *jabîz*; *bîz* etc.

e) Vb. tertiae Wāw: *ǧhâzâ* (fordern), *ǧhâzat*, *ǧhâzâta* etc.; *jâǧhzû* etc. *taghzîna*, *âghzû*, *jaghzûna* etc.; Jussiv: *jâǧhzu* etc.; Imp.

úghzu etc.; Ptc. *ghâzin* (statt *ghâzijun*). — Intrans.: *râḍija* (zufrieden s.), *râḍijat*, *raḍīta* etc., *jarḍā[j]* etc., *tarḍaina*, Pl. *jarḍaina* etc., Jussiv: *járḍa*; Imp. *írḍa*. — Vb. tertiae Jôd: *rámā[j]* (werfen), *rámat*, *ramaíta* etc.; *jármī* etc.; Jussiv: *jármī*; Imp. *írmi*. — Abgeleitete Stämme: *ínghazā*; *gházẏā*; *tagházzā*; *ʾághẏā*.

f) Vb. tertiae Elif: *báraʾa* (schaffen), *báraʾat*, *barāʾta* etc.; *jábraʾu* etc.; Imp. *íbrāʾ* etc.

4. Über *málikun*, *málikin*, *malikan* etc. s. o. § 391!

Abkürzungen.

- AT = Altes Testament, und zwar speziell die *Biblia hebraica*, edd. Rud. Kittel et alii (Lipsiae 1906), vgl. S. 60*.
- Brock. = Brockelmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen (1908).
- Casp.-Mü. = Caspari's Arabische Grammatik, 5. Aufl., bearbeitet von Aug. Müller.
- Lgb. I oder II weist hin auf Ed. König's Hist.-krit. Lehrgebäude der hbr. Sprache mit Vergleichung des Sem. überhaupt, und dafür ist auch bloß I oder II geschrieben. Bd. III, die Syntax, ist als selbständiger Band durch „Synt.“ bezeichnet.
- Or. LZtg. = Orientalistische Literaturzeitung, herausg. von Peiser.
- TSK = Theol. Studien u. Kritiken.
- WB = Wörterbuch.
- ZATW = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft.
- ZDMG = Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

a. P. = außer Pausa; i. P. (p.) = in Pausa (§ 15 7 a).

š = sch.

uä. = und ähnlich.

E. hinter Paragraphenzahlen = am Ende.

Bei Zitierung der Übungen zu den §§ werden diese mit einem „Ü“ versehen.

“ ist öfters für $\overline{\text{נֶאֱמַר}}$ und „der Ew.“ für „der Ewige“ gesetzt worden.

† bei einer Stelle oder Stellenreihe zeigt an, daß alle Stellen aufgeführt worden sind.

* zeichnet die Normalformen in den Paradigmen aus.

|| ist das jetzt übliche Zeichen für „parallel“.

< heißt: weniger, als; > bedeutet: mehr, als.

Materialien zur Einübung der Grammatik.

Zu § 1—4: Wie lautet also das Verb, dessen drei Konsonanten *b-š-l* sind, im Äth.? (Hier mit *s*!) im Assyr.? im Hbr.? im Aram.? Es heißt „kochen“ und kommt im Ar. nicht vor. Also nicht alle Wörter einer sem. Sprache existieren in allen Zweigen des Semitischen. Z. B. findet sich das mit den Kons. *š-r-p* geschriebene Verb „brennen, verbrennen“ nur im Ass., Hbr. (mit *s*!) und Aram. Wie lauten und transkribieren sich die da auftretenden Gestalten dieses Verbs? Ferner wie stellt sich die an diesen Formen zutage tretende Haupterscheinung der sem. Sprachgeschichte an dem Verb dar, dessen Konsonanten *m-l-k* sind? Wie lautet dies im Ar. etc.? — Übrigens bedeutet das aus diesen Kons. bestehende Zeitwort im Ar. „etwas in seiner Gewalt haben“, im Äth. „beherrschen, Besitz ergreifen von etwas“, im Ass. „entscheiden, beraten“, im Hbr. „König sein“, im Aram. „Ratschluß fassen, beherrschen“. An dieser Probe sollte zugleich diese wichtige Erscheinung veranschaulicht werden: Die mit denselben Kons. geschriebenen Verba — und Wörter überhaupt — zeigen doch oft in den verschiedenen sem. Sprachen geringere oder stärkere Unterschiede ihrer Bedeutung.

Zu § 5: Wieviel Hauptarten von Schrift wendeten die Hbr. im Laufe der vorchristl. Jahrhunderte sicher an? — Welches ist der kleinste Buchstabe in der späteren

von diesen beiden Schriftarten? — Von der Hand ist sozusagen der kleine Finger übriggeblieben.

Zu § 6: 1. Nach welcher Richtung hin wird die bab.-ass. Keilschrift geschrieben? — 2. Wohin zu öffnen sich im allgemeinen die hbr. Buchstaben? Sie öffnen sich im allgemeinen nach links hin, wenden gleichsam ihr Gesicht dorthin. Die Schreibrichtung hat aber in der Schriftgeschichte einen großen Einfluß auf die Gestalt der Buchstaben ausgeübt (Lgb. I, 27f.).

Zu § 7: Weshalb bildet das Kaph einen Mittelpunkt im hbr. Alphabet? — Weshalb empfiehlt es sich, je fünf von den Buchstaben zu lernen? Weil man dann vier Fünferreihen, außer Kaph und Tāw, bekommt. Ein weiterer Grund ist, daß dann der Ziffernwert der Buchstaben 1—10 usw. sich leicht einprägt. — Zuerst schreibe man schon beim Lernen jeden einzelnen Buchstaben und dann die erste ganze Fünzfahl und weiterhin die andern Fünferreihen immer und immer wieder, bis es ganz geläufig geht! — Ferner schreibe man den ersten Buchstaben von der 1., 2., 3. und 4. Fünferreihe senkrecht untereinander! — Dann füge man den zweiten Buchstaben jeder Fünferreihe rechts hinzu! Ebenso dann den dritten und schließlich den vierten! — Dann benenne man z. B. diese Buchstaben: א, ה, ע, ח, ג, ב, ק, י, ד, ת, ט, ז, ס, ש, ש, צ, ב, פ, ו, נ, מ, ל, ר! — Auch von anderen Buchstaben, die in beliebiger Reihenfolge — von Mitlernenden — an die Tafel geschrieben werden, sage man die Namen!

Zu § 8: An welchen Buchstaben zeigt sich die quadratische Gestalt am meisten? Man schreibe diese! — Ferner zeichne man sechs Kons. von normaler Breite und Länge! — Dann stelle man die Kons. dar, die nur halbe Breite besitzen! — Auch die überlangen Buchstaben sollen gezeichnet werden. — Sodann schreibe

man folgende Gruppen nebeneinander: Wāw u. Jôd; Rēš u. Dāleth; Tāw, Chêth u. Hē'; Kaph, Nûn u. Bêth; Šādê, ʾAjin, Gîmel, Zājin; Sāmekh u. Mêm etc.!

Zu § 9: Man schreibe das Wort Sāmekh mit hbr. Konsonanten und dazwischen gesetzten deutschen Vokalzeichen! — Ebenso stelle man die Wörter Mêm, Nûn, Aleph, ʾAjin, Kaph, Šîn, Qôph dar! — Man präge weiter das Merkwort *'ahaltém* in hbr. Kons. und deutschen Vokalen aus! Dann schreibe man es wieder mit beliebig vielen verbreiterten Buchstaben! Ferner hebraisiere man auf die angegebene Art z. B. die Wörter Chêth, Lāmed, Mêm mit Anwendung von „literae dilatabiles“!

Zu § 10: Wie lautet das akrophonetische Prinzip der Buchstabenbeschaffung, wenn z. B. der zweite Buchstabe ins Auge gefaßt wird? — (Der Buchstabe 𐤁, Bêth, war ursprünglich das Bild eines Gegenstandes, dessen phönizisch-hebräische Benennung mit dem Kons. *b* beginnt. Dieser Gegenstand war (*bait*, dann gesprochen) *bêth* „Haus“, und noch die jetzige Gestalt des 2. Buchstaben ähnelt ja den rohen Umrissen eines zeltartigen Hauses mit dem Eingang von links.) — So kann man jenes Prinzip noch weiter beim 3. usw. Buchstaben sich veranschaulichen.

Zu § 11: Woraus läßt sich schließen, daß die jetzige zweite Hälfte des hbr. Alphabets ursprünglich die erste war? Aus zwei Spuren. (Im äth. Alphabet treten die Buchstaben *lawe*, *māi*, *nahās* im Anfang oder wenigstens in der 1. Hälfte des Alphabets auf). — Wie schreibt man 4 mit hbr. Ziffer? Wie 8? Wie 5? Wie 9? Wie 12? Wie 15? Wie 19? Wie 20, 30 etc.? (𐤄, 𐤅 etc.!) Wie also 100? Wie 200, 300, 400? Wie 500—900? (Durch die Finalbuchstaben, oder durch die Zusammensetzungen 400, 100 [𐤍𐤕] etc.!) Wie 1000 etc.? Š etc.!

Zu § 12: Welches sind die Laryngalen oder Gutturalen? — Man spreche und schreibe die Antwort! — Man setze ferner den tönenden Verschußlaut des palatalen, des dentalen und des labialen Artikulationsgebietes in eine vertikale Reihe! Dann schreibe man den tonlosen Verschußlaut der drei genannten Gebiete rechts daneben! — Wie heißen die emphatischen Verschußlaute in diesen drei Artikulationsgebieten? Gibt es auch wirklich in jedem einen emphatischen Laut? (äth. Pâiṭ!) — Wie heißen die Engelaute in diesen drei Gebieten? — Welches Schema kann man sich also selbst von den hbr. Konsonanten zeichnen, wenn man sie nach ihrer Entstehung ordnet? Linke Hauptgruppe die Verschußlaute und rechte Hauptgruppe die Engelaute, und zwar vier Reihen untereinander nach den vier Hauptartikulationsgebieten! Die Nasenlaute und die Zitterlaute folgen zuletzt.

Zu § 13: Welchen Artikulationsgebieten gehören die vier Vokalbuchstaben an? — Welche Vokale sind am Wortende durch das ם angezeigt worden? Mit welchen Vokalen war das ם naturgemäß homorgan? Man suche die Antwort durch eigenes Erproben! Man versuche es nämlich, in der für *w-u* nötigen Stellung der Sprechwerkzeuge der Reihe nach *a, e, i, o, u* auszusprechen! Eben dies versuche man in der für *j-i* nötigen Gestaltung der Mundhöhle! — Nach den bei diesen Proben gewonnenen Ergebnissen können tatsächlich mit *w-u* nur *u* und *o* und mit *j-i* nur *i* und *e* in einem einheitlichen Laute zusammengesprochen werden. Man findet also natürlich z. B. ןוּ, oder ןוֹ, oder ןוֹי, oder ןוֹיִן, oder ןוֹיִת. — [Wie ferner erklärt sich die auffallende Schreibweise z. B. von ןאֶזֶשׁ „Wachtel“?] — Bei jener nächstliegenden Verbindung der Semivokale *w-u* und *j-i* mit Vokalen läßt es die überlieferte Aussprache des Hbr. auch tat-

sächlich bewenden. — Wie also wird zunächst (schon nach dem Deutschen) יו ausgesprochen? Wie aber wird auch z. B. יִאן „Norm“ gesprochen? Wie יִאן? Wie יֵא „Rücken“? — Wie ferner spricht man selbstverständlich z. B. יֵאֵל „aufgedeckt“? Wie aber auch z. B. יֵא „Tal“? Wie יֵא „wehe!“?

Zu § 14: Wieviel Hauptssysteme von Vokalzeichen oder „Punktation“ gibt es für das Hbr.? — Wie sieht z. B. das Zeichen für langes *e* aus? Wie heißt dieses Zeichen? — So frage man — sich — weiter und beantworte die Fragen auch schriftlich! — Was bedeutet im Hbr. „nicht“? Wie wird es geschrieben? Wie also sieht z. B. der Stadtname *No'* in hbr. Gestalt aus? Wie ferner schreibt man רֹשׁ „Kopf“? — Wie sodann stellt sich der Name Mose im Hbr. dar? Wie die hbr. Ausdrücke für „hassend, behütend, tuend“? — Wie endlich sehen die Wörter *môšēl* „herrschend“, *šôrēph* „verbrennend“, *šôphēt* „richtend“, *nôšē* „aufhebend, tragend“ in hbr. Schrift aus? — Übrigens unterscheiden gute Drucke, wie die Biblia hebraica, ed. Kittel (1906), von dem häufigen י (*ô*) die seltenere Silbe *wo* durch Linkssetzung des Cholempunktes: י . — Zur Repetition buchstabiere man nun die in der Übung zum 14. § hebräisch geschriebenen Wörter und übe das Buchstabieren von jetzt an viel! Also wie ist z. B. לֹא (oder das gewöhnliche hbr. Wort für „nicht“) geschrieben? Lamed mit Cholem, das über dem folgenden quieszierenden Aleph steht.

Zu § 15: Wie sieht das 1. hbr. Wort für „ich“ aus? — Auf welcher Silbe hat es den Hauptton? Auf welcher den Nebenton? — Wie heißt das Zeichen, durch das ein hbr. Wort proklitisiert wird? — Welche Beziehung zum Hauptton besitzen also z. B. אֲנִי , אֲנִי , אֲנִי ? — Welches sind die hbr. Präfixe? — Was vermutet man

also, wenn man z. B. מְרַאשִׁית (Jes 46 10) sieht? Daß מְ das Präfix „von“ sei. Was tut man deshalb? Man schneidet diese Silbe weg und schlägt bloß das übrigbleibende Wort im Lexikon nach. Dann bekommt man „von Anfang“. — Wie sieht das Akzentzeichen Sillûq aus? Setze es zu der beim Satzton stehenden Form קָטַל! Ebenso Athnâch! Statte ferner die Form קָטַל mit Mûnâch und dann mit Mêrêkha aus! Tue dies auch mit den hebräisch geschriebenen Buchstabennamen *Zajin*, *Lamed*, *ʾAjin*! — Wie heißt der Strich zwischen folgenden Wortpaaren: יִם | יָם, סָבִיב | סָבִיב, אָמֵן | אָמֵן, לָנוּ | לָנוּ, הָאֵל | הָאֵל?

Zu § 16: Weshalb ist in *qā-tēlā* die Silbe *qā* eine offene Silbe? — Wie heißt ein Beispiel für eine schwebende Silbe? *qi(-)tēlū*.

Zu § 17: Jetzt also können auch alle die Wörter buchstabiert oder geschrieben werden, von deren Konsonanten einer mit bloßem Vokalanstoß oder Murmelvokal gesprochen wird, oder gar keinen vokalischen Laut hinter sich hat. — Man schreibe deshalb hebräisch gleich zunächst das Wort *Šebâ* selbst! Dann *šēphôt*, *mēšōl*, *šā-phētā*, *mā-šēlā*, *jimšēlū*! — Ferner *ši(-)phētū*, *mi(-)šēlū*! — *jīqtēlū*! — Dabei frage man sich stets, was für ein *Šebâ* in dem betr. Worte gesprochen wird! Übrigens welches *Šeba* ein Š. qu. ist, kann man zunächst negativ bestimmen. Nämlich wo das Š. weder ein Š. mob. noch ein Š. med. ist, ist es ein Š. qu. — Auch die Namen *Sámekh*, *Šgōl*, *Sēdōm* (= Sodom), *Lēmekh* (= Lamech) schreibe und buchstabiere man! — Endlich buchstabiere und transkribiere man dabei die Wörter עָמַר etc., die in § 17 4 als Beispiele gegeben sind!

Zu § 18. Wie wird *Dâgēš* hebräisch geschrieben? — Wie sieht der Name *Babel* in hbr. Buchstaben aus? Wie *Gog*, *David*, *Micha* (*Mîḫā*), *ʾAleq*, *Bêṭ*? — Man hebraisiere auch die vox memorialis *Bēgadkefaṭ*! — Wie

sieht ferner das Wort *qittēl* (er mordete) auf Hbr. aus? — Wie *gibbôr* (Held)? — Transkribiere ins Hbr. auch *biγ^eδāh* (das Kleid von ihr)! — Wie heißt der Strich über חֶלְבֵּהַן? Es schreibt sich genauer חֶלְבֵּהֶן, *che(-)l^(e)βēhén* „partes pingues earum“ (Gn 44). Da soll durch jenen Strich angezeigt werden, daß in dieser Form mit Absicht kein Dâṭēš lene geschrieben ist (etc. I, 41). — Zur Repetition schreibe und buchstabiere man nun folgende Ausdrücke: *ka(-)m^(e)nappēs*, *ʿhaltém*, *Páṭach*, *Qibbûš*, *Mèṭey*, *Maqqēq*, *Châtēq*, *Mappîq*, *Rāqè*!

Zu § 19: Endlich sind alle Voraussetzungen gegeben, daß die Bedingungen der Aussprache des *Qumes chātûp* festgestellt werden können. — Lies und analysiere die Punktation folgender Wörter: וַיָּקָם (u. er trat auf), קָרָה (Satzung), עֲצִי (meine Stärke)! — Wie lautet קָטְלָה und wie קָטְלָה? — Buchstabiere הָעֵמֶד (er ist gestellt w.), הָעֵמֶדָה, יִרְבָּעַם (I, 104!) — Wie werden die Beispiele *or[r]āllî* etc. in § 19 3 hebräisch geschrieben?

Zu § 20: Was heißt קָ? Was ist sein Gegensatz? Was bedeutet פָּ in Gram. u. WB.? Wie ist וְנִי zu lesen?

Zu § 21: Buchstabiere und schreibe die Nominativformen des Pronomen personale erst der Reihe nach! Dann übersetze mündlich und schriftlich: du (m.) u. wir; sie (m. pl.) u. ich; ihr (fm.) u. sie (sg.); er u. nicht du (fm.); sie (fm. pl.) u. ihr (m. pl.)! Er hat geschrieben (כָּתַב) u. sie hat nicht geschrieben (vgl. § 15 3). Sie tötete u. nicht ich (also beim Satzton!). Er (ist) meine Stärke (§ 19). Jerobeam tötete nicht. — Man spreche u. schreibe die hbr. Formen für „mein König etc.“ wieder erst der Reihe nach und dann: unser K., sein K., mein K. etc., weil die — hauptsächlich durch lautes Lernen zu erzielende — unbedingte Einprägung von מֶלֶךְ etc. ihre

reichlichen Früchte tragen wird! — Wie ist für לָךְ dreimal geschrieben? (Vgl. übrigens den Dativ-Exponenten des Ital., Franz., Engl.!) Er schrieb mir u. sie schrieb ihm. Er schrieb nicht ihnen. Sie schrieb nicht euch. Sie schrieb dir. — Was bedeutet „mich“ etc.? Erst im Paradigma und dann in neuer Reihenfolge! Unser König tötete ihn nicht, euer K. tötete ihn. Er tötete sie (*stets sind alle Möglichkeiten der Übersetzung zu berücksichtigen!*). Mein K. (ist) meine Stärke. Sein K. richtete (נִצַּח) uns und dich. Ihr K. richtete mich u. euch.

Zu § 22: Versieh folgende Worte mit dem Artikel u. übersetze sie dabei: מֶלֶךְ, רֹאשׁ, חֵירָק, אֲרָץ, חִילי, גְּבוּל, אֶנֶן, שְׂרָשִׁים, אֲנִי, הַרִים, הֵם, תְּהַמָּה, חָכֵם, עוֹז (Stärke), גְּבוּר, הֵר, חֵטֵף, חֵטֵף, מְפִיק, רֶפֶה, עַם, Gebiete, dem Berge, dem Volke die Erde, den Bergen die Wolke, dem Schwiegervater die Krankheit!

Zu § 23: Übersetze nach „jener Monat“ (§ 23 1) zunächst „jener Berg“ und dann ganz entsprechend in bezug auf Wortstellung und Artikelsetzung auch „dieser König, dieses Land, diese Heiligtümer, dieser Kopf ist Goliath (גִּלְיָת), jene Königin (מֶלֶכָּה); dieser Berg (ist, gehört) dem Ewigen (וְהָיָה); jene Weisheit!“ — Ferner sagt man hebräisch לְמֶלֶךְ הַהוּא „jenem Könige“, also mit einmaliger Setzung der Präposition. Nach diesem Muster übersetze man: jener Königin, diesem Volke, jenen Heiligtümern, diesem Lande, diesen Bergen! So sagt man auch z. B. בַּחֹדֶשׁ הַהוּא „in jenem Monat“. Also wie für „in diesem Lande“, „in diesen Heiligtümern“? — Nach eben diesen Mustern gestaltet man im Hbr. die Ausdrücke für „dem weisen Schwiegervater“ oder „dem Qameš chātûq“. — Endlich drückt man „dieser gerechte König“ so aus: הַמֶּלֶךְ הַצַּדִּיק הַזֶּה. Danach übersetze man: dieser weise Schwiegervater (gehört) mir; diese schwere (כִּבְדָּה) Wolke (hbr. m.!) ist über dem Berge;

diesem gerechten Könige; jenem weisen Helden! — Aber „dies ist der König“ heißt **זֶה הַמֶּלֶךְ**. Wie demnach sagt man für „dies ist die Königin“ oder „dies sind die Berge“ oder „dies ist das gerechte Volk“? — Beachte noch „diesem (**זֶה**) mit dem alten *la* § 21 3) ist das Gebiet, dieser (**לְזֶה**) das Volk“!

Zu § 24: Dies ist der Held, der tötete; dies ist die Königin, die herrschte; dies sind die Heiligtümer, die uns (sind = **הֵם** o. **הֵמָּה**); dies ist das Gebiet, dessen König weise („ist“ besitzt im Hbr. auch zum Teil gar kein Äquivalent [Synt. 424]). — Hieraus ergibt sich folgende praktische Regel: Begegnet beim Lesen ein **אֲשֶׁר** oder ein anderes Relativum (§ 24), so ist im darauf folgenden Texte erst nachzusehen, ob es nicht durch ein Wort genauer bestimmt wird. Man probiere dies z. B. an **זֶה הַגִּבּוֹר אֲשֶׁר הָרָאשׁ הָזֶה לּוֹ**! Dann übertrage man weiter: dies ist der Mann, den er tötete; dies ist das Land, dem jene Berge (sind); dies ist der Berg, dessen Gipfel (= Kopf) hoch (ist); dies ist die Königin, der sie schrieb.

Zu § 25: **הָרָם הֶהָר הָזֶה; הַקָּטָן אֶתוֹ הַמֶּלֶךְ**. — Nach diesen Mustern für die gewöhnliche Voranstellung des Prädikats übertrage man folgende Beispiele: Herrschte jene Königin? Ist dieser Held weise? Ist die Krankheit schwer, die jener König hat? Ist dies das Gebiet unseres Königs? Ist dies der erste Monat? Ich (zweifach!), oder (אֲנִי) du? Ihr, oder wir? Ein S^{eg}ól, oder ein S^{êrê}? Ist dies ein Chêṭ, oder ein Hê'?

Zu § 26: **גִּבּוֹל מִי הָאָרֶץ הַזֹּאת; מִי קָטַל אֶתָּם** (Wessen Gebiet etc.): **אִי מָוֶה גִּבּוֹל אֶתָּם; אֶת-מִי שָׁפְטָה; לְמִי כָּתַב וְזֹאת** — Wessen Kopf ist dies? Was schrieb sie? Wen tötete jener gerechte Held? Wem ist dieses Schiffsgeschwader? Uns, oder ihnen? Wer hat dies geschrieben? Er, oder sie? Sie hat nichts (= nicht etwas) geschrieben. Was

schrieb er? Diese Krankheit ist nicht schwer. Welches ist der Berg Sinaj?

Zu § 27: Gebräuchlichste Vertreter des transitiven starken Verbum sind diese: גנב, stehlen; דרש, suchen, befragen, fordern; זכר (m. Akk.), gedenken; כתב, schreiben; מכר, verkaufen; מלך, König s. oder w.; משל (mit ב), herrschen; סמך, stützen; ספר, zählen, aufzählen; פקר, aufsuchen, besichtigen, vermissen, heimsuchen; קבר, begraben; קצר, ernten; רדף, verfolgen; שמר, hüten, bewahren, beobachten; שפט, richten; שפך, ausgießen, vergießen, hinschütten; שקל, wiegen; שרף, etw. brennen, verbrennen.

Wie heißen die Normalformen des Pf. von זכר, רדף, פקר? Wie das ganze Pf. von דרש, שפט, כרת? Wessen erinnertest du (fm.) dich? Was habt ihr verbrannt? Hast du sie gezählt? Ja (= ich h. sie gezählt). Haben wir nicht auf diesem Berge gewohnt? Habt ihr es verbrannt? Nein (= wir h. es nicht v.). Wen haben sie verkauft (i. P.!)? Joseph. Diese sind es (הם nach 1 Ch 12 15), die diesen Helden begruben. — Man spreche und schreibe die Normalformen des Impf. von שרף u. ספר und das ganze Impf. von דרש u. משל! (Wann überdies lauten ש, ש = oš, šo, šo u. oš? [I, 46 f.]) Der Ewige soll König sein u. soll wohnen in diesen Heiligtümern. Was verfolgst du mich? Wirst du (fm.) sie zählen? Werdet ihr nicht auf diesem Berge wohnen? Nein. Ihr sollt nicht stehlen. Verkaufe nicht dieses Gebiet! Verkauft mich nicht! Vergießt nicht! Ich will dich behüten! Wir wollen der Satzung (§ 19 Ü) des Ewigen gedenken! Salomo wurde König und richtete. Israel wohnte in seinem Lande und gedachte nicht des Ewigen. Ich suchte heim u. richtete dieses Gebiet. Wir wollen einen Bund schließen und bewahren die Satzung des Ewigen! — Wie lautet und schreibt sich der Imp. von דרש u. כתב? Also von welchem Tempusstamm bildet er sich? Gedenke doch meiner! Bewahrt die Satzung des Ewigen und

wohnt in diesem Lande! Verfolgt mich nicht, und ich werde euer gedenken! Ewiger, sei du doch König! — Gut (ist's) zu gedenken der Satzung des Ewigen. Man bewahre sie! Habt ihr etwa Joseph gar verkauft? Der Ewige wird dies gewiß heimsuchen. Ich bin (immerfort) in Erinnerung an Joseph, (der) begraben (ist) in diesem Lande, und (= aber) ich werde nicht richten, die ihn verfolgt haben. — Die geschriebenen Übersetzungen lese man danן zur Übung!

Zu § 28: Die intransitiv flektierten starken Verba mit dem eventuell (§ 28 2) bewahrten Charaktervokal *ē* sind haupts. (I, 170—72) folgende: גָּרַל, groß. s.; דָּבַק, kleben, hängen an (ב); כָּבַד, schwer (gravis) s.; לָבַשׁ, anziehen, umkleiden; לָמַד, lernen; צָדֵק, gerecht s.; קָדַשׁ, heilig s.; קָצַר, kurz s.; קָרַב, nahe s.; רָגַז, zittern; רָכַב, fahren, reiten; שָׁבַב, liegen; שָׁכַר, sich berauschen; שָׁלַם, vollständig, unversehrt s. Eine Vertrautheit mit dieser Gruppe gewährt vielfältigen Nutzen! — Zu שָׁבַל gesellt sich noch שָׁבַל, verwaist, der Kinder beraubt sein.

Wie lauten die Normalformen des Pf. von גָּרַל und wie das ganze Pf. von קָרַב? Wie lautet aber auch לָבַשׁ beim Satzton? Wie sein Impf.? Ich werde dies lernen. Wer ist gerecht u. nicht der Ewige? Und es fuhr der Ew. über die Berge, u. es zitterte die Erde. Diese sind groß, u. jene (wieder: אֵלֶּה!) sind klein: יְהוָה לָבַשׁ. וְיָהוָה נִתְּנָה לָבַשׁ. Sie war gerecht u. nicht Juda (יְהוּדָה). Der Ewige ist heilig, und er war mir nahe. Bist du unversehrt? Ja, und nicht der Kinder beraubt.

Zu § 30: Von ungebräuchlichen Qal stammen diese sehr gebräuchlichen Ni.: נִבְדַּל, sich absondern; נִבְלַם, betroffen sein, zuschanden w.; נִסְתַּר, sich verbergen, verborgen s.; נִמְלַט, entschlüpfen.

וְנִקְרָה, u. du sollst ausgerottet s. (Ob 10); aber „u. wir werden uns hüten“? Vgl. § 27 5 E.! Hütet euch! Ich will mich hüten! Sie sollen ausgerottet w. (m. u. fm.) Sie werden untereinander rechten (von שָׁפַט!). Er wurde verborgen u. begraben. Ich will entschlüpfen! Sie (fm.)

werden sich verbergen, u. ich werde ent schlüpfen. Sondert euch ab!

Zu § 31: Ein intensives Pi. ist auch כָּבַד „erzählen“ u. ein kausatives Pi. ist auch כָּבַד „ehren“ u. שָׁלַם „vollenden, wiedererstat ten, halten (ein Gelübde!) uä.“ — Du sollst richten u. reden; wir werden betroffen s. (§ 30 Ü) u. nicht reden; ich werde sühnen; erzähle uns doch diese Sache (= Wort § 20 2 E.)! Ich will dich ehren, o Ewiger! Dieser Held richtete u. sühnte, u. er tötete auch unsern König, um zu sühnen. Der Ewige hat diese ganze (§ 19 1) Sache gesühnt.

Zu § 32: Wem wurde es erzählt? Dir, oder ihm? Sie wurden gewaschen. Sie soll gesühnt w. Gekocht.

Zu § 33: Wir unterredeten uns; מְתַדַּבֵּק (Ri 19 22), sich hinandrängend; אָתָּה אַ מְסַתֵּמֵר (Jes 45 15); וְאַשְׁתַּמְרָה; wir rechtfertigten uns; er w. sich groß darstellen; וַיִּתְפַּשֵּׁט גָּדָר.

Zu § 34: Wie kausativ ist נִגְבִּיר „wir werden Stärke zeigen“ (Ps 12 5); הִדְבִּיק (§ 28 Ü) „nachsetzen, einholen“; הִלְבִּין „weiße Farbe zeigen: weiß w.“; הִשְׁקִים „früh aufbrechen“; הִשְׁלִךְ „werfen, hin-, wegwerfen uä.“; הִשְׁמִיד „vernichten, zerstören“? — Sie setzten ihn zum König ein; אֶשְׁפֹּט אֹתוֹ וְהִשְׁבַּתִּי; sie werden ihn richten u. rechtfertigen; um abzusondern; rotte aus; u. er holte ihn ein; was soll weiß w.? Diese Berge sollen w. w.; rechtfertige ihn doch! Ich habe gegängelt. Wer ist es (הוּא), der Israel weggeworfen hat?

Zu § 35: הִשְׁכַּב, u. ebenso erscheint *hu* bei der Form für „ich bin hingeworfen w.“; ihr seid ausgerottet w.; ausgerottet; angeklebt.

Zu § 37: Er hat sich erinnert; wer hat sich versteckt? Er behütete ihn nicht; er verfolgte euch; sie richteten mich nicht; sie begrub sie; hast du (fm.) sie gezählt? Ja. Erinneretet ihr euch meiner? Nein. Habt ihr ihn nicht verkauft? Nein, sie hat ihn verkauft; wir

werden euer gedenken; u. sie versteckte ihn; ich werde dich behüten; sie werden dich nicht richten; der Ewige behüte dich; u. er wog es; ihr (fm.) sollt ihn hinwerfen; u. er warf ihn hin; gedenke unser! Behüte sie! Erquickt mich [, o Freundinnen]! So daß ich verkaufte (hbr.: zu meinem Verkaufen); sie zu behüten; ihn zu richten; ihr Behüter; er hat sie (m. pl.) angezogen; u. er zog mich an; übrigens תִּקְרָאָנִי (§ 37 5a); zieht ihn an! Zieh (fm.) ihn an! Und sie (die רִיחַ) umkleidete ihn; er hat mich geehrt; sie hat dich (fm.) gelehrt; er hat dich (fm.) herrschen lassen; u. er machte ihn zum König über Israel; er rotte mich ja nicht aus!

Zu § 38—43: Fragen zur Heraushebung der Hauptsachen vom Inhalt dieser §§ und eventuell zur schriftlichen Beantwortung: Welches sind die hauptsächlichen Nominaltypen? Ein wievielfaches Präfix Mêm gibt es? — Wie lauten die Reste der alten Kasusendungen? Wie verhält sich der St. c. zum Ton? Wie lautet der gewöhnlichste Akk.-Exponent? — Wieviel Gruppen der ideellen Feminina lassen sich unterscheiden? Woher kommt die häufig gehörte Regel, daß „die paarweise auftretenden Körperteile Feminina“ seien? Wie verhält sich das „ה fem.“ zum „ה locale“ in bezug auf den Wortton? — Welchen Numerus vertritt ein nomen collectivum gegenüber dem entsprechenden nomen unitatis? Bei welchem Worte beispielsweise tritt die Pluralendung *ôṯ* gegen die Erwartung auf? Bei welchem Worte dagegen die Endung *îm*? — Welchen Kasus vertreten die Nominalsuffixe von vorn herein? Welches sind die schweren Singularsuffixe und weshalb diese? Bis zu welchem Suffix gehen die leichten Pluralsuffixe? Welches aber sind die schweren? Wie lautet die praktische Regel (§ 423) über die Anfügung der Plural-

suffixe? — Was nennt man die Grundform eines hbr. Nomens? Weshalb sind nach der Grundform die hbr. Nomina in Flexionsklassen einzuteilen?

Zu § 44: יְהוָה מִלְּפָנָיו אֶל־תִּכְרֹתֵנוּ; טובים דְּרָכָיו יְהוָה; אֶסְפָּרָה אֶת־שְׁמִי אֶת־הַבָּרָם; הִשְׁמָרוּ לְנַפְשׁוֹתֵיכֶם מִקָּטָל אֶת־יוֹסֵף; שְׁקַל־לָנוּ אֶת־הַבָּסֶף (§ 93 1b); die Könige der Erde sollen richten; u. er warf ihn hin mit dem Fuße; der Ewige soll herrschen über (ב) deine Seele, und hüte dich, wegzuworfen die Satzung unseres Königs! Welches (§ 26 1) ist die Satzung eures Königs? Nicht (sind) eure Wege meine Wege; u. sie (fm.) zogen ihre Kleider an; eure Kniee sollen nicht wanken; der Ew. ist unsere Gerechtigkeit; u. er ritt auf seinem Maultiere ins Land. — אֵלֶּה כָּל־שִׁבְטֵי יִשְׂרָאֵל; שְׁמֹרָה אֶת־נְדָרֶיךָ; לֹא יָכַרְתָּ וְכָרוּ. Wer hat auf dieses sein Buch geschrieben? Laßt uns halten (§ 31 Ü) alle unsere Gelübde! Lerne genau, was in deinem Buche geschrieben ist! — וְשָׁבַט מֹשֶׁה אֶת־הָעָם; וְכָרַנָּה אִשָּׁר עַל־גִּרְגָּד; לִבְקָרִים (§ 93 1b); מִה־טוֹבִים בְּשָׁמִיךְ; לִבְקָרִים; rotte nicht aus dein Heiligtum auf dem Berge! Wie groß sind diese Wurzeln! Herrscht nicht die Wahrheit über alle Könige? — Wie süß ist dein Honig! Wirst du nicht an (das) gedenken, was auf unserem Rücken (liegt)? Nein, mein kleiner Finger soll größer sein, als (מִן) seine Hüften; u. groß wurde sein Gestank; u. der Ewige suchte es heim zu seiner Zeit; u. er legte sich an (עַל) den Brunnen von Elim auf die Erde; u. sie warfen ihn in eine Zisterne.

Zu § 45: לֹא טוֹב בָּשָׂר; הֲלֹא נָפְלִים דָּבָרוֹ; מִה־יִּגְדַּל שְׁכָרְכֶם; וַיִּצְדִּיק יְהוָה יִשְׂרֵי לִבָּב; הַגְּמָלִים; wie kostbar sind deine Worte! Wie klein sind seine Flügel! Die richtigen Worte des Ewigen sollen in deinem Herzen wohnen. — לֹא קִצְרִים; דְּרָכֶיכֶם; wie schwer ist diese Sache auf unsern Schultern! Die Greise sollt ihr ehren; u. er legte sich auf seine Lende; wir haben auf der Abdachung (= Schulter) dieses

Landes nach Süden hin gewohnt. — Wie punktiert sind diese deine Kamele! Wirst du sie nicht verkaufen? Ich will dir das Geld darwägen.

Zu § 46: מֶה יָקָרִים מְשָׁכְנוֹת הַמֶּלֶכָה; מִי יִסְפֹּר מִסְפַּר הַבּוֹכָבִים; מֶה אֵיתָן וְלֹא הִשָּׁבַב צֹאנֵינוּ הַמִּדְבָּרָה; הֲלֹא נֹגְבִים נִגְבוּ חוֹתְמָכֶם עוֹלָמִי הָעוֹלָמִים; צְדִיקִים כָּל־מְשָׁפְטֵי יְהוָה; wie gut ist das Öl dieses Landes! Wie klein sind die Räder eures Wagens! Zähle die Finger deiner Hände! Euer Blut, das vergossen werden wird, werde ich von seiner Hand fordern; u. es war schwer die Hand des Ew. auf seiner Schulter. — מִה־נִּכְבָּד; מִיָּד אִיבְכֶם אָדָרֵשׁ אֶת־דְּמָכֶם; שָׁקֶל בְּמֵאֹנֵי צָדֵק; שְׁמָכֶם; laß deinen Wächter liegen in deiner Wohnung! Wie verwüstet sind die Triften des Landes! Wirf deine Binde zur Erde! Ehre deinen Lehrer! — Wie klein sind diese Vögelchen! Wie töricht, wer sie verfolgt!

Zu § 47: הֲרָבִי; יְהוָה יִסְפֹּר אֶת־הַמְּאֹרוֹת הַגְּדֹלִים וְהַקְּטָנִים; מִה־מִּתּוֹקִים דְּבָרֵי " " לְשִׁלּוֹמֵנוּ בָּלָם; das Herz der Jünglinge soll die heiligen Rechtsnormen des Ew. lernen; du sollst nicht sprechen: ich bin schwer von Zunge; reine Seelen sind eine Freude für den Ew.; Wochen der Krankheit sind schwer für das Herz; der Ew. ist Lichtspender für (Gen.) unsere Wege, die nahen und die fernen; wer darf sprechen: der Ew. ist fern von meinem Wege!

Zu § 48: תִּלְמִיד חָקֶם אֲשֶׁר יִלְמַד אֶת־מִשְׁלֵי הָעִבְרִים; wer wird nicht die Namen dieser heldenhaften Fußsoldaten loben? Dies ist ein Schüler, der eine Zunge von Geübten hat; ich werde diesen Psalm lernen; die Sprache der Hebräer gefällt mir.

Zu § 49: וְתִלְבַּשְׁנָה שָׁמְלוֹת; מִה־טְבוֹת יְלֻדוֹת הָאָרֶץ הַזֹּאת; אֲדִירוֹת; sind dies nicht Gewänder von Königinnen? Wie groß sind die Ruinen dieses Turmes! Sind auch weibliche Lämmer unter (ב) euerm Kleinvieh? Hast du (fm.) sie gezählt? Nein. Auf diesem Berge sind große Ruinen.

Zu § 50: מִי יִסְפֹּר צָדָקוֹת י'; בְּדַבְרֵי הַנְּבִלּוֹת אֶת תִּדְבָּר; אֲשֶׁר יִכְבֵּד אֶת-; גִּשְׁמַת י' לָנוּ; מִה־קָּטְנוּ הַנְּמָלִים וּמִה־מָה־לָּהּ דָּרְכָן; הַזִּקְנִים בְּרִבְתָּם תִּרְדָּפוּ; dies ist meine kleine Schwägerin; die Segnungen des Ew. — ich kann (= werde) sie nicht zählen. — Und sie töteten ihn am (על) Teiche von Gibzôn; u. es sprach die Greisin zu ihrer Nachbarin: Wir wollen unsere Kleider am Teiche unserer Trift waschen, und sie warfen die Hürde hin, die den Teich von der Trift absonderte, und wuschen ihre Gewänder.

Zu § 51: Gedenkst du nicht der Jahre dieser Greisin? Gedenke der Witwen des Volkes! Wer ist meine Schöne, wenn (אם) nicht du? Wie klein sind die Türen eurer Wohnung! Dies ist das erste Jahr seines Königtums. Verschllossen ist die Türe des Heiligtums. Ich will die Worte seiner Lippen bewahren in meinem Herzen! — Wie kurz ist dein Schlaf, o Greis! Mein Schlaf ist der Tiefschlaf eines Jünglings. Und er vergoß den Schweiß seines Kopfes wie (das) Blut. Ich will meiner greisen Mutter gedenken. Dies ist die Säule Abšaloms. Wir wollen seine Säule hin zur Erde werfen! Wer soll seines Namens gedenken! — Wir wollen heute diese Ähren ernten!

Zu § 52: וְכַל־בָּסָף מִשְׁבֵּן י' וְכַל־גִּחְשָׁתוֹ; מִה־לִּי קִטְרֶת שָׁבָא; הִמָּה שְׁלַל הַבְּשָׂדִים (§ 93 1c). Ist deine (fm.) Herrin treulos? Ja, sie redete Süßes (= fm.) für mein Herz und hielt (§ 31 Ü) nicht ihre Gelübde. Der Ew. behüte ihre Seele! — תִּזְכֹּר; י' מִה־אֲדִיר שָׁמָּה בְּכָל־הָאָרֶץ; אֶת־י' וְשִׁפְכָהּ הַדָּם עַל־הַכִּפְתָּר. Wie prächtig ist dein (fm.) Gewand! Wir wollen den Namen des Ew. die ganze Nachtwache (hindurch) loben! Und sie ehrte ihre Amme sehr. Wie herrlich ist die Gerechtigkeit des Ew.!

Zu § 53: לֹא תִשְׁרְפוּ; קִטְמָה הָאָרֶץ מִן־הַשָּׁמֶשׁ; רָחַל יָפָה מְלָאָה; הֲלֹא כּוֹשְׁלוֹת; מִה־תִּלְמָדוּנוּ הַנְּמָלִים הַקָּטָנוֹת; קִטְרַתְכֶם בָּאֵשׁ זָרָה; וַיִּסְפְּרוּ לוֹ מִה־דָּבָר; מִ־סִּפְרָה הַמִּינְקָה לְיִלְדוּתֶיהָ הַקָּטָנוֹת; בְּרִפְיָהּ

וְלִדּוֹ הַקָּטָן. Was ist süßer, als Honig? Ist die Sonne der größte von den Sternen? Der Ew. ist der König der Könige. Esther war schöner, als alle Mädchen jenes Landes. Wer soll jene fernen Leuchten zählen?

Zu § 54¹: הַמֶּלֶךְ אֶחָד; הַכֹּל־הָאָרֶץ שָׁפָה אֶת־הָהָרִים וְדִבְרִים אֲחָדִים; וַיִּצְטַדְקוּ; אִי־יָוָה מִשְׁלָשֶׁת הַדְרָכִים הָאֵלֶּה הַקָּצֵר; לִשְׁתֵּי הַמַּמְלָכוֹת הָאֵלֶּה כֹּל־אֲרֻבָּעָתָם. Wer unter uns dreien wird gerecht sein? Welcher von diesen sieben Bergen ist der höchste? Der, welcher ein Rind stiehlt, soll fünf Rinder (§ 41¹) wiedererstaten (§ 31 Ü), und falls (כִּי) er ein Stück Kleinvieh stiehlt, soll er vier (Stück) Kleinvieh zurückerstaten.

Zu § 54²—5: Wieviel (§ 26¹) Sterne zählte Joseph in dem einen seiner zwei Träume? Elf Sterne. Welches ist der kleinste von den zwölf kleinen Propheten? Dies sind die Namen der fünfzehn Propheten, die unter (ב) den Schriften der Hebräer sind: יִשְׁעָיָה וְגו'. Sechzig Königinnen waren (הֵיוּ) Šlomoh. Wieviel Könige der (hbr.: des) Kanaaniter (כְּנַעֲנִי) usw. hat J'hôšû³ unterworfen? 31 Könige. Und sie wohnten in der Wüste vierzig Jahre. Und es war Šallûm König dreißig Tage. Und sie verkauften Joseph für (ב) zwanzig Šeqel Silber. Hast du nicht drei Laib Brot?

Zu § 55: Wer war der erste König Israels? Und Jeremia schrieb seine Worte in (על) ein anderes Buch. Welches ist der Name des dritten Königs von Israel? Wer ist der neunte unter den zwölf kleinen Propheten? (Synt. 328!) Am 4. Tage des Monats; am 13. Tage des Monats; im 80. Jahre.

Zu § 56: מִי יִגְנוֹב שָׁהּ וְיִשְׁלַמְהוּ; חֲצִי יִשְׂרָאֵל כָּמָה שָׁבָתִים הוּא; וַיִּטְבֹּל בַּיַּרְדֵּן שָׁבַע פַּעַמִּים; אִיָּפָה הִיא עֲשִׂירִית הַחֹמֶר; אֲרֻבָּעָתָם.

Zu § 57: וְסִפְרָהּ חֲמִשָּׁתַּת חֲמִשָּׁתַּת שְׁקָלִים (nach Nm 3⁴⁷).

Zu § 58^{1,2}: Wo sind sie? Bis (עד) wohin verfolgten sie ihre Feinde? Hier wollen wir unsere Kleider waschen! Wann werden wir unsere Feinde einholen (§ 34 Ü)?

Morgen. Noch war er redend, da vergossen sie sein Blut. — Zu § 58 3. 4: Wie ist Saul zum König gemacht worden? So habt ihr mir die Sache erzählt, und so sollt ihr euern Schülern erzählen. Wie groß ist die Zahl der Sterne! Sie alle loben den Namen des Ew. mächtig sehr. — Zu § 58 5: Warum hat Saul ihn verfolgt? Weswegen hat David nicht das Blut seines Verfolgers vergossen? — Zu § 58 6: תִּזְכֹּר; אֲנִי לֹא אֲצַדִּיק אֶת־עֲשׂוֹ; הָאֱמָנָם יִצְדַּק עֲשׂוֹ מִיַּעֲקֹב; נָא כִּי מָכַר אֶת־בְּכֹרֹתוֹ.

Zu § 59 1: Ist nicht in יְרוּשָׁלַיִם, die Wohnung für unsern Gott? In einem Schiffsgeschwader, in dem Sch.; einer Krankheit, der K. Nicht uns, nicht uns [ist] die Ehre, sondern dem Allherrn. An jenem Tage wird er seine Feinde richten. Wie ihr, so ich! Wer [ist] gleich dir unter den Göttern, o Ew.? — Zu § 59 2. 3: Thamar war gerechter, als Juda. Wer ist weiser, als Jahve (zweifach!)? Vom Gipfel des Sinaj aus hat der Ew. die zehn Worte geredet. „Sie ist gerechter, als ich.“ „Ich, der Ew., [bin] dein Gott vom Lande Ägypten (מִצְרַיִם) her.“ Und es sprach Jithro: „der Ew. ist größer, als alle Gottheiten.“ Bin ich kleiner, als du? Ihrem Manne neben sich (= ihr). „Ist ein Mensch gerecht neben ihm?“ Ich will einen Bund mit dir schließen. — Zu § 59 4: „Und er schloß die Tür hinter ihm.“ Hüte dich vor (מִן) den Feinden, die rings um dich [sind]! Ist nicht das Licht des Ew. über mir? Habe ich dies nicht gestern (§ 58 1) vor dir erzählt? Dies ist die Grenze zwischen uns und euch. Alles, was in meiner Wohnung ist, ist dir übergeben (= unter dir). Und schwer war die Hand des Ew. auf ihr, u. es sprach Rûth zu ihr: Ich will suchen deinen Frieden, u. ich will neben dir begraben werden! — Zu § 59 5. 6: Wer ist ein Gott außer ihm? Wir wollen den Feind gemäß deinem Worte verfolgen! Und sie warfen ihn wegen seiner Träume in eine

(fm.) deine Gewänder; מָאָנוּ, weigerten sich, noluerunt; u. (= aber) ihr habt nicht gewollt; וְאַבְרָהָם, aber וְיִשְׁמָרְךָ; segnend; wir werden dich nicht vertreiben; sie hat Erbarmung gefunden; sie ist gesegnet w.; וַיִּתְּנָם, i. P. יִתְּנָם (§ 334); u. sie sollen gesegnet w.; verderb nicht! Verderbt.

Zu § 65: Hast du (fm.) nicht gehört? „u. er schickte ihn zur Zisterne“. שְׁלַחְנִיךָ und so mit lockerem Silbenschluß stets die 1. pl. mit Suffixen! Du sollst nicht töten. Strecke nicht deine Hand aus nach dem Kinde! שָׂמְחָה (sie freute sich), וַיִּשְׂמַח. Da hörte ich die Stimme des Ewigen, welcher sprach: Wen soll ich senden? Und ich sprach zu ihm: Sende mich! Höre alles, was ich zu dir rede (Ptc.)! Höre uns und vergiß nicht unsere Worte! Und er wollte nicht (ל) hören. אָרָצָה. Und er ließ hereinbrechen. Laß hören! Laß mich hören! Er lasse nicht vertrauen! וְעַתָּה שָׁמַע רֹאשִׁית הַמָּשָׁל אֲשֶׁר דָּבַר לְמֶךְ לְשִׁמִּי נָשִׂי

עָדָה וְצִלָּה שָׁמַעַן קוֹלִי
נָשִׂי לְמֶךְ הַצֹּנָה אֶמְרָתִי
כִּי אִישׁ הִרְגָתִי לְפָצְעִי (§ 951ca)
וַיֵּלֶךְ לְחִבְרָתִי:

Zu § 66: Und sie fielen dreimal nieder zur Erde. וַיִּפֹּעַ. Noli me tangere! „Berge, fallet über uns!“ Ich werde nicht aufhören, niederzufallen vor dir. Und es näherte sich Rāchēl mit Joseph. Nahet euch hierher! Und sie eilten, sich zu nähern. Und sie weigerten sich, einen Weinberg zu pflanzen. נִי. גָתָם (sich's leid tun lassen, sich's gereuen l.; sich trösten): וַיִּנְחָם; Pi. גָתָם (trösten): tröstet, tröstet dieses Volk! Laß fallen für mich ein gutes Los! הִבֵּיט, blicken; הִגִּיד vortragen, melden; הִכִּיר, erkennen; הִצִּיל, erretten; הִשִּׁיג, erreichen. וְעַתָּה נִשְׁמָעָה אַחֲרֵית הַמָּשָׁל אֲשֶׁר לְמֶךְ דָּבַר לְשִׁמִּי נָשִׂי

כִּי שָׁבַעְתִּים יָקָם מִן
וְלָמַךְ שְׁבָעִים וְשִׁבְעָה:

Zu § 67: Habt ihr gegeben? Ja. Hast du (fm.) genommen? Nein. Du wirst geben: ich werde nehmen. Und sie nahm für ihn. Gib! nimm! Zu geben; zu nehmen. מִי יִתֵּן (§ 111 2b) עֲמָדִי תָמִיד. טוב הֵת מִקָּחַת. (§ 58 2) לִפְנֵיךָ אֱלֹהֵי. Nicht uns, Ewiger, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre! Der Ew. hat [es] gegeben, u. der Ew. hat [es] genommen: der Name des Ew. [sei] gepriesen!

Zu § 68 1—7: Wie lauten u. schreiben sich die Normalformen des Pf. Qal von בָּזַז (plündern)? Wie die des Impf. u. Imp. Qal? Denn es muß immer wieder einmal betont werden, daß die beste Übung im Bilden u. Schreiben von Paradigmata liegt. קָבַה, er verwünschte ihn (altertümlich statt קָבַז). — Und er schor (גָּזַז) sein Kleinvieh. מָדַד, messen: וְיָמַד אֶלֶךְ בְּאַמָּה. Jauchzt (רָנַן), ihr Berge! Um zu messen das Gebiet. Vernichte, o Ewiger, meine Bedränger! — תָּמַם „vollständig, unversehrt, fertig uä. sein“ bildet sich sowohl transitiv, wie in עָרַתְּמָם (u. s. u. zu 14a!), als auch intrans.: אֵיתָם (Ps 19 14; zur Markierung des ē mit ם geschrieben); u. es war gering ihre Gebieterin vor ihr; leicht(füßig = schnell) werden eure Verfolger sein, u. nicht wird wüste s. (von שָׁמַם starr, wüste s.) das Land; אֶל יִרְדָּה לְבָבָם. — Zu § 68 8—11: Man schreibe jede 2. fm. des Pf., Impf. Imp. Ni. von מָדַד! Und viel wird sein (רַב) eure Zahl gleich dem Sande des Meeres, der nicht gemessen und nicht gezählt werden kann (= wird). וַיִּגַּל בְּמַיִם מִשְׁפָּט. Preise, meine Seele, den Ewigen: הִלְלוּ־יָהּ! Verflucht (קָלַל) nicht die Greise! Betet (הִתְפַּלְלוּ) für (לְ) sie! יָ עַם גְּבוּרַת מַיִם תִּתְּמָם. Wie heißt die 3. pl. von הִקַּל u. „du hast mich gering geschätzt“? Sucht den Ew. mit euerm ganzen Herzen: vielleicht (אִילָּ) wird er seine Hand erleichtern von über euch weg (vgl.

§ 59 6 b β)! — Zu § 68 12. 13: יִהְיֶנּוּ (uä. I, 362!), er sei uns gnädig! הִנֵּנִי etc. Warum habt ihr angefangen, Krieg gegen uns zu führen? Und das Volk fing an, sich zu mehren (רַבַּב). Weshalb hast du dich vor ihm gebückt? Den Fürsten im Volke sollst du nicht verfluchen. Wen du (Bileam) verfluchst, wird verflucht s. (Ho.). הַתִּיפֹר הַבְּרִית. Mit Stab (od. Zepter) von Eisen sollst du sie zerschmeißen. Sollen die Letzten (§ 55 Schluß) schlechter als die Ersten sein? Und es mißfiel dem Ewigen. Und Noz^mi sprach: מֵר לִי מְאֹד מְקָם. Wie bitter wird dieses Wort sein allen, die es hören! הִנֵּנִי י' כִּי צַר לִי. — Zu § 68 14: Und er verneigte sich zur Erde. וַתִּתְּנֵם הַשָּׁנָה. Gellen sollen אֲזֻנָּיו. Und entweiht wirst du (fm.) sein durch dich vor (לְעֵינֵי) Nationen. Und sie zerstießen (zer-malmten) euch. Sie soll nicht vergewaltigt werden. Weshalb sollen ihre Helden zerstoßen w.? Der Ew. wird ihnen (Akk.) helfen.

Zu § 69: Raffe mich nicht weg! Und es erfaßte mich deine Rechte (fm.). Ihr sollt essen (i. und a. P.). Und sie gab ihm zu essen (Hi.), u. er aß (i. und a. P.). Zugrunde gehen sollen alle deine Bedränger! Warum wollt (= sollt) ihr durchaus (Inf. abs.) zugrunde gehen (i. P.)? Da sagte er (a. und i. P.). וַתֹּאמֶר הַחֲקֵמָה אֲנִי. שָׁמְעוּ דְּבַר י' (§ 60 1 b) כִּי נָעַר יִשְׂרָאֵל וְאֶהְיֶהוּ. אֶהְיֶה אֶהְיֶה. In-dem (בְּאֹמֶר) der Ew. zu mir sprach, ließ ich mich trösten. Und er segnete sie לְאֹמֶר (= mit folgenden Worten uä.).

Zu § 71 1: Und er fing an, hinabzuziehen ins Land (Lok.) Ägypten. וַתֵּשֶׁב לָהּ הָאֶרֶץ. Und er erkannte; um zu erkennen. Und er ging, u. bei seinem Gehen erkannte er, wie schön das Land [war], in dem er sich angesiedelt hatte, und er sagte: Wohlan (§ 61 6 c), ich will nicht vergessen meine Gelübde! Und es war trocken die Trift, die sie okkupiert hatten, und sie sprachen: Wir werden ein anderes Land besetzen. Und

sie gingen, und es schliefen die Bewohner dieses Landes, und sie waren matt. Und es beschloßen jene Feinde, Krieg gegen sie zu führen, u. die Bewohner des Landes vermochten nicht, sie zu vertreiben (§ 64 Ü), und sie wohnten neben ihnen im Lande. — Zu § 71 2: וְנוֹסֶף, u. es wird sich hinzufügen; das Land soll besiedelt w. Verflucht [sei] der Tag, an [dem] ich geboren wurde! פֶּן בְּיִלְדִּי אֶנְגְּבִי. אֲנִי übrigg s. o. bleiben; מְיֻלָּדִי (Ex 1 15 f.). Da gab er sich ihnen zu erkennen. Und er ließ das Volk hinabziehen ins Land (Lok.) Ägypten. Zum Pf. נִסַּף (hinzufügen, fortfahren) haben sich im Sprachgebrauch die Formen des Hi. gesellt: also הוֹסִיף, הוֹסִיף, וַיִּנְסֹף, u. er fuhr fort zu entsenden (Gn 8 10), aber gewöhnlich wie וַיִּנְסֹף לְרַבֵּר (18 29). Von ungebräuchlichen Qal kommen noch folgende sehr gebräuchliche Hi. vor: הוֹתִיר, übriglassen; הוֹאִיל, beginnen, wie in וַיֵּאָל לְלָכֶת (1 S 17 39); Pi. יָחַל u. Hi. הוֹחִיל, harren, wie in נִפְשֵׁי הוֹחִילִי אֱלֹהִים אֲשֶׁר לֹא יִנְצִלוּ (Ps 42 6 etc.); הוֹעִיל, nützen, wie in וַיִּנְצֵל הוֹשִׁיעַ, retten, Ni. נִשְׁעָ, gerettet werden. — Zu § 71 3: בָּטַחְךָ אֶצְרֶךָ בְּבָטָן יִדְעֶתִיךָ. Und ich werde in Brand setzen die Heiligtümer deiner Götzen, und deine Paläste sollen lodern. Und du wirst entgetreten deinen Feinden u. (= aber) wirst nicht können festlegen deine Hand auf (ב) die Grenze deines Landes. Und es stellte sich auf מְרִים, um zu erkennen, wer den Schwimmkasten, in dem der Knabe war, nehmen werde. Und ich werde sie (eam) hinstellen, wie am Tage ihrer Geburt (Inf. Ni.). Unter dich soll (als Lager) hingestreut w. Gewürm.

Zu § 72: Und es gefiel ihm (= war gut in s. Augen; vgl. „mißfallen“ § 68 12. 13 Ü). Und er erwachte von seinem Schläfe und erkannte, daß (§ 60 1) die פְּלִשְׁתִּים ihn umgaben. Und sie sprach zu Jokhèbed: Säuge ihn mir, u. ich will dir Gutes tun (= gut s. lassen)! Und er brachte (Hi. von הָלַךְ) רִבְקָה zu ihm, u. sie gefiel ihm (war

recht in s. Augen) gar (§ 58 4) sehr. Heulet, ihr Tarsis (תַּרְשִׁישׁ)-Schiffe (§ 41 1)! Ich will rechts gehen!

Zu § 73 1—6: Wie lauten und sehen aus die Normalformen des Pf. Qal von רוּם (hoch s.)? Wie das Impf. von רוּץ (laufen) u. der Imp. etc. von שׁוּב (zurückkehren)? — Da machte sich Mose auf vom Berge Gottes u. kehrte ins Land (Lok.) Ägypten zurück. Jener Berg ist hoch. Kehre doch zum Ew., deinem Gott, zurück! Warum willst du nicht zu ihm zurückkehren? Vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat! — Zu § 73 7: Mein Wort ist festgestellt (oder: feststehend uä., Ni. vom umgebr. בּוֹן), u. ich werde aufrecht erhalten (הִקִּים) meinen Bund mit dir u. werde dich aus Babel zurückkehren lassen. Erhebt eure Stimmen mit Freude! Und sie erzählten Joseph und sprachen zu ihm: Zurückgelangt ist (Ho.) unser Geld! מִטְּלָלָהּ מִמְּקוֹמָהּ („Pilpel“ vom umgebr. טוֹל: fortschleudern). — Zu § 73 8: Gestorben sind alle deine Verfolger. Und es starb auch ihr Haupt. O daß (§ 67 Ü) wir doch in der Wüste stürben! Deine Toten, o Ew., werden auferstehen. Und er sagte zu jenen Geburtshelferinnen: Wenn das, was geboren werden wird, ein Knabe [ist], so sollt ihr töten (וְהַמָּתָן) ihn, und es wurden getötet alle Knaben der Hebräer außer (§ 59 5) Mose. Und (= aber) der Ew. erwies sich als größer (Hiph.) als die Götter der Ägypter (Pl. v. מִצְרַיִם), u. zuschanden geworden sind diese. — Zu § 73 9: Mach dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt! יָאֵר ' פָּנָיו וְאֶלְיָהּ וְיִחְיֶה (vgl. § 64 Ü). Und er ließ jene Nacht hell sein. Ich habe ihn auftreten lassen in Gerechtigkeit und werde ihn zum Zeugen nehmen (Hi. von עוֹד) gegen (ב) die Chaldäer. Und er ließ einen Helden auftreten u. verlieh dem Volke Ruhe. Und es genoß 40 Jahre lang Ruhe und danach (§ 58 2) fiel (פָּשַׁע) es von (ב) ihm ab. Und er gab sie in die Hand anderer Feinde. Da

schrieen sie zu ihm, und er erbarmte sich ihrer und entfernte die Bedränger (§ 68 1—7 Ü) aus dem Lande. — Zu § 73 10: Wie lautet das Pf. Ni. von מול (beschneiden) normal und wie nach ע"ע-Analogie? אָרור מַסִּיג גְּבוּל (Dt 27 17). Verrücke nicht eine Grenze! הִסִּיתוֹךְ וַיִּבְּלוּ לָךְ. Und sie legte sein Kleid neben sich hin. Lege es (אתו) vor den Ew. hin!

Zu § 74: יְהוָה חִקְרָתִי וַתֵּדַע
אֶתָּה יָדַעְתָּ שִׁבְתִּי וְקוּמִי
בְּנִתָּה לְרַעִי מִרְחוֹק:

Solche, die einsichtig sind (*bânîm*). Ich habe gemerkt (2. Pf. Qal) auf (ב) die Schriften. Richte nicht! Alles hast du unter seine Füße gelegt (שָׁתָה; vgl. § 73 8 a etc.), aber auch שָׁתַּ עֲזַנְתִּינוּ לְנִגְדָּךְ (§ 58 5 82 1 59 6 a β). Erhebe dich (Hiðpōzlel v. רום) nicht gegen Gott, indem du sprichst: Ich bin gescheit! וַיֵּלֶנּוּ הָעָם עַל מֹשֶׁה (sich beharrend, halsstarrig zeigen, und in derselben Bedeutung steht das Hi. einmal ohne und oft mit Vorderverdoppelung nach ע"ע-Analogie:) (תֵּלִינוּ: ק) נִחֲנוּ מָה כִּי תֵלֹנוּ עָלֵינוּ.

Zu § 75: Bete (§ 68 8—11 Ü), wenn (§ 60 1) deine Seele ermattet ist! Auch wenn wir alt und grau geworden sind, wollen wir die Gelübde unserer Jugend halten (§ 31 Ü)! Und sollst sie überkalken mit dem (bekannten) Kalk (שִׂיד).

הָלוֹךְ הָלָכּוּ הָעַצִּים לְמִשַּׁח עֲלֵיהֶם מֶלֶךְ וַיֹּאמְרוּ לֵאמֹר מֶלֶכָה עָלֵינוּ:
וַיֹּאמֶר לָהֶם הָיִתָּה הַחֲדָלְתִּי אֶת־דְּשָׁנִי אֲשֶׁר־כִּי יִכְבְּדוּ אֱלֹהִים וְאֲנָשִׁים
וְהִלַּכְתִּי לָנוּעַ עַל־הָעַצִּים: וַיֹּאמְרוּ הָעַצִּים לְתֹאנָה² לְכִי־אַתָּה³ מֶלְכִּי
עָלֵינוּ: וַתֹּאמֶר לָהֶם הַתֹּאנָה הַחֲדָלְתִּי אֶת־מִתְקִי וְאֶת־תְּנוּכְתִּי הַטּוֹבָה
וְהִלַּכְתִּי לָנוּעַ עַל־הָעַצִּים: וַיֹּאמְרוּ הָעַצִּים לְנֶפֶן לְכִי־אַתָּה מֶלְכִּי עָלֵינוּ:
וַתֹּאמֶר לָהֶם הַנֶּפֶן הַחֲדָלְתִּי אֶת־תִּירוּשִׁי הַמְשַׁמֵּחַ אֱלֹהִים וְאֲנָשִׁים

¹) Diese Form ist als Ho. gemeint („sollte ich veranlaßt sein, aufzugeben?“), u. diese Deutung ist den anderen (I, 241f.) vorzuziehen. ²) Vgl. § 61 6 c. ³) Das alte *u-o* ist im Imp. einige Male festgehalten worden (I, 165f.).

והלכתי לנוע על-העצים: ויאמרו כל-העצים אל-האמר לך אתה
מלך-עלינו: ויאמר האמר אל-העצים אם באמת אתם משתים אתי
למלך עליכם באו תסו בצלי ואם-לא תצאו אש מן-האמר ותאכל
את-אדני הלבנון:
4) § 58 6b!

Zu § 76 1: Man bilde die Normalformen des Pf. Qal von בזה (verachten) u. בנה (bauen), die des Impf. von פנה (wenden, sich wenden), die des Imp. von קנה (beschaffen, anschaffen, kaufen), die Inff. von שבה (gefangen wegführen), die Ptcc. von שתה (trinken)! — Wer hat diesen Palast gebaut? Vgl. die hbr. Ausdrücke für „in uns, sie u. wir haben eingesehen u. sie haben gebaut“! Ich will ein Heiligtum dem Ew. bauen! Und er fing an, es zu bauen, im 4. Jahre nach seinem Königwerden. ותרלנה (von רה, schöpfen; zufällig ohne י). Siehe (§ 61 6b), ich bin im Begriff, euch alle gefangen wegzuführen! — **Zu § 76 2:** Wann ist Chebrôn gebaut w.? Sieben Jahre vor צען. Vielleicht (§ 58 6a) werde ich erbaut (אבנה d. h. zur Familienmutter gemacht) aus ihr. Und ich werde aufdecken (Pi.) für die Augen der Nationen meine Gerechtigkeit, u. sie soll bedecken (Pi. vom fast ungebr. כסה) sie (אותם) חת (mit Schrecken). Und ich werde das Volk aus Juda ins Exil wandern lassen (Hi.). Dies ist die Exulantenschaft (גולה), die mit Jekhonja weggeführt w. ist (Ho.). Übrigens das Hi. zu שתה ist השקה. Also was heißt „sie gab zu trinken“ oder „laß mein Kleinvieh trinken!“? — **Zu § 76 3:** וישק ויבך (von בכה, weinen), ebenso „u. er trank“; ferner nach Jussiv-Qal-γ gestaltet sich die Form z. B. von בזה (also wie?), בנה (z. B. auch ויבן, גלה, זנה (huren), כלה (vollendet, fertig, zu Ende s.; 3. sg. m.), רבה (viel s., sich mehren; 3. sg. m.), רפה (schlaff s.); aber nach Jussiv-Qal-δ bilden z. B. כלה, פנה, רבה von der 3. sg. fm. an. Und er trank u. berauschte sich (§ 28 Ũ) u. enthüllte sich (Hiθp.). ופת אלהים ליפת (von פתה, weit s., offen stehen, öffnen). Und er tränkte das Kleinvieh.

Und er führte Israel nach Aššûr (Lok.) ins Exil. — Zu § 76 4: Befehl, u. wir werden eilen, nach Ägypten hinabzuziehen! Und es sprach das Mädchen (§ 49 Ü): Laß ab von mir! Gedulde dich (die verkürzte Form von *harpē!*), u. ich will dir melden (§ 66 Ü), was er gesprochen hat! Beachte übrigens noch הִנֵּבִי (Imp. Hiðp. v. ובה, rein, lauter s.) nach § 33 3 be!

Zu § 76 5.6: Er hat mich nicht verachtet; פָּדָךְ (פ, erlösen); קָנָהוּ; פָּרַנִּי; ich werde sie gefangen wegführen; הִפְרִנִּי (פ, Frucht tragen); er hat uns getränkt; führe sie nicht ins Exil! Deine Liebe hat mich mit ihren Flügeln bedeckt, u. ich schlief in Frieden. Sie hat mich getäuscht (Pi. von einem ungebr. רמה), u. sie sprach: Und du hast mich siebenmal getäuscht. — Was für אֶל־Analogie zeigt sich in יִשְׁנָא; וְרָצָאתִי (רצה, Gefallen haben); יִקְרָה (קרה, begegnen)?

Zu § 76 7: וַתֵּהָר וַתֵּלֶךְ. Warum seid ihr nicht hinaufgezogen ins Land בְּנֵעַן? Da zog das Volk hinauf dorthin (§ 58 1). Und sie antwortete: Antworte mir (Akk.)! Und er konnte ihr nicht antworten. וַנִּעְלָה הָעֵנָן בְּבֶקֶר (iterativ!), u. entsprechend (לִפִּי vgl. § 59 5b) ihrem Sichheben (Ni. v. עלה) brachen sie auf (Impf.). Zu einem Gelübde nicht יִרְצָה (ein fehlerhaftes Tier). Ich werde hinaufziehen; ich w. hinaufführen! Ich will tun, was gut ist vor dir! — Und es flog dahin das Licht auf den Flügeln der Morgenröte. Und matt wurde das Auge. Sie hat abgewischt. Und Jithro sprach zu ihnen (fm.): Holt ihn, u. er weide unser Kleinvieh! Warum habt ihr euch vor ihm gebeugt? Und sie antworteten ihm: Auch du wirst dich verbeugen. Und er bereute (§ 66), daß er jene Worte gesagt hatte, und verbeugte sich zur Erde. — Und er sprengte [etwas] von dem Blute. Und er streckte seine Hand aus über ihm. Und nicht habt ihr euer Ohr geneigt (Hi.). Neige (auch הִנֵּב!) dein Ohr zu (ל) mir u.

höre! Und sie (fm.) sagten diesen Spruch: הָבָה שְׂאוֹל בְּאַלְפֵי וָדוֹד בְּרִבְבוֹתָיו. Und David fuhr fort u. schlug alle Feinde Israels. Wie (§ 58 3) war das Land geschlagen! Worauf wollt ihr noch geschlagen sein? — Wieviele (§ 26 1: *kammè*) Male (§ 56 2) habe ich euch meine Worte hören lassen, u. ihr habt nicht gewollt! Nicht sollst du zu seinen Gunsten (= für ihn) wollen! Eilt u. backt, u. wir wollen die Gäste erquicken! Und er begann (§ 71 2 Ü) zu reden mit ihm, u. er beschwor ihn (אָתּוֹ). Gekommen sind, die deine Seele suchen (Ptc.), u. es kam auch dein Erretter. — Und sie waren schön. Lobet den Ew.! אֲדַבֵּר תָּמִיד. וְהוֹרִיתִי אֶתְכֶם. Lehre mich, Ew., deinen Weg! וְיִזְרְהוּ. — Sowie (§ 60 3) er mir befohlen hatte, bin ich gegangen. Gemäß allem, was sie ihr befohlen hatte, hat sie geredet. Und ich befahl euch (mit אַתּ!) an jenem Tage. Auf (ל) dein Heil habe ich geharrt, o Ew. Der Ew. ist unser Gott, u. wir wollen auf ihn harren!

Zu § 76 8: Die Erde sah [es] u. jubelte (§ 74 3). Sie hat dich (m.) gesehen. Und ich werde sehen, was [es ist], u. werde dir [es] melden. Siehe! אֶל־תֵּרָא יְיָ כִּי יִתְאַדָּם. Und er sah das Licht, daß es gut [war]. Und er erschien ihm (אֶל!) im Traum. Laß mich sehen, bitte (§ 61 5), deine Schätze! Ich werde sie dir zeigen. — Ist dies (fm.) vormals geschehen? Und ihr werdet gleich Gott sein. Und sei ein Segen! Und gleichet Böcken vor einer Kleinviehherde! Sollst du, Sijjon, eine Wüste werden? Er sei dir ein Lehrer! Und sie wurde ihm eine Amme. — צִדִּיק בְּאֶמְנַתוֹ יִחְיֶה. Ich werde leben, u. leben sollt auch ihr. Es lebe Ruben u. sterbe nicht! Es lebe der König (1 S 10 24 etc.)! Und er fing an aufzuleben. Und ich sprach zu dir, Zion: Lebe (חַי) u. werde (חַי) ein Licht für Nationen!

Zu § 77 1: Wie lauten die Normalformen des Pf. Qal von בָּלַס (zurückhalten) u. die des Impf. usw. von מָצָא? —

Und sie meldeten Joseph: Wir haben unser Geld in unsern Säcken gefunden. Ein Verdreher [in bezug aufs] Herz wird nicht Gutes finden. Wer die Weisheit mit seinem ganzen Herzen sucht, wird sie finden (ה!). Suche, u. du wirst finden! — Zu § 77 2: Ich habe mich finden lassen von (ל) [solchen, die] mich nicht gesucht haben. Auf (ב) den Lippen eines Gescheiten wird Weisheit gefunden. דָּבַר לְאָרֶץ חַיִּי.

Zu § 77 3: Du (fm.) bist unrein. Gebt mir ein wenig Wasser, denn ich bin durstig! Ich bin voll Kraft. Warum hast du mich gehaßt? Du sollst nicht den Elenden hassen. Wie willst du (fm.) sagen: Ich bin nicht unrein (Pf. Ni.)?! Mein Heiligtum hast du (fm.) verunreinigt (Pi.). — Zu § 77 4: Welche Art von ל"ה-Analogie beobachtet man in מָלֵא (Jer 51 34 neben 18 מָלֵא), in דָּבַת (Ps 89 11: du hast zerstoßen uä.), in כָּלַתְנִי „du (fm.) hast mich zurückgehalten, verhindert“ (1 S 25 33)?

Zu § 77 5: רָגַוּ וְאֵל תִּתְחַטֵּא. תְּלִילָה לִי מִחַטָּא לִיהוָה. „Entsündigen“ ist was für ein Pizze! § 31 1! „אֵתוּ וְכִפְרָתוּ. „מִצְנֶה הָרָפָא. — Steig doch (§ 61 6 e) hinauf zum Berge (Lok.) u. haue dir dort aus! Und du (fm.) sollst ihn (seinen Namen!) nennen יִשְׁמְעָאֵל. Nennt (fm.) mich (לִי) nicht: Nozomi! Israel ist mein Berufener (Pu.). — Du wirst dich meiner erbarmen u. wirst mich aus Ägypten (מִצְרַיִם) tragen, u. er trug sie auf Flügeln von Adlern von dort [heraus]. Trage ihn zu seiner Amme! Nicht wirst du ihn (Suff.) tragen können. Nicht wird der Ew. [es] ferner (§ 58 2) zu ertragen vermögen. Auf [der] Schulter sollen sie (fm.) aus Babel getragen werden. Und ich werde weissagen, wie (§ 60 3) ich befehligt w. bin (Pu.). Und er weissagte gegen Juda. וְהִנָּבֵאתִי כְאִשׁוֹר צִנִּי (Hiṭp. mit abnormer Zusammensprechung des ת). — Du sollst gerettet w. (Ni. von יִשַׁע) u. sollst von dort ausziehen. Und aus zog Israel im Jahre 430

nach seinem Hinabziehen ins Land Ägypten. Stimme eines Rufenden: Auf, zieht aus aus Babel! Und viele wollten nicht aus ihm (§ 40 1b) ausziehen. Und sie gedachten nicht [daran], daß (§ 60 1) der Ew. Israel aus Ägypten mit erhobener (Ptc. a. von רום) Hand herausgeführt hat. Und wie oft (§ 76 7 Ü) haben die Propheten zu Israel gesagt: Fürchte dich nicht! Warum wollt ihr euch fürchten? Der zu Fürchtende (Ptc. Ni.) ist der Ew. allein (לְבַדּוֹ). Fürchtet Gott, ehret den König! — Die Königin von שָׁבָא (südw. Ar.) kam, um Salomo durch Rätsel auf die Probe zu stellen. Und sie kam יְרוּשָׁלַיִם u. brachte eine große Zahl von Kamelen mit, die (Ptc.) Balsamstoffe (§ 44 Ü) trugen, u. er besiegte (יָבַל לָ) sie, u. sie sprach in ihrem Herzen: Im kommenden Jahre will ich zurückkehren und werde andere Rätsel bringen.

Zu § 78: הִקִּיצוּ שְׁכָרִים וּבָכוּ. הִקִּיצוּתִי כִּי י' יִסְמְכֵנִי. Wollt ihr einen Schlaf der Ewigkeit schlafen u. nicht erwachen? Da erwachten sie u. sahen, was den Weinstöcken geschehen war.

- וַעֲמָה אֲגִידָה לָכֶם שְׁלוֹשׁ מַחֲדוֹת הָעֵבְרִים
 1. מִהָאֵל יֵצֵא מֵאֵל וּמֵעוֹ יֵצֵא מִתּוֹק:
 2. תַּחַת שְׁלוֹשׁ רִגְזָה אֶרֶץ וְתַחַת אַרְבַּע לֹא-תוּכַל שְׂאֵת:
 תַּחַת עֶבֶד כִּי יִמְלוֹךְ וְנָכַל כִּי יִשְׁבַּע-לָחֶם:
 תַּחַת שְׁנוּאָה כִּי תִבְעַל וְשִׁפְחָה כִּי-תִירֹשׁ גְּבֻרָתָהּ
 3. אַרְבָּעָה הֵם קִטְנֵי-אֶרֶץ וְהֵמָּה חֲכָמִים מִחֲכָמִים:
 הַנְּמָלִים עִם לֹא-עוֹ וְיִכְנֹוּ בְּקִיץ לַחֲמָם:
 שְׁפָנִים עִם לֹא-עֲצוּם וְיָשִׁמוּ בְּסֻלַּע בֵּיתָם
 מֶלֶךְ אֵין לְאַרְבָּה וַיֵּצֵא חֲצִין כָּלוֹ:
 שְׁמָמִית בְּיָדִים תִּתְפַּשׁ וְהִיא בְּהִיכְלִי מֶלֶךְ:

Übung zur Repetition: Und nun übersetze (§ 36!) diese Sätze: Wer hat dieses Buch geschrieben? Ich nicht. Jener Mann hat es gefunden und schickte es mir. Nimm es und gib es unserm Könige! Und er sagte:

Lies in ihm! Und es hörte der König die Worte jenes Buches, u. er fing an zu weinen und zerriß seine Kleider und beugte sich nieder u. betete so: Wehe uns! Wie oft haben wir deine Rechtsnormen vergessen! Nimm weg unsere Missetaten, und wir werden nicht sterben. Und er ließ sich trösten u. stand auf.

Du sollst nicht begehren. Schlachtet u. backt! Und sie fiel (= sprang rasch) vom Kamel. Und er näherte sich ihr u. küßte sie. Du (fm.) hast es (fm.) gegeben, u. er wird es nehmen. Wer wird uns Frieden geben? Gut ist es, hier zu wohnen. Und er setzte sich u. aß. Diese kehrten zurück, u. jene starben. Wir sind zuschanden geworden, u. ihr habt eure Feinde besiegt (mit Dativ). Ewiger, mögest du leuchten lassen dein Angesicht über uns! Und er fing an, dieses Wort zu tun. Und sie zog hinauf zur Wohnung des Ew. und verbeugte sich dreimal zur Erde, u. als [§ 60 3] sie aufgehört hatte zu beten, da sagte sie: Ich will aufstehen und zu meinem Orte gehen! Und sie ging hinaus u. kehrte zurück.

Zu § 79 1—3: Hört, alle meine Knechte, was ich euch befehlen werde: Fällt Zedern (ארז) auf הִלְבִּנוֹן und haut große Steine (אבן, fm.) aus den Bergen! Ich bin zu gering (קטן מן) aller Hulderweisungen (חסד), die du an את „mit“) deinem Knechte getan hast. כָּל־הַאֲרָצוֹת. Ich will tun all dein Wohlgefallen (Wunsch uä.)! כִּי אַתָּה הִלֵּקְתָּ. Hier sollen meine Herden (עֶדֶר) weiden u. dort die Herden Labans. Durch seine Hilfe bin ich gerettet w. Weh über (ל) euch, die ihr die Kälber Samarias (שִׁמְרוֹן) küßt! Und es geschah in jenen Monaten. Gellen werden seine beiden Ohren. — Und er sprach zu seinen Knappen: Bleibet hier, u. ich will hinauf zum Walde (הַיַּעֲרָה) steigen! Dies sind שֵׁכֶם (Sichem). Auch mit

straffem Silbenschluß sprach man, wie in וְעָמִי (mein Grimm). Der Ew. wird dem Menschen nach seinem Werk vergelten (Hi. v. שׁוּב). — וְהִתְּבָרְכוּ בְּזֶרַעְךָ כָּל גּוֹיֵי הָאָרֶץ. Nimm weg unsere Sünde für immer u. laß uns sehen dein Heil! Deine Last — ich werde sie tragen.

Zu § 79 4.5: וַיִּתֵּר אִפּוֹ (v. חָרָה, entbrennen). וַיִּשְׁתַּחֲוֶה אֲפִים (seltener: אֲפִיו o. לְאֲפִיו). Und er kehrte zu seinem Volke zurück; zum Berge (Lok.); der Schrecken vor euch; ihre Mutter; u. er sprach in s. Herzen; וַיִּתְּקֵנָה שְׁנָיו; von צֶלַל (Schatten) sprach man auch, wie in עָרַב; וַיִּנְטוּ צֶלְלֵי עָרַב; wir alle; die Satzung des Ew.; seine Stärke; בְּכֹחַ הַגְּדוֹל.

Zu § 79 6—8: Und er führte sie ins Zelt. Geh zu deinen Zelten, o Israel! Wie gut sind deine Pfade, o Ew.! Im Jahre des Todes des Königs etc. Die Straßen sind voll von (Akk.) Kindern. Und er fand dort zwölf Quellen. Und nun hat mein Auge dich gesehen. Und es kam die Königin von Šebâ' mit schwerem Troß.

Zu § 79 9.10: וְהָאָרֶץ הֵיְתָה תְּהוֹ וְבָהּ. Und sie nahm von seiner Frucht. Gehört hat der Ew. die Stimme meines Weinens. אֲמָתִים וַחֲצֵי אָרְפוֹ. Und er lebte [wieder auf] von seiner Krankheit. Jedoch unsere Krankheiten trug er. Ismael soll werden ein Wildesel [von einem] Menschen. Ewiger, nimm weg unsere Missetaten!

וַיַּעֲשׂוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל הָרַע בְּעֵינֵי יְהוָה וַיִּתְּנֵם י' בְּיַד־מֶדִּין שֶׁבַע שָׁנִים: וַתַּעַז יַד־מֶדִּין עַל־יִשְׂרָאֵל: וְהָיָה אִם־זָרַע יִשְׂרָאֵל וְעָלָה מֶדִּין וַעֲמָלָק וּבְנֵי־קָדָם וְעָלּוּ עֲלָיו: וַיִּחַנּוּ עֲלֵיהֶם וַיִּשְׁחִיתוּ אֶת־יְבֹול הָאָרֶץ עַד־בּוֹאָהָּ² עֲזָהָּ³ וְלֹא יִשְׁאִירוּ מִתְּהִיָּה בִּישְׂרָאֵל וְשָׂה וְשׂוֹר וְחֲמֹזִר: כִּי הֵם וּמִקְנֵיהֶם⁴ יַעֲלּוּ וְאֶהְלִיֵּהם וּבָאוּ כְּרִי־אֶרֶבָּה לָרֹב וְלָהֶם וּלְגַמְלֵיהֶם אֵין⁵ מִסְפָּר וַיְבָאוּ בָּאָרֶץ לְשִׁחְתָּהּ: וַיִּדֹּל יִשְׂרָאֵל מְאֹד מִפְּנֵי מֶדִּין וַיִּזְעַקוּ בְנֵי־יִשְׂרָאֵל אֶל־יְיָ:

1) § 113 2b.

2) du = man.

3) Γάλα.

4) § S1 2c.

5) § 59 5b.

6) § 58 6b.

Zu § 80 1—5: Und er war weiser, als alle Weisen

des Morgenlandes. An (על) den Flüssen (-ôṭ) Babylons, dort saßen wir u. (גַּם) weinten. Singt dem Ew. ein neues Lied! Verkaufe mir dein Feld! Sieh das ganze Heer des Himmels! Und er harrte (§ 76 7f) aufs Produzieren (עֲשֵׂה) von guten Trauben, u. es waren schlecht (§ 68 13) die Trauben seines Weinbergs. — Zu § 80 6—8: Die Ferse deines Fußes; der Vorhof des Heiligtums. Wieviel [sind] deine Hulderweisungen, o Ew.! Verflucht [sei] ihr Zorn, denn [er ist] stark! Heil den Demütigen, denn sie werden die Erde in Besitz nehmen!

Zu § 81 1: חֲרָשֵׁי בְרוֹל. Wehe den Lügner! Wo ist jetzt euer Verstoßener? Wie eng sind die Ausgänge deiner Wohnung! — Zu § 81 2: Holt Zedernbäume! Sage mir, wer dein Freund ist usw.! Und sie sagten zu einander (ein Mann zu seinem Freunde). Was die Schauer Babels nicht erkannt haben, werde ich euch hören lassen. Der Ew. ist dein Hirte. Wie wunderbar sind deine Taten (מַעֲשֵׂה)! Ich [bin es], der dich sendet. Der Ew. ist euer Schöpfer.

וַיְהִי כִּי יָעֲקֹב בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל עַל־אֲדֹת מִדְּיָן: וַיִּשְׁלַח י' אִישׁ נָבִיא
 אֶל־בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל וַיֹּאמֶר לָהֶם כֹּה־אָמַר י' אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל אֲנִכִּי הָעֲלִיתִי אֶתְכֶם
 מִמִּצְרָיִם וְאֹצִיא אֶתְכֶם מִבֵּית עַבְדִּים: וְאַצֵּל אֶתְכֶם מִיַּד מִצְרַיִם וּמִיַּד
 כָּל־לְחָצִים וְאַגְרֹשׁ² אוֹתָם מִפְּנֵיכֶם וְאֶתְּנָה³ לָכֶם אֶת־אֲרָצָם: וְאָמַרָה
 לָכֶם אֲנִי י' אֱלֹהֵיכֶם לֹא תִירָאוּ אֶת־אֱלֹהֵי הָאֲמָרִי אֲשֶׁר אֲתֶם יוֹשְׁבִים
 בְּאֲרָצָם וְלֹא שְׁמַעְתֶּם בְּקוֹלִי:

¹) § 58 3.

²) *wā* ist ziemlich häufig (I, 682) verkannt w.

³) § 27 9 b.

Zu § 82: Mein Herr! Deine Übertretung will ich sühnen. Seine Zornglut (חֲרוֹן) hat wieder nachgelassen (שׁוּב). Und Aharôn soll dein Prophet (נָבִיא) sein. Ist auch Saul (שָׂאִיל) unter (ב) den Propheten? Den Fürsten (נָשִׂיא) deines Volkes sollst du nicht verfluchen.

Zu § 83: Die zwei Eunuchen des Königs. Und ich werde dich befreien (פָּדָה) aus der Hand (כַּף § 79 5) von

Tyrannen. Und ihr sollt euch hüten in eurem Geiste (רוח, *ôṭ*), zu (מן) tun das Böse in den Augen des Ew.

וַיָּבֹא מֶלֶאךָ י' וַיָּשֶׁבַע תַּחַת הָאֱלֹהִים אֲשֶׁר בְּעֶפְרָהוּ אֲשֶׁר לַיִּזְאֵשׁ
וַגְּדֻעוֹן בָּנָו חֲבֹט חֲסִים בְּנֵת לְהַנִּים² מִפְּנֵי מֶדִּין: וַיֵּרָא אֵלָיו מֶלֶאךָ
י' וַיֹּאמֶר אֵלָיו י' עֹמֶק גְּבוּר³ הַתֵּיִל: וַיֹּאמֶר אֵלָיו גְּדֻעוֹן בִּי⁴ אֲדֹנִי
וַיֵּשׁ⁵ י' עִמָּנוּ וּלְמָה מְצִאֲתָנוּ כֹּל־זֹאת וְאֵיךְ כֹּל־גִּפְלֹאֲתָיו אֲשֶׁר סָפְרוּ־
לָנוּ אֲבוֹתֵינוּ לֵאמֹר הֲלֹא מִמְּצִרִים הֵעֲלָנוּ י' וְעַתָּה נִמְשָׁנוּ י' וַיִּתְּנֵנוּ
בְּכַף מֶדִּין: וַיִּפֶּן אֵלָיו י' וַיֹּאמֶר לָךְ בְּכַתֶּךָ זֶה⁶ וְהוֹשַׁעְתָּ אֶת־יִשְׂרָאֵל מִכַּף
מֶדִּין הֲלֹא שְׁלַחְתִּיךָ: וַיֹּאמֶר אֵלָיו בִּי אֲדֹנִי⁷ בְּמָה אוֹשִׁיעַ אֶת־יִשְׂרָאֵל הַנֶּה
אֶלְפֵי הַיָּדָל⁸ בְּמִנְשָׁה וְאֲנֹכִי הַצֹּעִיר בְּבֵית אָבִי: וַיֹּאמֶר אֵלָיו י' בִּי⁹
אֲתִיָּה עִמָּךְ וְהַבִּיתִּי אֶת־מֶדִּין כְּאִישׁ אֶחָד:

1) Stadt in West-Manasse. 2) Das „logische Objekt“ fehlt oft im Hbr. 3) § 101 4. 4) § 61 5. 5) § 114 3 d. 6) § 53 4 a. 7) § 100 2 b. 8) § 53 5 b. 9) § 60 1 b.

Zu § 84: עֲלֻמוֹת אֶהְבֹּדָה. Saul u. sein Knappe trafen junge Mädchen (נַיִם), die herausgingen, um Wasser zu schöpfen. וַיִּרְעוּ עֹלָה יִקְצֹר אֶנָּן. שְׂפָחוֹת (!שְׂפָחָה. v. הָנָה.

Zu § 85 1—3: Macht euch ein neues Herz u. einen neuen Geist! (Hes 18 31). Horch (קוֹל) das Geschrei (צִעָקָה) der Hirten! Und setzt (Pf. c. von נָתַן) die Lade auf (אל) den neuen Wagen! Unterscheide פ' עֲגֻלוֹת (§ 84 1 b) u. פ' עֲגֻלוֹת (§ 85 3)! — Zu § 85 4: Was ist deine (fm.) Bitte? Es weide (§ 76 7 Ü) mein Vieh neben deinem Vieh! אָמַת קִנָּה וְאַל תִּמְכֹּר (Pv 23 23)! Sende dein Licht u. deine Wahrheit (Ps 43 3)!

וַיְהִי בַלִּילָה הַהוּא וַיֹּאמֶר לוֹ י' קַח אֶת־פְּרִיהֶשֶׁר אֲשֶׁר לְאַבְיָה
וּפֶר הַשָּׁנִי¹ שִׁבְעַת שָׁנִים וְהִרְסָתָּ אֶת־מִזְבֵּחַ הַבַּעַל אֲשֶׁר לְאַבְיָה וְאֶת־
הָאִשְׁרָה אֲשֶׁר עָלָיו תִּקְרָתָּ: וּבְנִיתָ² מִזְבֵּחַ לִי אֱלֹהֶיךָ עַל־רֹאשׁ הַמְּעוֹז
הַזֶּה בְּמַעְרְכָהּ וּלְקַחְתָּ אֶת־הַפֶּר הַשָּׁנִי וְהֵעַלִיתָ עֹלָה בְּעֻצֵּי הָאִשְׁרָה
אֲשֶׁר תִּקְרָתָּ: וַיִּקַּח גְּדֻעוֹן עֲשָׂרָה אַנְשִׁים מֵעַבְדָּיו וַיַּעַשׂ כַּאֲשֶׁר דִּבֶּר
אֵלָיו י' וַיְהִי כַּאֲשֶׁר³ יָרָא אֶת־בֵּית אָבִיו וְאֶת־אֲנָשֵׁי הָעִיר מַעֲשֹׂוֹת⁴
יוֹמָם וַיַּעַשׂ לִילָה:

1) § 53 4 a. 2) § 76 1 c. 3) § 60 3. 4) § 114 3 e.

Zu § 86 1: Kommen wird alle ihre Bosheit vor dich

(dein Forum). מרת נפש (verbittert in usw.). שרותיהם. תהינה מיניקותיך. Die Flamme der Glühkohlen; sein Geschäft; dein Geschlecht. — Zu § 86 2: עצת י' היא תקום (Pv 19 21). חמת מלך מלאכי מות (Pv 16 14; חמה, Zorneshitze). Ein hörendes Ohr u. ein sehendes Auge, der Ew. hat gemacht zusammen (גם) sie beide (Pv 20 12). Und siehe, ein junges Mädchen ging heraus (Ptc.) zum Brunnen (Lok.). Und sie [war] eine Hebräerin, u. sie sprach: der Ew. ist der Teil (מנת) meines Teiles (חלק) u. mein Becher (כוס; Ps 16 5).

וישפיו אנשי העיר בבקר והנה נתן מזבח הבעל והאשרה אשר עליו ברתה ואת¹ הפר השני העלה² על-המזבח הפנוי: ויאמרו איש אל-רעהו מי עשה הדבר הזה וידרשו ויבקשו ויאמרו גדעון³ בן-יואש עשה הדבר הזה: ויאמרו אנשי העיר אל-יואש הוצא את-בגדך וקח⁴ פי נתן את-מזבח הבעל וכי ברת האשרה אשר-עליו: ויאמר יואש לכל אשר עמדו עליו האתם⁵ תריבון לבעל אם-אתם תושיעון אתו אשר יריב לו יומת עד-הבקר אם-אלהים הוא ירבה⁶ לו⁷ פי נתן⁸ את-מזבחו: ויקרא⁸-לו ביזם ההוא ירבעל לאמר ירבה⁶ בוז⁹ הבעל פי נתן את-מזבחו:

¹) § 103 2 a. ²) für *hoz^olā*, vgl. § 79 2 c. ³) § 18 1 b α.

⁴) *hā*: Verwechslung mit dem Artikel (II, 240!). ⁵) § 111 3 a.

⁶) § 93 1 c. ⁷) § 94 4 b. ⁸) § 103 1 b. ⁹) ב, gegen.

Zu § 87 1: Wie lautet der St. a. pl. von ראש, איש, יום, עיר, בית, כלי? Und wie der c. pl.? — Zu § 87 2: Unser Vater, der (du) in dem Himmel! Und es starb der Bruder von Nāchôr u. mein Bruder. Und sie sagten zu einander (ein Mann zu s. Bruder): Kommt, unsere Brüder! Und es starben ihr Schwiegervater u. sein Schwiegervater (חתנו) an einem Tage. בן חכם ושמח-אב. מקור. ויהי אברהם בן-תשעים שנה? פנו? (Pv 10 1). „Tiefe Wasser sind die Worte des Mundes eines Mannes“. שיה קבשים ושה עזים. חיים פי צדיק (Pv 10 11). — Zu § 87 3: אשת חיל עטרת בעלה (Pv 12 4). — Zu § 87 4: Und es bewachte ihn seine Schwester. Kennst

du ihre Schwiegermutter u. seine Schwiegermutter (חַתְנָתוֹ, vgl. § 51 2c)? Juble (§ 74 3) sehr, o Tochter (Bewohnerschaft etc. Synt. 417) Sijjons, siehe, dein König wird kommen! In jener Zeit wird der Ew. unsere Gerechtigkeit (צֶדֶק § 44 2i) sein. Und die Tochter Pharaos (פָּרַעֲהַ) schickte eine von ihren Mägden, u. sie errettete ihn aus dem Wasser.

Während der Durchsicht von § 88—93 können folgende Texte übersetzt werden:

וכל-מדין ועמלק ובני-קדם נאספו יחדו ויעברו ויחננו בעמק יזרעאל: ורוח י' לבשה את-גדעון ויתקע בשופר ויזעק אביעזר¹⁾ אחריו: ומלאכים שלח באשר ובבלון ובנפתלי ויעלו לקראתם: ויאמר גִּדְעוֹן אלההאלהים אם-ישֶׁד²⁾ מוֹשִׁיעַ בְּיָדִי אֲתִישׁ פֶּאֶשֶׁר דְּבַרְתָּ: הִנֵּה אנכי מצִיג³⁾ את-נִגַּת הַצֹּמֶר בְּגָדָן אִם טַל יהיה עליהגזה לְבָדָה⁴⁾ ועל-כל-הארץ חֲרָב וידעת⁵⁾ בִּית־מוֹשִׁיעַ בְּיָדִי אֲתִישׁ פֶּאֶשֶׁר דְּבַרְתָּ: ויהי-כן⁶⁾ וישָׁבס מִמַּחֲרַת⁷⁾ ויזר⁸⁾ את-הגזה וימץ טַל מן-הגזה מְלֹא הַסֶּפֶל⁹⁾ מִיָּם: ויאמר גדעון אלההאלהים אל-יִתֵּר אֶפְדָּ בִּי וְאִדְבַרְהָ אֶף הַפְּעַם¹⁰⁾ אֲנִסְהֶנָּה וְקִי־הַפְּעַם בְּגִזָּה יהי-נָא חֲרָב אל-הגזה לְבָדָה ועל-כל-הארץ יהי-טַל: ויעש אלהים בֵּן הלילה ההוא ויהי-חֲרָב אל-הגזה לְבָדָה ועל-כל-הארץ הָיָה¹¹⁾ טַל:

1) Ein Geschlecht im Stamm Manasse.

2) § 103 2d.

3) § 71 3.

4) § 94 7a.

5) § 119 2d.

6) § 58 3.

7) מן

„gleich nach“ u. vgl. § 58 2.

8) Von זרר (I, 328).

9) § 102 2a

u. 106 1a.

10) § 102 2b.

11) § 93 1b.

Kannst du mich hören lassen auf hebräisch (עֲבֹרִית) „die zehn Worte“ (Ex 34 28 etc.)? Diese [sind] es (הֵם): Nicht sollen dir sein andere Götter entgegen (עַל) meinem Angesicht! Nicht sollst du dir machen ein Bildnis usw.: nicht sollst du dich (ל) ihnen niederbeugen u. nicht ihnen Gottesdienst weihen (§ 63 3d)! Du sollst nicht aussprechen (נִשָּׂא „protulit“) den Namen des Ew., deines Gottes, zur Nichtigkeit (שָׁוָה vgl. § 79 10)! Gedenke (Inf. abs.) des (Akk.) Tages des Sabbaths (שַׁבָּת), um ihn zu

heiligen! Ehre deinen Vater u. deine Mutter, damit Länge gewinnen (Hi. v. ארף) deine Tage auf der Ackererde (אדמה), die der Ew., dein Gott, dir zu geben im Begriff ist (Ptc.)! Du sollst nicht töten (רצח)! Du s. n. ehebrechen (נאף)! Du s. n. stehlen! Du sollst nicht aussagen (ענה) gegen (ב) deinen Nächsten [als] Zeuge von Lüge (שקר)! Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehren! Du sollst nicht begehren das Weib deines Nächsten u. seinen Knecht u. s. Magd u. s. Rind u. s. Esel u. alles, was deinem Nächsten [gehört]!

וַיִּשְׁפֹּם יִרְבֶּעַל הוּא גִדְעוֹן וְכָל־הָעָם אֲשֶׁר אָתוּ וַיִּחַנּוּ עַל־עֵין חָרָד וּמַחֲנֶה מְדִין הָיְהִלּוּ מִצָּפוֹן¹ מִגְּבֻעַת² הַמּוֹרָה בְּעֶמֶק: וַיֹּאמֶר י' אֶל־גִּדְעוֹן רַב הָעָם אֲשֶׁר אָתָּה מִתְּתִי אֶת־מְדִין בְּיָדָם בֶּן־יִתְחָפָאָר עָלֵי יֵשׁ' לֵאמֹר יָדִי הוֹשִׁיעָה לִּי³: וְעַתָּה קָרָא נָא בְּאָזְנֵי הָעָם לֵאמֹר מִי יָרָא וַחֲרָד יָשֵׁב וַיִּצָּפֵר מֵהָר הַגָּלְעָד וַיָּשֵׁב מִן־הָעָם עֲשָׂרִים וּשְׁנָיִם אָלֶף וְעֶשְׂרֵת אַלְפִים נִשְׁאָרוּ: וַיֹּאמֶר י' אֶל־גִּדְעוֹן עוֹד הָעָם רַב הַזֶּה אֹתָם אֱלֹהִים וְאֶצְרָפְנוּ לָךְ שֵׁם וְהָיָה אֲשֶׁר־⁴ אָמַר אֱלֹהֶיךָ זֶה יִלָּךְ אָתָּה הוּא יִלָּךְ אִתָּךְ וְכָל אֲשֶׁר־אָמַר אֱלֹהֶיךָ זֶה לֹא יִלָּךְ עִמָּךְ הוּא לֹא יִלָּךְ: וַיִּזְרַד אֶת־הָעָם אֱלֹהִים וַיֹּאמֶר י' אֶל־גִּדְעוֹן כָּל אֲשֶׁר־יִלָּק בְּלִשְׁנוֹ מִן־הָעָם בְּאֶשֶׁר יִלָּק הַקָּלָב תִּצְיֵג אוֹתוֹ לְכָד וְכָל־אֲשֶׁר־יִכְרַע עַל־כַּרְפּוֹ לִשְׁתוֹת: וַיְהִי מִסֵּפֶר הַמִּלְקָקִים בְּיָדָם אֶל־פִּיהֶם שְׁלֹשׁ מֵאוֹת אִישׁ וְכָל יֶתֶר הָעָם פָּרְעוּ עַל־בְּרִיָּהֶם⁵ לִשְׁתוֹת מַיִם: וַיֹּאמֶר י' אֶל־גִּדְעוֹן בְּשֹׁלֶשׁ מֵאוֹת הָאִישׁ הַמִּלְקָקִים אוֹשִׁיעַ אֶתְכֶם וְנִתְּתִי אֶת־מְדִין בְּיָדְךָ וְכָל־הָעָם⁶ יֵלְכוּ אִישׁ לְמִקְמוֹ: וַיִּקְחֵם⁷ אֶת־⁸ צִדְדָה⁹ הָעָם בְּיָדָם וְאֵת שׁוֹפְרֹתֵיהֶם וְאֵת כָּל־¹⁰ אִישׁ יֵשׁ' שִׁנָּח אִישׁ לְאַהֲלָיו וּבְשֹׁלֶשׁ־מֵאוֹת הָאִישׁ הִחְיִיק וּמַחֲנֶה מְדִין הָיָה לוֹ מִתַּת בְּעֶמֶק:

¹) „von hier = nach hin“ (Synt. 339).

²) § 112 3 b.

³) § 93 1 b.

⁴) Akk. der Beziehung (§ 94 6 b).

⁵) und ebenso.

⁶) Statt *birk*. Diese Ausnahmen sind II, 20 gesammelt.

⁷) § 54 5 a.

⁸) Für den Hauptteil ist das Ganze gesetzt.

⁹) § 89 1 d.

¹⁰) § 101 3 a.

¹¹) § 101 2 c.

וַיְהִי בַלִּילָה הַהוּא וַיֹּאמֶר אֱלֹהֵי י' קוֹם רַד בְּמַחֲנֶה כִּי נִתְּתִי בְיָדְךָ: וְאִם־יָרָא אֶתָּה לָרֶדֶת רַד אִתָּה וּפָרָה נֶעְרָךְ אֶל־הַמַּחֲנֶה: וּשְׁמַעַת מֵהִידְבָּרוֹ וְאַחֲרֵי תַחֲזֹקְנָה יְדֶיךָ וַיִּרְדָּתָּ בְּמַחֲנֶה וַיִּרַד הוּא וּפָרָה נֶעְרוּ

אל־קֶצֶה הַחֲמִשִּׁים אֲשֶׁר בַּמַּחֲנֶה: וּמְדִין וְעַמֶּלֶק וְכָל־בְּנֵי־קָדֶם נָפְלִים: בְּעֶמֶק בְּאַרְבָּה לָרֹב וְלִגְמָלֵיהֶם אֵין מִסְפָּר פָּחוֹל שְׁעַל־שִׁפְתַּי הֵי־לָרֹב: וַיָּבֹא גִדְעוֹן וְהַנֶּהֱ־אִישׁ מִסְפָּר² לַרְעָהוּ חֲלוּם וַיֹּאמֶר הִנֵּה חֲלוּם חֲלֹמֹתִי³ וְהִנֵּה צָלוֹל לָחֶם שְׁעָרִים מִתְהַפֵּף בַּמַּחֲנֶה מְדִין וַיָּבֹא עַד־הָאֶהָל⁴ וַיִּבְהוּ וַיִּפֹּל וַיִּתְּפָּהוּ לְמַעַלְתָּ⁵ וַנִּפֹּל הָאֶהָל: וַיַּעַן רַעְהוּ וַיֹּאמֶר אֵין זֹאת בְּלָתִי אִם חֶרֶב גִּדְעוֹן בְּנוֹ־יֹאשׁ אִישׁ יִשְׂרָאֵל נָתַן הָאֱלֹהִים בְּיָדוֹ אֶת־מְדִין וְאֶת־כָּל־הַמַּחֲנֶה:

1) πεπρωσότες (Synt. 130). 2) § 116 1. 3) § 105 2 b.

4) § 102 2 a α. 5) nach aufwärts.

וַיְהִי בִשְׁמַע גִּדְעוֹן אֶת־מִסְפָּר הַחֲלוּם וְאֶת־שִׁבְרוֹ וַיִּשְׁתַּחוּ וַיִּשָּׁב אֶל־מַחֲנֶה יִשׁ' וַיֹּאמֶר קִימוּ כִּי נָתַן י' בְּיָדְכֶם אֶת־מַחֲנֶה מְדִין: וַיִּחַץ אֶת־שְׁלֹש־מֵאוֹת הָאִישׁ שְׁלֹשָׁה רֹאשִׁים וַיִּתֵּן שׁוּפְרוֹת בְּיָד כָּלֶם וְכַדִּים רִיקִים וּלְפָדִים בַּתּוֹף הַפָּדִים: וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מִמֶּנִּי תִקְרְאוּ¹ וְכֵן² תַּעֲשׂוּ וְהִנֵּה אֲנֹכִי בָּא בְקֶצֶה הַמַּחֲנֶה וְהִיא פֹאשֶׁר אֶעֱשֶׂה בֵּין תַּעֲשׂוֹן: וְתַקְעָתִי בַשּׁוּפָר אֲנֹכִי וְכָל־אֲשֶׁר אֵתִי וְתַקְעֹתֶם בַּשּׁוּפְרוֹת גְּס־דָּתֶם קְבִיבוֹת כָּל־הַמַּחֲנֶה וְאִמְרֹתֶם לִיהוָה וּלְגִדְעוֹן:

1) es⁷ absehen. 2) § 58 3.

וַיָּבֹא גִדְעוֹן וּמֵאֶה־אִישׁ אֲשֶׁר־אֵתוֹ בְּקֶצֶה הַמַּחֲנֶה רֹאשׁ¹ הָאֲשָׁמֶרֶת הַתִּיכּוֹנָה אֵף הָקֶם² הִקִּימוּ אֶת־הַשְּׂמִדִים וַיַּתְקֵעוּ בַשּׁוּפְרוֹת וַנִּפּוֹץ³ הַפָּדִים אֲשֶׁר בְּיָדָם: וַיַּתְקֵעוּ שְׁלֹשָׁתָן הָרֹאשִׁים בַּשּׁוּפְרוֹת וַיִּשְׁבְּרוּ הַפָּדִים וַיִּחְזִיקוּ בִיד־שִׁמְאוּלָּם בַּלְפָּדִים וּבִיד־יִמִּינָם הַשּׁוּפְרוֹת לַתְּקוּעָה וַיִּקְרְאוּ חֶרֶב לִיהוָה⁴ וּלְגִדְעוֹן: וַיַּעֲמֵדוּ אִישׁ תַּחְתּוֹ⁵ סָבִיב לַמַּחֲנֶה וַיִּרֶץ כָּל־הַמַּחֲנֶה וַיִּרְעֻ וַיִּנּוּסוּ: וַיַּתְקֵעוּ שְׁלֹש־מֵאוֹת הַשּׁוּפְרוֹת וַיִּשְׁם י' אֶת־חֶרֶב אִישׁ בַּרְעָהוּ וּבְכָל־הַמַּחֲנֶה: וַיָּנֶם הַמַּחֲנֶה עַד־בֵּית הַשָּׁטָה צִרְרָתָהּ⁶ עַד שִׁפְתַּי אֶבֶל מְחֹלָה עַל־טָבַת⁷: וַיִּצָּעַק אִישׁ־יִשׁ' מִנִּפְתָּלִי וּמִן־אֲשֶׁר וּמִן־כָּל־מְנַשֶּׁה וַיִּרְדּוּ אַחֲרָיו מְדִין:

1) „am Anfang“. 2) § 105 2 b β. 3) § 117 3 a. 4) § 101 2 b β.

5) „unter sich“ = an seinem Standorte. 6) vielleicht = צִרְרָתָהּ, nach Š'rōdā in der Nähe des Westufers vom mittleren Jordan.

7) „ja, bis“. 8) Wahrsch. „auf — los“.

וּמִלְאָכִים שָׁלַח גִּדְעוֹן בְּכָל־הָרָאשִׁים לֵאמֹר יָדוֹ לְקִרְאָת מְדִין וּלְכַדּוֹ לָהֶם אֶת־הַמָּוֶם עַד בֵּית בָּרָה וְאֶת־הַיַּרְדֵּן² וַיִּצָּעַק כָּל־אִישׁ אֶפְרַיִם וַיִּלְכְּדוּ אֶת־הַמָּוֶם עַד בֵּית בָּרָה וְאֶת־הַיַּרְדֵּן: וַיִּלְכְּדוּ שְׁנֵי־שָׂרֵי

מדין את-עֶרֶב ואת-זָאב וַיִּהְיוּ אֶת-עֶרֶב בְּצוּר-עֶרֶב¹ ואת-זָאב הָרְגוּ
בִּיקְבֹצָאב וַיִּרְדּוּ² אֶל-מִדְיָן וראש-עֶרֶב וזָאב³ הָבִיאוּ אֶל-גִּדְעוֹן
מַעְבָּר לַיַּרְדֵּן: וַיֹּאמְרוּ⁴ אֵלָיו אִישׁ אֶפְרַיִם מִה־הַדָּבָר הַזֶּה⁵ עָשִׂיתָ לָּנוּ
לְבָלְתִּי⁶ קְרָאוֹת⁷ לָנוּ פִי⁸ הִלַכְתָּ לְהִלָּחֵם בַּמִּדְיָן וַיִּרְיֹבֹן אִתּוֹ
בְּחֻקָּה: וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם מִה־עֲשִׂיתִי עִתָּה כְּכֶם הֲלֹא מִזֶּבֶב⁹ עֲלָלוֹת
אֶפְרַיִם מִבְּצִיר אֲבִיעֶנּוּ: בִּידְכֶם נָתַן אֱלֹהִים אֶת-שָׁרִי מִדְיָן אֶת-עֶרֶב
וְאֶת-זָאב וּמִה־זִּבְלִי עֲשׂוֹת כְּכֶם אֲנִי רָפַתָּה רוּחַם מֵעָלָיו בַּדְּבָר
הַדָּבָר הַזֶּה:

¹) nämlich den Jordan (siehe solche Glossen in Synt. 397).

²) § 102 1. ³) § 22 1 a 39 2 d. ⁴) vgl. „Rabenstein“. ⁵) „ver-
folgten weiter“. ⁶) wahrsch. „nach Midian hin“. Wahrscheinlich
waren sie doch östlich vom Jordan. ⁷) § 101 2 a 3. ⁸) § 109 2 b.
⁹) § 94 6 a. ¹⁰) § 58 6 b. ¹¹) § 77 4 c. ¹²) § 60 1 b. ¹³) § 53 5 a.

וַיֹּאמְרוּ אִישׁ-יִשְׂרָאֵל אֶל-גִּדְעוֹן מִשְׁלֵ-בְנוֹ¹ גַּם-אַתָּה גַּם-בְּנֶה גַם
בֶּן-בְּנֶה פִי הוֹשַׁעְתָּנוּ מִיַּד מִדְיָן: וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם גִּדְעוֹן לֹא-אֶמְשָׁל אֲנִי
כְּכֶם וְלֹא-יִמְשָׁל בְּנִי כְּכֶם י יִמְשָׁל כְּכֶם: וַיֹּאמֶר אֲלֵיהֶם גִּדְעוֹן אֲשַׁאֲלָה
מִכֶּם שְׁאֵלָה² וְתִנּוּ-לִי אִישׁ נָזֶם שְׁלָלוֹ³ פִי נִזְמִי וְהָבִי לָהֶם פִּי
וְשִׁמְעֵאֲלֵים הֵם: וַיֹּאמְרוּ נָתוֹן⁴ נָתַן וַיִּפְרְשׁוּ אֶת-הַשְּׁמָלָה⁵ וַיִּשְׁלִיכוּ
שְׁמָה אִישׁ נָזֶם שְׁלָלוֹ: וַיְהִי מִשְׁקַל נִזְמִי הַזֶּה אֲשֶׁר שָׂאָל אֵלָּה
וְשָׁבַע-גֵּאוֹת⁶ וְהָבִי לְבָד מִן-הַשְּׁהָרִים וְהַנְּטִיפוֹת וּבְגָדֵי הָאֲרָקָן שָׁעַל
מִלְכֵי מִדְיָן וְלְבָד מִן-הָעֵנְקוֹת אֲשֶׁר בְּצוּאֵרֵי⁷ גְּמֻלָּהֶם: וַיַּעַשׂ אִתּוֹ
גִּדְעוֹן לְאֶפֶסֶד וַיַּצַּג אִתּוֹ בַּעֲרִירוֹ בַּעֲפָרָה וַיִּזְנוּ כָּל-יִשְׂרָאֵל אַחֲרָיו וְשֵׁם וַיְהִי
לְגִדְעוֹן וּלְבֵיתוֹ לְמוֹקֵשׁ: וַיָּבֵנֶה מִדְיָן לְפָנֵי בְנֵי יִשְׂרָאֵל וְלֹא יָסְפוּ לְשֹׂאת
רֹאשָׁם וַתִּשְׁקַט הָאָרֶץ אַרְבַּעַם שָׁנָה בִּימֵי גִדְעוֹן:

¹) § 109 2 b. ²) § 97 2. ³) § 105 2 b. ⁴) § 113 1 a z.

⁵) § 106 2 b z. ⁶) § 27 11 b. ⁷) wahrsch. nach § 102 2 b.

⁸) § 54 5 b. ⁹) s otiosum, wie z. B. § 79 10 77 5 d 3.

Zu § 94 1: Und sie (die פְּלִשְׁתִּים) schickten ins Land
der Philister. Da versammelte Salomo die Ältesten (יִקֹּן)
Israels usw. zum Könige Salomo. Wenn ich doch (§ 61 5)
Gnade gefunden haben dürfte in euern Augen, weicht
(= biegt ab, kehrt ein), bitte, zum Hause eures Knech-

tes! Wenn du ansehen (§ 97 2) wirst das Elend deiner Magd u. meiner gedenken (§ 97 1a) wirst etc. — Zu § 94 2: Ich habe euch gerufen, u. ihr habt nicht geantwortet. **בָּרַכְנִי גַם־אֲנִי** (Gen.). Weder (**גַּם**) ich noch (**גַּם**) mein Sohn (wir) werden dies (nicht) tun. — Zu § 94 3: **מִי יִתְּנֵנִי בַּמְדַּבֵּר מִלּוֹן אֲרָחִים** (Jr 9 1). Und nicht konnten sie mit ihm (bloßes Suffix!) reden. **קָמִיד**, die gegen dich auftreten. — Zu § 94 4: Erweist euch stark (v. **חֹזֶק**)! Wehe ihrer Seele, denn sie haben sich Schlimmes (**רָעָה**) zugefügt (**גָּמַל ל**). Und sie (fm.) erzählten sich ihre Träume. Und sie sprachen bei sich (in ihrem Herzen). Tut Barmherzigkeit (**רַחֲמִים**) an (**אֵת**, mit) einander (Sach.)! — Zu § 94 5: Diese (pl.) kamen von hier (**הָ**) u. jene von da. — Zu § 94 6: Sie werden wohnen in einem Lande, [das] ihnen nicht [gehört]. Und mache (Pf. c.) ihnen den Weg kund (**יָדַע**), auf [dem] sie gehen sollen! Ist wohl (**שָׁלוֹם**) euer greiser Vater, von dem ihr gesprochen habt? — Zu § 94 7: Behütet ein jeder (**אִישׁ**) seinen Weg! Heil (§ 61 3) jedem Manne, in dessen Herzen gute Gedanken (**מַחְשְׁבֵה**) [wohnen]! Das ganze Land; alle Länder (der Artikel fehlt selten; Synt. 27). Und ich blieb allein übrig (§ 71 2 Ü). Seid ihr allein übriggeblieben? Ja. Und er nahm [einen] von den Steinen (§ 79 1 Ü) jenes Ortes usw. Und sie (fm.) gingen an jedem Morgen (**בְּבֹקֶר בַּ**) hinaus zum Brunnen (§ 44 5d; Lok.), um Wasser zu schöpfen. Und es geschah nach Verlauf (**מִקֵּץ**, gleich vom Ende weg) von [einigen] Tagen, da kam Mose u. ließ sich (**יָשַׁב**) an (**עַל**) jenem Brunnen nieder usw.

Zu § 95: **לִישׁוּעָתָךְ קוִיתִי** (Gn 49 18), auf dein Heil, Ew., habe ich schon immer geharrt. Wehe allen jenen Ländern, die voll von (Akk.) Gewalttat sind (Pf.)!

אֲרָאנוּ וְלֹא עָתָה אֲשׁוּרָנוּ וְלֹא קָרֹב
דֶּרֶךְ בּוֹרֵב מִנַּעֲקֵב וְקָם שָׁבֹט מִיִּשְׂרָאֵל:

Und der Prophet sprach: die Israeliten wandern ins Exil (גלה) nach Babel u. werden nach Verlauf von siebenzig Jahren in (ל) ihr Land zurückkehren. Ehe dieser zu reden aufhörte (הדל), (da) kam ein anderer Bote. Bevor Gott den Menschen schuf, hatte er alle anderen Lebewesen gebildet. Damals sangen die Israeliten ein Lied, zu loben den Ew., der sie aus der Hand ihrer Feinde errettet hatte. וְכֵן יַעֲשֶׂה שָׁנָה בְּשָׁנָה (1 S 17a).

Zu § 96 1: Und es geschah nach dem Auszug (Inf.) der Israeliten aus Ägypten, da sagten sie zu einander: Beinahe wären wir in diesem Lande umgekommen. Beinahe hätten unsere Füße geschwankt, wenn (§ 114 3 d β) du, Ew., uns nicht gestützt hättest. — Zu § 96 2: Ihr dürft von aller Frucht jenes gesegneten Landes nehmen. — Zu § 96 4: Vielleicht dürfen wir uns aufmachen u. zu unserem Lande zurückkehren. — Zu § 96 5: Möge der Ew. mein u. meiner Kinder Werk ansehen! Möge doch freundlichst (§ 61 5) mein Herr nicht vorübergehen an (מעל) deinem Knechte u. deiner Magd! Nicht wollest du, unser Gott, zürnen u. dein Volk ins Exil wandern lassen! Vergeßt nicht die Satzungen eures Gottes!

Zu § 97 1: Ihr sollt dem Ew. allein dienen! Wehe euch, denn eure Hände sind voll Blut(vergießen)! Damals waren alle Straßen voll von Gefangenen, u. es verwaiste das Land von (Akk.) seinen Bewohnern. Wer Geld liebt (Ptc.), wird nicht satt werden an Geld (Qh). Die den Ewigen suchen (Ptc.), werden nicht irgendwelches Gute entbehren (Ps). Antworte nicht einem Narren nach seiner Torheit (Pv)! Sei weise, mein Sohn, u. erfreue mein Herz, u. ich will [dann getrost] erwidern dem, der (Ptc.) mich schmäht! (Pv.). Und sie (fm.) füllten ihre Gefäße mit Wasser. Siehe (§ 61 6 b), er wird dieses Land mit seinen Segnungen füllen. Und du sollst den

Tisch mit Gold überziehen. Und kröntest ihn mit Hoheit u. Schmuck (Ps) u. ließest ihn ermangeln [nur] einer Wenigkeit von Gott (§ 94 1!) weg (vgl. § 115 3e). Mein Gott, laß meine Augen nicht ermangeln des Lichtes deiner Huld! Und er rechnete (חשב) es ihm an als Gerechtigkeit (Gn). Und wir haben ihn für einen Geschlagenen Gottes gehalten. Und du sollst die Ringe aus Gold machen. Und sie beweinten Mose dreißig Tage [lang]. — Zu § 97 2: Ich mag nicht (לֹא) den Tod des Kindes ansehen! Und nicht vermochten sie die Krankheit dieses Greises anzusehen. Und du sollst sie (m.) beherrschen! Und er beherrschte Israel vierzig Jahre. Gott hat nicht Gefallen am (ב) wahrsch. vor ב übergangen, vgl. die Sammlung in Synt. 383 f.) Tode des Gottlosen, sondern an seiner Bekehrung (Inf.; Hes). Ewiger, du wirst mir dein Erbarmen nicht vorenthalten (בִּלָּא; Ps). Wie gut bist du, weil du deine Tochter deinem Knechte nicht vorenthalten hast!

Zu § 98 1: Wer (Ptc.) einen Mann schlägt, u. (= so daß; Pf. c.) er stirbt, soll durchaus getötet werden (Ex). Durchaus getötet werden soll der Ehebrecher (Lv). —

Zu § 98 2: Als (ב mit Inf.) der Ew. die Rückwandererschlar Zions zurückführte (שוב Qal!), waren wir gleich Träumenden (Ps). Und er war fünfzig Jahre alt (= ein Sohn von f. J.; vgl. das ב in 1 S 13 1!), als er König wurde (ב mit Inf.). — Zu § 98 3: Dies ist das Gesetz des Pflanzenopfers: Darbringen sollen (Inf. a.) es die Aaroniden vor dem Ew. (Lv).

Zu § 99 1: הִדְשֹׁת אֲנִי מִגִּד בְּטָרִם תִּצְמַחְנָה (Jes). — Zu § 99 2: Und es soll geschehen: Das junge Ding, zu dem (fm.) ich sagen werde: Neige deinen Krug, u. ich will trinken, und die sagen wird (Pf. c.): Trinke usw., sie soll das Weib Isaaks (יִצְחָק), meines Herrn, werden. — Zu § 99 3: Wie gut ist meine Mutter! Sechs (wie vor

Fem.!) sind es (תָּנָה), [die] der Ewige haßt, u. sieben [sind] Greuel seiner Seele: Hochmütige Augen usw. (Pv). Und du, Bêth-lêchem usw., aus dir soll mir hervorgehen usw. — Zu § 99 4: Und es war Genûbath im Hause Pharaos usw. und kehrte mit seinem Vater zurück nach Edom (עֲדָם), seinem Lande.

Zu § 100 1: Und sie taten wieder (= ließen zurückkehren) ihre Silberstücke (Pl. v. כֶּסֶף) in einen jeden Sack (שֵׁשׁ לִשְׁשָׁן). Und ich werde geben eure Regenfälle (Pl. von גֶּשֶׁם) zu ihrer Zeit. — Zu § 100 2: Und sie fiel vor (= für, ל) dem Antlitz (§ 79 4) Davids auf ihr Angesicht und verbeugte sich zur Erde (1 S). Das Gebilde des Herzens des Menschen ist böse von seiner Jugend an. Und es wurde Joseph seinem Vater als Sohn [des] Greisenalters geboren. — Zu § 100 3: Und sie sagten alle zu ihm: Du bist unser Herr. Die Weisheit wird aufleben lassen ihren Besitzer (Qh). — Zu § 100 4: Und es geschah nach Verlauf von einigen Tagen, da zogen die Bewohner jener Stadt aus, um die Feinde zu verfolgen.

Zu § 101 1: Eine Nacht verkündigt der andern die Treue des Allherrn. אֶת־עַמּוּד הָעֵץ לֹא קָרַם עֲלֵיהֶם (Neh 9 19). — Zu § 101 2: Und sie verbrannten die Zelte und Häuser der Israeliten. Und sie nahmen die Weiber u. Kinder des Königs und führten sie nach Babel. Und es pflegte (Pf. § 113 2b) 'Jjôb Brandopfer darzubringen für (ל) seine Söhne und Töchter. Und er erschien ihm (§ 76 s Ü) und sprach: Ich bin [der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, Isaaks u. Jakobs. An jenem Tage wird der Mensch seine silbernen und goldenen Götzen zur Erde hinwerfen. Gepriesen sei unsrer u. eurer Väter Gott! Bist du der Bruder von Rahel (רָחֵל) u. Lea (לֵאָה)? — Und er fing an, den Tempel zu bauen im Jahre 480 des Auszugs (Inf.) der Israeliten aus Ägypten. Und der König von Babel nahm ihn [fort] im Jahre acht

seines Königtums (Inf.; 2 K). Und es geschah im Jahre neun des letzten Königs von Juda vor dem Exil, da begann das Heer von נְבוּכַדְנֶאצַּר, zu kämpfen gegen die heilige Stadt (St. v. Heiligkeit). Und es geschah am 10. Tage des 5. Monats, da wurde der Tempel verbrannt. Ist nicht der 2. Psalm ein Psalm Davids? Nein, wir wissen nicht, wer dieses Lied geschrieben hat. Ist dies ein Psalm der Qorachiden? Nein, ein Psalm Asaphs (אֶסָפִי). — Zu § 101³: וְכִי יָגִיד שׁוֹר אֶת־אִישׁ (Ex 21 28): juristische Bestimmtheit. — Zu § 101⁴: תִּאְוִינוּ הַשָּׁמַיִם (Dt 32 1), aber שָׁמְעוּ שָׁמַיִם (Jes 1 2).

Zu § 102: Jubelt, ihr Zedern des Libanon! Und sie verbrannten die Stadt mit (dem!) Feuer. Und der König schickte einen Diener, u. der Diener begann, unsere Stadt zu beherrschen. Und es wird am heutigen Tage geschehen, u. kommen wird der König von Babel und Elām. — Aber z. B. הַמְּאֻרְגִי תֵּיל (Ps; § 97 1b^a) enthält keinen Genetiv!

וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ יִירוּשָׁלַיִם אֶל־מֶלֶךְ לְשִׁמְרוֹן לֵאמֹר לָקַח נִתְרָאָה פָּנִים
(§ 105 2 a): וַיִּשְׁלַח מֶלֶךְ שִׁמְרוֹן אֶל־מֶלֶךְ יִירוּשָׁלַיִם לֵאמֹר הִהוּת אֲשֶׁר
בְּלִבְנוֹן שָׁלַח אֶל־הָאָדָם אֲשֶׁר בְּלִבְנוֹן לֵאמֹר תִּקַּח אֶת־בִּתְּךָ לְבָנִי לְאִשָּׁה
וּתְעַבֵּר הַיֵּת הַשָּׂדֶה אֲשֶׁר בְּלִבְנוֹן וּתְרַמֵּם אֶת־הַחוּת: הִפֵּה הַבֵּית אֶת־
אָדָם וּנְשָׁאָה לָקַח:

שָׁמְעוּ פָסוּק שִׁיר לְדוֹד

עוֹרָה כְּבוֹדִי עוֹרָה הַגָּבֹל וְכִנּוֹר (§ 15 7)

אֶעֱיֶירָה שְׁחָר (§ 93 1 b):

וְעַתָּה שָׁמְעוּ אֶת־הַקִּינָה הַזֹּאת

נִקְלָה לֹא־תוֹסֵף קוֹם — בְּתוֹלַת יִשְׂרָאֵל

נִטְשָׁה עַל־אֲדָמָתָה — אֵין מְקִימָה:

וַיְדַבֵּר נָבִיא אֲחֵר לְאֱלֹהִים הַתְּנוּן לֵאמֹר

עַל הַר־גִּבְעָה עָלִי־לָהּ מִבְּשָׂרָת צִיּוֹן הָרִימִי בְּכַח־2 קוֹלְךָ מִבְּשָׂרָת

יִירוּשָׁלַיִם הָרִימִי אֶל־תִּירוּרָי אֲמָרִי לְעָרִי יְהוּדָה הִנֵּה אֱלֹהֵיכֶם³:

¹) § 61 6 c.

²) § 102 2 b.

³) Zusammenschau der Städte

mit ihren Bewohnern.

Zu § 103₁: „Und es entstand Bedrängnis uä. für jemand“ heißt dreimal **וַיָּצַר לִפְנֵי** u. zweimal **וַתָּצַר לִפְנֵי** (von צר [§ 68₁₃ Schluß] nach פ"י-Analogie [I, 337. 39]). **עַל־כֵּן קָרָאוּ לַיָּמִים הָאֵלֶּה** (Gn). **גַּם־אֲמַר גְּבוּר צִיר בְּנִמְלֹךְ לִפְנֵי יְהוָה** (Est). — Zu § 103₂: **וַיָּזַלְדָּ לַחֲנוּקָה אֶת־עֵינָיו** (Gn). Siehe, ich bin im Begriff, Krieg gegen jenes Land zu führen, u. mein Heer wird morgen (§ 58₂) ausziehen. **אִם יֵשֶׁד** (Gn). Noch war sie im Gespräch mit dem König, da kam Nathan, der Prophet (1 K). Meine Söhne u. Töchter — wo sind sie jetzt?

Zu § 104: Was für Sätze hinsichtlich des Prädikats sind folgende: **וְהָאָרֶץ הָיְתָה לַיהוָה וְנָבְהוּ, בְּרֹאשִׁית בָּרָא אֱלֹהִים** (Gn 1_{2a}) u. **וְרוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת** (u. der Geist Gottes war schwebend)?

Zu § 105₁: Und sollst sie als Fürsten über (Gen.) Viehbesitz einsetzen (Gn). **מִי יִשְׁמְנִי שֹׁפֵט** (2 S). Und ich werde eure Städte zur Wüste machen (נתן). Zu § 105₂: Nur um (= in bezug auf) den Thron werde ich größer sein, als du (Gn). Zerschmettere an [den] Hüften, die gegen dich aufstehen (Ptc.; Dt). Und Joseph hatte (= träumte) einen Traum. Und er weinte laut auf (= ein großes Weinen). Auch der König David freute sich großartig (= eine große Freude). **וַיֵּצֵא יֵצֵא וָשׁוּב**, u. er ging immer weiter fort u. (dann) zurück (Gn). So schaltete sich manchmal ein anderer Inf. abs. auch ein.

Zu § 106₂: Die eine Schwester Labans war schön von Statur u. Anblick. Ich will harren (**הוֹחִיל**) auf (**ל**) den Gott, der mein Heil ist! Und es geschah im Jahre sechzig seines Lebens, da verfiel er in eine Krankheit und starb. Juble, o Jungfrau, Tochter Zions, denn dein Erretter wird eilen zu kommen!

Zu § 107: Wehe den Männern, die nicht treu sind! Und sie riefen: Salomo ist der König unseres Landes.

Zu § 108 2: Wir sind nicht (אֵינָנוּ) jemandes Knechte. Dann wird der Fürst dieses Landes selbst kommen und wird die Frevler mit Gerechtigkeit (Akk.) richten. — **Zu § 108 3:** Der Mann, den ich erwählen werde, sein Stab (מִטָּה) soll Sprossen treiben (Nm). Und alle Berge usw. — nicht wird man (2. sg. m.) dahin kommen (Jes).

Zu § 109 1: Bist du der Mann, der mit meinem Weibe geredet hat? (Ri). Ich bin euer Bruder, den ihr verkauft habt (Gn; אֲנִי!). Seid ihr die Boten, die dies gemeldet haben? Bin ich nicht der Diener, auf den du vormals vertraut hast? — **Zu § 109 2:** Wie zahlreich ist das Volk dieses Landes! יֶאֱמְרוּ הָאָרֶץ (Dt). Alle Kniee sollen wanken.

Zu § 110: אָכֵן נֹדַע הַדָּבָר (Ex). Du sollst nicht das Land sehen, das ich deinem Volke zu geben im Begriffe bin (Ptc.). Spottet nicht über diesen treuen Knecht des Ew.!

Zu § 111 1: הֵן נִזְכַּח אֶת־תּוֹעֵבַת מִצְרַיִם לְעֵינֵיהֶם וְלֹא יִסְקָלְנוּ (Ex 8 22b). — **Zu § 111 2:** Hast du gesehen, wer mit diesen Männern redete? — **Zu § 111 3:** הֲלָנוּ אָמַרְתָּ אִם־לְצָרֵינוּ (Jos). Geschah (fm.) dies in euern Tagen, oder (וְאִם) in den Tagen eurer Väter? (Jo). — **Zu § 111 4:** Sieh, der Allherr wird mir helfen, wer wird mich verdammen? (Jes). Wer ist der ehrenreiche König? (Ps).

Zu § 112 1: Horch, ṣman ruft (Ptc.) in der Wüste! So wahr der Ew. lebt, der meine Seele erlöst hat! (2 S). So wahr der Ew. lebt, vor dem ich [als sein Diener] stehe (Pf.)! (1 K). — **Zu § 112 2:** Wer wird uns in dieser furchtbaren Wüste Brot zu essen geben? Wer wird mich erlösen (פָּרַק) von diesem Todesleibe?! מִי יִתֵּן מוֹתִי (2 S). O daß wir doch zum Lande (Lok.) Kanaan zurückkehrten! O daß ihr doch der Hulderweisungen eures Gottes gedächtet! — **Zu § 112 3:** Möge der Friede des Ew. mit euch sein! פֶּן יִהְיֶה אֲנִשׁ הַמָּקוֹם עֲלֵי-

רְבָקָה (Gn 26 7). Fern sei es von mir, den Ew. zu vergessen! Fern sei es von uns, von unserem Gotte abzufallen! — Zu § 112 4: O wenn wir doch der Satzungen des Ew. gedacht hätten! O wenn wir doch jetzt [etwas] von den Fischen essen könnten, die wir in Ägypten hatten! Wenn doch dieses Volk sich zu seinem Gotte bekehrte u. nicht ins Exil nach Babel wanderte! Wenn wir doch Gnade vor dem Ew. gefunden haben möchten! Wenn ich doch heute meine Brüder fände!

מִי יִתֵּן וְיִכְרְנוּ אֶת־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה

וַיָּבֹא נָתָן אֶל־דָּוִד וַיֹּאמֶר לוֹ שְׁנֵי אַנְשִׁים הָיוּ בְּעִיר אֶחָת אֶחָד עֲשִׂירִי וְאֶחָד רֹאשׁ: לְעֲשִׂירִי² הָיָה צֹאן וּבָקָר הַרְבֵּה מְאֹד³: וּלְרֹאשׁ אֵין־כֹּל בִּי אִם־כִּבְשָׂה אֶחָת קִטְנָה אֲשֶׁר קָנָה וְנִחְיָה וְתַגְדֵּל עִמּוֹ וְעַם־בְּנָיו יִחְדְּדוּ מִפֶּתוֹ תֹּאכֵל וּמִכֶּסֶׁת תִּשְׁתָּה וּבְחִיקוֹ תִּשְׁכַּב וְהָיִילוּ בָּבֶת: וַיָּבֹא הֶלֶךְ לְאִישׁ⁵ הָעֲשִׂירִי וַיַּחְמַל לְקַחַת מִצֹּאֲנוֹ וּמִבָּקָרוֹ לַעֲשׂוֹת⁶ לְאַרְחֶ־הַבָּא לוֹ וַיִּקַּח אֶת־כִּבְשַׁת הָאִישׁ הָרֹאשׁ וַיַּעֲשֶׂה לְאִישׁ הַבָּא אֵלָיו: וַיַּחַר אֵף דָּוִד בְּאִישׁ⁷ מְאֹד וַיֹּאמֶר אֶל־נָתָן חַיִּי כִּי⁸ בֶן־מָוֶת הָאִישׁ הַעֲשֶׂה⁹ זֹאת: וְאֶת־הַכִּבְשָׂה יִשְׁלַם אַרְבַּעַתַּיִם עֶקֶב¹⁰ אֲשֶׁר עָשָׂה אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְעַל אֲשֶׁר לֹא־הִקְמַל: וַיֹּאמֶר נָתָן אֶל־דָּוִד אַתָּה הָאִישׁ¹¹:

1) § 107. 2) Falsch statt 'לְע' (§ 102 2aβ). 3) § 58 4.

4) § 113 3b. 5) § 53 4a. 6) Das logische Objekt fehlt, wie natürlicherweise häufig. 7) § 102 2aβ. 8) § 60 1b. 9) § 98 2.

10) § 59 5c. 11) § 108 1b.

הָאֲזִינוּ וְשָׁמְעוּ קוֹלִי הַקְשִׁיבוּ וְשָׁמְעוּ אֶמְרָתִי: הֲכֹל הַיּוֹם יִחַר־שׁ הַחֶרֶשׁ לִזְרַע יִפְתַּח וַיִּשְׁדֹּד אֶדְרָמָתוֹ: הֲלוֹא¹ אִם־שָׁוְהָ² פְּנִיָּה וְתַפְיִין³ קָצַח וּבָמֶן יִזְרַק⁴ וַיִּשְׁמַח־מְטָה שׁוֹרָה⁵ וַיִּשְׁעָרָה נֶסֶמֶן וּבִסְמָת גְּבֻלָּתוֹ: וַיִּסְרוּ לְמִשְׁפָּט⁶ אֱלֹהֵיוּ יוֹרְנוּ: כִּי לֹא⁷ בְּחֶרֶוּץ יוֹדֵשׁ קָצַח וְאוֹפֵן עֲגֻלָּה עַל־בָּמֶן יִסָּב⁸ כִּי⁹ בְּמִטָּה¹⁰ יִחָבֵט¹¹ קָצַח וּבָמֶן בִּשְׁבָט: לָחֶם יוֹדֵק¹² כִּי לֹא⁷ לְנֶצַח אֲדֹשׁ יְדוּשְׁנוּ וְהָמָם¹³ גִּלְגֹּל עֲגֻלָּתוֹ וּפְרָשָׁיו¹⁴ לֹא יִדְקְנוּ: גַּם זֹאת מֵעַם י' צָבָאוֹת יִצְאָה הַפֶּלֶא עֲצָה הַגְּדִיל תוֹשִׁיָּה:

1) Ist es nicht der Fall? 2) § 95 1cβ. 3) § 119 2d.

4) § 27 5. 5) § 105 1. 6) § 102 2b 113 4. 7) § 110 2b.

8) § 68 14f. 9) § 113 3b. 10) § 102 2b. 11) § 93 1c.

12) § 111 1. 13) Der „logische“ Umstand „darüber“ ist über-

gegangen. 14) § 113 4.

Zu § 113 1: Befehl, daß (= und) sie mir Zedern vom Libanon fällen! (1 K). Beginne doch freundlichst (§ 61 5), zu gehen (= u. geh) mit deinen Knechten! (2 K). Und sie fügten hinzu (fuhren fort) und frugen ihn, wer diese Stadt bewache. Und der Ew. redete weiter mit Mose. Nicht werde ich weiter fernerhin (עַד) [und] mich erbarmen des Hauses Israel (Hos). Und wenn du weißt, daß (= und) es gibt (§ 103 2 d) unter (בְּ) ihnen tüchtige Männer (Gn 47 6 b). — Und sie stiegen eilig auf den Berg (Lok.) u. suchten das Grab Moses. Er wird sich deiner erbarmen und wird dich wieder sammeln (קָבַץ) aus allen Völkern (Dt). Und sie gab dem Knechte wieder zu trinken. הָרַב בְּבִסְתִי מַעֲוֵנִי (§ 76 4 c; Ps). Und vollständig soll getan werden alles, was ich euch befehlen werde. Und der Jüngling Samuel (שְׁמוּאֵל) wurde immer größer (1 S). — Simson (שִׁמְשׁוֹן) ging ins Land (Lok.) der Phil. (פְּלִשְׁתִּים), während er doch [es] nicht sagte seinen Eltern. Und sie stießen in die Trompeten, während die Lade des Bundes des Ew. hinter ihnen ging (Ptc.; Jos). Und sie nahmen ihn u. warfen ihn in die (§ 102 2 b) Zisterne, während die Zisterne leer [war] (Gn). — Hüte dich (fm.), Wein u. Rauschtrank zu trinken! Höret, u. es lebe eure Seele! (Jes). Wandle vor mir, daß du lebest!

Zu § 113 2: Und geschehen wird es, daß (כִּי) meine u. deine Mutter zu euch kommen werden. Und es pflegte jener Mann hinaufzuziehen aus seiner Stadt von Jahr zu Jahr, um anzubeten in Silo (שִׁלֹה). Und es geschah an dem [dazu bestimmten; § 102 2 b] Tage, u. er opferte, u. er pflegte seinem einen Weibe u. allen ihren Söhnen u. Töchtern Portionen zu geben, u. [= aber] seinem andern Weibe gab (Impf.) er eine Portion. Und es geschah immer, wann (§ 60 3) Mose seine Hand hoch hielt (§ 95 2), so war Israel siegreich, und wann er seine Hand ruhen ließ, so war Amalek (עֲמָלֵק) siegreich. — **Zu § 113 3:** Und

geschehen soll es am siebenten Tage, und weder du sollst (nicht sollst sowohl du) irgendeine Beschäftigung verrichten (= tun), noch dein Sohn, noch deine Tochter. Weder mein Schwert noch meine Geräte habe ich in meine Hand genommen, denn der König befahl mir, sehr zu eilen. Und sie sprach zu ihrem Manne: Steh auf, nimm in Besitz den Weinberg, den er sich weigerte dir für Geld zu geben! Denn nicht [mehr] ist (§ 58 6 b) Nābôth am Leben (יָחַי), sondern tot.

Zu § 114₁: Nachdem Saul gehört hatte, was David von (ב) dem Gesalbten des Ew. gesagt hatte, wollte er ihn nicht weiter verfolgen. Als die Stadt geschlagen war, fiel Jeremia (יֵרֵמְיָהוּ) auf sein Antlitz (§ 79 4 Ū) u. beweinte (§ 97 1 d) die Sünde seines Volkes. — **Zu § 114₂:** Bleib doch bei mir u. fürchte dich nicht, denn wer mir nach dem Leben trachtet (= meine Seele sucht), trachtet auch dir nach dem Leben. Tut eilends, was ich euch befehlen werde! — **Zu § 114₃:** Als er die Zahl des Heeres der Feinde gesehen hatte, sammelte er alle seine Geräte u. entfloh eilends. Wie du mir befohlen hast, werde ich tun. Weil ihr nicht auf (ז) meine Stimme gehört und meinen Bund gebrochen (§ 68 13) habt, sollt ihr dem König von Babel siebenzig Jahre dienen. Wenn ihr meine Satzungen und Rechtsnormen beobachten werdet, sollt ihr die Frucht dieses Landes essen. Wenn ihr eure silbernen Götzen nicht entfernen werdet, werdet ihr wahrhaftig sterben. Wenn du nicht meinem Befehl (= Mund) widerstrebt hättest, wären dein u. mein Bruder nicht umgekommen. Wenn ich böse Tiere (Kollekt. תִּמָּה) in dem Lande herumschweifen (עָבַר) ließe und sie es verwaist machten, so würde (Pf.) es eine Wüstenei werden (Hes). Da schwur David: Ich werde meine Hand nicht gegen (עַל) den Gesalbten des Ew. ausstrecken. Und er schwur ferner: ich werde euch aus allen euern Drang-

salen erretten. Und sie erhoben ihre Hände [schwörend]: Wir werden dir mit unserm ganzen Heere helfen. So wahr ich lebe, ich werde euch auf (ב) allen euern Wegen behüten. [Auch תָּלִילָה § 112 3 nahm an dieser Satzverknüpfung oft teil:] Fern sei es von mir, zu lästern den Heiligen Israels! Fern sei es von mir bei (מִן; Analogiewirkung!) Gott, euch zu verlassen! — Bei dir ist die Vergabung, damit du gefürchtet werdest. Hütet euch in euern Seelen, nachzuhuren den Göttern der (= des) Kanaaniter(s)!

אִם-תָּשׁוּב יִשְׂרָאֵל נָאִם-יְהוָה אֵלַי תָּשׁוּב וְאִם-תִּסָּר שְׁקֻצִיךָ מִפְּנֵי וְלֹא תִנּוּד: וְנִשְׁבַּעְתָּ חַיִּי בְּאֶמֶת בְּמִשְׁפַּט וּבְצִדְקָה² וְהִתְפָּרַכְוּ בּוֹ גּוֹיִם וּבּוֹ יִתְהַלְלוּ³: כִּי כֹה אָמַר י' לְאִישׁ⁴ יְהוּדָה וּלְיְרוּשָׁלַם נִירָו נִירָו⁵ וְאֵל תִּזְרְעוּ אֶל-קִצְצִים: הִמְלֹו לַיהוָה וְהִסְרוּ עֲרֻלוֹת לְבַבְכֶם אִישׁ יְהוּדָה וַיִּשְׁבּוּ יְרוּשָׁלַם פֶּן-תִּפְצָא כָּאִשׁ⁶ חֲמַתִּי וּבְעָרָה וְאֵין מִכָּבֶד מִפְּנֵי רַע מַעֲלָלֵיכֶם: הִגִּידוּ בִיהוּדָה וּבִירוּשָׁלַם הַשְׁמִיעוּ וְאָמְרוּ תִקְעוּ שׁוֹפָר בְּאָרֶץ קְרָאוּ מִלְאוּ⁷ וְאָמְרוּ הֶאֱקַפּוּ וּנְבֹאָה אֶל-עָרֵי הַמְּבָצָר: שָׂאוּ נָם צִיּוֹנָה הָעִזִּיו⁸ אֶל-תַּעֲמִדוּ כִּי רָעָה אֲנִכִּי מִבֵּיא מִצָּפוֹן וְשָׁבַר גְּדוֹל:

¹) § 118 1 a. ²) § 119 2 d. ³) § 33 4. ⁴) Individualisierende Bezeichnung der Mehrheit, wie häufiger (Synt. 188 f.).
⁵) § 105 2 b. ⁶) § 102 2 a z. ⁷) § 86 2 Ü. ⁸) Vgl. die „Formverba“ in § 113 1 a! ⁹) § 113 4.

Zu § 115 3: Nachdem er erfahren hatte [ohne u. mit Satzkürzung u. so auch bei den folgenden Beispielen!], was sein Vater u. Bruder getan hatten, da war seine Freude groß (§ 105 2 Ü). Alles dies (Pl.) wird vor dem Eintritt des großen Tages Jahves geschehen. Bevor du anfängst, gegen dieses Volk Krieg zu führen, sammle 10000 Fußgänger u. 3000 Reiter! Wie sich ein Vater über (על) Kinder erbarmet, hat sich schon immer (§ 95 1 Ü) erbarmt der Ew. über die, die ihn fürchten. Weil du mir dieses Wort geantwortet hast, werde ich alle deine Übertretungen verzeihen (נשא). Obgleich ihr meinem Befehle widerstrebt habt (§ 114 3 Ü), sei es fern von mir, euch zugrunde zu richten! Dieses Wasser ist bitterer,

als daß man es trinken [kann]. Weil ihr den Bund mit dem Ew. gebrochen habt, hat er euch verworfen, so daß ihr nicht mehr sein Volk seid. So wahr ich lebe, ich werde euch ins Exil wandern lassen, so daß ihr nicht mehr in diesem Lande wohnt. Alle eure Städte sollen verbrannt werden, so daß kein (מֵצִין; Negationswucherung!) Bewohner da ist.

Zu § 116 1: Da sah Esau (עֵשָׂו), wie Jakob sich siebenmal zur Erde verbeugte, und lief ihm entgegen und küßte ihn. Im Jahre des Todes des Königs Uzziajah, da sah ich den Allherrn sitzen auf einem hohen Thron. Und ich hörte ihn zur Königin אִיצְבֵּל sprechen: Höre auf, durch die Bosheit deines Herzens unsern Gott zu ärgern! —

Zu § 116 2: Und es wurde das Getöse im Lager der Philister immer bedeutender (רַב). Und es machte David kontinuierlich Fortschritte im Größerwerden, während (§ 113 1 b 3) das Haus Sauls immerwährend schwächer wurde (2 S). Während er noch redete, da meldete ein anderer Bote eine neue Kalamität. Während mein Vater noch krank war, kamen die Feinde u. bedrängten unser Haus.

Zu § 117 3 a: Und Joseph befahl, daß (§ 113 1 a) man (§ 103 1; 3. pl.) ihre Gefäße mit (§ 97 1 b α) Getreide fülle u. wieder tue (= u. zurückkehren zu lassen) ihre Silberstücke in eines jeden Sack (§ 100 1 Ũ).

הַדָּבָר אֲשֶׁר הָיָה אֵלֶיךָ מֵאֵת י' לֵאמֹר: עָמַד בְּשַׁעַר בֵּית
י' וּקְרָאתִי שָׁם אֶת־הַדָּבָר הַזֶּה וְאָמַרְתָּ שְׁמַעוּ דְּבָרֵי פֶלֶא־הַבְּאִים²
בְּשַׁעֲרֵם הָאֵלֶּה לְהַשְׁתַּחֲוֹת לִי: בָּה אָמַר י' עֲבֹאֹת אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל
דְּרָכֵיכֶם וּמַעַלְלֵיכֶם וְאֶשְׁכְּנָה³ אִתְּכֶם בְּמִקְוֶם הַזֶּה: אֶל־תִּבְטְחוּ לָכֶם⁴
אֶל־דְּבָרֵי הַשָּׁקָר לֵאמֹר תִּיכַל י' תִּיכַל י' הִכָּל י' הִמָּה⁵: פִּי אִם־תִּיטִיב⁶
תִּיטִיבוּ אֶת־דְּרָכֵיכֶם וְאֶת־מַעַלְלֵיכֶם אִם־עָשׂוּ⁷ תַעֲשׂוּ מִשְׁפָּט בֵּין אִישׁ

¹) § 93 1 b.²) § 109 2 b.³) § 113 3 b.⁴) § 61 6 e.⁵) vgl. § 109 2 b.⁶) § 113 3 b.⁷) § 105 2 b 3.⁸) § 76 1 l.

ובין⁹ רעהו: גר יתום ואלמנה¹⁰ לא תעשקו ודם נקי אל¹¹ תשפכו במקום הזה ואחרי אלהים אחרים לא תלכו לרע¹² לכם: ¹³ושפנתי אתכם במקום הזה בארץ אשר נתתי לאבותיכם למן¹⁴ עולם ועד-עולם:

⁹) § 101 2 a β. ¹⁰) § 108 1 c. ¹¹) Statt לא später gesetzt, in Erinnerung an eine bekannte Erzählung (Synt. § 184!). ¹²) Schlimmes; überflüssige Vorausnahme. ¹³) § 119 2 d. ¹⁴) § 59 6 a.

הנה אתם בטחים לכם¹ על-דברי השקר לבבתי² הועיל: הִגֵּב³ רצח נאף והשבע לשקר וקטר לבועל והלך אחרי אלהים אחרים אשר לא-ידעתם: ובאתם⁴ ועמדתם לפני בבית הזה אשר נקרא-שמי עליו ואמרתם נגלנו⁵ למען עשות⁶ את בל-התועבות האלה: המערת פִּרְצִים היה הבית הזה אשר-נקרא-שמי עליו בעיניכם גם אנכי הנה ראיתי⁷ גאסי¹¹: ⁸ כי לבו-נא אל-מקומי אשר בשילו אשר שפנתי שמי שם בקראשונה וראו⁹ את אשר עשיתי לו מפני רעת עמי ישראל: ועתה יען עשיתכם¹⁰ את-כל-המעשים האלה גאסי¹¹ ואדבר¹² אליכם השכם¹³ ודבר ולא שמעתם ואקרא אתכם ולא עניתם: ¹⁴ועשיתי לבית אשר נקרא-שמי עליו¹⁵ אשר אתם בטחים בו ולמקום אשר-נתתי לכם ולאבותיכם כאשר עשיתי לשלז: והשלקתי אתכם מעל פני כאשר השלקתי את-כל-אחיכם את כל-זרע אֲפֹרִים:

¹) vgl. § 61 6 e. ²) § 115 3 e: ohne daß ihr euch nützt. ³) § 27 11 a: (Dürft ihr) etwa stehlen usw.? ⁴) und (dürft ihr) dann kommen? ⁵) nämlich im Tempel u. wegen desselben. ⁶) ironisch. ⁷) Das logische Objekt „es“ fehlt. ⁸) Die Ausdrucksweise ist sehr kurz u. etwa so zu ergänzen: und werde danach handeln, wie ihr übrigens es an der früheren Geschichte erkennen könnt. ⁹) § 114 2 c. ¹⁰) § 115 3 c. ¹¹) § 118 1 a. ¹²) § 117 1. ¹³) § 105 2 Ü. Schluß! ¹⁴) § 119 2 d. ¹⁵)? Haplographie des 1.

ואמה אלתתפלל בעד העם הזה ואל-תשא בעדם¹ רנה ותפלה ואל-תפגע-בי כִּי-אִיִּנִי² שמע אתך: האִנֵּךְ רָאָה מָה תַּמָּה עֲשִׂים בְּעָרֵי יְהוּדָה ובחוצות ירושלים: הַבָּנִים מְלַקְטִים עֲצִים³ והאבות מבצרים את-האש⁴ והנשים לשות בצק לעשות פִּנּוּיִם למלכת⁵ השמים

¹) § 109 2 b. ²) § 103 2 d. ³) § 100 1. ⁴) § 102 2 b. ⁵) Religionsgeschichtliche Änderung von מלכת (Parallelen gibt meine „Einleitung ins A. T.“, S. 76 f.).

והפסד⁶ נִכְכִּים לאלהים אֲחֵרִים לְמַעַן הַכְעִיסֵנִי: הֲאֵתִי הֵם מַכְעִיסִים נָאִם
 7' הֲלוֹא אַתֶּם⁸ לְמַעַן בִּשְׁתֶּנּוּ פְּנֵיהֶם: לָכֵן כֹּה־אָמַר אֲדֹנָי¹⁰ יְהוִה¹¹
 הִנֵּה אֲפִי וְחֲמָתִי נִתְּכֶת¹² אֶל־הַמָּקוֹם הַזֶּה עַל־13 הָאָדָם וְעַל־הַבְּהֵמָה
 וְעַל־עֵץ הַשָּׂדֶה וְעַל־כָּרִי הָאֲדָמָה וּבְעֶרְהָ וְלֹא תִכְבֶּה:

6) vgl. § 117 3 a. 7) § 118 1 a. 8) § 94 4 b. 9) § 115 3 f.

10) § 100 3 b. 11) Hinter *adonāj* wird für יהוה nicht ebenso, sondern 'elôhîm gelesen. 12) vgl. § 109 2 e δ. 13) על markiert die speziellen Objekte der Vernichtung.

Zu § 118 2: Und ihr werdet sehen das Land, was es ist (Nm). Wird der Stamm Ephraim zugeben, daß David ganz Israel beherrsche? Der König von Assyrien hat unsere Gefangenen nicht zurückkehren lassen.

Zu § 119 1 Wenn ihr nicht glaubt, werdet ihr nicht Bestand haben (Jes). — **Zu § 119 2:** Weil (עַן mit Inf.) geworden sind meine Schafe (צֹאן) zur Beute und (§ 117 1) dienten (הָיָה) meine Schafe als (ל) Fraß für alle Tiere (תִּיהָ) des Feldes, infolge dessen daß (מִן) nicht vorhanden war ein Weidender, so siehe, [trete] ich gegen (אֶל) die Hirten [auf] und werde meine Schafe von ihrer Hand fordern. — Wenn (כִּי) ihr mich von (= in euerm) ganzem Herzen suchen werdet, so werde ich mich von (ל) euch finden lassen, [lautet] die Kunde des Ewigen.

Zu § 120: Mein Sohn, wenn du meine Worte aufnimmst und meine Befehle bei dir wohl verwahrst, so daß (ל mit Inf.) du auf (ל) die Weisheit dein Ohr aufmerken läßt, (§ 113 4) hinneigst (§ 117 1) zum Verständnis dein Herz usw., so (וְ) wirst du die Furcht vor dem Ewigen verstehen und Erkenntnis der Gottheit finden.

אֲשֶׁר־יִנְעַר אִשֶּׁר לְמוֹד יִלְמַד חֻקֹּת לְשׁוֹן הַקֹּדֶשׁ.

I. וַיְהִי דְבַר־י' אֵלַי לֵאמֹר: מִה־לָּכֶם¹ אַתֶּם מִשְׁלִים² אֶת־הַמֶּשֶׁל
 הַזֶּה עַל־אֲדָמַת יִשְׂרָאֵל לֵאמֹר אָבוֹת יֹאכְלוּ בָסָר וּשְׂנֵי הַבָּנִים³ תִּקְהֶינָה:
 מִי אֲנִי נָאִם⁴ אֲדֹנָי⁵ יְהוִה אִם־יִהְיֶה לָכֶם עוֹד מִשְׁלֵל⁶ הַמֶּשֶׁל הַזֶּה

1) § 93 1 b 61 5 e. 2) § 105 2 b α. 3) § 102 2 b. 4) § 118 1.

5) § 100 3 b. 6) § 115 1.

בישראל: הן כל-הנפשות לי הנה כנפש האב⁷ וכנפש הבן ליהנה
הנפש החטאת⁸ היא⁹ תמות:

7) vgl. § 59 6 a α. 8) § 86 2 d. 9) § 108 2.

II. ואיש¹ ויניח צדיק ועשה³ משפט ונדקה: אל⁴ ההרים
לא אכל ועיניו לא נשא אל-גלולי בית ישראל⁵ ואת-אשת רעהו לא
טמא ואל-אשה נדה⁶ לא יקרב⁷: ואיש לא יונה חבלתו⁸ חוב ישיב
גולה לא יגול⁹ לחמו לרעב ותן וערם¹⁰ יכסה-בגד¹¹: בנשך¹² לא-
יתן¹³ ותרבית לא יקח מעול ישיב ידו משפט אמת¹⁴ יעשה בין
איש לאיש¹⁵: ובתקותי יהלך ומשפטי¹⁶ שמר לעשות אמת¹⁷ צדיק
הוא¹⁸ חיה יחיה נאם אדני יהוה:

1) § 113 1, hier: explikativ. 2) vgl. § 108 1 b. 3) § 113 2.

4) Verwechslung von על und אל wurde später häufig (Synt., S. 346 f.).

5) Das Ganze statt des Hauptteils (meine „Stilistik, Rhetorik, Poetik“, S. 70 f.). 6) § 106 1. 7) § 95 2. 8) Eindringen eines

Suffixes zwischen St. c. und St. a. (Synt., S. 231—235). 9) § 105 2.

10) Eine ähnliche Hyperbel, wie bei Anm. 5. 11) § 97 1 c α.

12) § 102 2 a α. 13) Das selbstverständliche Objekt fehlt. 14) er-

setzt das Adjektiv. 15) Vgl. § 94 4. 16) ? Haplographie von

Jôd. 17) ist Prädikat zu איש am Anfange dieses Abschnittes II.

18) § 113 4.

III. והוליד¹ בן²-פריץ שפך דם ועשה³ אח⁴ מאחד⁵ מאלה:
והוא⁶ את-כל-אלה לא עשה⁷ כי גם אל⁸ ההרים אכל ואת-אשת
רעהו טמא: עני ואביון הונה גולות גול חבל לא ישיב ואל-הגלולים
נשא עיניו תועבה עשה: בנשך נתן ותרבית לקח וחי⁹ לא יחיה
¹⁰ את כל-התועבות האלה עשה מות¹¹ יומת דמיו¹² בו יחיה¹³:

1) Schließlich immer noch abhängig von jenem כי am Anfange des II. Abschnittes. 2) Scheu vor Assimilation (§ 89 2 c;

Analogien in Lgb. II, S. 469!). 3) § 117 2. 4) § 61 1. Vor

der Änderung der Stelle vgl. man Synt., S. 28! 5) Analogie-

wirkung: irgendeines (vgl. die Parallelen ebendort!). 6) § 113 1 b α.

7) § 60 1 b: ja (Steigerung des v or vorigen Satzes). 8) Statt על.

9) Fragender (§ 111 1) Nachsatz zu jenem כי am Anfang des Abschnittes. Übrigens ist es 3. sg. m. Pf. vom ursprünglichen חי.

10) § 113 4. 11) 98 1. 12) § 100 1. 13) Vgl. § 109 2 d (Paral-

lelen siehe in Synt., S. 457 f. 462).

IV. והנה הוליד בן וירא את-כל-חטאת אביו אשר עשה וירא¹

1) Das logische Objekt fehlt oft.

ולא יַעֲשֶׂה כֵּהֵן: עַל־הַקְּהִימִים לֹא אָכַל וַעֲיִנָּיו לֹא נָשָׂא אֶל־גִּלּוּלֵי בַּיִת
יִשְׂרָאֵל אֶת־אִשְׁתִּי רָעָהוּ לֹא טָמְאָ: וְאִישׁ לֹא הִזְנָה חֵבֶל לֹא חָבַל²
וַגִּזְלָה לֹא גָזַל לַחֲמוֹ לָרָעַב נָתַן וְעָרֶם כֶּסֶף־בְּכֶדֶר: מִקְעִי³ הַשִּׁיב יָדוֹ
נָשָׂךְ וְתַרְבִּית לֹא לָקַח מִשְׁפָּטִי עָשָׂה בַּחֲקוֹתֵי הַלֵּךְ⁴ הוּא לֹא יָמוּת
בְּעֹן אֲבִיו⁵ חִיהִי יִחְיֶה: אָבִיו כִּי־עָשָׂק⁶ עָשָׂק גָּזַל גָּזַל אֶחָד⁷ וְאִשֶּׁר לֹא־
טוֹב עָשָׂה בְּתוֹךְ עַמּוּיֹם⁸ וְהִנֵּה־מֵת בְּעֹנוֹ:

2) § 105 2. 3) Verschrieben statt עָל. 4) Über die Geschichte des Pleonasmus in der hebr. Literatur vgl. meine Stilistik usw., S. 166—177! 5) § 113 4. 6) § 105 2. 7) Viele Zwischenrufe verzeichnet meine Stilistik usw., S. 126, 229 f. 8) § 119 2 d.

V. וְאַמְרָתֶם¹ מִדַּע לֹא־נָשָׂא הֵבֵן² בְּעֹן הָאֵב³ וְהֵבֵן מִשְׁפָּט
וַצִּדְקָה עָשָׂה אֶת־כָּל־חֲקוֹתֵי שְׁמִיר וַיַּעֲשֶׂה אֹתָם⁴ חִיהִי יִחְיֶה: הַנֶּפֶשׁ
הַחַטָּאת הִיא⁵ תָּמוּת בֶּן לֹא־יִשָּׂא בְּעֹן הָאֵב⁶ וְאֵב לֹא יִשָּׂא בְּעֹן הֵבֵן
צִדְקַת הַצַּדִּיק עָלָיו תִּהְיֶה וְרָשָׁעַת הַרָשָׁע עָלָיו תִּהְיֶה: וְהַרָשָׁע כִּי
יֵשׁוּב מִכָּל־חַטָּאתוֹ אִשֶּׁר עָשָׂה וְשָׁמַר אֶת־כָּל־חֲקוֹתֵי וַעֲשֶׂה מִשְׁפָּט
וַצִּדְקָה חִיהִי יִחְיֶה לֹא יָמוּת: כָּל־פְּשָׁעָיו אִשֶּׁר עָשָׂה לֹא יִזְכְּרוּ לוֹ בְּצִדְקָתוֹ
אִשֶּׁר־עָשָׂה יִחְיֶה: הַחֶפֶץ אֶחָפֶץ⁹ 10 מוֹת רָשָׁע נָאֻם אֲדָנִי יְהוֹה הֲלֹא
בְּשׁוּבוֹ מִדְּרָכּוֹ וְתָחַי: וּבְשׁוּבוֹ¹¹ צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ וַעֲשֶׂה עוֹל כָּל־הַתּוֹעֵבוֹת
אִשֶּׁר־עָשָׂה הַרָשָׁע יַעֲשֶׂה¹² וְחַי¹³ כָּל־צִדְקָתוֹ אִשֶּׁר־עָשָׂה לֹא תִזְכְּרָה
בְּמַעַלּוֹ אִשֶּׁר־מַעַל וּבַחַטָּאתוֹ אִשֶּׁר־חַטָּא¹⁴ בָּם יָמוּת:

1) § 58 5. 2) „an“ (Bêth partitivum). 3) § 113 1 b α: Umstandssatz zu „da sagt ihr nun“. 4) Vgl. § 99 2 (viele Parallelen verzeichnet die Synt., S. 5 f.). 5) § 113 4. 6) § 108 2. 7) § 102 2 b. 8) Nun werden die noch vorhandenen Möglichkeiten einer Sinnesänderung in chiasmischer Satzstellung (m. Stilistik usw., S. 145—147) veranschaulicht. 9) Analogie des Transitivum (§ 28 2)! 10) ב vor מ übergangen? Vgl. die Sammlung in Synt., S. 383 f.! 11) Vgl. § 115 3: Abkürzung eines Bedingungssatzes. 12) § 119 2 d 111 1. 13) § 113 4. 14) § 105 2.

VI. וְאַמְרָתֶם לֹא יִתֵּבֵן לִרְךְ אֲדָנִי שְׁמִיעוּנָא בֵּית יִשְׂרָאֵל הַדְּרָכִי
לֹא יִתֵּבֵן הֲלֹא דְרָבִיבִם לֹא יִתֵּבֵנוּ: 1 בְּשׁוּבוֹ־צַדִּיק מִצִּדְקָתוֹ 2 וַעֲשֶׂה
עוֹל 3 וּמָת עָלֵיהֶם 4 בְּעוֹלוֹ אִשֶּׁר עָשָׂה יָמוּת: וּבְשׁוּב רָשָׁע מִרָשָׁעָתוֹ אִשֶּׁר

1) Das wird nun — freilich etwas pleonastisch — gleich noch einmal bewiesen. 2) § 117 1. 3) § 119 2 d. 4) vgl. § 109 2 b (Parallelen gibt Synt., S. 456 f.).

עָשָׂה⁵ וַיַּעַשׂ מִשְׁפָּט וַצְדָקָה הוּא אֶת־נַפְשׁוֹ יְחִיָּה: ⁶וַיִּרְאֶה וַיָּשׁוּב
מִכָּל־פְּשָׁעָיו אֲשֶׁר עָשָׂה חַיּוֹ יְחִיָּה לֹא יָמוּת: ⁷וַאֲמָרוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל לֹא
יִתְּכֶן דֶּרֶךְ אֲדֹנָי⁸ הַדֶּרֶכִּי לֹא יִתְּכֶנּוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל הֲלֹא דִרְכֵיכֶם לֹא
יִתְּכֶן⁹:

⁵) § 117 1. ⁶) Dieser Satz scheint eine sekundäre Nachahmung eines Satzes am Anfang des IV. Abschnittes zu sein. ⁷) kehrt über die Ausführung der beiden Fälle zum Anfang dieses VI. Abschnittes zurück: und da sagt das Haus Israel usw. ⁸) Über die Lesart הַדֶּרֶךְ vgl. § 25 2b! ⁹) falsch; wahrsch. zusammenhängend mit der in Handschriften auch auftretenden Lesart *dark^eχēm*.

VII. לָכֵן אִישׁ כְּדֶרְכּוֹ אֲשַׁפֵּט אֶתְכֶם בֵּית יִשְׂרָאֵל¹ נָאֻם אֲדֹנָי
יְהוָה שׁוּבוּ וְהָשִׁיבוּ מִכָּל־פְּשָׁעֵיכֶם וְלֹא־יְחִיָּה² לָכֶם לְמִכְשׁוֹל עוֹן:
הַשְׁלִיכוּ מֵעֲלֵיכֶם אֶת־כָּל־פְּשָׁעֵיכֶם³ אֲשֶׁר פָּשַׁעְתֶּם בָּם וַעֲשׂוּ לָכֶם
לֵב חֲדָשׁ וְרוּחַ חֲדָשָׁה וְלִמָּה תִּמְאֲתוּ בֵּית יִשְׂרָאֵל: ⁴כִּי לֹא אֶחָפֶז
בְּמוֹת הַמָּוֶת נָאֻם אֲדֹנָי יְהוָה⁵ וְהָשִׁיבוּ וְחִיּוּ:

¹) § 118 1. ²) Dieser Sg. wird wohl kaum durch die in Synt., S. 460—63 gesammelten Fälle gerechtfertigt. ³) wahrsch. nach § 94 5b zu verstehen. ⁴) nochmalige Herausstellung des positiven Hauptgedankens. ⁵) setzt die vorhergehenden Imperative fort. ⁶) § 113 1cβ.

I. הוֹדוּ לַיהוָה קְרָאוּ בְּשִׁמּוֹ הוֹדִיעוּ בְּעַמִּים עֲלִילוֹתָיו:

שִׁירוּ־לּוֹ זִמְרוּ־לּוֹ שִׁיחֵו בְּכָל־נִפְלְאוֹתָיו:
הִתְהַלְלוּ בְּשֵׁם קִדְשׁוֹ יִשְׁמַח לֵב מְבַקְשֵׁי יְהוָה:
דָּרְשׁוּ יְהוָה וְעִזּוּ בִּקְשׁוֹ פָּנָיו תָּמִיד:
זָכְרוּ נִפְלְאוֹתָיו אֲשֶׁר־עָשָׂה מִפְּתֵיו וּמִשְׁפְּטֵי־כִּיּוֹ:
וְרַע אֲבָרְהָם עֲבָדוֹ בְּנֵי יַעֲקֹב בְּחִירָיו:

¹) Man betont stark die Haupttonsilben. Über den akzentuierenden Rhythmus der althbr. Poesie handelt meine „Stilistik, Rhetorik, Poetik in bezug auf die Bibel komparativisch dargestellt“, S. 304ff.

II. הוּא יְהוָה אֱלֹהֵינוּ כָּל־הָאָרֶץ מִשְׁפָּטָיו:

זָכַר לְעוֹלָם בְּרִיתוֹ דָּבָר צִוָּה לְאֶלֶף דּוֹר:¹
²אֲשֶׁר בָּרַת אֶת־אֲבָרְהָם וּשְׁבוּעָתוֹ³ לְיִשְׁחָק:

¹) § 54 5a. ²) bezieht sich indirekt auf „Bund“. ³) in bezug auf = für.

ויעמידה⁴ ליעקב לחק לישראל⁵ בְּרִית עִלָּם:
לֵאמֹר לְךָ אָמֵן אֶת־אֶרֶץ⁶ כְּנָעַן חָבֵל גְּחִלָּתְכֶם:
בְּהִיוֹתָם⁷ מִתִּי מִסְפָּר⁸ כְּמַעֲט וְגָרִים בָּהּ:

⁴) die *bērit*. ⁵) § 105 1. ⁶) ' muß den 2. Stichos beginnen. ⁷) Personenwechsel (Stilistik usw., S. 238 ff.). ⁸) = leicht zählbar.

III. וַיִּתְּהִלְכוּ מִגֹּי אֶל־גֹּי¹ מִמַּמְלָכָה אֶל־עַם אֲחֵר:
לֹא־הָנִיחַ אָדָם² לְעֹשֶׂקָם וַיִּזְכַּח עֲלֵיהֶם מַלְכִּים:
³ אֶל־תִּנְעֹנְעוּ בְּמִשְׁחֵי וּלְגִבְיֹי אֶל־תִּרְעֹוּ:
וַיִּקְרָא רָעַב עַל־הָאָרֶץ כֹּל־מִטָּה־לָּחֶם⁴ שָׁבַר:
שָׁלַח לִפְנֵיהֶם אִישׁ לְעָבֵד גִּמְזֹר יוֹסֵף:
עָנוּ בְּכָבֵד רַגְלָיו⁵ בְּרוֹל כְּאֵה נִפְשׁוֹ⁶:
עַד־עַתָּה⁷ בִּאֲדָרְךָ אָמַרְתָּ יְהוָה צָרָתְהוּ:

¹) vgl. § 94 5. ²) § 118 2 b. ³) Übergang in die direkte Rede (Stilistik usw., S. 216 f. 230). ⁴) § 106 2 b α. ⁵) Das vorhergehende ב wirkt fort. ⁶) vertritt die Person selbst. ⁷) § 115.

IV. שָׁלַח¹ מֶלֶךְ וַיִּתִּירְהוּ מִשָּׁל עַמִּים וַיִּפְתַּחְהוּ:
שָׁמוּ² אָדוֹן לְבֵיתוֹ וּמִשָּׁל כָּבֵל־קִנְיָנוֹ:
לְאֹסֵר שָׁרְיוֹ³ כְּנִפְשׁוֹ וּזְקִנְיוֹ יִחַפֵּם:
וַיִּבֹּא יִשְׂרָאֵל מִצִּרִּים וַיַּעֲקֹב גָּר בְּאֶרֶץ־הֶם⁵:
וַיִּפָּר אֶת־עַמּוֹ מֵאֵד וַיַּעֲצִמְהוּ מִצִּרְיוֹ:
הִבְדִּי לָבָם לְשֹׂנְאֵי עַמּוֹ לְהַתְנַפֵּל בַּעֲבָדָיו:

¹) Der Artikel ist in der Poesie seltener (nachgewiesen in Synt., S. 279—284). ²) § 105 1. ³) *Bêṯ normae*. ⁴) § 117 1. ⁵) Gn 10 6.

V. שָׁלַח מֹשֶׁה עֲבָדָיו אֲהֵרֹן אֲשֶׁר־בָּחַר¹ בּוֹ:
שָׁמוּ² בָּם³ דְּבָרֵי אֲתוּתָיו⁴ וּמִפְתִּים בְּאֶרֶץ חָם:
שָׁלַח חֹשֶׁה וַיִּחַשֵּׁה וּלֹא מָרוּ⁵ אֶת־דְּבָרָיו:

¹) § 93 1 c. ²) sie richteten. ³) gegen sie (vgl. *libbām* vorher u. Synt., S. 686). ⁴) § 101 2 Ü.: seine Worte über die Zeichen; seine Zeichen-Aufträge. ⁵) die Ägypter (die Darstellung hier weicht auch sonst vom Exodus ab, wie man aus m. „Gesch. des Reiches Gottes“ 1908, 107 f. ersen kann).

הָפַךְ אֶת־מִימֵיהֶם לָדָם וַיָּמָת אֶת־דָּגָתָם:
 שָׂרַץ ⁶ אֲרָצָם ⁷ צִפְרֹדָּעִים ⁸ בַּחֲדָרֵי מַלְכֵיהֶם:
 אָמַר וַיָּבֹא עָרֹב בָּנִים בְּכָל־גְּבוּלָם:
 נָתַן ⁹ גִּשְׁמֵיהֶם בָּרָד אֵשׁ לַהֲבֹת ¹⁰ בְּאֲרָצָם:
 וַיָּךְ גִּפְנִים וְתַאֲנָתָם וַיִּשְׁבֵּר ¹¹ עֵץ גְּבוּלָם:
 אָמַר וַיָּבֹא אֲרֶבֶה וַיִּלַּק ¹² וְאִין מִסָּפָר:
 וַיֹּאכַל כָּל־עֵשֶׂב בְּאֲרָצָם וַיֹּאכַל פְּרִי אֲדָמָתָם:
 וַיָּךְ כָּל־בְּכוֹר בְּאֲרָצָם רִאשִׁית ¹³ לְכָל־אוֹנָם:

6) § 109 2 a. 7) § 97 1 b. 8) § 107. 104 1. 9) § 105 1.
 100 1. 10) § 86 1 b. 11) § 31 1. 12) § 113 1 c. 13) vgl.
 § 101 2 b (Analogien in Synt., S. 250).

VI. וַיִּזְצִיאוּם ¹ בְּבֶסֶף וְזָהָב וְאִין בְּשִׁבְטָיו ² כּוֹטָל:
 שָׁמַח ³ מַצְרַיִם בְּצִאתָם מִן־נֶפֶל ⁴ פֶּתָחָם ⁵ עֲלֵיהֶם:
 פָּרַשׁ עֲנָן לְמִסְפָּד וְאֵשׁ לְהָאִיר לַיְלָה:
 שָׁאֵל ⁶ וַיָּבֹא ⁷ שָׁלוֹם ⁸ וְלֶחֶם ⁹ שָׁמַיִם יִשְׁבִּיעֵם ¹⁰:
 פָּתַח צוּר וַיִּזְבּוּ מָוֶם ¹¹ הִלְכוּ בְּצִיּוֹת נָהָר
 מִן־זָכָר אֶת־דָּבָר קִדְשׁוֹ אֶת־אֲבֹרָהֶם עֲבָדוֹ:
 וַיִּזְצֹא עָמּוֹ בְּשִׁטּוֹן בְּרָגָה אֶת־בְּתֻרָיו:
 וַיִּתֵּן לָהֶם אֲרָצוֹת גּוֹיִם וְעַמִּים לְאֻמִּים וַיִּרְשׁוּ:
 בְּעֶבְרַת יִשְׁמְרוּ חֻקֵּי וְתוֹלָתָיו וַיִּגְדְּלוּ ¹²
 הִלְלוּ־יָהּ

1) Das „logische Objekt“ dieses Zusammenhanges. 2) Zu-
 sammenschau jener Mehrheit mit dem singularischen Ausdruck
 „Israel“. 3) Das Land wurde oft mit dem betr. Volke zu-
 sammengedacht (Synt., S. 164f.). 4) § 95 1 a. 5) § 97 2,
 Schluß. 6) § 103 1 b. 7) Das große logische Subjekt der
 Geschichte (Stilistik usw., S. 115). 8) Über die Lesart שליו vgl.
 § 13 4. 9) § 97 1 c. 10) Das von seinem „und“ getrennte
 Impf. ist bei Dichtern u. Rednern oft beibehalten (bewiesen in Synt.,
 S. 523f.). 11) vgl. § 109 2 b (Synt., S. 455f.). 12) § 66 1 a β.

I. שָׁמַע בְּנֵי מוֹסֵר אֲבִיהֶם וְאֶל־תַּטָּשׁ תּוֹרַת אֲמִיהֶם:
 כִּי לֹוֹת חָנוּ הֵם לְרֹאשֶׁהָ וְעֲנָקִים לְגִרְתָּיהָ:
 בְּנֵי אִם־יִפְתִּיךְ חֲטָאִים אֶל־תִּבְאָ ²:

1) ersetzt das Adj. 2) von אבה (§ 76 7 d) nach א'ל-Anal.-c.

אִם-יֹאמְרוּ לָכֵה אֶתְנוּ³ נִאָּדָכָה לָדָם נִצְפָנָה לְנָקִי חָנָם:
 נִבְלָעָם⁴ בְּשֹׂאֵל חַיִּים⁵ וְתַמְיָמִים פִּיּוּרְדִי בּוֹר:⁶
 כֹּל-הוֹן יָקָר נִמְצָא נִמְלֵא בְּתִינוּ שָׁלָל:
 גִּזְלָה תִפֹּל בְּתוֹכֵנוּ פִים אֶחָד יִהְיֶה לְכָלֵנוּ:
 בְּנִי אֶל-תִּלָּךְ בְּדֶרֶךְ אֲתָם מִנֶּע רִגְלָךְ מִנְתִּיבָתָם:
 פִּי רִגְלֵיהֶם לָרַע⁷ יִרְצוּ וַיִּמָּחְרוּ לְשִׁפְחָתָם:
 בִּי חָנָם מוֹרָה הִרְשֵׁת בְּעֵינִי כֹל-בַּעַל כָּנָף:
 וְהֵם לָדָמָם⁹ יֵאָלְבוּ וַיִּצְּנוּ לִנְפֹשֹׁתָם:¹⁰
 כֵּן אֲרָחוֹת כֹּל-בֹּצֵעַ בֹּצֵעַ¹¹ אֶת-נָפֶשׁ בְּעָלָיו¹² יָקָה:

³) Dieser Doppelakzent (Mahpāḫ oben u. Mērēḫā unten) wird *z* *Ôlè w^e jôrêd* genannt u. ist der stärkste Trenner der sog. „poetischen Akzentuation“, d. h. unter den — etwas eigenartigen — Akzenten der Ps., Pv. u. Hiob.

⁴) Kollektiva u. individualisierender Mehrheitsausdruck (s. vorher) sind öfters durch das pluralische Pron. vertreten (§ 109 2 b; Synt., S. 454 f.). ⁵) § 105 1. ⁶) Der Artikel ist in der poetischen Ausdrucksweise seltener. ⁷) § 102 2 a.

⁸) Dazu tritt noch der folgende allgemeine Grund. ⁹) § 94 4 b.

¹⁰) § 42 2, Anf. ¹¹) § 105 2. ¹²) § 100 3 b 94 4 b.

II. חֲקֻמוֹת¹ בַּחוּץ תִּרְבֶּה² בְּרַחֲבוֹת תִּתֵּן³ קוֹלָה:
 בְּרֹאשׁ הַמִּזֹּת תִּקְרָא בְּפִתְחֵי שְׁעָרִים בְּעִיר אֲמָרִיָּה תֹאמַר:
 עַד-מָתִי פְתִים תִּפְתְּחוּ⁴ פִּתִּי וְלֹצִים לִצֹּן חֲמָדוֹ לָהֶם וְכִסְיֵיהֶם
 יִשְׁנֹאוּ-דַּעַת:
 תִּשְׁבוּ לְתוֹכִי הִנֵּה אֲבִיעָה לָכֶם רוּחִי אֲוִירָעָה דְּבָרִי אֲתַכֶּם:
 יֵעַן קִרְאתִי וְתִמָּאֵנוּ נְטִיתִי יָדִי וְאִין מִן-שִׁיב:
 וְתִפְרְעוּ כֹל-עֲצָתִי וְתוֹכַחְתִּי לֹא אֲבִיתֶם:
 גַּם אֲנִי⁵ בְּאִידְכֶם אֲשַׁחֵק אֶלְעַג בָּבֶא⁶ פִּתְחֶכֶם:
 בָּבֶא כִשְׂאָה פִתְחֶכֶם וְאִידְכֶם כִּסּוּפָה יֵאָתֶה בָּבֶא עֲלֵיכֶם צָרָה
 וְצִיקָה:

¹) § 100 3 a. ²) Vgl. § 68 14 b 73 8 a. ³) Die Disgruenz (§ 109) ist in weiterer Entfernung vom Subjekt größer (bewiesen in Synt., S. 453 f. 461 f.). ⁴) § 92 2 b. ⁵) Vgl. § 97 2.

⁶) Vgl. § 115 3.

III. אִו יִקְרָאֲנִי¹ וְלֹא אֶעֱנֶה וְשִׁחַרְגְנִי וְלֹא יִמְצָאֲנִי:
 תַּחַת כִּי שָׁנָא דַּעַת וַיִּרְאֵת יֵהוּה לֹא בָחָרוּ:

¹) § 27 6 c.

לֹא אָבוּ לַעֲצֹתִי גָאֲצוּ כָל-תּוֹכַחְתִּי:
 2 וַיֵּאָכְלוּ מִפְּרֵי דָרְבָם וּמִמַּעֲצֵיהֶם יִשְׁבְּעוּ:
 3 כִּי מְשׁוֹכֵת פָּתִים תִּהְיֶה וּשְׁלֹת פְּסִילִים תִּאָּבְדֶּם:
 וְשָׁמַע לִי יִשְׁכֹּן-בַּמָּח וּשְׁאֵן מִפֶּחַד 4 רָעָה:

2) Führt die schlimmen Konsequenzen weiter aus. 3) Palindromie (vgl. über ihre Arten m. Stilistik etc., S. 170—173). 4) § 1153 b, Schluß.

Nachdem nun im vorhergehenden mehrere zusammenhängende Texte aus den Geschichtsbüchern und den Reden, aus der Dichtung und der Weisheitsliteratur der Hebräer vorgeführt worden sind, kann an die Lektüre des hebräischen Alten Testaments selbst gegangen werden. Als beste Ausgabe desselben ist jetzt die „Biblia Hebraica“, edidit Rud. Kittel (Lipsiae 1906) zu empfehlen, denn sie bietet einen höchst wertvollen Überblick über die verschiedenen Lesarten und führt die Dichtungen nach ihren rhythmischen Zeilenabsätzen vor. Ihr wird — auf vielseitigen Wunsch — als Buchzeichen auch eine Tabelle sämtlicher hebräischer Akzente beigegeben, während oben in § 157 und S. 59* bloß die besprochen worden sind, deren Kenntnis nötig ist.

Natürlicherweise wird auch diese Lektüre wieder von einer historiographischen Partie des althebräischen Schrifttums ausgehen. Als Anfang kann man das eine Mal die in sich abgerundete, von Humor und Tragik durchhauchte Erzählung über Simson (Ri 13—16) wählen. Ein anderes Mal kann ein Stück aus jenem Abschnitt 2 S 9—20 genommen werden, der anerkanntermaßen zu den lebendigsten, feinsinnig der Wirklichkeit abgelauchten Geschichtsdarstellungen der alten Welt überhaupt gehört, wie erst kürzlich von höchst berufener Seite wieder anerkannt worden ist (von Professor Ed. Meyer in Berlin, vgl. seine Sätze in m. „Gesch. des Reiches Gottes“ 1908,

S. 15 f.). Wieder ein anderes Mal kann die wildbewegte Geschichte von Jehus Emporkommen und Athaljas Sturz (2 K 9—11) gelesen werden. Ferner aus der oratorischen Literatur der Hebräer dürften folgende Partien sich sehr empfehlen: einige Stücke aus den kraftvollen Reden des jungen Jeremia (Kap. 2—6 oder 11—13) oder die eine und die andere Darlegung Hesekiels (Kap. 17 oder 34 oder 36 und 37). Endlich im Bereiche der hebräischen Poesie geht man wohl am richtigsten von episch-lyrischen Stücken, wie Ps 106 oder 126, zu didaktischen, wie den Naturpsalmen 8 und 104, und der geschichtsphilosophischen Dichtung Dt 32, und dann weiter zu mehr rein lyrischen und ethisch anregenden, wie Ps 23. 103. 121. 133, hin.

Hebräisch-deutsches Wörterverzeichnis.

Die den Vokabeln beigefügten Ziffern verweisen auf die §§ der Grammatik. — Über die Beziehung der Pluralendungen *îm* und *ôþ* zum Genus des betr. Wortes siehe § 412 b.

א

אב 872, *ôþ*, Vater

אביון 48, bedürftig, arm

אבן 791, *f.*, *îm*, Stein

אבנט 462, *îm*, Binde

אדוש? Drescher (s. II, 543)

אדות 797, Bewandtnisse uä. mit

על: von wegen uä.

אדיר 48, amplus, herrlich uä.,

fem. 522b: אדירת

אדם 63, rots., Hiþp.: sich röten, rötlich spielen

אדמה 551, *ôþ*, Ackererde, Land

אהב 693, lieben

און 797a, *m.*, Nichtigkeit

און 797b, *îm*, Vermögen, Kraft

אופן 461, *m.*, *îm*, Rad

אוצר 461, *m.*, *ôþ*, Schatz, Vorrat

אור 739a, licht s.; 48, *m.*, *îm* (1001), Licht

אות 843, *f.* (*m.*), *ôþ*, Zeichen

אז, damals (952), dann

אין 791c, *f.*, Ohr

און Hi. 633, vernehmen

אור 63 u. Pi., gürtten

אחד 541, ein

אחר 551, anderer

אחרון 48, letzter

אחרית Schlußteil

אזר 801, *m.*, Dornstrauch

אנב 462, *m.*, *îm*, Feind

איבה 543, Feindschaft

איד 798b, *m.*, Katastrophe

איזה 261, welcher?

אין 798a 586, Nichtsein

איפה 52, *f.*, Maß (= ca. 36 l.)

איש 571c, Mann

איתן 382a, dauernd etc. (535b)

אך, nur; soeben, kaum

אקוב 382 461, lügnerisch

אל (vgl. 812), *m.*, *îm*, Gott

אל 586b, nicht

אלה (vgl. 813), *f.*, Terebinthe

אלה 232, diese

אלהים 591 604, *m.*, Gottheit,

Gott (1003)

אֶלְמִנָּה 511, *f.*, *ôṭ*, Witwe
 אֶלֶף 544, *m.*, *îm*, Tausend, auch:
 Geschlecht
 אֵמָה 795, *f.*, *ôṭ*, Elle
 אֶמוּנָה 52, *f.*, Festigkeit, Sicher-
 heit, Treue, Glaube
 אָמֵן, gewiß, wahrlich
 אָמַר 791b, *m.*, *îm*, Spruch, Wort
 אָמַרָה 541, *f.*, *ôṭ*, Rede
 אָמַת 554, *f.*, Zuverlässigkeit,
 Treue
 אֲנַחְנוּ 211, wir
 אֲנִי 211, ich
 אֲנִי 799b, Schiffsgeschwader
 אֲנִיָּה 411, *f.*, Schiff
 אֲנִכִּי 211, ich
 אָף 794 Ü, *m.*, Nase, Zorn
 אַפּוּד Überwurf, Umwurf mit
 Orakelbehältnis
 אֶצְבַּע 461, *f.*, *ôṭ*, Finger
 אָרַב 631b, lauern. auflauern
 אָרְבָּה *m.*, Heuschrecke, viel-
 leicht: Zughenschrecke
 אָרְבַּעַתִּים 562, vierfach
 אָרְגָמָן *m.*, roter Purpur. Purpur-
 zeug
 אָרֶז 791, *m.*, *îm*, Zeder
 אָרַח 796, *m.*, *ôṭ*, Pfad
 אָרַח 512c, Wanderer
 אָרֶךְ 791c, Länge
 אָרֶץ 791a, *f.* (401b). *ôṭ*, Erde,
 Land
 אֵשׁ 795b, *f.*, Feuer
 אֲשַׁמְרֶת 522d, *f.*, *ôṭ*, Nachtwache

אֲשֶׁר 241, Relativum
 אֲשֶׁרָה (vgl. 552), *îm* u. *ôṭ*,
 Baumstamm als Symbol der
 Astarte; auch selbst Name
 einer Göttin
 אַת-אַת 214 3711 593b 1013,
 Akkusativ-Exponent
 אַת, אַת 593b. mit
 אָתָה 211, du (*m.*)
 אַתֶּם 211, ihr (*m.*)

ב

ב 591, in, mit (auch „Bêth co-
 mitantiae“), durch; für („Bêth
 pretii“)
 בָּאֵר 643, erläutern, entfalten
 בָּאֵר 445, *f.*, *ôṭ*, Brunnen
 בָּאֵשׁ 445, *m.*, Gestank
 בָּגָד 442i, *m.* (mit Ausnahmen)
îm (*ôṭ*). Kleid
 בְּגוּדָה 52
 בָּד mit ל 947a: allein; לְבַד מִן,
 außer. abgesehen von
 בָּדַל Hi. scheiden uä., Ni.
 בָּהֶז 799, Öde
 בָּהֶמָה 554, *f.*, (*ôṭ*). Vieh
 בּוֹר 392 4S, *m.*, *ôṭ*, Zisterne
 בָּחוּר 473, *m.*, Jüngling
 בָּחִיר 472, auserwählt
 בָּחַן 64. prüfen
 בָּחַר 64, erwählen
 בָּמָה 65, vertrauen
 בָּמָה 793, Vertrauenszustand,
 Sicherheit; Akk: in Sicherheit

בֶּטֶן 442i, *f.*, Mutterleib
 בֵּית 871e, *m.*, Haus
 בָּכָה 76, weinen, beweinen (971d)
 בְּכוֹר 48, erstgeboren
 בְּכֹרֶה 52, *f.*, Erstgeburt
 בָּלַע 65, verschlingen
 בְּלֹתִי אִם, außer, ohne
 בֵּן 872, *m.*, Sohn; Pl. auch:
 Kinder
 בָּסָר 444, *m.*, coll., Herlinge
 בָּעַד 445 792, im Abstand von,
 zur Deckung für usw.
 בָּעַל 64, beherrschen, besitzen,
 heiraten
 בָּעַל 792 1003b, *îm*, Herr, Be-
 sitzer, Ehegemahl
 בָּעַר 64, brennen, verbrennen
 intr.; Pi., Hi.: anzünden
 בָּצִיר 472, *m.*, Weinlese
 בָּצַע 65, abbrechen; unrecht-
 mäßigen Gewinn machen
 בָּצַע 793aß, *m.*, Abbruch, un-
 rechtmäßiger Gewinn
 בָּצַק 452, *m.*, Teig
 בָּקָר 411 451, *m.* (> *f.*), Rinder
 בָּקָר 444, *m.*, *îm*, Morgen;
 לְבָקָרִים, alle Morgen
 c. בָּקָרָת 511b
 בָּקַשׁ 316, suchen
 בָּרָד 451, *m.*, Hagel
 בָּרִזָּל, *m.*, Eisen
 בְּרִית *f.*, Bund
 בָּרָךְ 442i, *f.*, Knie
 בְּרָכָה 501, Segen

בְּרָכָה 502, Teich
 בָּשַׁת vgl. 843, *f.*, das Sich-
 schämen, Beschämtwerden,
 Schande
 בִּשְׂר Pi., Freudenbotschaft
 bringen
 בֶּשָׂר 451, *m.*, Fleisch
 בְּתוּלָה 521, *ô*, Jungfrau

ג

גָּבְהָ, hoch
 גְּבוּל 48, Grenze, Gebiet
 גְּבוּלָה 521, *ô*, Abgrenzung
 גְּבוּר 48, *îm*, Held
 גְּבִירָה 521c, Gebieterin
 גְּבִיעָה 841b, *f.*, *ô*, Hügel
 גָּדוֹל 471, groß; *f.* 52
 גָּדַל 28, groß s. u. w.
 גְּדִירָת 502
 גּוֹי 48, *m.*, *îm*, Nation
 גּוֹר 73, nur als Gast (Fremd-
 ling) verweilen
 גּוֹרָל 461, *m.*, *ô*, Los
 גִּזָּה 84, *f.*, abgeschorene Wolle
 גָּזַל, wegreißen, rauben
 גִּזְלָה 502, *ô*, Raub, Geraubtes
 c. גִּלְגָּל 461, Rad
 גִּלּוּל 48, *îm*, Götzensäule
 גָּמַל 451c, *m.*, *îm*, Kamel
 גָּנַב, stehlen
 גָּנֵב 461, *m.*, *îm*, Dieb
 גָּפֶן 442, *f.* (*m.*), *îm*, Rebe, Wein-
 stock
 גַּר 48, *m.*, *îm*, Gast, Fremdling

גִּרְגָּרְתִּיָּהּ uä., Gurgel, Hals
 גָּרֶן 444, *f.*, *ôṭ*, Tenne
 גָּרַשׁ 64 < Pi., vertreiben
 גֵּת vgl. S74b, *f.*, *gittôṭ*, Kelter

ד

דָּבָלָה 502, *îm*, Feigenkuchen
 דָּבַק 28, ankleben, festhalten,
 Hi. indirekt-kausativ: ver-
 folgen, einholen
 דָּבָר 451 202, *m.*, *îm*, Wort,
 Sache etc.

דָּבַר 312, reden. sprechen. Hiṭp.
 333

דָּבַר 444, Trift

דָּבַשׁ 445, *m.*, Honig

דָּגָה 511, *f.*, coll., Fische

דִּישׁ-דִּישׁ 74, dreschen

דָּכָא 772, zerschlagen, uä.

דָּל S07, schwach, gering

דָּלָה 761, schöpfen

דָּלָה etc. 511d, *f.*, Tür

דָּלַל 6S14, schwach, gering s.

דָּם 461, *m.*, Blut (1001)

דָּמַן Hiṭp. 333

דָּקַק 6S6, zermalmen; auch Ho.

דָּרָךְ 442, *f.*, aber oft (im Pl. stets)

m., *îm*, Weg, Verfahren uä.

דָּרַשׁ 27 Ü, suchen etc.

דֶּשֶׁן 442i, *m.*, Fett

ה

ה Prefix: 222 251

הוּא 211, er, jener (231)

הִיא 611, wehe!

הוֹן 797b, *m.*, *îm*, Vermögen, Gut

הֵיכַל 461, *m.*, *îm* (*ôṭ*), Palast,
 Tempel

הָלַךְ 711aδ, gehen; Pi.: dahin-
 gehen, wandeln; Hi.: führen,
 bringen

הָלַךְ 791b, *m.*, Besuch

הָלַל 6S12, Pi.: loben; Pte. Pu.:
 lobenswert; Hiṭp.: sich
 rühmen

הָמָה, הָמָה 211, sie (*m.*)

הַמְיוֹת, lärmende Straßen

הָמַם 6S12, aufregen, antreiben

הָפַךְ 63, wenden, umwenden;
 Hiṭp.: sich wenden, herab-
 wälzen

הָר 795a, *m.*, *îm*, Berg

הָרַג 63, töten

הָרָה 767a, schwanger w.

הָרַם 63, einreißen

ו

וּגוֹ 202, usw.

ו . . . ו 1133a, sowohl — als
 auch etc.

ז

זָאב 445d 792, *m.*, *îm*, Wolf

זָבַח 65, opfern

זֶה 232, dieser

זָהָב 451, *m.*, Gold

זֵּז 232, diese (*f.*)

זֶז 241, Relativum

זָבַב 73, fließen

זונה Ptc. *f.*, Hure

זית (vgl. 79 8 a), *m.*, *îm*, Ölbaum

זכר 27 11 97 1, gedenken

זכר 44 3 b, *m.*, Gedenken, Andenken

זמן 44 5, *îm*, Zeitpunkt usw.

זמר. spielen; durch Musik verherrlichen

זנה 76, huren; oft religionsgeschichtlich: die mit einer Ehe verglichene Verbindung des Ewigen und Israels verletzen

זעה 51 2, Schweiß

זעק 64, schreien, Ni.: zusammengerufen, aufgebeten w.

זקן 45 2, *îm*, Greis; *f.* 50 2

זר 48, fremd

זרה 76 7 b, umherstreuen, Pu. auch: hingebreitet w.

זרמו 31 7

זרע 65, säen

זרע 79 3, *m.*, (*îm*), Säen, Same, Nachkommenschaft

זרק 64, streuen

זור, ausdrücken (I, 32 S)

ח

חבא 77 5 a Ni. u. Hiðp.: sich verstecken

חבורה 52, *ôð*, Strieme

חבט 63 1, klopfen, ausklopfen

חבל 63 1, abpfänden

חבל 83, Pfand

חבל 79 1, *m.*, *îm*, Seil, abgemessenes Stück

חבלה, Pfand

חדר 79 1 a, *m.*, *îm*, Zimmer

חדש 80 1, neu, *f.* 85 1

חדש 79 1 c, *m.*, *îm*, Monat

חוב 79 7 b, Schuld, Darlehen

חוז 79 7 b, *m.*, *îm*, Dorn

חול 79 7 b, *m.*, Sand

חויץ 79 7 b, *ôð*, Straße

חותם 46 1, *m.*, Siegel

חוק 63 2, stark s., Hi. mit ב: ergreifen

חוקה 84 1, Stärke, Heftigkeit

חטא 77 5 a, verfehlen, sündigen

חטא 81 1 c, sündhaft

חטאה u. חטאת 86 1 c, *f.*, *ôð*, Sünde

חטה 84, *îm* (100 1), Weizen

חידה *f.*, *ôð*, Rätsel

חיה, Leben; gewöhnlich חיים 100 2

חיל 79 8 a, *m.*, *îm*, Kraft, Tüchtigkeit, Vermögen, Heeresmacht, Troß

חיק 79 8 b (*f.* zum Teil). Busen, Schoß

חכם 63 2, weise s.: Pi. Hi.: weisemachen; Pu.: gewitzigts.

חכם 80 1, weise, *f.* 85 1

חכמה 84 1, Weisheit, *ôð* (100 3)

חלב 79 1 b, *m.*, Fett (Pl. *îm*, nach 100 1)

חלום 48, *m.*, *ôð*, Traum

חָלִי 79 9 b, *m.*, *îm*, Krankheit
 חָלִילָה 112 3 114 3 d Ü, fern sei es!
 חֶלֶק 79 1 b, *m.*, *îm*, Teil
 חָם 872 c, Schwiegervater der Frau
 חֹם 79 5 c, *m.*, Wärme
 חֶמֶה 862 Zorneshitze
 חָמַל 63 1, Mitleid haben, schonen, sparen
 חֲמָנִים 461 mit Beharren des *a*, Säulen als Symbole des Bazal
 חָמַר 63, asphaltieren, verpichen
 חֶמֶר 79 2 b, *m.*, *îm*, Maß = 10 Ephä
 חֲמִשָּׁה 541, fünf
 חֲמֻשִּׁים, kampfgelüstet
 חֵן 79 5 b, *m.*, Gnade, Anmut
 חָנָה 767 a, sich lagern
 חֲנֹן 48, gnädig
 חֲנָם, ohne Ursache, ohne Erfolg
 חָסֵד 79 1 a, *m.*, *îm*, Huld, Huld-
 erweisung
 חָסָה 767 a, Zuflucht suchen
 חֶפֶץ 79 1 b, *m.*, *îm*, Gefallen,
 Interesse, Wunsch
 חָצָה 767 a, teilen
 חֲצִץ, ? taktfest marschierend
 חָק 79 5 c, *m.*, *îm*, Satzung, auch:
 Naturgesetz, feststehende In-
 stitution
 חָקָה, *f.*, *ôṭ*, dasselbe
 חָקַר 63, erforschen
 חֶרֶב 79 1 a, *f.*, *ôṭ*, Schwert
 חָרַב 79 1 c, *m.*, Dürre

חֲרָבָה 493, *f.*, Trümmerstätte
 חָרַד 80 6, ängstlich
 חָרָה 767 a, entbrennen, וַיִּחַר mit
 אָף oder לוֹ, zornig werden
 חֲרוּץ 52, *ôṭ*, Dreschschlitten
 חֶרֶף 79 1 c, Herbst u. Winter
 חָרַשׁ 63 1, ackern
 חֲשָׁךְ 79 1 c, *m.*, Finsternis
 חָשַׁן 63 1, zurückhalten. mit מִן,
 vorenthalten

ט

טָבַל 27, untertauchen
 טָהָר 64, rein sein
 טָהוֹר 47 1, rein
 טוֹב 48, gut
 טָל 79 5 a, *m.*, Tau
 טָמֵא 773, unrein sein. Pi.: ent-
 weihen
 בְּטָרָם 602 952, bevor, ehe

י

יָבוֹל 48, *m.*, Ertrag
 יָבֵמָה 50 1 d, Schwägerin
 יָד 46 1, *f.*, Hand
 יָדַע 711, erfahren, erkennen,
 wissen
 יָה, kürzere Gestalt von יְהוָה,
 der Ewige
 יוֹם 871 c, *m.*, Tag
 יוֹמָם, bei Tage
 יוֹנָה 412 b, Taube
 יוֹחֵד, in seinen (3. sg. = man)
 Vereinigungen: zusammen,
 zugleich

יַיִן 79 8 a, *m.*, Wein
 יָכַח Ni. 71 2, Hi. zurechtweisen,
 züchtigen
 יָכַל 71 1 b, können
 יָכַרְסִם 31 7
 יָלַד 71 1 a, erzeugen, gebären
 יָלֵד 44 2, *m.*, *îm*, Kind, Knabe
 יֶלְדָּה 84 1, *f.*, *ôṭ*, Mädchen,
 Kind
 יִלְדֶּת 51 2, Mutter
 יֶלֶק 44, *m.*, viell.: Hüpfheu-
 schrecke
 יָם 79 5 a, *m.*, *îm*, Meer
 יָמִים 87 1 c, Tage
 יָמִין 47 2, *f.*, rechte Seite
 יָנָה 76 7 e, Hi. bedrücken
 יָסוֹד 48, Grundlage
 יָסַף Pf., hinzufügen; 71 2 Ni.;
 Hi.: hinzufügen, fortfahren
 יָסַר 71 3, züchtigen, zurecht-
 weisen; Pi.: dasselbe u. unter-
 weisen
 יָפָה 80 3, schön
 יָפָה 51 1 b, pulchra
 יָצָא 77 5 d, ausgehen usw.
 יִצְהָר 38 2 46 1, *m.*, Öl
 יָקַב 44 2 i, *m.*, *îm*, Kelterkufe
 יָקָר 45 1, kostbar; *f.* 50 1
 יִרְאָה, Inf. zu יָרָא 77 5 d, Fürch-
 ten, Furcht
 יָרַד 71 1, hinabziehen, nā.
 יָשׁ 103 2 d, Existenz
 יְשׁוּעָה 86, *f.*, Heil
 יָשָׁר 72 2, gerade sein, recht s.

יָשָׁר 45 1, gerade, richtig, recht-
 schaffen; *f.* 50 1
 יָתוֹם 47 1, *m.*, *îm*, Waise
 יָתֵר 44 2 i, *m.*, das übrige, der
 Rest

כ

כ 59 1, wie, nach, gemäß
 כָּבֵד 28 2, schwer s., Pi.: ehren;
 Ni.: das Passiv dazu
 כָּבוֹד 47 1, *m.*, Ehre, auch Aus-
 druck für „Seele“ und dann *f.*
 כָּבַח 76, erlöschen, Pi. kausativ
 כָּבַל 44 2, *îm*, Fußseisen
 כָּבַם 31 2, walken, waschen
 כָּבֵשׁ 44 2, *m.*, *îm*, Lamm
 כְּבִשָּׁה 49 2, *f.*, *ôṭ*, Lamm
 כֶּדֶר 79 5 a, *m.*, *îm*, Krug
 כָּהָה 76 7 b, matt usw. sein
 כּוֹכַב 46 1, *m.*, *îm*, Stern
 כּוֹן 73 Ni., festgestellt s., Hi.:
 feststellen
 כּוֹנִים, Opferkuchen
 כּוֹס 48, *f.*, *ôṭ*, Becher
 כִּי 60 1 b
 כִּים 48, *m.*, Bentel
 כֹּל 79 5 c, *m.*, Gesamtheit: jeder,
 ganz, alle (94 7)
 כָּלָא 77, zurückhalten, mit מִן
 der Person: jem. etwas vor-
 enthalten
 כָּלָב 44 2, *m.*, *îm*, Hund
 כְּלָמָה 50 2, *f.*, Schmach
 כְּמָה, כְּמָה 26 1, wieviel(e)

כַּמֶּן, römischer Kümmel
 כֵּן 5S 3, so; לָכֵן, deshalb
 כִּנּוֹר 4S, *m.*, *îm* u. *ôṭ*, Zither
 כְּנִים, Stechmücken
 כִּנּוּ 65 Ni.: sich demütigen,
 gedemütigt w.
 כְּנֶף 45 1, *f.* > *m.*, Flügel
 כָּסָה 76, bedecken, haupts. im Pi.
 כֶּסֶל 4S, *m.*, *îm*, Tor
 כֶּסֶמֶת *f.*, *îm* (100 1), Dinkel,
 Spelt
 כֶּסֶף 44 2, *m.*, *îm* (100 1), Silber,
 Geld
 כָּעַס 64, unmutigs.; Pi.: ärgern;
 Hi.: unmutigmachen, kränken
 כָּפַר 31 2, bedecken, sühnen; 33 8
 כִּפְּרַת 52 2, *f.*
 כָּרֶם 44 2, *m.* (*f.*), *îm*, Weinberg
 כָּרַע 65, sich hinkauern uä.
 כָּרַת 27 4, 27 Ü, schneiden usw.,
 Hi. 34 3, Ho. 35 2

כָּשַׁל, straucheln, wanken, er-
 schöpft sein
 כְּשָׁדִים 4S, Chaldäer
 כִּתֵּף 45 2, *f.*, Schulter

ל

ל 59 1, zu (21 3 101 3b)
 לֹא 14 3, nicht (5S 6b)
 לֵאמֹר 44 5e, *m.*, *îm*, Nationalität
 לֵאמֹר 69 Ü
 לֵב 79 5b, *m.*, *ôṭ*, Herz
 לֵבָב 45 1d, *m.*, Herz
 לָבַשׁ 2S Ü, anziehen usw.

לֹוּיָה, Kranz
 לֹוֹשׁ 73, kneten
 לָחֵם 64 Ni.: Krieg führen
 לֶחֶם 792, *m.*, Brot, auch: Brotkorn
 לָחֵץ 64, drängen, bedrücken
 לַיְלָה 101 1 79 8a, *m.*, *ôṭ*, zur
 Nacht, Nacht
 לָכַד, fangen, abschneiden
 לָכֵן, deshalb
 לָמַד 2S Ü, lernen, Pi. 31 1
 לְמוֹד 4S, gewöhnt uä.
 לָעַג 64, spotten
 לָפִיד 4S, *m.*, *îm*, Fackel
 לָץ 4S, *îm*, Spötter
 לָצוֹן 47 1, Spott
 לָקַט, auflesen, sammeln; Pi.
 intensiv
 לָקַק 6S, lecken, Pi.: dasselbe
 לָשׁוֹן 47 1, *m.* u. *f.*, *ôṭ*, Zunge

מ

מֵאָה 54 4, hundert
 מְאוֹמָה 26 2, etwas
 מְאוֹר 47 1, *m.*, *ôṭ*, Lichtträger,
 Leuchte
 מֵאֻנִּים 46 2, *m.*, Wage
 מֵאֻכָּל 46 1, Speise
 מֵאֵן 64 3, sich weigern, nicht
 wollen
 מִבְּצָר, Festung
 מִגְדָּל 46 1, *m.*, *îm* u. *ôṭ*, Turm
 מִדְבָּר 46 1, *m.*, Trift, Wüste
 מָה uä. 26 1, was
 מוֹל 73, beschneiden

מוֹסָר 46 1, *m.*, Züchtigung, Warnung

(מוֹעֲצָה), מוֹעֲצוֹת 51 2, Rat-schläge, Anschläge

מוֹפֵת (von אִפֵּת vgl. 69) 46 2, *m.*, *îm*, Wunder

מוֹקֵשׁ 46 2, *m.*, *îm*, u. *ôṭ*, Stell-holz, bildlich: Verführung, Verderben

מוֹרֶה S1 2d, Unterweiser, Ora-kelerteiler

מוֹמֹר 48, ψαλμός

מִתְיָה 52 2, Lebensmittel

מַחֲנֶה S1 2d, *m.*, *îm* <*ôṭ*, Lager (castra)

מִטָּה (von נִטָּה) S1 2d, *m.*, *îm* <*ôṭ*, Stab, Stecken, Stamm

מִטָּר 45 1, *m.*, *ôṭ* (100 1), Regen

מִי 26 1, wer

מַיִם S7 2g, Wasser

מִיִּנְקָה 52 2, Amme

מָכַר, verkaufen

מִכְשׁוֹל 48, *m.*, *îm*, Anstoß

מִכְתָּב 38 2 46 1, *m.*, Schrift, etc.

מִלְאָךְ S1 1, *m.*, *îm*, Gesandter, Bote

מִלּוֹא 48, *m.*, Füllung, Fülle

מִלּוֹן 47 1, *m.*, Herberge

מֶלֶךְ 27 Ü, König s.etc.; Ho.35 2

מֶלֶךְ 44 2, *m.*, König

מִלְכָּה 49, Königin

מֶלֶךְ-צֶדֶק 44 2c, Melchisedek

מִמְלָכָה 51 1d, *f.*, Königtum etc.

מִן 59 2, von, aus; 94 7b

מָנַע 65, zurückhalten; 97 2, Schluß

מָסָךְ (von סָכַךְ) 46 1, *m.*, Decke, metaphorisch: Schutz

מִסְפָּר 46 1, *m.*, *îm*, Zahl; Erzählung vom Pi.

מָעוֹז (mit Zusammenfließung von עוֹז und עוֹז) 47 1, aber mit Beharren des *a*, *m.*, *îm*, Berg-feste

מָעַל 64, veruntreuen

מָעַל 79 2, *m.*, Veruntreuung

(מָעַלֵּל) 46 1, *m.*, *îm*, Handlungen, Großtaten

מַעְרָה 52 1, *f.*, *ôṭ*, Höhle

מַעְרָכָה S6 1c, *ôṭ*. Ordnung, Aufschichtung (des Opfer-holzes)

מַעֲשֵׂה S1 2d, *m.*, *îm*, Tun, Tat

מַפְלְגוֹת 51 1b

מַצֵּבָה 51 2, *f.*, Säule

מָצָה 76, aussaugen, ausdrücken

מַצְלִיטִים (von צָלַל), Zimbeln

מָקוֹם 47 1, *m.*, *ôṭ*, Ort

מָקוֹר 47 1, *m.*, Born

מַקְנָה S1 2d, *m.*, Besitz, Vieh-besitz

מִרְאָה S1 2d, *m.*, Aussehen, Er-scheinung

מָרָה 76 7b, widerspenstig s., Hi.: widerstreben

מָרָב 38 2 46 1, *m.*, Wagen

מְשׁוּבָה 52 1, *f.*, *ôṭ*, Abtrünnig-keit

מִשַׁח 65, bestreichen, salben
 מִשְׁכָּן 3S 2 46 1, *m.*, *šm* > *îm*,
 Wohnung
 מִשַּׁל 27 Ü, herrschen (97 2)
 מִשַּׁל 45 1, *m.*, *îm*, Spruch,
 Sprichwort
 מִשְׁפָּט 46 1, *m.*, *îm*, Gerichtsakt
 u. Rechtsnorm
 מִשְׁקָל 46 1, *m.*, Gewicht
 מִתּוֹק 47 1, süß
 מִתּוֹקָה 52, eine Süße
 מַתִּים *m.*, Männer, Leute
 מִתְּנִים 44 4, *m.*, Hüften
 מִתְּרָגֶם 36
 מִתְּק 44 4, Süßigkeit

נ

נָא 61 5, doch freundlichst uä.
 נָאם 47 3, *c.*, Kundgebung
 נָאף 66 1, ehebrechen
 נָאץ 66 1, verschmähen, *Pi.*:
 lästern
 נְבִיא 52 2, *m.*, *îm*, Sprecher,
 Prophet
 נָבֵל 45 1, töricht, Tor
 נְבֻלָּה 50 1, stult, Torheit
 (99 1)
 נָבֵל 44 3b, *m.*, *îm*, Harfe
 נָבַד *Hi.*: vortragen, melden
 נָבַע 66 1b, sprudeln; *Hi.*: aus-
 gießen
 נָבִיבָה 44 2i, südwärts
 נָבַח 66 u. 65, stoßen
 נָבַע 66 u. 65, anrühren

נָדָה (von נָדָה), Unreinigkeit des
 Blutflusses
 נָדָר 44 3b, *m.*, *îm*, Gelübde
 נָדַד 73, schwanken, umherirren
 נָוַם 73, fliehen
 נָוַע 73 9b, schwanken, schweben
 נָזָם 44 2i, *m.*, *îm*, Ohr-, Nasenring
 נָחֵלָה 54 2, Erbe, Erbteil, Besitz
 נָחַם *Ni.* 66 2, es sich leid tun
 lassen; *Pi.* 64 3: trösten;
Hiðp.: sich trösten lassen u.
 sich's gereuen lassen
 נָחַנוּ 21 1, wir
 נָחֶשֶׁת 52 1c, *m.*, Kupfer
 נָטָה, ausspannen etc. 76 7c!
 נְטִיפּוֹת, tropfenartige Ohrge-
 hänge
 נָטַשׁ 66 1a, hinwerfen, verwer-
 fen, unberücksichtigt lassen
 נָרַד 4S, Neubruch, erst urbar ge-
 machtes Feld
 נָבַל 66, arglistig handeln;
Hiðp.: sich arglistig zeigen
 נָכַפֵּר 33 8
 נְמִלָּה 50 1, *f.*, *îm*, Ameise
 נָם 79 5b, Signalstange, Panier
 נָסַךְ 66, gießen, ausgießen; *Hi.*:
 ausgießen, spenden
 נָסַךְ 44 3b, *îm*, Trankopfer
 נָסַע 66 u. 65, aufbrechen
 נָעַר 79 2, *m.*, *îm*, Jüngling,
 Knappe
 נָפֶשׁ 44 2g, *f.* (40 1c), Seele,
 auch: Begehren, Belieben

נצל 66 Ni.: sich retten, errettet
w.; Hi. entreißen, erretten

נצר 66 1a, beobachten, aufs Korn
nehmen: belagern; halten

נקד 45 3, punktiert

נקי 50 8, unschuldig

נקם, rächen; יקם, er soll ge-
rächt werden

נשים 87 3, Frauen

נשך 44, Zins

נשיא 82 2, *m.*, *îm*, Fürst

נתיבה 52 1, *ôṭ*, Pfad, Weg

נתך 66 1b, sich ergießen, Ni.:
dasselbe

נתן 67 1

נתץ 66 1a, niederreißen uä.,
Pu.: niedergerissen w.

נתר 66 1b, aufspringen, Hi.:
aufsprengen

ס

סָאָה *f.* > *m.*, *îm*, Maß von ca.
12 l.

סָבִיב 59 4, um — herum

סוס 48, *m.*, *îm*, Pferd

סוּסָה 52, *f.*, *ôṭ*, Stute

סופָה 84 3, *ôṭ*, Sturm

סור 73 9, weichen

סָלָם 38 2b 46 1, *m.*, Leiter

סָלַע 79 3a, *m.*, *îm*, Felsblock

סָמַךְ, stützen, unterstützen

סמן Ni. Ptc., Bezeichnetes (ein
besonderes Stück)

סָעַד 64, stützen, erquickern

סָפַל 44 3a, Schale, Becken

סָפַר, zählen 27 Ü; Pi. 31 4: er-
zählen

סָפַר 44 3, *m.*, *îm*, Buch

סָקַל 27, steinigen; Pi. 31 1

סתר Ni.: sich verbergen; Pi.:
verbergen; Hiṭp.: sich ver-
bergen; Hi.: verbergen

ע

עָבַד 63, dienen

עָבַד 79 1, *m.*, *îm*, Knecht

עָבַר mit ב 59 5, wegen; zur
Erzielung uä.

עָבַר 63, überschreiten uä.

מֵעָבַר לְ (vgl. 59 6b), von jen-
seit eines Punktes

עֲבָרִי 48, Hebräer

עֲגֹל 79 1b, *m.*, *îm*, Kalb

עֲגֹלָה 84 1b, *ôṭ*, vitula

עֲגֹלָה 85 3, *f.*, *ôṭ*, Wagen

עֲדָר 79 1b, *m.*, *îm*, Herde

עוד 58 2, wieder, noch etc.

עון 73 9, Zuflucht suchen; Hi.:
flüchten (trans.)

עָוָל 79 7, *m.*, Unredlichkeit

עוֹלָה 84 3

עוֹלָה vgl. עֵלָה

עוֹלָם 46 1, verhüllte Zeit usw.

עון 82 1, *m.*, auch metonymisch:
Sündenschuld

עו 50 7, stark

עו 79 4, *îm*, Ziege

עו 68 12, stark sein

עָוַר 63, mit Akk., selten mit
Dat., helfen

עֲזָרָה 79 1b, Hilfe

עָטַר 63 1, krönen (97 1c)

עֲטָרָה S5 1, Krone

עֵיִן 79 8a, f. (40 1d), Auge, Quelle

עִיר S7 1d, Stadt (40 1b)

עָלָה 76 7a, hinaufgehen uä.

עֹלָה f. ṣṭ. Brandopfer

עַל-בֵּן darum

עַלְלוֹת 51 2b, Nachlese

עַם 79 5a, m., ḥm, Volk; Pl.
auch: Verwandte im allge-
meinen, schließlich: Volksge-
nossen

עִם 59 3, mit, neben

עָמַד 63, stehen

עַמּוּד 4S, m., ḥm, Säule

עָמַל S0 1, m., Mühsal, auch
metonymisch für Erwerb

עָמָק 79 1b, m., ḥm, Talgrund

עֲמָק S0 9, tief

עָנָה I, 76 7a, antworten (97 1c)

עָנָה II, 76 8a, niedergedrückt
s.. Pi.: niederdrücken uä.

עָנִי S0 8, elend etc.

עָנָן S0 1, m., Wolke

עֲנָק S3, m., ḥm u. ṣṭ, Halskette

עָפָר S0 1, m., ṣṭ (100 1), Staub

עֵץ S1 2, m., ḥm, Baum, Holz

עֲצָה (von עָצָה) S6 2a, f., Rat, Plan

עָצוּם S2 1, stark

עָצָם 63 2, knöchern, stark uä. sein

עָרַב 79 1a, m., Abend

עָרַב 46 2, m., ḥm, Rabe

עָרַב, m., Hundsfliege

עָרַם, nackt

עָשִׂיר S2 1, reich

עָשַׁק 63 1, bedrücken, miß-
handeln

עֲשָׁק 79 1c, m., Bedrückung,
Mißhandlung

עֲשָׂב 79 1b, m., Kraut uä., ṣṭ
(100 1)

עֲשָׂרָה 54 1, zehn

עַתָּה 5S 2, nun, jetzt

פ

פֹּ' 20 2

פָּאָר Pi. 64 3, verherrlichen.
Hiṭp.: sich brüsten uä.

פָּגַע 65, stoßen, mit פֹּ' in jem.
dringen

פֶּה S7 2e, Mund

פּוּץ 73, sich zerstreuen, Hi.:
umherstreuen

פָּחַד 79 2a, m., Bangen uä.

פֶּלֶא Ni. 77 2, wunderbar s.:
Ptc. auch substantivisch; Hi.:
wunderbar sein lassen

פָּלַל Hiṭp., beten

לְפָנַי 59 4, vor

פָּסוּק 47 3, Vers

פָּעַל 27 1 64, tun

פָּעַל 79 2c, m., ḥm, Tat, Werk;
späthebräisch: Verbum

פָּעַם 79 2a, f. (meist), ḥm (ṣṭ),
Schlag etc., Mal (56 2)

פָּצַע 79 3 a β, *m.*, *îm*, Wunde
 פָּקַד 27 Ū, aufsuchen etc., 33 8
 פָּקִיד 47 2, *m.*, *îm*, Aufseher
 פֶּר 80 8, *m.*, *îm*, Jungstier, Stier
 פָּרַד 44 2i, *m.*, *îm*, Maultier
 פָּרָה 76 7b, Frucht tragen,
 fruchtbar sein
 פָּרִיץ 83, gewalttätig
 פָּרַע 65, freilassen, unberück-
 sichtigt lassen
 פָּרַשׁ 81 1a, Reiter (u. Pferd)
 פָּרַשׁ 64, ausbreiten
 פָּשַׁט, ausziehen, Hiθp.: sich
 (sibi) ausziehen
 פַּת 79 5a (*pittî* etc.), *f.*, *îm*,
 Bissen
 פָּתָה I (76), sich verführen las-
 sen; Pi.: betören
 פָּתָה II (76) Hi.: weit machen
 פָּתַח 65, öffnen; Pi.: durch-
 furchen
 פָּתַח 79 3a β, *m.*, *îm*, Öffnung
 פָּתִי auch außer Pausa, 79 9b,
 einfältig.

צ

צֹאן 41 1 4S 1, *f.* > *m.*, Kleinvieh
 צָבָא 80 4, *m.* (> *f.*), *ôθ* (*îm*), Heer
 צָרָה statt צִידָה, Proviant
 צָדִיק 48, gerecht
 צָדִק 28, gerecht s., Hiθp. 33 3,
 Hi. 34 2
 צָדִק 44 2i, Normalität, Gerech-
 tigkeit

צִדְקָה 50 1a, Gerechtigkeit
 צִנָּאר 46 1, *m.*, *îm* > *ôθ*, Hals
 (vgl. 100 2)
 צִוָּה 76 7f, befehlen (97 1c)
 צוּקָה, Enge, Bedrängnis
 צוּר 48, *m.*, *îm* > *ôθ*, Fels
 צֹיֵד 79 8, Jagd u. deren Objekt
 צִיָּה, dürre Gegend
 צֶל 79 5b, Schatten
 צֻלוֹל Geröstetes, hartgebacke-
 ner Brotlaib
 צָמַח 65, sprossen
 צֶמֶר 44 2, *m.*, Wolle
 צִמְתַּח 31 7
 צָעִיר 47 2, winzig, jung, gering
 צָעַק 64, schreien, Ni.: zusam-
 mengerufen werden
 צָפוֹן 47 1, *f.*, Norden
 צָפוּר 46 3, *f.* u. *m.* (Synt., S. 173)
 צָפַן, verstecken, auflauern; Hi.
 direkt-kausativ: dasselbe
 צָפַר? abbiegen
 צָפַרְדֵּי 46 2, Frosch
 צָר 68 7. 13b: eng uä. sein; S0 7!
 צָרַף 64, läutern, sichten

ק

קָדוֹשׁ 47 1, heilig
 קֶדֶם 44 2, Vorderseite, Orient
 קֹדֶשׁ 44 4, *îm*, Heiligkeit, Hei-
 ligtum
 קָהָה 76 7b, stumpf s. oder w.
 קוֹ 79 5a, *m.*, Meßschnur, Norm
 קוֹל 48, *m.*, *ôθ*, Stimme

קום 73, auch: aufgerichtet w.

קוץ 4S, *m.*, *îm*, Dorn

קטל 27 2, töten

קטן 2S 7, klein sein

קטן 2S 7 45 3, klein

קטני etc. 44 5d

קטן 45 1, klein; *f.* 50 1

קטר *Pl.*, in Rauch aufsteigen lassen

קטרת 52 1c, *f.*, Räucherwerk

קיטור 4S, *m.*, Rauch

קינה, *f.*, *ô* > *îm*, Leichenklage, Elegie

קייץ 79 8a, Sommer

קמח 73 3a, *m.*, Mehl

קנה 76, beschaffen, anschaffen, kaufen

קנין 46 1, Eigentum

קץ 79 5b, *m.*, Ende

קצה 80 3, Endpunkt

קציר 47 2, *m.*, Ernte

קצר 27 Ü, ernten

קצר 2S Ü, kurz sein; 45 2, kurz

קר 79 5c, Kälte

לקראת 59 6a, entgegen

קרבן 3S 2b 46 1, *m.*, *îm*, Opfer

קרוב 47 1, nahe

קרבן 3S 2b

קש 79 5a, *m.*, Stoppel

קשב, *Hi.*: aufmerken u. aufmerken lassen

קשם 44 4, Wahrheit

ר

ראש = ראש 4S, okkupiert: arm

ראש 87 1a, *m.*, *Pl.* auch: Heereskolonne

ראשון 55 1, erster

ראשונה mit ב, in der ersten Zeit

ראשית Anfang, erster Teil

רב 80 7, viel, groß

רב 79 5, Vielheit, Menge

רבב 68, viel oder groß *s.* oder *w.*

רבבה 54 4, Myriade

רגז 2S, zittern

רגל 44 2, *f.* (40 1), Fuß

רגלי 3S 2b 4S, Fußgänger

רוח 4S, *f.* (*m.*), *ô*, Hauch, Wind, Geist

רוץ 73, laufen

רחב 4S, *f.*, *ô*, breiter Platz

רחוק 47 1, fern

רחם < רחם 64 3, sich erbarmen

רחץ 64, waschen

רוק 73 o. ריק 75, leer sein

רק < ריק 4S, leer

רך 80 7, dünn, schwach

רבך 68 7, zart, weichlich, energielos sein

רם 4S, hoch

רם 63, mit Füßen treten, zertreten

רנה *f.*, Jauchzen

רנן 6S, jauchzen

רע 80 7, böse, schlecht

רע 79 5c, Bosheit, Schlechtigkeit

רָעַב 80 2, Hunger, Hungersnot
 רָעֵב 80 6, hungrig
 רָעַד 79 2 a, Beben
 רָעָה, eine Böse; nach 99 1 auch:
 Bosheit, Schlechtigkeit
 רָעָה 76 7b, weiden
 רָעִי, mein Interesse (רָעָה II, S. 78)
 רָצַח 65, töten, morden
 רַק, nur
 רָקִיעַ 82 2, *m.*, Firmament
 רָשָׁעָה 84 1, Frevel
 רָשַׁת, vgl. 51 1 d (*rišt.*), Netz

ש

שׁ 15 6 24 1, Relativum
 שָׁאֵב 64, schöpfen
 שָׂאָה, Krachen
 שָׂאוֹל 48, *f. (m.)* Totenreich
 שָׂאל 64, bitten, fragen
 שָׁן Pizlel: ruhig sein oder leben
 שָׂאר 64 < Ni.: übrigbleiben, Hi.: übriglassen
 שָׁבֹועַ 47 3, *m.*, Woche
 שְׁבוּעָה 47 3, *f.*, Schwur, Eid
 שָׁבַט 44 3, *m.*, *im*, Stab, Zepter, Stamm
 שְׂפֹלֶת 51 3, *f.*, Ähre
 שָׁבַע Ni. 65: schwören
 שָׁבַר 31 1, brechen
 שָׁבַר 44 2 i, *m.*, Zusammenbruch;
 Auflösung, Deutung
 שָׁבַת, aufhören, mit Arbeit aufhören: feiern

שָׁבַת, *f. u. m.*, *ôṭ*, Sabbath
 שָׁנָר 44 2, Junges
 שָׁוָה 76, gleich, eben sein
 שׁוּמָמִים 46 2
 שׁוּפָר 46 1, *m.*, *ôṭ*, Horn, Trompete
 שׁוּר 73, erblicken
 שׁוּר 41 1 79 7 b, *m.*, Rind
 שָׁחַר 64 < Pi.: suchen
 שָׁחַר 79 2 a, *m.*, Morgenrot
 שָׁחַת Ni. 64: verdorben sein;
 Pi.: verderben; Hi.: dasselbe
 שָׁטָה, *im*, Akazie
 שָׁכַב 28 4. 5, liegen; Ho. 35 5
 שָׁכֹור 48, trunken
 שָׁכַם Hi.: satteln, aufladen: früh aufbrechen, sich früh aufmachen
 שָׁכַם 44 5, *m.*, Rücken
 שָׁכַן 27 4. 6 e, wohnen
 שָׁכְנָה 50 2 c α
 שָׁלוֹה Sorglosigkeit, Gottvergessenheit
 שָׁלוֹם 47 1, *m.*, Unversehrtheit usw.
 שָׁלוֹשָׁה 54 1, drei
 שְׁלִישׁ 47 2, Drittel
 שָׁלַךְ Hi.: hinwerfen
 שָׁלַל 45 1, *m.*, Beute
 שָׁלַם 28, unversehrt s.; Pi. 31 Ü
 שָׁם 46 2, *m.*, *ôṭ*, Name
 שְׁמָמָה 50 1, *f.*, Wüste, Wüstenei
 שְׁמֹנֶה 54 1, acht
 שָׁמַע 65, hören

שמר 30 5, hüten nā.; Hiṭp. 333;
114 3f

שמש 44 2i, *m.* u. *f.*, Sonne

שן 79 5, *f.*, Zahn

שנה 51 1, *f.*, Jahr

שנה 51 2, *f.*, Schlaf

שנים 51 1, zwei

שער 79 2a, *m.* > *f.*, *îm*, Tor

שפחה S4, Dienstmagd

שפט 27 Ü. richten

שפך, ausgießen etc. 27 Ü.

שפן 45 1 c, *m.*, Klippdachs

שקוץ 4S, *m.*, Scheusal

שקט, Ruhe genießen

שקל 27 Ü. wiegen

שקל 44 2i, *m.*, *îm*, Gewicht,
Sequel

שקר 44 2i. Lüge

שרץ, wimmeln (97 1b)

שרש 44 4, *m.*, *îm*, Wurzel

שתה 76, trinken: Hi.: השקה

ש

שדד, eggen(?)

שדה S0 3, *m.*, Feld

שה 41 1 S7 2f. gen. com., Schaf
oder Ziege

שהרון 4S, kleiner Mond, als
Schmuckgegenstand oder
Amulett getragen

שורה Akk.: reihenweise

שית-שוח 74, nachsinnen, mit ב:
besinnen

שים-שום 74, stellen, setzen

שכר, löhnen, dingen, Hiṭp. 33 3

שקר 45 1, Lohn

שלו (vgl. 44 5a), *f.*, *îm*, Wachtel

שמאל, linke Seite

שמח (שמח) 65, sich freuen

שמלה 49 2, *f.*, *ôṭ*, Gewand

שממית (urspr.: ש; II, S. 203):
giftiges Tier: Spinne

שערה, *f.*, Gerste, *îm* (100 1)

שפה 51 1, Lippe, Küste, Ufer

שק 79 5a, *m.*, *îm*, Sack

שר 79 5a, *m.*, *îm*, Fürst

ששון 47 1, Freudenhüpfen,
Frohlocken

ת

תאנה S5 4, *f.*, *îm*, Feigenbaum,
Feige

תהלה 41 2b, Loblied

תוך 79 7a, *m.*, Mitte

תחת 59 4, auch: statt

תוכחת S6 1c, Schluß, *ôṭ*, Zu-
rechtweisung, Warnung

תועבה S6 2, *f.*, *ôṭ*, Greuel

תורה, *f.*, *ôṭ*, Weisung usw.

תושיה, Förderung, Umsicht

תיכון 4S, mittelstes

תירוש 4S, Most

תכן, prüfen; Ni.: geprüft sein,
sich in Ordnung befinden

תלמיד 3S 2 4S, *m.*, Schüler

תמיד 5S 2, immer

תמים 47 2, vollständig, tadellos,
fromm

תְּנוּכָה *f.*, םוֹד, Erträgnis
תְּפִלָּה *f.*, םוֹד, Gebet
תִּפֵּשׁ, fassen, Pi.: greifen
תָּקַע 65, schlagen, stoßen
תִּרְבִּית, Aufschlag, Diskont
תִּרְגִּיל 34 8

תִּרְגָּם 36
תִּרְדָּמָה 51 2a, *f.*, Tiefschlaf
תִּשְׁעָה 54 1, neun
תִּשְׁמַת־יָד 52 1c, etwas in je-
mandes Hand Niedergelegtes,
Depositum

Deutsch-hebräisches Wörterverzeichnis.

Bei den Nomina, die im vorhergehenden hebräisch-deutschen Wörterverzeichnis vorkommen, sind die Angaben über Genus und Numerusbildung dort zu finden.

Aaroniden, בְּנֵי אַהֲרֹן
abfallen, בָּשַׁע 65
absondern, הִבְדִּיל
Adler, נָשָׂר 44 2, *m.*, *im*
Ägypten, מִצְרַיִם
alles, כָּל 94 7
Allherr, אֱלֹהֵי 100 3 59 1 a γ
Ältester, זָקֵן 45 2
Amme, מִינָקֶת
anbeten, הִשְׁתַּחֲוָה 76 7 b β
Anblick, מִרְאָה
Andenken, זָכַר 44 3 b
anderer etc., אֲחֵר 55 1
anfangen, הִחֵל 68 12
Angesicht, פָּנִים 46 1
aurechnen als, חָשַׁב 97 1
ansehen, 97 2
Antlitz, אַפָּיִם 79 4 Ü!
antworten, עָנָה 97 1 c
anziehen, לָבַשׁ 28 Ü

ärgern, כָּעַס Pi. u. Hi.
Assyrien, אַשּׁוּר
auch, גַּם 94 2
auch wenn, כִּי גַם
aufbrechen, נָסַע 66, קוּם 73,
früh aufbrechen, הִשְׁפִּים
aufhören, חָדַל 63 2, שָׁבַת 116 2a β
aufleben lassen, תָּיָה
sich aufmachen, קוּם 73
aufmerken u. aufmerken lassen,
הִקְשִׁיב
aufnehmen, לָקַח
aufrecht erhalten, הִקִּים
aufstehen, קוּם 73
Auge, עֵין
aus, מִן 59 2
ausstrecken, שָׁלַח 65, נָטָה 76 8 c
ausziehen, יָצָא 77 5 d
backen, אָפָה 76 7 d

- bauen, בָּנָה 76
 Becher, כּוּס
 bedrängen, הִצִּיר 6S 13
 Bedränger, צִיר 46 2 u. צִיר S0 7
 befehlen, צִוָּה 97 1 c 113 1 a
 begehren, חָמַד 63
 beginnen, הוֹאִיל 71 2 Ü
 begraben, קָבַר
 beherrschen, מָשַׁל 97 2
 behüten, שָׁמַר
 bei, עִם, אֵת 59 3
 sich bekehren, שׁוּב 73
 beobachten, שָׁמַר, נָצַר 66
 sich berauschen, שָׁכַר 2S Ü
 Berg, הָר
 Beschäftigung, מְלָאכָה S6 1 c
 beschwören, אָלָה Hi. 76 7 d
 besiegen, לָ, יָכַל
 in Besitz nehmen, יָרַשׁ 71 1 b
 Besitzer, zunächst Plural von
 בָּעַל
 Bestand haben, נֶאֱמָן
 bestellen zu, שִׁים-שׁוּם 74
 beten, הִתְפַּלֵּל
 Beute, שָׁלַל; בּוֹ m., 79 5 a
 bevor, בְּטָרָם
 bewachen, שָׁמַר
 bewahren, שָׁמַר
 beweinen, בָּכָה 97 1 d
 Bewohner, יָשָׁב 46 2
 bilden, יָצַר 71 1 b 3
 Bildnis, פָּסַל m., 44 2 i
 bitten, שָׁאַל (intr.) 64
 bitter, מָר S0 7
 bleiben, יָשָׁב 71 1 a
 Blut, דָּם, Blutvergießen 100 1
 Bock, עֵתוּד 4S, *im*
 böse, רָע S0 7
 böse sein, רָעָע 6S 13 b
 Bosheit, רָע 79 5 c, רָעָה S6 1 a
 Bote, מַלְאָךְ
 in Brand setzen, הִצִּית 71 3
 Brandopfer, עֹלָה
 brechen, שָׁבַר
 brechen(einen Bund), הִפַּר 6S 13
 bringen, הֵבִיא 77 5 e
 Brot, לֶחֶם
 Bruder, אָח S7 2
 Brunnen, בְּאֵר
 Buch, סֵפֶר
 sich bücken, שָׁח 6S 13
 Bund, בְּרִית
 Ceder, אֶרְזוֹ
 Chaldäer, בַּשְׁדִּים
 Cisterne, בּוֹר
 da (= dort), שָׁם
 dahin, שָׁמָּה 5S 1
 dahinfliegen, הִדָּה 76 8 b
 damit 114 3 f
 dann, אָז
 darbringen, הִעֲלָה, הִקְרִיב 76 7 a
 darwägen, שָׁקַל
 David, דָּוִד, später: דָּוִיד
 demütig, עָנִי
 denn, כִּי 60 1
 dienen, עָבַד 97 1

Diener, עֶבֶד; נָעַר

dort, שָׁם 58 1

Drangsal, צָרָה 86 1a

durch, בְּ

durchaus, vgl. 105 2b β

Edom, אֶדוֹם

ehebrechen, נָאֵף 66 1

Ehre, כְּבוֹד

ehren, כִּבֵּד

ehrenreich, durch das Genetiv-
verhältnis zu כְּבוֹד zu ersetzen

eilen, מָהָר 64 3

eilends, vgl. 113 1a

einander 94 4b

einholen, הִדְבִּיק

eintreten, בּוֹא 77 5e

einzig, יָחִיד

Elend, עָנִי

elend, עָנִי

Eltern = Vater u. Mutter

eng sein, צָר 68 7. 13

entfernen, הִסִּיר

entfliehen, בָּרַח 65

entgegen, לְקִרְאָת 59 6a

Ephraim, אֶפְרַיִם

sich erbarmen, רָחַם meist mit
Akk.

Erbarmen, רַחֲמִים, *m.*, 100 3

erbitten, שָׁאַל 64

Erde, אֶרֶץ

erfahren, יָדַע 71 1

erfreuen, שִׂמְחָה 65

erheben, נָשָׂא 77 5c

sich erinnern, זָכַר 97 1

erlösen, פָּדָה

ermangeln, חָסַר 97 1

ernten, קָצַר 27 Ü

erquicken, סָמַךְ; סָעַד 64

erretten, הִצִּיל 66

erster, רִאשׁוֹן 55 1

erwählen, בָּחַר בְּ

erwidern, 97 1c

erzählen, סִפֵּר

es, vgl. § 103 1

Esel, חֲמֹר

essen, אָכַל 69

etwas von, 94 7b

der Ewige, יְהוָה

Ewigkeit, עוֹלָם

Exil, גָּלוּת

ins Exil wandern, גָּלָה 76

Exulantenschaft, גּוֹלָה

fallen, נָפַל 66 1

fällen, פָּרַת

Feind, אֹיֵב

Feld, שָׂדֶה

ferner, vgl. 113 1a α

festgestellt, נִכּוֹן 47 1

Feuer, אֵשׁ

finden, מָצָא 77

Finger, אֶצְבַּע

Firmament, רָקִיעַ

Fisch, דָּג *m.*, *fm.*, 46 1

Flügel, כַּנָּף

fordern, דָּרַשׁ, בִּקֵּשׁ

fortfahren 71 2 Ü

fortwährend 113 1aβ 115 3b

116 2aγ

fragen, שָׁאַל (א!) 64

Fraß, אָכְלָה

Freude, שְׂמֵחָה *f.*

sich freuen, שָׂמַח (מ!) 65

Frevler, רָשָׁע

Friede, שְׁלוֹם

frohlocken, שִׂישׁ-שִׂישׁ 74

Frucht, פְּרִי *m.*, 79 9b

führen, הוֹלִיךְ 71 1; נָהַג 66 1a;

= wegführen, שָׁבָה, הִגְלָה

für, gewöhnlich ל; auch ב pretii;

= anstatt, תַּתַּת 59 4

Furcht, יִרְאָה

furchtbar, נֹרָא

fürchten, יָרָא 77 5d

Fürst, נָשִׂיא שַׁר *m.*, S2

Fuß, רֶגֶל

Fußgänger, רֶגְלִי 48

ganz, כָּל 94 7a

Gast, יָגַר 48

gebären, יָלַד 66 1

geben, נָתַן 67

Gebiet, גְּבוּל

Gebieterin, גְּבִירָה 52 1c

Gebilde, יָצַר *m.*, 41 3

Gedächtnis, זָכַר 44 3b

gedenken, זָכַר 97 1

gefallen jm. = gut sein in den

Augen js., טוֹב בְּעֵינֵי פ' 48,

oder 'יָטֵב וְגו', oder auch יָשַׁר

'וגו' (72)

Gefallen finden, נִרְצָה 76 7a

Gefallen haben an, חָפֵץ 63 2

meist mit ב, רָצָה 76 7a seltener

mit ב, sonst mit Akk.

gefangen, אָסִיר S2 1

Gefäß, כֵּלִי *m.*, S7 1f

gegen, עַל 59 4 oder ב 59 1

gehen, הִלֵּךְ 71 1

Geist, רוּחַ

Geld, כֶּסֶף

gellen, צָלַל 68 7. 14

Gelübde, נֶדָר

gemäß, כ. 59 1

Gerät, כֵּלִי *m.*, S7 1f

gerecht s., צָדֵק 28 Ü

Gerechtigkeit, צִדְקָה, צָדֵק

gesalbt, מָשִׁיחַ S2 2

geschehen, הָיָה 76 8b

gescheit, נָבוֹן 47 1

Geschrei, צִעָקָה S5

gesegnet, בָּרוּךְ 47 1

Gesetz, תּוֹרָה

Getöse, הֶמוֹן *m.*, S2 1

Getreide, כֶּרֶם, בֶּרֶךְ 79 5a

Gewalttat, חֲמָס *m.*, S0 1

Gewand, שְׂמֹלָה S4

Gewässer, מַיִם

Gewölk, עָנָן

Gewürm, רָמָה, *f.*

Gipfel, רֹאשׁ

Götze, אֱלִיל 45. *im*

glauben, הֶאֱמִין 63, glauben an,

ה' ב

gleich, כ. 59 1

Gnade, חַן

Gold, זָהָב

golden, ersetzt durch das Genetivverhältnis des betr. Gegenstandes zu זָהָב

Gott, אֱלֹהִים

Gottheit, Gott, אֱלֹהִים 100 3
59 1 a γ 60 4

gottlos, רָשָׁע 45 1

Grab, קֶבֶר, *m.*, *îm*, 44 2i

Greis, greis, זָקֵן

Greisenalter, זָקְנִים 100 2

Grenze, גְּבוּל

Greuel, תּוֹעֵבָה 86 2

groß, גָּדוֹל 47 1

groß sein, גָּדַל 28

zugrunde gehen, אָבַד 69

gürten, אָזַר 63

gut, טוֹב

gut sein, יָטַב 72, טוֹב 73 8b

haben = sein jmdm.

halten für, חָשַׁב 97 1

halten, Gelübde, שָׁלַם

Hand, יָד, (hohle) Hand, בֶּרֶךְ, *f.*,
79 5

harren, הִתְחִיל 71 2; קָנָה 76 7f

hassen, שָׂנָא 77 3

Haupt, רֹאשׁ

Haus, בֵּית 87 1e

Hebräer, עִבְרִי 48

Heer, צָבָא

Heil, יְשׁוּעָה 52, יָשַׁע 79 3

Heil! אֲשֶׁרִי 61 3

heilig, קָדוֹשׁ 47 1

heilig sein, קָדַשׁ 28

Heiligkeit, קָדַשׁ 44 4

Heiligtum, קָדַשׁ o. מִקְדָּשׁ, *m.*,
îm, 46 1.

heimsuchen, פָּקַד 27 Ü

Held, גִּבּוֹר

helfen, עָזַר, oft mit Akk.

herausgehen, יָצָא 77 5d

heraushauen, בָּרָא 77 5b

Herde, עֶדֶר

herrlich, אֲדִיר

herrschen, מָשַׁל ב 97 2

hervorgehen, יָצָא 77 5d

Herz, לֵב, לֶכֶב

heute, הַיּוֹם 102 2b = heutiger
Tag

hier, פֹּה 58 1

Hilfe, עָזַר

Himmel, שָׁמַיִם *m.*, 87 2g 100 2

hinabziehen, יָרַד 71 1

hinaufziehen, עָלָה 76 7a

hinausgehen, יָצָא 77 5d

hinneigen, הִטָּה 76 7c

hinter, אַחֲרֵי etc. 59 4

hinwerfen, הִשְׁלִיךְ 34 Ü

Hirt, רָעָה 81 2d

hoch, גָּבִיחַ 47 1, רָם 48

hoch-, emporhalten, הָרִים

hochmütig, רָם

Hoheit, הוֹד, *m.*, 48

holen, לָקַח 67 2, נָשָׂא 77 5c

Honig, דְּבַשׁ

hören, שָׁמַע 65

Hüften, מְתָנִים 44 4

Huld(erweisung), חֶסֶד

hüten, שָׁמַר

immer, תָּמִיד; vgl. auch 105 2b β

für immer, לְנֶצַח

immerfort, vgl. 113 1a β 116 2a γ

immer mehr, -weiter, vgl. 113

1 a β 115 3 b

in, ב 59 1

irgendeiner, בל

irgendwelcher, בל

Israeliten, בְּנֵי יִשְׂרָאֵל

Jahr, שָׁנָה; von Jahr zu J.,

מִיָּמִים יָמִימָה

jauchzen, רָנַן 6S

jedoch, אָבֵן

jemand, אִישׁ

jener, 23 1

jetzt, עַתָּה

jubeln, גִּיל-גּוֹל

Juda, יְהוּדָה 59 1. 2 60 4

Jungfrau, בְּתוּלָה

Jüngling, בָּחֹר 47 3, נָעַר 79 2

Kalamität, אִיד

Kalb, עֵגֶל, עֵגֶלָה

Kamel, גָּמֶל

kämpfen, גָּלַחַם

Kanaan, כְּנָעַן

kennen, יָדַע 71

Kind, יָלָד

Kinder, בָּנִים

Kleid, בָּגָד

klein, קָטָן 45 1; קָטָן 45 3

klein sein, קָטָן 2S

Kleinvieh, צֹאן

Knabe, יָלָד

Knappe, נָעַר

Knecht, עֶבֶד 79 1

Knie, בָּרָךְ

kochen (trans.), בָּשַׁל

kommen, בּוֹא 77 5e

König s. oder w., מֶלֶךְ

Königin, מַלְכָּה

können, יָכַל 71 1b

kontinuierlich, 113 1a β 115 3b

116 2a γ

Kopf, רֹאשׁ

Kraft, כֹּחַ 79 5c

krank s., חָלָה 76 7a

Krankheit, חָלִי

Krieg führen, גָּלַחַם

Krug, כַּד

Kundgebung, נֶאֱמַר c.

kurz s., קָצָר 2S Ü

küssen, נָשַׁק 66 (Impf. a) mit ל

oder (vgl. 94 3) Suffix; selten mit Akk.

Lade, אָרוֹן, הָאָרֶץ

Lager, מִקְנָה

Land, אֶרֶץ

Last, טָרַח m.

lästern, נֶאֱמַר 64 3

laufen, רוּץ 73

leben, הָיָה 76 sc

Leben, תַּיִם 100 2

Lebewesen, תַּיָּה

leer, רָק 48

lehren, לָמַד 31 1; הוֹדָה 76 7 e

Leib, גּוּיָה 52

Lende, יָרֵךְ 45 2 c

lernen, לָמַד 28 Ü

letzter, אַחֲרוֹן 48

leuchten, אֹר 73 9 a

Leuchte, מֵאוֹר

Libanon, הַלְבָּנוֹן, später auch: לֵב

licht s. oder w., אֹר 73 9 a

Licht, אֹר

Liebe, אֲהָבָה f.

lieben, אָהַב 69 3

Lied, שִׁיר 48, m., *îm*

linke Seite, שְׂמֹאל

Lippe, שָׁפָה

loben, הֵלֵל; הוֹדָה 76 7 e

Los, גּוֹרֵל

machen, עָשָׂה 76 7 a

Mädchen, יְלָדָה 49 1; נָעָרָה 84

Magd 87 4 c

Mal, פַּעַם etc. 56 2

man, vgl. 103 1 b

Maultier, פָּרָד

Meer, יָם

melden, הִגִּיד 66

Mensch, אָדָם, zunächst coll.;

„Menschen“ auch: בְּנֵי אָדָם

Missetat, חַטָּא 79 10

mißfallen, רָעָה (6S 13) in den

Augen jems. (בְּעֵינֵי פ')

mit, אִתְּ, עִם 59 3; auch: בְּ,
comitantiæ“

Monat, חֹדֶשׁ

Morgenland, קֶנָּה

Morgenröte, שָׁמֶר

Mutter, אִם 79 5 e

nachhuren, וָגָה אַחֲרֵי

Nachkommenschaft, וָרַע 79 3

Nächster, רֵעַ 81 2 b

Nacht, לַיְלָה

Name, שֵׁם 46 2

Narr, בָּסִיל 48

Nation, גּוֹי 48

neben, עִם 59 3

nehmen, לָקַח 67 2

neigen, נָטָה Hi. 76 7 c

nen, חֹדֶשׁ 50 1, f. 55 1

sich niederbeugen, הִשְׁתַּחֲוָה
76 7 b

niederfallen, נָפַל

sich niederlassen, יָשַׁב 71

noch, עוֹד 5S 2 116 2 b γ

o daß! 112 2 b

oder (bei Doppelfrage), אִם

wie oft = wieviele Male

Ohr, אָזֶן 79 1 c

Öl, יֵצֶהָר 16 1

opfern, זָבַח 65

Ort, מְקוֹם 47 1

Palast, הֵיכָל 16 1

Pfad, אֶרֶץ 79 6

- pflanzen, נָטַע 66 u. 65
 Pflanzenopfer, מִנְחָה 49 2
 Pharao, פַּרְעֹה
 Philister, פְּלִשְׁתִּים
 Portion, מִנְהָ f., S6 1 a, ṣṭ
 prächtig, אֲדִיר 48, f. 52 2 b
 preisen, בָּרַךְ 64 3
 Priester, כֹּהֵן S1 2, m., ḥm
 auf die Probe stellen, נָסָה 76 2 b
 Prophet, נָבִיא S2
 prozessieren, רִיב-רוֹב 71
 Psalm, מְזֻמָּר

 Qorachiden, בְּנֵי קֹרַח
 Quelle, עֵין 79 8

 Rätsel, חִידָה 52, ṣṭ
 Rauschtrank, שִׁכָּר m., 45 1
 Rechte (Hand), יָמִין (יָד) f.
 Rechtsnorm, מִשְׁפָּט
 reden, דָּבַר
 reiten, רָכַב 28 Ṭ
 Reiter, פָּרָשׁ S1 1 a
 retten, הוֹשִׁיעַ 71 2 Ṭ
 richten, שָׁפַט; דִּין-דִּין 71
 Rind, שׁוֹר 79 7 b
 Ring, טַבַּעַת f., S6 1 c
 Rückwandererschar, שִׁיבָה
 rufen, קָרָא 77 5 b, meist mit Dativ
 ruhen, נָוָה 73 9 b

 Sache, דָּבַר
 Sack, שָׁק
 sammeln, אָסַף 69; קָבַץ
- Sand, חוֹל
 Satz, מִשָּׁל
 Satzung, חֹק
 Saul, שָׁאוּל
 schaffen, בָּרָא 77 5 b
 zuschanden werden, בּוֹשׁ 73 8 b
 Schatz, אוֹצָר
 schicken, שָׁלַח 65
 Schiffsgeschwader, אֲגִנִּי, Schiff,
 אֲגִנִּיָּה, ṣṭ
 Schlaf, שְׁנָה
 schlafen, יָשָׁן 71 1 b
 schlagen, הָקָה 76 7 c
 schließen (einen Bund), כָּרַת
 schmähen, חָרַף 63 u. 61 < Pi.
 Schmuck, הָדָר m., S0 1
 schön, יָפֵה (S0 3), f. יָפָה 51 1 b
 schöpfen, שָׁאָב 64, דָּלָה 76
 schreiben, כָּתַב
 schreien, צָעַק 61
 Schrift, סֵפֶר
 Schüler, תַּלְמִיד
 Schulter, כֶּתֶף
 schwach, דָּל S0 7
 schwanken, מוֹט 73
 schwer (gravis) sein, כָּבֵד 28
 Schwert, חֶרֶב
 Schwester, אָחוּת S7 4
 Schwimmkasten, תַּבָּה 52
 schwören, נִשְׁבַּע 65 2 111 3 d γ
 Seele, נֶפֶשׁ
 segnen, בָּרַךְ
 Segnung, בְּרָכָה
 sehen, רָאָה 76 8 a

wann? מתי 5S 2
 warum? למה etc. 5S 5
 was? u. auch: was, מה uä. 26 1
 waschen, כבש 31
 Wasser, מים 57 2 g
 Weg, דרך
 wegnehmen, נשא 77 5 c
 wehe! הוי 61 1
 Weib, אשה 57 3
 weichen, סור 73 9 b
 weiden(trans.u.intr.), רעה 76 7 b
 sich weigern, מאן 64 3
 Wein, יין 79 8
 Weinberg, כרם
 weinen, beweinen, בכה 77 3
 Weinen, בכי m., 79 9
 Weinstock, גפן
 weise sein, חכם 63 2
 Weisheit, חכמה
 weiter, vgl. 113 1 a α 105 2 b β
 welcher etc.?, איזה 26 1
 Wenigkeit, ein wenig, מעט 44 5
 wenn, אם etc. 114 3 d
 wenn doch! 112 4
 wer? u. auch: wer. מי 26 1
 werden, היה 76 8 b
 werfen, השליך 34 Ü
 Werk, פועל
 weswegen, מדיע 5S 5
 widerstreben dem Befehle jem.,
 מרה את-פי פ' 76
 wie, כהאשר 114 3 b
 wieder, vgl. 113 1 a β
 wiedererstatten, שלם

wieviel(e), כמה etc. 26 1
 Wildesel, פרא 79 3, m. (f.), im
 wissen, ידע 71
 Wohlgefallen, חפץ 79 1 b
 wohnen, שכן; ישב 71
 Wohnung, משכן
 wollen, אבה 76 7 d
 „nicht wollen“ heißt auch:
 Wort, דבר [מאן 64 3
 wunderbar, נפלא 46 1
 Wüste, מדבר (eig. Trift); שוממה
 Wüstenei, שוממה

 Zahl, מספר
 zählen, ספר; מנה 76
 zahlreich, רב 50 7
 Zeder, ארז
 Zeit, עת, f. > m., 57 4 b
 Zelt, אהל, m., im, 79 6
 zerreißen, קרע 65
 zerschlagen, מחץ 64
 zerstören, שחת 64 3
 zerstoßen, כרת Hi. 6S 14
 Zeuge, עד 4S
 Zisterne, בור
 Zorn, אף 79 4 Ü
 Zornglut, תרון. m., 52 1
 zornig werden. siehe חרה!
 zudecken, כסה 76 2 b
 Zunge, לשון
 zürnen, siehe חרה!
 zurückführen, השיב 73 7 c
 zurückkehren, שוב 73
 zurufen, קרא ל

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO. LIMITED

